

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Döbnerstraße Nr. 24.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag Früh.

Ein Ausblick.

— Von einem Mitglied der liberalen Partei. —

Die großen und mannigfaltigen Anstrengungen zur Lösung der Krise sind bisher erfolglos geblieben. Die Versuche, eine parlamentarische Regierung zu bilden, sind mißlungen. Die Krone hat ihren Standpunkt in nicht mißzuverstehender Weise festgestellt. Den Forderungen in der Sprachenfrage im Bereiche des ungarischen Theiles der gemeinsamen Armee tritt ein geharnischtes Non possumus entgegen. Die Verwirklichung der wirtschaftlichen Trennung stößt wohl bei der Krone nicht auf unüberwindliche Hindernisse, aber umso größer sind jene Schwierigkeiten, die auf dem Gebiete der internationalen Handelspolitik zu besiegen wären, wenn sie sich nicht beinahe als unbesiegt erweisen würden. Die vereinigten Oppositionsparteien stellen sich ihrerseits durchaus nicht auf den intransigenten Standpunkt. Die Koalition hat den besten Willen, den Wünschen der Krone entgegenzukommen, und sie ist mit der Formulierung ihres Aktionsprogramms in dem vorgelegten Vorschlagsentwurf von den Grundzügen der staatsmännlichen Mäßigung durchdrungen gewesen. Werden die Postulate der Adresse ehrlich und aufrichtig interpretiert, so kann sich füglich auch die liberale Partei mit denselben zufriedengeben, ohne ihren Prinzipien untreu zu werden. Die Annahme, daß es somit gelingen werde, auf Grund der Adresse über den todsicheren Punkt der Krise hinwegzukommen, scheint uns nicht von überschwänglichem E sanguinismus eingegeben zu sein. Nach den Feiertagen dürfte der König wieder in unserer Mitte erscheinen. Dieser erfreuliche neuere Besuch in der Königsburg dürfte das weithin sichtbare Zeichen dafür sein, daß zu dem Willen, die Krise zu beendigen, sich nunmehr auch die praktische Möglichkeit eingefunden habe.

Die neuzubildende Regierung kann nur der vereinigten Opposition angehören. Jeder Versuch, eine Regierung in Ungarn einzusetzen, welche sich

nicht auf die parlamentarische Majorität zu stützen vermag, müßte mit einem ebenso raschen als effektanten Fiasko enden. Man mag vorübergehend diesem Gedanken Raum gegeben haben, wie man denn gern Ungarn nach dem österreichischen bürokratischen Schimmel regiert sehen würde. Sehr bald, und glücklicherweise noch vor der Anwendung des Gedankens, kam man zur Einsicht, daß von einer sogenannten Beamtenregierung auch nicht das geringste praktische Resultat zu erwarten wäre. Ebenjowenig kann mit dem noch amtierenden provisorischen Cabinet fortgewirtschaftet werden. Schon der Umstand, daß Graf Tisza nicht gewonnen ist, noch länger in jener falschen Stellung zu verbleiben, welche ihm durch die Gestaltung der Lage aufgezwungen wurde, drängt zur Entscheidung. Sie wird daher erfolgen, weil sie unausweichlich ist, und weil mit der Taktik der Verschleppung auszukommen es eben nicht mehr geht.

Die Einsetzung einer Koalitionsregierung ist geboten und man wird sich dem Hochdruck der Lage nirgends entziehen können. Die Krone wird gewiß gerne der herrschenden Unsicherheit ein Ende machen. Die Koalition wieder kann sich der Pflicht nicht länger entziehen, dem Lande die entbehrten normalen und gesetzlichen Zustände wiederzugeben, welche die Vorbedingung einer jeden gedeihlichen Existenz bilden. Der Exorzismus muß aufgehört werden. Für die Staatsnotwendigkeiten muß vorgesorgt werden. Zu den internationalen Handelsverträgen wird man Stellung nehmen. Die Regelung des Verhältnisses zu Oesterreich muß energisch aufgenommen und durchgeführt werden. Ferner müssen aber auch den der Hungertur ausgelegten Erwerbsklassen jene Quellen der Investitionen wieder eröffnet werden, auf deren ergiebigen Ertrag man auf Grund der Gesetze über die Staatsinvestitionen zu zählen vollkommen berechtigt war.

Mit der Ernennung der Koalitionsregierung, der Befriedigung der Staatsnotwendigkeiten, mit der Anbahnung der innerpolitischen Reformen, welche das Koalitionsprogramm enthält, wäre die bedrohliche und akute Situation wesentlich verbessert, sie wäre in ihrer Schädlichkeit gemildert, aber nichts desto weniger wäre durch diesen erwünschten Schritt nach un-

serer Meinung die Krise nicht gelöst, sondern nur in ein neues Stadium getreten. Wir können nämlich die Koalitionsregierung keineswegs als ein Definitivum betrachten. Mag sie mit noch so großem Ernst auftreten, mag sie sich auch mit einem ziemlich wohlklingenden Programm drapieren, mag sie in ihren Reihen mehr als einen der besten Namen des Landes zählen: sie ist der Natur der Sache nach, an der beim besten Willen nichts zu ändern ist, nur ein Lückenbüßer. Die Koalitionsregierung ist ein Auskunftsmitglied der Noth. Sie ist ein Provisorium, welches aber den großen Vortheil hat, mindestens den äußeren Anforderungen der Verfassungsmäßigkeit und der streng parlamentarischen Regierungsform zu genügen. Sie ist notwendig, um über die Schwierigkeiten der Lage hinwegzuhelfen, aber sie kann nicht genügen, um die künftige Entwicklung des Landes, um die Erfüllung der historischen Aufgaben der Nation sicherzustellen. Zu einem so hohen Beruf kann nur eine einheitliche, homogene, auf festen und klaren Prinzipien begründete Partei und eine auf demselben Grundsatze aufgebaute und aus jener zukünftigen homogenen Majorität erinomene Regierung befähigt sein. Dies muß als Ziel vor sichweben. Der Weg zu diesem Ziel führt aber über die Brücke der Regierung aus der Koalitionsmajorität.

Franz Kössuth, der Kluge und gemäßigte Führer der Koalition, bestärkt durch seine eigenen Erfahrungen unsere Ansichten über die Dauerhaftigkeit, Lebensfähigkeit und den Beruf der Koalitionsregierung. Zweifellos ist eine oppositionelle Koalition eine mächtige Waffe des politischen Widerstandes. Wie wirksam diese ist, hat zur Genüge das Resultat des 26. Januar gezeigt. Die Niederlage der liberalen Partei und Tisza's war das Werk der Koalition. Mit demselben Verband konnte die Abolition des Beschlusses vom 18. November und die seit 1867 ohne Beispiel in der Geschichte unseres Parlaments stehende Stigmatisierung jenes Aktes durchgeführt werden. Wie zweifelhaft hingegen der praktische Werth der Koalition auf dem Felde der praktischen Verwirklichung politischer Grundzüge im Bereiche der Regierungsthätigkeit sei, ist aus dem Vorschlagsentwurf der

Die Macht.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

— Von Omikron. —

Das Osterwetter läßt sich wie das politische an; verdrießlich, launenhaft und unentschieden. Auf unnatürlich heiße Lenztage folgte Schnee und Frost, und nun streiten kurze, spätkälte Sonnenblitze mit Wolkenzug und Regenschauern. Auch in der Natur, die doch wahrhaft geistlich und zugleich souverän regiert wird, schiebt sich der Kampf um die Macht ungebührlich in die Länge. Der Winter wehrt sich, wie er kann. Er zieht sich nicht, wie es ihm Dr. Faust vorschreibt, „in rauhe Berge zurück und sendet von dorten stehend nur ohnmächtige Schauer könnigen Eises“. Denn jede Macht vertheidigt sich — ohne Rücksicht auf ihr Recht. Darin ist die Natur, die eben natürlich ist, aufrichtiger als die Menschen. Sie weiß eben, daß die Gesetze, denen sie folgt, Kraftgesetze sind. Denn die Gestalt der Erde, ja diese ganze Lehmkugel mit dem Feuerkern, ist aus rücksichtslosen Gewalten hervorgegangen, die sich bekämpfen auf Leben und Tod, deren Ringen immer Tod bedeutete und neues Leben hervorrief. Also das Gesetzliche, das besteht, ist aus Gewalt hervorgegangen und nur durch Uebermacht erhalten worden.

Mit diesem höchst kosmischen — oder bloss elementaren? — Präliminum täusche ich vielleicht manche meiner Leser über das Mäglliche der Lage hinweg, in der ich mich mit vielen Tausenden Gefährten seit dem lugubren sechs- undzwanzigsten Tage des laufenden Jahres befinde. An diesem Tage haben wir Deakisten und Liberalen unser Mohács gefunden. Groß ist der Schmerz der Ueberzeugten und Selbstlosen, welche die Erbschaft

des weissen und uneigennützigsten aller Führer bedroht sehen, aufrichtig die patriotische Besorgnis, welchen für die nächste Zeit eine Reihe von stümperhaften Experimenten und in endlicher Auflösung ein finis Hungaricus vor sichweht. Aber auch ein unbewusst Egoistisches mischt sich in diese Gefühle: von Staatsmann bis zum letzten Kortes hat das Gefühl, daß wir etwas verloren haben, was wir nie zu besitzen geglaubt haben: die Macht.

Es ist geradezu lächerlich, aber auch in gewissem Grade rührend, den Schmerz und die Scham so vieler schlichter Gemüther über den Verlust eines für sie so gegenstandslosen Besitzes zu beobachten. Ich spreche nicht von den Akteuren und Aktionären des politischen Theaters. Sie haben für die Vergangenheit ihren Lohn dahin und werden sich für die Zukunft ihre Revanche zu nehmen wissen. In der Aera Progoi-Bánffy's wechselt man so leicht die Rollen aus. Genes, daß uns um die meisten unserer politischen Charakterdarsteller und Unternehmern nicht bange zu sein braucht. Aber wir werden stille Theilnehmer, die von der Macht nur so viel genossen haben, daß wir den Heldentoren und Primadonnen mit Begeisterung die Pferde ausspannen, höchstens ihre Leistungen in Wort und Schrift preisen oder uns für sie die Hände wund applaudiren dürften — was beklagen wir an der verlorenen Macht? Ich will von den Wählern und Gratis-Agitatoren (denn es gab solche) nicht reden, die nach dem verlorenen Wahlgang die Zähne knirschten, oder in Schluchzen ausbrachen oder Tage lang nicht das Herz fassen konnten, am Stammtische im Restaurant und im Kaffeehaus sich zu zeigen. Ich spreche vielmehr von politischen Non-Entitäten und Einsiedlern, wie ich selbst, die sich in gar nichts mehr mischen und nichts

öffentlich gelten wollen und doch an dem Miß-Tag des parlamentarischen Umzugs wie verloren und beschämt dastehen, als wären die Möbel und Habseligkeiten der delogirten Machthaber ihr eigenes, schmählich verlizitiertes Gut. Ist es nicht lächerlich, daß ich die pomphöse Erscheinung des wackeren Herrn v. Jusch auf dem Präsidentenstuhl wie einen Rippenstich empfinde? Daß es mir wie ein Gyger das Ohr zerföhnet, wenn anstatt des Eifereraths Csávoosin, von dem ich nur das seidene Köppchen kenne, Herr Lóth János die fürstlichen Räume des Parlaments beherrscht, ein Mann, den ich nur schreien, aber nicht kommandiren gehört habe, der mir aber sonst ebenso unbekannt ist, wie ich ihm, und der möglicherweise ein tüchtiger und staatskluger Patriot sein kann?

Im Oktober 1879 hat Graf Julius Andrássy die Welt mit der Nachricht überrascht, daß er vom Monarchen seine Entlassung erbeten und erhalten habe. Wie freiwillig sein Entschluß war, erhellt nicht nur aus den damaligen Verhältnissen — unser großer Champion hatte nicht nur auf dem Berliner Kongress Europa geführt und das sieghafte Auzjücht der Parlamente seine Politik aufgezwungen —, sondern auch der Umstand, daß Niemand seinen Rücktritt ahnte, während er doch schon Wochen vorher abgemacht war. Am Vorabend der Publikation ließ der Minister einen Interviewer zu sich rufen (ich halte dies für die einzige der Tagespresse würdige Form des Interviews) und theilte ihm die Ursachen seiner Demission mit. Dabei kam er auf die Reize und die Bürden der Macht zu sprechen und erzählte Herrn Bachhöfer eine Anekdote von einem Pfarrer, dem bei der Kommunion ein arger Mißgriff passirte. Er war

Koalition klar ersichtlich. Die Koalition ist nicht Zweck, sondern nur Mittel. Ueberdies ist sie nur ein Mittel der Negation. Der Nation ist jedoch mit der Negation weder gebiet, noch kann sie dieselbe für ausreichend ansehen, um ihre großen Ziele der Verwirklichung näher zu bringen. Sie bedarf daher eines Hebels, welcher von dem sterilen Gebiet der Opposition sie wieder auf das fruchtbare Feld des Schaffens hinüberzuleiten kräftig genug ist. Dieser Hebel ist in einer neuen Parteibildung zu suchen, welche ihre Kraft der Verwirklichung positiver Zwecke zu widmen haben wird.

Bei der Bildung dieser Zukunftspartei handelt es sich nicht um den Mann, nicht um eitle Träume, nicht um Befriedigung nationaler Aspirationen, welche überhaupt umsoweniger zu befriedigen sind, als nach der Erfüllung momentaner Aspirationen sich als alsbald neue Aspirationen in den Vordergrund schieben würden, bis sie wieder von noch neueren verdrängt würden. Es wird sich bei der Schaffung dieser neuen Partei um rein positive und praktische Zwecke handeln. Man wird an jene Traditionen anzuknüpfen haben, welche als unschätzbare Vermächtnis Franz Deak's und seiner hervorragenden Mitarbeiter uns überliefert wurden. Man wird die Grundlagen des ungarischen Staates zu pflegen und dieselben gegen die Erschütterungen zu bewahren haben, welche die Stürmer und Dränger fortwährend verursachen. Man wird jene geistigen und materiellen Güter der Nation schützen müssen, welche man in so unüberlegter Weise und ohne einen zwingenden Anlaß aufs Spiel setzte. Man wird an die Stelle der unfruchtbaren Gravaminalkolitik jene des positiven Schaffens, an die Stelle des Zerstückens jene des Aufbaus treten lassen. Die Voraussetzung der Purifikation unseres Parteilebens, der Zurückführung desselben auf logische, natürliche und ethische Grundlagen ist aber die Erfahrung, welche die Nation mit der Koalitionsregierung machen wird. Sobald es sich zeigen wird, daß die Verwirrung der die Parteien trennenden Scheideregrenzen einerseits zur Prinzipienlosigkeit, andererseits zur Paralyse der gegenseitigen Bestrebungen führt und führen muß, wird das Bedürfnis nach einer neuen, nicht taktischen, sondern nach Ueberzeugungen gegliederten einheitlichen Partei mit elementarer Gewalt sich geltend machen. Dies ist die Zukunftspartei des Landes. Und diese wird berufen sein, das Land dem neuen politischen und wirtschaftlichen Aufschwung entgegenzuführen.

Eine neue Balkanaffaire.

Eine alte Wunde bricht wieder auf. Zu den Balkanaffairen, an denen Europa mehr als genug zu leiden hat, kommt nun wieder die Auffrischung der kretensischen Frage. Man erinnert sich, daß die Unzufriedenheit der Kretenser mit der Türken-

herrschaft, ihr Wunsch, Griechenland angegliedert zu werden, nach mannigfachen blutigen Unruhen zu dem griechisch-türkischen Krieg geführt hat. Das Resultat des Feldzuges ließ die Kretenser mehr erreichen, als sie je zu wünschen sich vermessen hätten. Kreta erhielt seine Nationalversammlung, in der Person des griechischen Flottenführers, des Prinzen Georg, einen populären Gouverneur, und nur die türkische Flagge, die auf kretensischer Zinne wehte, erinnerte das autonome Volk an den türkischen Suzerän. Kreta hatte also über das Wohlwollen der Großmächte nicht zu klagen. Und auch die Türkei fügte sich in das Unabänderliche und traf auch nicht die geringsten Anstalten, um nur einen Bruchtheil der auf Kreta eingebühten Macht wieder zu erringen. Nicht so die Kretenser. Obgleich sie sich nun völlig unabhängig von der Türkei fühlen konnten, wuchs mit dem erreichten Ziel ihre Sehnsucht nach der vollständigen Loslösung von der Türkei. Und als ihnen auch der Wunsch nach der kretensischen Flagge gewährt wurde, zeigten neue Unruhen, daß sie nun auch den letzten Schritt zu wagen sich anschickten. Man erinnert sich der Reise, die Prinz Georg unternahm, um die Meinung der Mächte kennen zu lernen, eventuell diese im Sinne der Kretenser umzustimmen. Aus Gründen, die hier dargelegt werden sollen, mußten die Schutzmächte: England, Frankreich, Italien und Rußland auf den bisherigen Status beharren. Um aber den Kretensern jeglichen Grund zu Befürchtungen zu nehmen, erklärten diese Mächte dem Prinzen Georg, daß sie nicht daran denken, die Insel ihrem eigenen Besitzthum anzugliedern, noch auch zugeben werden, daß solches durch eine andere Macht geschehe.

Die Antwort der Nationalversammlung war: daß die Kammer den Eid auf die griechische Verfassung leistete, sich als dem König Georg von Griechenland unterthan erklärte. Als die offizielle Loslösung von dem türkischen Suzerän. Die Proklamation der Vereinigung mit Griechenland aus eigener Machtvollkommenheit. Die aber von Europa durchaus nicht anerkannt wird. Der übrige schon sehr dünne Faden, der die Insel mit der Türkei verbindet, wird durch diese gewaltsame Anstrengung nicht zerrissen; das Band, das Kreta nun mit Athen verbinden soll, wird auch weiter nur Illusion bleiben. Heute ist es eher zeitgemäß, die Türken auf Kreta zu schützen, die dort drangsaliert und zur Auswanderung gezwungen werden. Es muß also bei der Antwort bleiben, die Prinz Georg auf sein Memorandum von den Schutzmächten erhielt. Denn wollte man heute dem Willen der Kretenser sich gefügig zeigen, dann wäre flugs auch mit der Aufrollung der mazedonischen Frage zu rechnen, eine Gefahr dürfte herbeigeführt werden, die den europäischen Frieden arg bedrohte. Ein Abenteuer, das denn doch ein zu großer Preis wäre für eine Kapripote des kretensischen Volkes. Denn schwerwiegende Gründe lassen sich für die Forderung der Kretenser nicht anführen. Sie

haben ihre autonome Verwaltung und sind, real betrachtet, wirklich Herren auf ihrer Insel. Und daß neben der kretensischen Flagge auch der Halbmond sichtbar ist, kann wahrlich kein Grund sein, um einen Brand von unabsehbaren Folgen im östlichen Europa anzufachen. Die Proklamation der kretensischen Nationalversammlung wird deshalb von praktischen Konsequenzen nicht begleitet sein. Es war ein Versuch, die Schutzmächte zu überrumpeln. Diese werden aber einsehen, die Sache harmlos nehmen, weil sie sich der Kraft bewusst sind, zu verhindern, was nicht in ihre Pläne paßt.

Die Lage.

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns gemeldet: Verlässlichen Wiener Nachrichten gemäß trifft der Monarch nach dem Wiener Besuche des Königs von Sachsen in seiner ungarischen Residenz ein und wird hier einen abermaligen Versuch zur Lösung der Kabinettskrise persönlich unternehmen. Mit Bestimmtheit darf angenommen werden, daß bei dieser Gelegenheit die vom Kabinet Tisza sehr häufig erwartete Enthebung dieses Ministeriums erfolgen — und ein anderes Kabinet ernannt wird. Für diese Voraussetzung liegen verschiedene Gründe vor, unter Anderem auch der, daß die gegenwärtig im Amt befindlichen Minister für den Anfang des Monats Mai bereits Verfügungen getroffen haben, aus denen man schließen kann, daß die Herren ihre Aktionsfreiheit zurückgewinnen werden. Wer ihre Nachfolger sein werden, das hängt ausschließlich von der Haltung der Koalitionsparteien ab. Wenn auch in verschiedentlichen Zeitungsartikeln für das weitere Aufrechterhalten der Solidarität der Koalition Stimmung gemacht wird, so beweist dies noch nicht, daß die Gemeinbürgerschaft der vereinigten Parteien auch noch lange Zeit aufrecht erhalten werden kann. Ja, wenn nicht alle Zeichen trügen, so bedeutet das fortwährende Betonen der Solidarität gerade, daß man die Sprengung der Koalition mit Recht beabsichtigt. Die Koalition ist ursprünglich am 19. November v. J. zu dem Zwecke zustande gekommen, um die lex Daniel unmöglich zu machen; dieser Zweck ist vollständig erreicht worden, und so hat die Vereinigung der oppositionellen Parteien heute keine prinzipielle Berechtigung mehr. Was seither zur weiteren Aufrechterhaltung der Koalition geschehen ist, sind immer nur Wiederbelebungsversuche gewesen, denn schon oft stand die Koalition in Gefahr, auseinander zu gehen. Die bedeutendste Gefahr für dieselbe ist jetzt durch die Thatsache entstanden, daß die Gruppe der Dissidenten daran geht, aus einem intimen Circle eine selbstständige Partei zu werden, welche die meisten Chancen dafür hat, der Krisissituation zu werden. Ein hervorragendes Mitglied dieser Gruppe erklärte heute im Nationalklub: „Wir haben einen Fehler begangen, daß wir nicht gleich nach den Wahlen unsere Selbstständigkeit und Unabhängigkeit von der Koalition proklamirt haben. Damals hätten sich sofort alle jene Parlamentarier, welche die Verständigung mit der Krone anstrebten, uns angeschlossen, und wir hätten eine Beschleunigung der Krise jedenfalls herbeiführen können. Schon seither ist man an uns wiederholt

beim nächtlichen Tarockspiel vom Morgengrauen überzrascht worden und hatte in der Eile des Aufbruches seine heinernen Spielmarken in die Tasche gesteckt. So konnte es geschehen — was kann in einer Inkognito nicht geschehen? — daß er einem beichtenden Bauer statt der Hostie die gleichfarbige und gleichgeformte Marke zu schlucken gab. Der Bauer würgte in seinem frommen Glauben die harte Scheibe hinab. Vor der Kirche aber fragte er einen Beichtgenossen: „Du, was ist denn das, was wir da kriegt hab'n?“ — „Der Leib Christi“, erwiderte der Beichtige. — „Na“, tröstete sich der Andere, „da hab' i halt an Knochen derwischt.“ — Sehen Sie, Herr Doktor, — so machte Graf Andrássy die Analogie — so ist es mir mit der Macht ergangen. Für ihre angeblichen Süßigkeiten hatte ich nie die rechte Empfindung; ich hatte immer nur die Knochen gespürt.

Wer, der Andrássy gekannt hat — wenn auch nur aus seinen Worten und Thaten, fern vom Banne seiner bestridenden und mächtigen Persönlichkeit — wird an der subjektiven Wahrhaftigkeit seiner Aeußerung zweifeln? Aber er hat die Aeußerung für nichtig gehalten, als er die Macht niederlegte. Das ist für den Zauber, welcher der Macht innewohnt, doch sehr bezeichnend. Wenn ihr Wesig allein großen und stolzen Charakteren nicht als glorreich erscheint, so dünkt es ihnen doch eine Beschämung, sie zu verlieren, und eine Glorie, sie aus freien Stücken wegzunehmen. Ein König, wie Karl von Spanien, hat die Macht abgeschworen und sich in ein Kloster begeben, aber er hat auch die Darstellung seines leiblichen Begräbnisses mit lebenden Augen angesehen. Liegt darin nicht ein Geständniß, daß er wohl auf die Macht verzichtete, aber in Wahrheit ohne sie nicht

leben konnte? Diocletian, der Dalmatiner, hat den Thron des römischen Reichs verlassen und seinen Sitz in dem verstickten Salona aufgeschlagen, um Blumen zu pflanzen und über menschliche Dinge — frei von Bitterkeit und fern von allen Wünschen und Begierden — nachzudenken. Es gibt kein erhabeneres Beispiel von Weisheit und Ueberlegenheit — aber ist es ganz ausgeschlossen, daß der Mächtige nicht so sehr die Reize der Macht verachtet habe, als vielmehr vor ihrer Größe erschrocken sei? Denn Macht ist etwas Großes, das Höchste, das Menschen, wenigstens in Menschengaugen, erreichen können, indem es sie Gott ähnlicher macht als irgend ein erschaffenes Wesen. Die Macht ist etwas so Großes, daß sie selbst ihre Werkzeuge groß macht, und die Kleinsten, die eine Krume davon auf allen Vieren kriechend erschaffen können, sich größer dünken läßt als die Edelsten, die an der Macht keinen Antheil haben.

Es haben sich in der That die Größten und Gewaltigsten nicht geschämt, die Macht als Gottheit anzubeten, sie als das Höchste und zugleich Unentbehrliche ihres Daseins auf den Thron zu setzen. Ein Bismarck, von einem impetuösen Jüngling gewaltfam abgesetzt, hat mit einer Naivetät, deren nur solche Geistesriesen fähig sind, vor der gesannenen Menschheit den Jammerruf ausgestoßen, daß er vernichtet sei, denn er sei der Macht so gewöhnt, daß er ohne sie eigentlich nicht lebe. Und es ist bekannt, daß er, vor das Diktat der Demission gestellt, bei der russischen Botschaft vorfuhr, um womöglich zu erreichen, daß seinem Monarchen von außen her bedeutet werde, der Friede Europas wäre durch das Verschwinden Bismarck's von der äußersten Gefahr bedroht. Weniger freimüthig in Worten, aber deut-

licher in unselig-unverständlichen Thaten hat Napoleon bewiesen, wie der Gewaltigste, Klügste und der Macht, die er zu seiner schönen Gebieterin gemacht zu haben glaubt, jämmerlich zugrunde gehen und alle seine Schöpfungen wie spurlos zugrunde rächen kann. Kein Bedürfnis, kein Interesse, keine Provokation hat ihn die Hand nach der spanischen Krone ausstrecken lassen: nur der angeborene Trieb der Macht, zu wachsen und nichts zu dulden, was in ihrem Bereich zu liegen scheint, besonders nicht die Freiheit und Ruhe ihres Besitzers.

Welche ist nun die Natur dieser Macht, welcher die höchsten und niedrigsten Charaktere zustreben, für welche die kühnsten Großthaten, wie die gemeinsten Verbrechen begangen werden? Ist sie ein Gut oder ein Uebel, für den Träger ein Unglück oder ein Glück, für die Menschheit Segen oder Fluch? Darüber könnte ein Buch geschrieben werden, das uns aber selbst ein so berufener Philosoph wie Friedrich Nietzsche schuldig geblieben ist. Anstatt gründlichen Studiums hat er uns auch hier, wie überhaupt in seinem Lebenswerke, mit aphoristischen Andeutungen abgespießt. Er hat — für seine Uebermenschen — neben dem Willen zum Leben auch den Willen zur Macht hingestellt, welcher den Herdenmenschen nicht zukommt. Ihm scheint aber ungewöhnliche Kraft mit dem Streben zur Macht und Uebermacht innig verbunden, was nicht identisch zu sein. Wer aber mit gewöhnlichem Verstande und ohne ein System erdenken zu wollen, der Lauf der Welt und die Natur des bevorzugtesten Menschen beobachtet, wird zunächst erkennen, daß Kraft und Macht nicht identisch sind.

Die Kraft ist an sich ohne Bezug auf die Menschen, sie bezieht sich nur auf objektive Ziele. Sie

mit dem Aufstehen herangeht, ein Programm zu geben, auf dessen Basis man eine werthvolle Aktion einleiten könnte; doch damals war die Gruppe durch den Umstand gehemmt, daß Graf Julius Andrássy als homo regius funktionirte und man seine Bestrebungen nicht stören dürfte. Jetzt ist auch Graf Julius Andrássy frei, und obwohl er seinen großen persönlichen Einfluß auch bisher bei allen Aktionen der Koalition beihätigte, ohne die Gruppe der Dissidenten direkt bei der Koalition zu engagiren, dürfte es auch auf seine weiteren politischen Pläne fördernd wirken, wenn er ganz freie Hände erhält. So weit wir hier informiert sind, darf man all die Schreckensgerüchte von der Inauguration einer unparlamentarischen oder militärischen Herrschaft als jeder Grundlage entbehrend bezeichnen. Der König hat für keinen Moment die konstitutionelle Basis verlassen und gedenkt dies auch in Zukunft nicht zu thun. Es besteht die Absicht, mit Hilfe der Koalition die Entwicklung zu suchen und man glaubt, daß die Führer der vereinigten Parteien angesichts der neuen Vorhältnisse, mit denen man an sie herantreten will, es sich nicht entgehen lassen werden, das Jhrige beizutragen, damit die Koalition die Regierung übernehmen könne. Man rechnet nicht mit unbekanntem Größen, wohl aber darauf, daß die Koalition darauf Gewicht legt, an der Neugestaltung der Ordnung mitzuhelfen.

„Wirthschaftliche Auferstehung.“

— Welterle gegen das selbstständige Zollgebiet. —

Der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Alexander Welterle veröffentlicht heute im „Magyar Hirlap“ an leitender Stelle einen „Wirtschaftliche Auferstehung“ betitelten Artikel, in welchem er zunächst seiner Freude darüber Ausdruck gibt, daß die öffentliche Meinung von den wirtschaftlichen Bestrebungen beherrscht wird, welche sich einerseits auf die Erlangung der Unabhängigkeit der wirtschaftlichen Lage Ungarns, andererseits auf eine großangelegte Förderung unserer Industrie richten. Als elementarste Bedingungen zur Erreichung des ersten Zweckes führt der illustre Verfasser an: direkte Rücknahme mit dem Weltmarkt; Unabhängigkeit und Billigkeit des Kredits; Sicherung der Emission und Abstellung der einseitigen Placirung der Werthpapiere sowohl des Staats wie auch der Privat-institute. Für das wirksamste Mittel zur Erreichung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit sei eine großangelegte Förderung der ungarischen Industrie zu erachten, durch welche die Verwerthung unserer Arbeitskraft und die nationale Produktion gesichert und zum großen Theile auch die naturgemäße Steigerung der staatlichen Einnahmen bewirkt werden würden.

Daß wir irgend einem wirtschaftlichen Ausgleich, der die Erreichung dieser Ziele unmöglich mache oder auch nur erschwert, zustimmen könnten, darf als völlig ausgeschlossen gelten. Die Freiheit, unsere Industrie fördern zu dürfen, müssen wir welchem Vertrage gegenüber immer wahren. Es existirt kein Vertrag, welchem gegenüber die Interpretation zulässig wäre, daß es uns über die Festlegungen derselben hinaus nicht gestattet sei, jedes Mittel zur Erreichung der uns gesteckten Ziele anzuwenden. Diese unsere Bestrebungen können denn auch bei nüchternen Erwägung nach keiner Seite hin Anstoß

erregen. Ist doch das Streben nach Kräftigung unserer wirtschaftliche Lage nur nach Förderung unserer verschiedenen Wirtschaftszweige etwas so Selbstverständliches, daß wir darauf nicht verzichten würden, ob wir nun ein Bündniß schließen oder nicht. Daß wir ein Bündniß schließen, daraus kann logisch eben nur gefolgert werden, daß wir es geschlossen haben, um dadurch unsere wirtschaftliche Lage zu stärken. Diese rechtmäßige Interpretation eines jeden Vertragsverhältnisses muß umso mehr hervorgehoben werden, als bei Beurtheilung unseres Verhältnisses zu Oesterreich die Auffassung immer breiteren Raum gewonnen hat, die Bedeutung dieses Verhältnisses bestände eigentlich darin, daß wir ein Agrarstaat zu bleiben hätten, Oesterreich aber ein Industriestaat bleiben sollte. Daß dieser Vertrag oder dieses Verhältniß, zumal wenn die Bestimmungen unrichtig getroffen wurden, zur Folge haben können, daß Ungarn sich des Charakters als Agrarstaat nicht zu entkleiden vermag, sei ohneweiters zugegeben; einen Vertrag jedoch dahin zu interpretiren, daß es sich dieses Charakters nicht entkleiden dürfe, gehe schlechterdings nicht an. Derartige Interpretationen waren nur die Ursache davon, daß in breiten Schichten die Auffassung Wurzel schlagen konnte, wonach die wirtschaftliche Unabhängigkeit Ungarns gleichbedeutend sei mit dem selbstständigen Zollgebiet und der selbstständigen Notenbank. Da letztere die unerlässlichen Vorbedingungen zur Förderung der ungarischen Industrien seien, so daß die Zolltrennung schon identisch sei mit der Förderung der ungarischen Industrie. Selbstverständlich wirkten bei der Entstehung und Verbreitung dieser Auffassung auch politische Gesichtspunkte und die wechselseitige Antipathie — ein Residuum des bereits ein Jahrzehnt währenden wirtschaftlichen Kampfes — mit. Und doch hat das Zollbündniß, sofern es gut ist, mit der wirtschaftlichen Selbstständigkeit gar wenig zu thun; für die Förderung der Industrie zumal bietet der Zollschutz ein wirksames Mittel; und das selbstständige Zollgebiet ist an und für sich auch nicht gleichbedeutend mit der Industrieförderung, ja es vermag sehr wohl zum Hemmschuh der wirtschaftlichen Unabhängigkeit werden. Benachbarte Staaten, die längst schon ein selbstständiges Zollgebiet besitzen, haben im Interesse der Förderung ihrer Industrie nichts zu erreichen vermocht, ja einige derselben verfügen nicht einmal über wirtschaftliche Selbstständigkeit.

Die Regelung der Geld- und Kreditverhältnisse, die Sicherung der Unabhängigkeit der Verlehrsverhältnisse, die Verwerthung der Produktion, die Wahrung der Kaufkraft der Staatsbürger, ferner zahlreiche Maßnahmen justizieller und administrativer Natur sind sammt und sonders Vorbedingungen der unabhängigen Wirtschaft und der Industrieförderung, ohne die sich selbst bei den höchsten Zöllen nichts erreichen läßt. Es würde zu weit führen, im Rahmen dieses Artikels die Art der Industrieförderung ausführlich zu behandeln. Es genüge, auf die Wahrheit hinzuweisen, daß zu jeder wirtschaftlichen Thätigkeit und somit auch zur Förderung der Industrie nur ein sicheres Erfolg verheißendes Mittel gehört: konsequente, ausdauernde, berechnende Arbeit; Patience, welche wirtschaftliche Erfolge zeitigen könnten, gibt es in gar keinen politischen Institutionen. Ich gehöre nicht zu Denjenigen, die es gleichmüthig nehmen mit politischen und

nationalen Strömungen; ich beuge mich vielmehr stets vor denselben. Indes können politische Institution, Gesetzbücher nur Hilfsmittel, keineswegs jedoch Triebfeder und Förderer der wirtschaftlichen Entwicklung sein. Den gordischen Knoten durchzuhauen gelang nur einmal, und auch das ist nicht erwiesen. Wirtschaftliche Unabhängigkeit, Industrieförderung können weder durch politische Tendenzen, noch durch Experimente geschaffen werden; dazu gehören zwei sichere Faktoren: konsequente Arbeit und vorausschauende Berechnung. Wir müssen jeden Schritt entscheiden und auf ganz sicher zu berechnender Basis machen. Ansonsten kann es wohl ein selbstständiges Zollgebiet, eine selbstständige Notenbank geben, doch die Unabhängigkeit der ungarischen Volkswirtschaft und die Förderung der Industrie werden einer neuen und leider spät kommenden Wiedergeburt bedürfen.

Budapest, 22. April.

* Ueber eine bevorstehende Zusammenkunft unseres Ministers des Neußern Grafen Soluchowski mit dem italienischen Minister des Neußern Tittoni wird uns aus Wien telegraphisch gemeldet: Aus verlässlicher Quelle verlautet: Der Minister des Neußern Graf Soluchowski werde am 29. d. mit dem italienischen Minister Tittoni in Venedig zusammentreffen. — Das offiziöse „Mag. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet darüber aus Wien: Der Minister des Neußern Graf Soluchowski begibt sich gegen Ende dieses Monats nach Venedig, um dort dem Minister des Neußern Tittoni seinen vorjährigen Besuch in Abazia zu erwidern. — Allen Anzeichen nach wird dies aber kein einfacher Höflichkeitsbesuch sein, sondern ersten politischen Zwecken gelten. Abgesehen von unserem Bündnißverhältniß zu Italien, wird wohl auch die Handelsvertragsfrage den Gegenstand von Besprechungen der beiden Staatsmänner bilden. Hierüber wird uns aus Wien telegraphisch gemeldet: Zu der am 29. d. in Venedig stattfindenden Zusammenkunft zwischen dem Grafen Soluchowski und Tittoni wird in dem auswärtigen Amte nachstehenden Kreisen mitgetheilt, daß in dieser Entree eine neue Uebersicht über die Lage des unversehrten Aufrechtbestandes des Dreiecks zu erblicken sei, was umso größere Bedeutung habe, als die Entree in Neapel in manchen Kreisen die Vermuthung aufkommen ließ, als ob in den Beziehungen der Dreiecksmächte eine gewisse Lockerung eingetreten wäre. Weiter soll diese Zusammenkunft auch eine Aussprache der beiden Staatsmänner über die Vorgänge auf dem Balkan bringen. — Aus Rom telegraphirt man: Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der Minister des Neußern Tittoni wird die Regierung bei der am 26. d. stattfindenden Eröffnung der sechsten internationalen Kunstausstellung in Venedig vertreten. Tittoni wird dortselbst am 29. d. den österreichisch-ungarischen Minister des Neußern Grafen Soluchowski empfangen. Dieser Besuch ist ein neuer Beweis der Beziehungen, die zwischen den beiden allirten Staaten bestehen, und trägt zugleich den Charakter einer Kundgebung und eines Höflichkeitsausstausches der beiden Regierungen an sich, zwischen denen übrigens in allen, sie gegenzeitig interessirenden Fragen ein vollständiges Einvernehmen besteht.

* Aus Agram wird uns telegraphirt: Im heutigen „Obzor“ führt der oppositionelle kroatische Abgeordnete Mazzura aus, wenn 1883 in Kroatien die Verfassung gebrochen und ein Regime der Unfreiheit eingesetzt wurde, so sei es nicht einzusehen, warum selbes nun nicht auch in Ungarn geschehen könne. — Herr Mazzura ist gar zu liebendwüthig und aufrichtig. Wir wollen es ihm gerne glauben, daß ihm und seinen Gesinnungsgenossen in Kroatien ein gewaltthätiges Einschreiten in Ungarn erwünscht wäre. Aber die Herren werden sich doch noch ein wenig gedulden müssen. Da aber Herr Mazzura nicht einsehen will, warum man in Ungarn keinen Regierungskommissar einsetze, wie es 1883 in Kroatien geschehen ist, so wollen wir ihn gerne über den Unterschied aufklären. Im Jahre 1883 hat es in Agram und anderen kroatischen Orten Revolten gegen die gesetzliche Staatsgewalt gegeben, welche eben im Namen des Gesetzes und im Interesse der Staatsouveränität unterdrückt werden mußten. In Ungarn aber besteht wohl derzeit eine sehr schwere Krise, die sich jedoch im Rahmen der Verfassung vollzieht. Parlamentsmajorität und Krone verhandeln miteinander über die Lösungsmodalitäten, aber von keiner Seite ist eine Aufhebung gegen die verfassungsmäßigen Garantien erfolgt. Das ist denn doch ein kleiner Unterschied!

* Der französische Minister des Neußern Delcassé hat seine Demission gegeben und war aus diesem Grunde dem gestrigen Ministerrath ferngeblieben. Die Angriffe, die Delcassé wegen des Vorgehens, das er in der Marokkofrage Deutschland gegenüber beobachtete, zu erleiden hatte, haben diesen Entschluß gezeitigt, und bestärkt wurde Delcassé wohl durch die Aussicht, auch in der Frage der Neutralitätsverletzung an der anamitischen Küste zu

thut sich genug in ihrer Neußerung und setzt sich zum Zwecke, das Beste und Größte zu wirken durch sich selbst und für sich allein, so weit nur möglich, ohne Schädigung, aber auch ohne Mithilfe der Andern. Darum können wir uns Kräfte im letzten Ziele eigentlich nur als heilsam denken. Auch die Macht ist nicht ihrer Natur nach unheilvoll, aber sie ist in ihrem inneren Wesen tyrannisch. Sie entspricht einer Kraft, aber sie gebraucht dieselbe in erster Linie dazu, fremde Kräfte, ja jede Kraft, die in ihrem Bereich ist, sich dienstbar zu machen, und jene, die ihr nicht dienen wollen oder können, entweder zu tödten oder auszuschließen. Macht im allerbesten Sinne ist die Zusammenfassung der größtmöglichen Summe von Kräften an einem bestimmten Punkt. Darum ist sie etwas Erhabenes, Gewaltiges, Ungeheures, in ihrer Kraftfülle fast Göttliches. Aber besondere Umstände geben ihr die Färbung, ob sie sich als schrecklich oder segensvoll gebe, ein Rieser oder ein Monstrum — und, was das Geheimnißvollste ist, sie selbst kann sich aus dem Einen ins Andere verwandeln.

Macht muß groß sein und sich feindlich behaltigen können, um zu existiren. Darin lag der essentielle Unterschied zwischen Deak und Andrássy, daß Jener bloß die Kraft Ungarns, Andrássy die Macht ins Auge faßte. Aber wenn auch die Natur und die Bestimmung der Macht eine große ist, so sind doch die Dosen, in welchen ihre Theilhaber sie genießen und weiter vertheilen, oft lächerlich klein und empörend ärgerlich. Vor Allem, weil die Macht als Summe immer auf das Ganze geht, die Brocken aber immer auf Einzelne und die Einzelnen Bezug haben. Der „Mächtige“ erhält oder vertheilt oder verkauft Vortheile, Stellungen, Titel und Ehren: dabei werden oft die Kräfte, die

wahren Kräfte, welche der Macht dienen sollen, hintangestellt oder entmüthigt oder verbittert. Selbst wahrhaft bescheidene oder vornehme Naturen werden, wenn ihnen in amtlicher Stellung ein großer Machtbereich eingeräumt wird, bald entdecken, daß ihre Macht über Personen viel stärker ist als über die Verhältnisse, und leicht gelangt man dazu, die leichtere Art des Wirkens zu üben: Supplikanten zu erheben, über Untergebene die gerechte Vorsehung zu spielen, Avancements zu fördern oder zu verhindern. Es gibt nichts, was den Charakter, besonders den wohlwollenden, in so unmerklichen Stufen ändert und degradirt, wie die Macht über fremde Schicksale. Die Gewohnheit wird so groß, daß Viele sich selbst beim glänzendsten Avancement herabgesetzt fühlen, wenn die neue Stellung ihnen den direkten Einfluß auf das Geschick Anderer entzieht. Sie nennen das „kaltgestellt“ sein. Und nun gar Minister, welche „fallen“! So hoch sie sich innerlich bewerkeln mögen, so sehr sie die Last der Würde drücken mochte, sie machen immer eine Verlegenheitsmiene oder „reisen ab“, wie ein betrogener Gatte während des Scheidungsprozesses. Die beste Figur spielen noch Diejenigen, die sich über den Verlust der Macht aufrichtig ärgern, ja sich zu politischen Schandthaten fähig erklären, um sie wieder zu gewinnen. Man verabscheut sie, aber man lacht nicht über sie und bedauert sie nicht.

Ich allerdings bedaure gerade diese. Denn man kann wohl den Respekt von Andern erlitten oder erzwingen, aber den eigenen nicht. Wie so ein Macht-Mislet und Rundfahrer um alle Prinzipien über sich selber denkt, das muß eine große Strafe sein. Die Macht hört beim Gewissen auf. Und wenn die Klüften am lautesten donnern, so bleibt das Flüstern nah' am Ohre immer hörbar.

lichen scharfen Mißbilligungen ausgesetzt zu werden. Denn die radikalen Gruppen in der Kammer haben es auf Delcassé abgesehen, weil ihm zugeschrieben wird, auf die Trennungsfraße im Ministerrath retardierend zu wirken. Die Demissionsfrage ist noch nicht erledigt. Allein aller Wahrscheinlichkeit nach wird Delcassé sein Enthebungsgeßuch zurückziehen. Einmal, weil er als Vertrauensmann Loubet's im Kabinet gilt und der Präsident seinen Einfluß in diesem Sinne geltend machen wird, und dann auch darum, weil Rouvier sich in der Marokkodebatte mit Delcassé solidarisch erklärte und eine Kabinettskriße in dem gegenwärtigen Stadium der Separationsangelegenheit um jeden Preis vermieden werden muß. Die Kammer ist bis zum 23. Mai vertagt; es bleibt also genügend Zeit übrig, um den amtsmüden Minister von seinem Vorhaben abzubringen.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. April.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes:

die erste (16 Seiten): das Feuilleton: Eine Panik, Wandlungen, Theater, Kunst und Literatur (Hedwig Niemann-Raab), Der Kapitalist, telegraphische Kurzberrichte, Marktberichte, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite (16 Seiten): das Feuilleton: Ungarische Literatur, Die Oßtern der Budapest, Der verlorene Schloß, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Moderne Sensationsgier, „Allerlei“ und die Fortsetzungen der Romane „Eine Lüge“ und „Die Tochter des Millionärs“), sowie Inserate.

die dritte (16 Seiten): das Feuilleton: Die Verschmähten, Lokal-Anzeiger (Das neue Ansehen der Hauptstadt, Hauptstädtische Kommunalparlamente, Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Sport (Das erste klassische Rennen), Gerichtshalle (Durschwindel), Aus dem Vereinsleben, Wiener Effektenbörse und Inserate;

die vierte (4 Seiten): Handelsübersicht der Woche, Budapesteraaren- und Effektenbörse, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, den Wasserstand, die Kurstabelle und Inserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier Vormittags bewölkt, Nachmittags heiteres Wetter mit heftigem Nordostwind. Die Morgentemperatur betrug 6,9 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 10,2 Gr. C. Die Witterung in Europa war kühl und überwiegend regnerisch. In Deutschland und Frankreich herrschten Sturmwinde. In Ungarn gab es gestern nahezu überall Niederschläge. In vielen Orten gingen Gewitter mit einigem Hagel nieder. Die Temperatur ist veränderlich und insbesondere im Westen gesunken. Das Maximum betrug sich in Ofegg mit 23 Gr. C., das Minimum in Boffalu mit 1 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 23 Gr. C. und 12 Gr. C., das Minimum zwischen 2 Gr. C. und 12 Gr. C., Hume hatte ein Maximum von 18 Gr. C. und ein Minimum von 9 Gr. C., Erbenica von 14 Gr. C., respektive 9 Gr. C. Das Maximum war ganz über dem Nullpunkt, das Minimum ebenfalls. Wien hatte ein Maximum von 15 Gr. C. und ein Minimum von 5 Gr. C., Prag von 11 Gr. C., respektive 5 Gr. C., Klagenfurt 15 Gr. C., respektive 4 Gr. C., Paris 11 Gr. C., respektive 4 Gr. C., Biarritz 11 Gr. C., respektive 7 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 5,4 Gr. C., in Petersburg 5,2 Gr. C., in Serajewo 7,1 Gr. C., in Belgrad 11,2 Gr. C., in Bukarest 15,1 Gr. C., in Sophia 10,8 Gr. C., in Korfu 16,2 Gr. C., in Athen 16,6 Gr. C., in Rom 9,2 Gr. C. Es ist veränderliches, sehr kühles Wetter mit stellenweise mäßigem nächtlichen Frost, und insbesondere im Norden und Westen mit Niederschlägen zu erwarten.

* Oßtern. Die Ceremonien der Charwoche haben heute mit der Auferstehungsfeier ihr Ende erreicht. Vormittags fanden die Feuer-, Oßterzerzen- und Taufwasserweißen statt, welchen ein feierliches Hochamt mit dem Halleluja folgte. In sämtlichen Kirchen nahm ein großes Publikum an den Andachten teil. Der Gräberbesuch war ein überaus großer und zu den Auferstehungsfeierlichkeiten hatten sich die Gläubigen gleichfalls in stattlicher Anzahl eingefunden. In Folge des unsicheren Wetters mußten die Prozessionen in mehreren Kirchen abge-

saat werden. — Aus Wien wird uns telegraphiert: Die sonst mit großem kirchlichen Gepränge abgehaltene Auferstehungs-Prozession im Burghofe mußte heute wegen ungünstigen Wetters auf die inneren Burgräume sich beschränken und nahmen an derselben S. e. M a j e s t ä t mit den hier weilenden Erzherzogen, Hof- und Staatswürdenträgern teil. — Das Oßterwetter ist noch immer zweifelhaft. Heute hatten wir windiges, ja gegen Abend sogar empfindlich kühles Wetter. Von auswärts treffen Meldungen über Kälte und Schneefälle ein und das meteorologische Institut prognostiziert für die Oßterfeiertage keine günstige Witterung. Wir hoffen aber, daß die Wetterprognose, wie so oft, auch diesmal nicht eintreffen wird.

* Ein Denkmal des Kronprinzen. Aus Wien telegraphiert man uns: Das „N. W. Tagbl.“ erfährt, daß über Befehl des Monarchen das Kronprinz-Denkmal, welches Königin Elisabeth 1889 auf ihrer Besichtigung in Korfu errichten ließ, in den nächsten Tagen von dort nach Oesterreich überführt und im Schloßpark zu Mayerling zur Aufstellung gelangen wird.

* Veränderungen in der Generalität. S. e. Majestät hat angeordnet: die Transferierung des G. M. Erzherzogs Franz Salvator, Kommandanten der 10. Kavalleriebrigade, in gleicher Eigenschaft zur 17. Kavalleriebrigade (Wien);

die Uebernahme der Feldmarschalllieutenants Eduard Ritter v. Steinig, Kommandanten der 13. Landwehrtroppendivision, auf sein Ansuchen in den Ruhestand und ihm den Feldzeugmeister-Charakter ad honores verliehen; Stephan Babicz, Kommandanten der 3. Infanterietruppendivision, auf sein Ansuchen in den Ruhestand; Emanuel Eöden v. Rehberger, Kommandanten der 30. Infanterietruppendivision, auf sein Ansuchen in den Ruhestand; die Transferierung des F. M. Mansuet Ritter Versbach von Habamar, Kommandanten der 44. Landwehrtroppendivision, in gleicher Eigenschaft zur 13. Landwehrtroppendivision; die Uebernahme des G. M. Otto Eöden v. Kieblechner, Kommandanten der 51. Landwehrtroppendivision, auf sein Ansuchen in den Ruhestand, und ausnahmsweise den Feldmarschalllieutenants-Charakter ad honores verliehen; ernannt: zum Kommandanten der 3. Infanterietruppendivision den G. M. Johann Eöden v. Steinberg, Kommandanten der 5. Infanteriebrigade; zum Kommandanten der 44. Landwehrtroppendivision den G. M. Karl Schikofsky, Kommandanten der 67. Infanteriebrigade; zum Kommandanten der 34. Infanterietruppendivision den G. M. Karl Janta, Kommandanten der 57. Infanteriebrigade; zum Kommandanten der 30. Infanterietruppendivision den G. M. Karl Eich, Kommandanten der 6. Infanteriebrigade; zum Kommandanten der 5. Infanteriebrigade den Obersten Leo Federle, Kommandanten des J. R. 92; zum Kommandanten der 6. Infanteriebrigade den Obersten Hermann v. Colard, Kommandanten des J. R. 24; zum Kommandanten der 51. Landwehrtroppendivision den Obersten Karl Sandner, Kommandanten des J. R. 18; zum Kommandanten der 57. Infanteriebrigade den Obersten Valerian Ritter v. Mikulicz-Adbecki, Kommandanten des J. R. 67; zum Pionierinspektoren in Wien den Obersten Moriz Czibulka des J. R. 98. Zum Flügeladjutanten des Generaltruppeninspektors F. M. Erzherzog Friedrich wurde der Hauptmann erster Klasse Felix Prinz zu Schwarzenberg des Generalstabskorps ernannt.

* Oßtergeschenk für den Erzherzog Joseph. Ein sinniges Oßtergeschenk haben die Mitglieder der erzherzoglichen Familie dem Erzherzog Joseph zugedacht, der bekanntlich in seiner humanen Willensart dandierliegt. Erzherzog Joseph August, ferner die Schwiegeröhne des hohen Kranken, Herzog Philipp von Orleans und Fürst Thurn-Taxis, haben sich mit ihren Familien zusammen malen lassen und werden dieses Gruppengemälde dem allverehrten Familienoberhaupte als Oßtergeschenk übersenden. Das Gemälde ist ein Werk Ludwig Bruck's, welchem sämtliche Mitglieder der erzherzoglichen Familie theils in der Oßner königlichen Burg, theils in Regensburg Modell saßen. Das interessante Bild wird nicht ausgestellt, sondern vorerst nach Hume geschickt. Von dort wird es wieder zurückgebracht werden und in einem Saale des neuen Oßner Palais des Erzherzogs Aufstellung finden.

* Ehescheidung Ilka Palmat's. Aus Wien telegraphiert man uns: Schon vor einiger Zeit verlautete, daß die Ehe der Gräfin Kinäly Palmat geschieden werden soll. Die Nachricht beruht auf Nichtigkeit. Die Scheidung sollte Ende des Sommers erfolgen und die Auseinandersetzungen vollzogen sich in vollständig freundschaftlicher Weise. Nun wird mitgeteilt, daß die Gräfin plötzlich Wien verlassen hat, um sich nach Amerika zu begeben. Ueber die Gründe der Abreise ist vorläufig noch nichts bekannt. — Wie wir erfahren, wohnte Frau Palmat in Budapest im Hotel zum „König von Ungarn“. Vor drei Tagen verließ sie in Begleitung ihrer Jose das Hotel. Sie sagte, sie begeben sich nach Wien und werde erst Dienstag zurückkehren. Ihre ganze Garderobe hinterließ die Künstlerin im Hotel.

* Das ungarländische Journalisten-Pensionsinstitut hält Sonntag, den 30. d., 11 Uhr Vormittags, seine außerordentliche Generalversammlung. Nach derselben findet um halb 2 Uhr Nachmittags in dem im ersten Stock befindlichen Lokalitäten des Restaurant Drechsler ein Banket statt.

* Anerkennung. Der Handelsminister nahm den Rücktritt des kön. Rathes Jakob Beime von der Stelle eines Mitgliedes der ungarischen statistischen Bestimmungskommission zur Kenntnis. Zugleich sprach er aus diesem Anlasse dem Genannten für sein durch lange Zeit betätigtes eifriges und erprießliches Wirken seine Anerkennung aus.

* Der Napoleon-Hut. Manche sagen, auch die Huttracht sei eine Art Kulturmesser. Die Beständigkeit der Kopfbedeckungsarten orientalischer Völker, der Turban, Fez und wie die vielhundertjährigen Chapeaux der Morgenländer heißen mögen, seien auch ein Beweis für den kulturellen Stillstand; der fortwährende Wechsel der Hutform der Europäer bezeuge aber das rastlose Fortschreiten. Gewiß eine kühne Behauptung. Allein so ohne weiteres möchte ich nicht widersprechen. Das Bizarre und Geschmacklose in der Hutmode hat niemals solche Orgien gefeiert wie zu Beginn der Sezessionsperiode, und die Hutformen waren nie früher einem rapideren Wechsel unterlegen als in der Periode des Kinetograph's, mit welchem er im Tempo förmlich wetteiferte. Man bedenke nur, welch langes Dasein dem Hüten dem Hüten beschieden ward und wie viele Sommer der „reind“-ähnliche „Girardi“ gesehen hat. Des letzteren Todesurtheil hatten allerdings „Billigkeitsrückichten“ verschuldet. Der Girardi-Hut war nämlich so wohlfeil, daß Jede sich ihn leisten konnte. Seine Popularität ward lebensgefährlich; sie führte seinen Ruin herbei. Dann kamen in rascher Aufeinanderfolge: der große, breite Hut mit einem Durchmesser von mehreren Metern, der Verjagleri, der hohe cylinderähnliche und der zitzackige oder, wie ihn die Wiener Mode nannte, der „vertäpste“ Hut. Diese — wenn man sagen darf — Formen waren trotz ihrer kurzen Herrlichkeit den mannigfachen Aufputzänderungen unterlegen. Erst ein Musterlager eines Hütenfabrikanten, dann der Blumenputz. Dann kamen wieder Früchte: ganze Gemüße- und Obstgärten, von der rothen Kirche bis zur Gurke. Sogar Melonen wurden schon als Hutputz benützt. Als sich Frau Mode an diesen Früchten bereits tüchtig übergeben hatte, kehrte sie dem Vegetarismus den Rücken. Die Thierwelt mußte wieder herhalten. Und die moderne Frau, die sich sonst nicht gerne mit Geflügel abgibt, begann sich fürs Federvieh lebhaft zu interessieren. Denn es konnte sie nicht befriedigen, sich bloß mit fremden Federn zu schmücken. Das ganze Thierchen mußte als Zierchen dienen, und schließlich begegnete man auf manchem Damenhut jenem Vogel, der gebraten um Martini herum am besten zu munden pflegt. . . . Nach einem kurzen, aber für manchen Chemann recht kostspieligen Gastspiel des Panamahutes, kam heuer der „Napoleon“ angedrückt. Das ist nämlich das furchtbare Attentat, das seit Menschengedenken auf den guten Geschmack verübt wurde. Der Hut, welcher seinen Namen und seine Berühmtheit dem großen Korsten dankt, entstellt jedes Frauenantlitz bis zur Unkenntlichkeit. Die nach oben gebogene Vorderkränze bildet gleichsam eine Fortsetzung der Stirne, und damit ist auch die eigentliche Aufgabe des Hutes, Kopf und Antlitz zu schützen, illusorisch geworden. Ihut nichts — er wird doch getragen. Den Zwangszugeln der Mode kann keine Dame — Herr werden. Besonders empfindliche Naturen, die namentlich gegen das Entstehen unbeliebter Sommersprossen allerlei Vorsichtsmaßregeln anzuwenden pflegen, schützen sich einfach mit einem Schleier. Noch dazu mit einem so dichten und so dunkelfarbigen, daß man versucht wäre, die Gründung einer Antischleierliga anzuregen. Das Frauenantlitz bleibt aber mit und ohne Schleier — entstellt. Es ist unglücklich, was so ein Napoleon-Hut im Stande ist. Das schönste Gesicht verändert er in geradezu bedauernswerther Weise. Man erkennt seine eigene Frau nicht mehr. „Schön ist ein Napoleon-Hut — wenn man Feinen haben thut!“ Also würde man den auf die Angströhre vulgo Cylinderhut seinerzeit geprägten Spottvers variiren, würde Einem bei Betrachtung des Napoleon-Hutes nicht der ganze Humor vergehen. Der harmloseste Mensch muß in Harnisch gerathen, wenn er am Rittagscorso die weiblichen Napoleon-Bataillone aufmarschiren sieht. Dagegen müßte man, nach Muster der alten Sittenkommissionen, eine Geschmackskommission ins Leben rufen. Geschmacklos finden sie ihn ja Alle, den „Napoleon“, aber sie sind Sklavinnen der Mode und Modistinnen und wagen es nicht, sich gegen die Regeln der Modegötzen aufzulehnen. So hat also Napoleon, fast ein Jahrhundert nach seinem Tode, einen glänzenden Sieg errungen, bei Arm und Reich, bei Jung und Alt. Ja, auch die Jungen und Jüngsten, die noch im Flügelkleide in die Mädchenschule gehen und noch ganz unverdorben sind, rathen ihren „Napoleon“. Man wird es also nur allzu begreiflich finden, wenn bei einer Prüfung in der Mädchenschule auf die Frage, wer Napoleon gewesen sei, die Antwort ertheilt werden dürfte: „Ein Hütenfabrikant!“

* Das Jókai Denkmal. Zu Gunsten des Statuen- und Grabdenkmal-Fonds für weiland Moriz Jókai sind bei der ungarischen allgemeinen Sparkassa-Aktiengesellschaft (V. Bezirk, Josephsplatz Nr. 14) bisher R. 11,552.30 eingeslossen.

* Öffentlicher Gottesdienst. Im Bethause der neuen christlichen Kirche, IX. Bezirk, Anzeitsgasse Nr. 8, findet Oßtersonntag, Nachmittags halb 5 Uhr, Gottes-

Neu mit Predigt von Pastor Louis S. Lafel, sodann Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern statt. Am Montag, nach halb 8 Uhr, Gottesdienst mit Predigt von Rev. Julian A. Smith.

Ein neuer königlicher Rath. Die nächste Nummer des Amtsblattes wird die Ernennung des hauptstädtischen Großhändlers Ladislaus Fürst de Maroth zum königlichen Rathe publizieren. Die Auszeichnung wurde Herrn v. Fürst in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Volkswirtschaft verliehen. Der neue kön. Rath entsaltet seit Jahren sowohl auf kommerziellem wie auch auf sozialem Gebiete eine erspriessliche Thätigkeit, und so manche humanitäre Institution hat seinem Wohlthätigkeitssinn und selbstlosen Eifer ihr Entstehen und ihre Entwicklung zu verdanken. Ladislaus v. Fürst ist Vizepräsident der ungarischen Kaufmannshalle und hat als solcher seinerzeit die Studienreise der Kaufmannshalle nach Bosnien angeregt und geleitet, sowie den hiesigen Gegenbesuch der bosnischen Kaufleute organisiert. Auch der ungarische Exporthandel hat im neuen kön. Rath einen eifrigen Förderer. Ladislaus v. Fürst wirkt ferner als Präsident des kaufmännischen Hilfsvereins und als Mitglied des Landeskomites für Handels- und Gewerbeunterricht. Er ist Mitglied des hauptstädtischen Municipalausschusses und fungiert als Kommerzialrath in der Landeskommission für statistische Werthbemessung. Die Auszeichnung wird in den weitesten Kreisen, in welchen der neue kön. Rath als Mensch und als thätiger Sachmann hochgeschätzt wird, lebhaft begrüßung hervorrufen.

Selbstmord einer Dame im Mailänder Dom. Aus Mailand wird telegraphirt: Im hiesigen Dome, der von Besuchern gefüllt war, hat sich heute Nachmittag eine junge, schöne und elegant gekleidete Dame erschossen, nachdem sie lange an einem Seitenaltar gebetet hatte. Der Tod trat nach zwei Stunden ein, ohne daß die Unglückliche ein Wort hatte sprechen können. Sie wurde als Marquise Maria Chiara Pallavicini-Bisconti aus Trient agnosziert. Vor drei Tagen ist sie aus Wien hier eingetroffen und im „Hotel de France“ abgestiegen. Der Dom wurde geschlossen. — Aus Trient wird gemeldet:

Der Selbstmord ereignet hier das größte Aufsehen. Die im 30. Jahre stehende Dame, eine geborene Gräfin Verlagio, war mit dem Marquise Rolando Pallavicini in Parma verheiratet. Die Ehe war jedoch glücklich und sieher lebte die Dame mit ihrer Mutter und ihren Kindern auf dem Familienfideicommiss an dem so herrlich gelegenen Terzagio bei Trient. Marquise Pallavicini schloß gestern Nachmittag eine Kugel durch die rechte Schläfe. Der Priester ertheilte ihr die letzte Oelung und den Segen. Dann brachte man sie ins allgemeine Krankenhaus, die Hilfe der Ärzte blieb aber fruchtlos. Sie starb, ohne zu sich gekommen zu sein. Die Ursache des Selbstmordes ist bisher unbekannt. Der Dom wurde nach dem Zwischenfalle sofort geschlossen und wird heute konsekrirt und wieder eröffnet werden.

Aus Mailand berichtet man der „N. F. Pr.“: Der unter so dramatischen Umständen erfolgte Selbstmord der Marquise Pallavicini hat ganz Mailand in Bestürzung versetzt. Die Marquise war wie gewöhnlich im „Hotel de France“ abgestiegen. Sie war wegen ihrer ungewöhnlichen Schönheit und Eleganz, sowie ihrer Freigebigkeit und Herzengüte im Umgang mit dem Personal bekannt. Gestern Nachmittag verließ sie scheinbar besser Laune das Hotel und betrat dann den im Anbachtigen gestülften Dom, wo sie die Valturaba des Seitenaltars der heiligen Lucia überflutete und sich zweimal aus einem Revolver durch die Schläfe schoss. Die Detonation verursachte eine Panik. Namentlich die zahlreich anwesenden Frauen stürzten hastig aus dem Dom hinaus, während ein Erzpriester sich vergebens um die Sterbende bemühte. Ein etwa 40 Jahre alter Herr bahnte sich den Weg durch die Menge und erkannte die Selbstmörderin als seine Cousine. Er sagte noch: „Ich habe es vorausgesehen!“ und brach dann ohnmächtig zusammen. Der Dom wurde geschlossen und die Sterbende wurde ins Krankenhaus befördert, wo die Ärzte die Trepanation des Schädels vornahmen. Bergheims. Zwei Stunden später trat der Tod ein, ohne daß die Selbstmörderin ein Wort hätte sprechen können. In einem Koffer im „Hotel de France“ hat die Marquise ein verriegeltes Paket hinterlassen mit der Aufschrift: „Von meiner ältesten Tochter zu öffnen nach ihrem vollendeten 21. Lebensjahre.“ Die Marquise ist 1871 in Frankfurt a. M. als Tochter des österreichischen Abgeordneten Grafen Robert Terzagio geboren und verheiratete sich 1893 mit dem Marquis Rolando Pallavicini in Parma, von dem sie drei Kinder hatte. Sie lebte seit einigen Jahren vom Gatten getrennt. Der Dom wurde heute Früh unter großen Feierlichkeiten aufs neue geweiht.

Das Ende des italienischen Eisenbahnverkehrs. Aus Rom telegraphirt man: Der Eisenbahnverkehr vollzieht sich seit gestern Abends 6 Uhr überall in Gemüthsruhe der Fahrpläne.

Die Eisenbahner begaben sich in Mailand, 2500 Mann stark, um den Dienst aufzunehmen, in geschlossenen Reihen nach dem Bahnhof und meldeten sich, ohne daß es zu Zwischenfällen gekommen wäre. In Rapell hingegen vollzog sich der Dienstantritt unter lauten Berwahrungen gegen die Forderungen der Betriebsleitung, daß sie ihre Theilnahme am Auslande schriftlich bekennen sollten. Das Schicksal der nur auf Probe Bediensteten ist noch ungewiß. Zwischen dem lautenden Anschuß und den Eisenbahnern kam es in Rom zu leidenschaftlicher Auseinandersetzung. Brancioni, welcher die Seele des Ausstandes war und die Genossen bis zuletzt in der Superbia auf einen unausbleiblichen Sieg besärgt hatte,

musste die Anpropheten der Kameraden schweigend hinnehmen. Wenn die Besonnenen ihn nicht geschützt hätten, wäre es ihm schlimmer ergangen. Der Eisenbahnverkehr ist übrigens in ganz Italien in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Hochverrätherische Postkarten. Aus Laibach wird uns telegraphirt: In der letzten Zeit wurde im Postamt zu Görz eine größere Anzahl hochverrätherischer Ansichtskarten konfisziert, welche aus Italien an verschiedene in Görz wohnhafte Personen gerichtet waren. Die Ansichtskarten zeigen das Zeichen der Freudenta. Man sieht darauf drei Frauen gestalten. Die beiden jüngeren tragen die Wappen von Triest, beziehungsweise des Trentino auf der Brust, während die dritte Frauengestalt die beiden jüngeren umarmen will.

Todesfälle. Gräfin Bela Jugonay geb. Jabella Simontsis de Korompa, die Gemahlin des früheren Obergespanns des Komitats Szatmar, ist heute hier im Alter von 50 Jahren gestorben. Die Verlebene war Vizepräsidentin des Vereins ungarischer Hausfrauen, Patronin des Szatmarer Altarcereins und Ausschussmitglied zahlreicher hauptstädtischer Wohlthätigkeitsvereine. Durch ihren Tod werden zahlreiche geachtete Familien in Trauer versetzt. — In Nagyvárád ist der Präsident der dortigen kön. Tafel Sigmund Nitool nach kurzem Leiden im 68. Lebensjahre gestorben.

Sigmund Nitool wurde im Jahre 1837 in Nagyvárád geboren. Nach Abschluß seiner Studien kehrte er nach Nagyvárád als Advokat nieder. Bei der Organisation der Advokatenkammer im Jahre 1874 wurde er zum Präsidenten der Nagyváráder Kammer gewählt. Für seine hervorragenden Verdienste, die er sich in dieser Eigenschaft erworben, wurde ihm der Titel eines königlichen Rathes verliehen. Als Vizepräsident des Justizministeriums ernannt wurde, richtete er die Aufforderung, die Stelle eines Staatssekretärs im Justizministerium zu übernehmen. Nitool nahm aber diese Stelle nicht an, da er seine Thätigkeit seiner Vaterstadt widmen wollte. Im Jahre 1891 wurde er zum Senatspräsidenten bei der königlichen Tafel in Nagyvárád ernannt. Im Jahre 1892 starb der Präsident der Nagyváráder Tafel Julius Jador und Sigmund Nitool wurde sein Nachfolger.

In Wien ist heute der Professor an der technischen Hochschule Hofrath Dr. Andreas Korner, ein Zoolog und Botaniker von bedeutendem Rufe, im Alter von 81 Jahren gestorben.

Kornhuber war von 1852 bis 1860 als Professor der Naturgeschichte in Pozsony thätig. Bekannt sind seine großen Werke über die Biologie und Säugethiere Ungarns, seine Beobachtungen über die Flora der Umgebung Pozsonys, seine Arbeiten über die Erhaltung des Wildes und Wäpaz in Ungarn und der Erdbeben in Ungarn. Die Leiche wird am 24. d. nach Pozsony überführt und daselbst beigesetzt.

Der Finanzrath Karl Meekházy de Gerahony ist am 18. d., 74 Jahre alt, in Grad gestorben.

Abb. Dr. Mayer Rathserling. Gemäß der Verfügung des Vorstandes der Pester isr. Kultusgemeinde wird die Beerdigung des verstorbenen Oberabbaters Dr. Mayer Rathserling Montag, den 24. d., um 10 Uhr Vormittags, vom Kultustempel in der Tabakgasse aus stattfinden. Von hier begibt sich der Trauerzug auf den Herrezer Friedhof, wo ebenso wie im Tempel die Trauerreden gehalten werden.

Brand eines Klosters in Montreal. Die alten franco-canadischen Familien in Montreal sind in Trauer versetzt durch eine Feuersbrunst in dem Kloster Genesiove, wo die vornehmsten Familien ihre Töchter zur Erziehung hinsenden. Vierzehnjährige Mädchen nebst neun Erwachsenen wurden in den Ruinen begraben. Das Gebäude brannte in wenigen Minuten lichterloh, und während die Einwohner in den oberen Stockwerken entsetzt aus den Fenstern um Hilfe schrien, konnte die Feuerwehr nicht an die oberen Stockwerke gelangen. Heroische Rettungsversuche waren vergeblich. Viele Mädchen sprangen aus den Fenstern und wurden tödtlich verlegt. Im Spital, das dem Kloster angebaut ist, verbrannten sechs alte Frauen in den Betten.

Zoothall. Casuals siegt 4:0 gegen Magyar Athletikai Club. Auf Einladung der MAC, MTK und BTC besuchte uns heuer, ebenso wie im vorigen Jahre, eine Elite-Truppe der englischen Fußballspieler. Unterwegs absoluirten die Engländer in Leipzig, Prag und Wien Gastspiele, und wenn sie auch dort nicht die gewohnten Resultate erzielten, die wir von einer erstklassigen englischen Mannschaft gegen kontinentale Mannschaften gewohnt sind, so konnten wir uns von ihrem heutigen Spiele überzeugen, daß die Mannschaft eine erstklassige ist und unsere Fußballspieler von ihnen sehr Vieles lernen können. Diese Truppe legt weniger Gewicht auf Goalresultate, als ein schönes, klassisches Spiel zu produzieren. Jeder einzelne Mann, Ginen von Gestalt, besitzt vollkommene Balltechnik und kombiniert vorzüglich. Ihre Ballabgabe ist sicher und spielen sie hauptsächlich auf die drei Mittelspieler. Die Halbreihe dürfte selbst in England eine Klasse bilden. Die Wads hatten keine Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Zu bewundern ist hauptsächlich bei dieser Mannschaft die Stillsichtigkeit, mit welcher sie selbst vor dem Thor arbeiten. Von dem Spiele selbst können wir nur einseitig berichten. Der ungarischen Mannschaft scheint das Bewußtsein, mit einer erstklassigen Mannschaft zu spielen, zu sehr in die Glieder gefahren zu sein, und konnten sie selbst einen 11 Meter-Stoß, den die Eng-

länder mehr durch des Richters Nachsicht verschuldeten, nicht verwertzen. Die Ungarn spielten nervös, was gegen das ruhige, phlegmatische Spiel der Engländer besonders abfiel. — Morgen spielen die Engländer gegen MTK, übermorgen gegen BTC.

Landestongreß der ungarischen Feldarbeiter. Die Vertreter von 40 Orten der zum Kongreß der internationalen Sozialdemokraten entsendeten Feldarbeiter versammelten sich heute im großen Saale des Herminengartens zu einer Konferenz. Der Saal war reich mit rothem Tuch decorirt und vor der Rednertribüne standen die Büsten Marx' und Lassalle's. Auf der Tagesordnung stand die Organisation, Gründung eines Feldarbeiter-Landesverbandes, die Presse und die Wahl einer Landeskommision.

Nach der Wahl des Präsidiums begrüßte Präsident Jódó die Versammelten und erstattete Bericht über die Vorkommnisse des abgelaufenen Jahres. Gemäß Beschluß des vorjährigen Kongresses wurden öffentlichen Arbeitsordnungs-Schutzkommissionen gewählt, die die von ihnen ausgearbeiteten Arbeitsordnungen den Besitzern ohne jedes Rezipit unterbreiteten. Dem Uebel mußte durch Gründung eines Verbandes und eines Feldarbeiterblattes abgeholfen werden. Die Organisation der Feldarbeiter müßte in der Provinz von den Industriearbeitern bewerkstelligt werden. Victor Kallier (Brassó) klagt darüber, daß man von gewisser Seite zwischen den rumänischen und sächsischen Feldarbeitern den Nationalitätenhaß schürt. Karl Nagy (Debrecen) begrüßt die Konferenz im Namen von 6000 Feldarbeitern und theilt mit, daß ein zur Gründung eines Vereins eingereichtes Statut von der Behörde mit der Begründung zurückgewiesen wurde, daß die Gründung eines Feldarbeitervereins für die Gesellschaft gefährlich sei. Bei ihnen arbeite man 18—20 Stunden für einen Tagelohn von einer Krone. Stephan Juris (Sabads) berichtet, daß die Arbeiter den Besitzern ein Memorandum überreichten, welches diese nicht einmal verhandeln, sondern dem Verein bei der Behörde denunzieren, die nichts Eiligeres zu thun hatte, als dessen Thätigkeit zu suspendieren. Stephan Takács (Győr) schildert die Zustände auf dem Gute des Grafen Wampfen, wo 30—40 kr. Tagelohn bezahlt wird. Ueber die Gründung eines Landesverbandes sprach Alexander Csizmadia, der das Prinzip, das Schwergewicht auf die Politik zu legen, verurtheilt und die wirtschaftliche Organisation der Arbeiter für eine unumgängliche Nothwendigkeit hält. In dieser Gegenstand knüpfte sich eine rege Debatte, die mit der Annahme des unterbreiteten Statutentwurfes endete. Nunmehr wurde die vom Präsidium vorgeschlagene Landeskommision gewählt. Eine vom Präsidenten Jódó unterbreitete Resolution, nach welcher ein Feldarbeiterblatt erst dann gegründet werde, wenn sich 1000 Abkommen für dasselbe verpflichten, wurde einstimmig angenommen. Hiemit war die Tagesordnung erschöpft.

Die Antis- und Cebinationslokalkitäten der Budaer Bezirkskrankenkasse bleiben morgen, Sonntag, wegen des Oerfertertags geschlossen.

Kollegentage. Die im Jahre 1895 absoluirten Schüler der Handelsschule im VI. Bezirk in Budapest verpflichteten sich, nach zehn Jahren eine feierliche Zusammenkunft abzuhalten. Die Arrangements dieses Abends bitten ihre gewesenen Schulkollegen, ihre genaue Adresse an Aurel Ungelotti (ungarische allgemeine Kreditbank) oder an Eugen Marton (VII., Besselenigasse 4) bekanntzugeben. — Der Kollegensänger Paul Felke erweist seine ehemaligen Schulkollegen, mit denen er im Jahre 1895 am Kollegensänger mit Obergymnasium zusammen machte, ihrer Vereinbarung gemäß im Mai dieses Jahres zur zehnjährigen Zusammenkunft im Brunnenhaale des Obergymnasiums sich einzufinden und ihn von ihrem Erscheinen verständigen zu wollen. — Die Gattin des Raders Kos Tolnai, geb. Jódó, erweist ihre ehemaligen Schulkollegen, mit denen sie im Jahre 1900 die IV. B-Klasse der Bürgerschule in der Jägergasse besucht hat, am 12. Mai, Vormittags 10 Uhr, zur fünfjährigen Zusammenkunft im Schulgebäude einzufinden. Anmeldungen werden in der Direktionskanzlei entgegengenommen.

Selbstmordversuch einer berühmten Sängerin. Aus Paris wird telegraphirt: Die Sängerin Eugenie Buffet, welche in ihrer Glanzzeit zu wohlthätigen Zwecken in den Pariser Höfen sang, verübte einen Selbstmordversuch durch Vergiftung mit Kohlenoxydgas. Durch die verunglückte Führung einer Singpielhallen-Direktion war sie ins tiefste Elend gerathen. Ihre Kollegen leiteten eine Sammlung für sie ein.

Große Waarendiebstähle. Bei der Oberstadthauptmannschaft werden in einer interessanten Diebstahls- und Hehleraffaire Recherchen gepflogen.

Angestellte mehrerer hauptstädtischen Firmen haben ein förmliches Konjortium gegründet, das dann die von den einzelnen Mitgliedern gestohlenen Waaren an Hehler veräußerte. Die Diebstähle sind bei den Firmen Geitner u. Rauf, M. Diemar, Emerich Söldvay und noch in zwei anderen größeren Geschäften verübt worden. Der intellektuelle Urheber der Diebstähle war der bei der Firma Titmar angestellte Kommiss Samuel Csömör, der mit seinem Bruder, dem bei Emerich Söldvay beschäftigten Julius Csömör, Modewaaren, Lampen und Bronzegenstände gestohlen und verwertzt hat. Später trat dem Konjortium auch der Kommiss der Firma Geitner u. Rauf, Koloman Cziráki, bei, der den Hehlern Chinasilber- und Alpaccegegenstände lieferte. Die Chefs kamen der Sache erst auf die Spur, als die Diebe schon ganze Wagenladungen von Waaren verschleppt hatten. Auf erfolgte Strafanzeige ist heute Koloman Györfi von der Polizei in Haft genommen worden; Samuel Csömör ist flüchtig und wird flehentlich verfolgt. Gegen Julius Csömör und eine Beamten-gattin, die der Hehlerlei beizuhilft wird, ist das Strafverfahren im Zuge.

*** Doppelselbstmord.** Aus der Donau wurde heute nächst der Verbindungsbrücke ein Paar, welches mit einem Seil aneinandergebunden war, herausgeholt. In der Morgue wurde der Mann als der Korporal des Budapest-Regiments Artillerie-Regiments Johann Schmid agnosziert. Schmid, der im Verpflegungsmagazin beschäftigt war, ließ sich daselbst größere Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen. Aus Furcht vor der Strafe suchte er mit seiner Geliebten den Ton in den Wellen.

*** Die Wottenschnitz- und Einlagerungs-Akt.-Ges. System Kaser, O-utoza 44,** eigenes Haus, ist die erste und größte im Lande. Diese Aktiengesellschaft erfreut sich eines besonderen Vertrauens und eines Wertes, weil das Kaser'sche Konservierungs- und Aufbewahrungssystem das sicherste Verfahren zur Vertilgung der Wotten ist. Der Ruf des Rüsthermeisters Kaser ist ein vorzüglicher.

*** Explosion in einer Schule.** Aus Krafau wird uns telegraphiert: Nach einer Meldung des „Ezsa“ explodirte in der Realschule zu Komorn während des Unterrichtes eine Bombe. Ein Schüler blieb sofort todt, mehrere wurden verwundet.

*** Der Verein der Handelsagenten** hält morgen, Sonntag, Vormittags 9 Uhr, in den Lokalitäten des Central-Demokratiklubs (Fabrikengasse 18) seine konstituierende Generalversammlung.

*** Königsbad.** Der neue Eigentümer des in Ofen, Hauptg. 84, befindlichen Königsbades hat dieses althergebrachte Bad vollständig renoviren und mit neuen Baulichkeiten erweitern lassen. Von dem alten Bad blieb nur übrig, was ein Andenken bildet, das aus der Türkenherrschaft stammende Kuppel-Spiegelboden, dessen auf acht mächtigen Säulen ruhendes Gewölbe an sich eine Sehenswürdigkeit bildet. Das Bad ließ Kara Mustafa Pascha vor vierthalbhundert Jahren erbauen. Jahrhundert hindurch war das Bad Eigentum der Familie Sprenger, seit 1828 aber Eigentum der Familie König, von der es auch seinen Namen erhielt. In der Reihe der Ofener Bäder ist auch das Königsbad wegen seiner heilkräftigen Wirkung bekannt. Das Wasser wird auch zur Trinkkur verwendet und besonders gegen Magenkatarrh empfohlen. Dieses alte, berühmte Bad hat nun eine moderne prächtige Einrichtung erhalten und befriedigen seine Salons, Marmor-, Fayence-, Stein- und Dampfäder jede Bequemlichkeitsanforderung. Das Bad ist von jedem Punkte der Hauptstadt aus leicht zu erreichen, sowohl mit der elektrischen Bahn, als auch mit dem Propeller (Haltestelle Rakfispfad). Auf sämtlichen Propellerstationen sind zur Badebenützung berechnete Fahrkarten zur Hin- und Rückreise erhältlich.

*** Die Eröffnung von Os-Budavára.** Der 13. Mai, der diesjährige Eröffnungstermin von Os-Budavára, wird ein bedeutender Tag in der Geschichte dieses prächtigen Sommer-Vergnügungsetabliementes sein. An diesem Tage begehrt das Unternehmen das fünfjährige Jubiläum seiner Uebernahme durch Direktor A. Friedmann, der Os-Budavára zu einem märchenhaft schönen Feengarten umgestaltete und das heuer schöner und prächtiger sein wird als je. Die praktischen Neuerungen und großangelegten Umgestaltungen werden die schöne elektrische Stadt noch anziehender machen als sie es bisher gewesen, und das Publikum wird schon beim Entrée von den vielen Sehenswürdigkeiten ganz bezaubert sein. Gleich am ersten Abend wird ein Jubiläumsfest begangen, bei welchem jeder Besucher einen prächtigen Gegenstand als Andenken erhält. Direktor Friedmann, der geniale Fachmann, hat für die große Varietebühne bereits die berühmtesten Attraktionen der Welt engagirt. In den Lokalitäten des Folies Comiques wird heuer die Gesellschaft Folies Caprice Vorträge mit ausgezeichnetem Programm veranstalten. Unabwendig werden von der Direktion drei Konzerte veranstaltet, bei welchen jedesmal die Honvéd-Musikkapelle mit ihren Streichinstrumenten konzertriren wird. Eine ganze Serie geistreich zusammengestellter Souvenirtabende und andere Feste werden in der diesjährigen Saison einander folgen. Außerdem bereitet die Direktion für den Sommer mehrfache Ueberrassungen vor, und sie wird streng darauf achten, daß das Niveau dieser Saison des Vergnügungsetabliementes in jeder Beziehung ein anständiges sei, so daß Os-Budavára auch für Familien und für die besten Schichten der Gesellschaft zugänglich sein wird. An Sonn- und Feiertagen werden auch die Kinder ihre Ferien verbringen. Außer anderen Unterhaltungen werden direkt Kindervorstellungen auf der Varietebühne veranstaltet und dort die reizendsten Märchen zur Ausführung gebracht werden. Es werden sich natürlich auch die großen Varietékünstler produziren und die Kinder jedesmal hübsche Geschenke erhalten. Wenn wir noch hinzufügen, daß die Direktion dafür Sorge tragen wird, daß das Publikum in den Restaurants, Cafés und Pavillons vorzügliche Speisen und Getränke zu billigen Preisen bekomme, so ist es einleuchtend, daß die diesjährige Saison die früheren weitaus überflügeln wird. Die Ausgabe der Saisonkarten hat in der Kanzlei von Os-Budavára schon begonnen. Der Preis der Saisonkarten beträgt für Damen und Offiziere 8 Kronen, für Herren 12 Kronen. Zur Bequemlichkeit des Publikums werden außerdem Saisonkarten ausgegeben: in der Giesler'schen Buchhandlung, Andrássystraße 83, in der Szandischen Tabaktrafik, Kecskemetergasse 14, und in der Weiß'schen Großtrafik, Karlsring 26. Wir bitten das Publikum, sich Saisonkarten je eher zu lösen, da die Direktion über den 12. Mai hinaus keine solche mehr ausgibt.

*** Mai im Orient.** Auf vielseitigen Wunsch wiederholt das Central-Fahrkartenbureau die stets so glänzend gelungenen Ausflüge nach Konstantinopel. Alle jene, welche zu Ostern keine Gelegenheit hatten zu reisen, können das Veräumte nachholen, weil der Besuch der türkischen Hauptstadt im Monat Mai besonders angenehm und unterhaltend ist. Zu dieser Reise nimmt das Central-Fahrkartenbureau (Medontenplatz 1) bis Mai 1905 eine beschränkte Anzahl entgegen.

*** Der russisch-japanische Krieg** und die damit verbundenen Aufregungen schaden der Gesundheit des Menschen nicht so sehr, als die vielen werthlosen Falsifikate, welche dem Publikum an Stelle des echten idealen Präparats „Purgo“ häufig verkauft werden. Jedermann wird daher gewarnt im eigenen Interesse, jede solche Nachahmung energisch zurückzuweisen und genau auf unsere echte Originalpackung zu achten, welche mit unserer echten gezeichneten Frauenbilde in drei Farben, Veranschaulichungen und Unterschrift des Fabrikanten Dr. Bayer Desjö versehen ist. Jede Tablette ist mit dem Namen Purgo in Reliefprägung versehen.

Aus Bädern und Sommerfrischen.
Neue Analyse der Bártfásüdör Mineralwasserquellen. Dr. Wilhelm v. Hankó, Professor der Chemie, Mitglied der ungar. Akademie, hat im Jahre 1905 die Bártfásüdör Mineralwasser einer neuen Analyse unterzogen, welche laut seinem Befund Vertreter dreier hervorragender Mineralwasser-Typen sind. Das Wasser der „Doktorquelle“ ist ein alkalisch-muriatisches Sauerwasser, welches sowohl die Eisenberger als das Niederselterser Wasser bei weitem übertrifft. Die Haupt- und Elisabeth-Quelle sind alkalische Eisenquellen, welche für uns die Spaer, Pyramont und Franzensbader Mineralwässergänge überflüssig machen. Die Elisabeth-Quelle ist die gehaltreichste Eisenquelle in Bártfásüdör. — Die Schwefelquelle gehört in Bártfásüdör die Reihe der schwefelhaltigen Sauerlinge. Eine erfreuliche Thatsache ist, daß die Bártfásüdör Mineralwässer seit der letzten Analyse (1884) keine wesentliche Veränderung erlitten haben, insofern eine Veränderung sich zeigt, gereicht dieselbe den Quellen nur zum Vortheile, so hat sich bei der Doktorquelle der Gehalt von Kochsalz, bei der Elisabethquelle das Eisenhydrokarbonat auffallend vermehrt und bei sämtlichen Quellen das freie Kohlendioxid. — Im Kurorte Bad-Bártfa, einer der hervorragendsten Kurplätze Ungarns, beginnt die Badesaison am 15. Mai. Zwei moderne und vollkommene Wasserheilanstalten, zwei prächtige Mineralbäder, 6000 Joch Nichtenwäldungen, balsamische, ozonreiche Luft, seine Restaurants und Cafés, Klubs, Bäder (Bártfásüdör Park-Haus), Trinkkur, Milch-, Molke- und Kefir-Kuren, konzentrierte Kohlensäure Bäder, elektrische Beleuchtung u. s. w. sind gegen Blutmuth, Frauenkrankheiten, Geschlechts- und Herzkrankheiten u. s. w. Pensionssystem. Kurgäste im Jahre 1904 5000.

Die Wasserheilanstalt Stadt Scharing, Oberösterreich (vorm. Aisterheim), des Herrn Otto Ebenhecht, praktischen Arztes, erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit des leidenden Publikums. Obwohl vorzugsweise das System des Paracelsus Kneipp in Anwendung kommt, ist die Anstalt in allen Errungenschaften der modernen Heilkunde ausgestattet, und man findet hier kohlensäure Bäder, heiße Luft- und Dampfäder, Sonnen- und Sandbäder, sowie elektrische Götthausbäder, System Zwiebel, welche namentlich gegen Rheumatismen, Gelenksentzündungen, Nervenkrankheiten, Bluthochdruck, Bluthartheit, Frauenkrankheiten, Geschlechts- und Herzkrankheiten u. s. w. Pensionssystem. Kurgäste im Jahre 1904 5000.

Der reizend gelegene Kurort **Tobolbad** bei Graz ist wieder in den bewährten Händen des Herrn Dr. A. Blumauer. Die Leitung dieses Bades ist bestrebt, die Besucher nach jeder Hinsicht zufriedenzustellen, daher auch die Nachfrage betreffs Wohnungen heute schon eine sehr rege ist.

Familien-Nachrichten.
Herr Ludwig Kun, Getreidehändler in Firma Alexander Kohn (Temesvár), verlobte sich mit Fräulein Jolana Kreuer, Tochter des Baumunternehmers Herrn Moriz Kovács in Temesvár.
Herr Ede Szenyósi (Schlesinger), Beamter der Magnit-Industrie-Aktiengesellschaft in Nyúztva (Hombör Komitat), verlobte sich mit Fräulein Stella Singer in Ny-Boruba (Trencsener Komitat).
Der hauptstädtische Kaufmann Herr Gáspár Meumann verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Jolana, Tochter des Herrn Ludwig Pollat in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige).
Herr Charles Brooks in London verlobte sich mit Fräulein Olga, Tochter des Ofenfabrikanten Herrn Samuel Weiner in Budapest.
Herr János Schiff verlobte sich mit Fräulein Frieda, Tochter des Budapest-Verkaufmanns Herrn Adolf Heller. (Statt jeder besonderen Anzeige).
Herr Karl Major, Blatinhaber, verlobte sich mit Fräulein Sarika, Tochter der Frau Witwe Sigmund Deuqht, Budapest.
Herr Sigmund Murai, Beamter der Firma Sam. J. Goldberger u. Söhne, verlobte sich mit Fräulein Emma Quittner.

Herr Nathan Strauß, Kassier der „Nemzetör allg. Sparkasse“, verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Rosa Schustek aus Turdosim.

Strümpfe, Socken, Matrosen-Leibh., Handschuhe in anerkannt bester Qualität bei Hoyok Adolf, IV., Szervita-tér 8.

Möbeltransport- und Einlagerungs-Unternehmungsfirma Adoff und Heinrich Ringwald (Teréz-körút 1B). Siehe heutiges Inserat.

Stoff- und Seidenmarkt! Auf die heutige Annonce (Seite 55) der Firma Lehner wird das B. L. Damenpublikum höflich aufmerksam gemacht, da sich eine noch nie dagewesene Gelegenheit bietet zum Einkauf von Woll-, Seiden- und Wachsstoffen.

Das Elisabeth-Saunbad, welches gleichzeitig einer der schönsten Ausflugsorte der Hauptstadt ist, wird am 23. d. eröffnet. Das Restaurant des Bades wird in diesem Jahre durch die sich ausgezeichneten Renommées erfreuenden Restaurateure Johann Takáts u. Co. geleitet.

Neu erfindene farbige Photographien sind in den Schaufenstern des Photographen Rátos (V., Elisabethplatz Nr. 18) zu sehen.

Fortschritt der ungarischen Industrie. Die bekannte Fabrik Molocco Péter wurde mit modernsten Maschinen vergrößert, so daß diese auch den größten Anforderungen nachkommen kann. Näheres unter den heutigen Annoncen.

Brachvoll ausgeführte Kränze vortheilhaft u. rasch angefertigt in der „Philanthia“ Blumenhalle, Pest, Váci-u. 9.

Das bekannte Cigarettenpapier „Le Griffon“. Versäume Niemand, der dem würzigen Rauchen huldigt, sich mit diesem „Stolz der Raucher“, wie es rühmlich genannt wird, reichlich zu versehen. (Siehe heutiges Inserat.)

Was an großer Auswahl, gutem Geschmack und soliden Preisen ein modernes, großangelegtes Modewaarenhaus nur bieten kann, das widerspiegelt sich in der heute erschienenen ganzseitigen Annonce (Seite 48) der Firma Stern József (Kalvin-tér 1), auf welche die geehrten Leserinnen auch hiedurch aufmerksam gemacht werden.

Es ist kein Geheimniß, daß Földes' Margit-Crème das modernste und wirksamste Schönheitsmittel ist. Chemischrein u. unschädlich. 1 Diegel 1 K. in der Apotheke.

Ein reizendes englisches Sopha ist das neu patentirte Schöberl-Bett, welches durch einen Druck auf den Knopf auf das denkbar bequemste, größte Bett mit schwellend weicher Federmatratze umgefaltet werden kann, wie dies die Annonce im heutigen Blatte zeigt.

Alt aussehende Gesichter gewinnen ein jugendliches und frisches Aussehen, wenn man sie mit dem weltberühmten, ganz unschädlichen, echt englischen Valassa's Ouzenmilch pflegt. Dieses Schönheitsmittel entfernt nach einigen Tagen vom Gesichte Runzeln, Falten, Wimpern, Sommerprossen und Leberflecken. Erhältlich in jeder Apotheke. Postversandt durch C. Valassa's Apotheke, Budapest-Erzsebetfalva. Näheres in der heutigen ganzseitigen Annonce.

Bohrische Biegelwerke, Nagykúnya. (Siehe Inserat Seite 47.)

Auf schönes, elegantes Schuhwerk wird heutige großes Gewicht gelegt. Einen großen, bedeutenden Fortschritt auf dem Gebiete der Lederbehandlung hat die weltbekannte, altrenommirte chemische Produktionsfabrik von St. Jernolend, k. u. k. Hoflieferant in Wien, auf den Markt gebracht und heißt „Nigzin“. (Siehe heutiges Inserat Seite 37.)

Judageist des Apothekers Alexander Balázs v. i. g., Sephizentgyörgy. (Siehe Inserat Seite 37.)

10,000 + 50,000 + 200,000 + 400,000
Den allgemeinen Gesprächsstoff in der Hauptstadt bildet das sensationelle Obergeschenk des Bankhauses L. u. S. Vilmos an seine glücklichen Kunden. In den jüngsten Tagen hat dieses Bankhaus, dessen Motto „Gottes Segen bei Lufakes“ durch die Thatfachen reichlich bestätigt wurde, an seine glücklichen Kunden noch zahllosen kleineren und größeren Preisen die Haupttreffer von zehn tausend, fünfzigtausend, zweihunderttausend und viertausend ausbezahlt. Wir verweisen auf die heutige Anzeige dieses vom Glück so sehr begünstigten Bankhauses L. u. S. Vilmos.

Budapester Spaziergänge.
— Boykott. —

Einer stillgeübten gesellschaftlichen Tugend zufolge genießt nächst den Frauen nur noch der Reichstagsabgeordnete und der Journalist das hienersweise Vorrecht, über Dinge zu sprechen, die er nicht versteht. Dies vorausgeschickt, darf es Niemand Wunder nehmen, wenn ich mich heute über das scheinbar so gar nicht zum Schwätzen geeignete Thema „Boykott“ verbeibe, das mir seit Tagen schon aus allen Zeitungsetden und Enden ins Auge sticht. Bald heißt es, die Baumeister hätten die Maurergesellen boykottirt, bald wieder, die Zimmerleute verhängten den Boykott über die Bauherren, bald reklamen die Zeitungen, es sei den Schneidern der Geduldsfaden gerissen, bald meldet die Presse das sonderbare Ereigniß, die Schlossergesellen wären — ausgesperrt. Ein Quiproquo von wirtschaftlichen Kampfschritten, in dem sich Einer nur auskennt, der das Glück hatte, als Bauherr geboten zu sein, ein angenehmer Zufall, von dem ich leider verschont blieb. Boykott, das scheint mir so eine Art Schwiegervatermutter des Strifes zu sein, also auch eine sehr unangenehme Sache, mit der man sich im Leben abfinden muß. Der Stärkere ist auch da, wer das letzte Wort

behält. Natürlich kann ich vom Boykott nur wie ein Blinder von der Farbe sprechen, zumal ich seit jeher bloß am sauren Brod des Arbeitnehmers knuspere und in den Geflügeltopf des Arbeitgebers leider niemals noch einen Blick warf. Komisch erscheint es mir aber, daß in einem Lande, wo das Jammerlied vom wirtschaftlichen Mißstand immer in neuer Variante und in neuen Strophen gesungen wird, der Strike und der Boykott eine so wichtige Rolle spielen. Wenn man unsere Gewerbetreibenden fragen hört, fällt Einem das Nestroy'sche Wort ein: „Ich hab a so an Hunger, daß i vor lauter Durst net was, wo i heut Nacht schlafen wiar“ — in dessen wird aber lustig darauf losboykottiert, als hinge der Himmel voller gebratener Tauben, als brächte der Sonntag jedem Menschenkinde eine Osterreicherspeise.

Zimmerhin ist es werth, daß man ein wenig darüber nachdenkt, wie sich die Sache wohl fühlbar machen würde, wenn der Boykott nicht allein auf Bauherren und Maurergehilfen beschränkt bliebe. Schließlich gibt es ja auch eine ganze Menge anderer Klassen- und Interessengruppen, die aufeinander angewiesen sind und zumal unzufrieden einander gegenüber stehen könnten. Nehmen wir beispielsweise nun an, daß eines schönen Sonntagabends sämtliche Dienstmädchen Ungarns über das Militär vom Reformhof abwärts den Boykott verhängten. Der Fall ist ohne Erschütterung der häuslichen Unordnung gar nicht auszudenken. Ein solcher Boykott wäre zunächst ein vernichtender Schlag für den Vorbereitungskurs der Ammenschaft, und die Frage des warmen Nachtmahls in der Kaserne träte augenblicklich in den Vordergrund. Oder angenommen, man ließe dem großen Adreßentwurfverfasser Grafen Albert Apponyi vollständig freie Hand, das Vaterland im Sinne seiner rothweißgrünen Ideale zu beglücken. In diesem Barredies auf Erden, Ungarn genannt, gäbe es natürlich sofort einen Boykott der Damenschneider; die Damen würden sich mit Enthusiasmus auf die kleidsame Feigenblattnode werfen und die Männer würden wohl noch häufiger als bisher in den sauren Äpfel der Ehe beißen. Es gäbe keine Probirmanneils, keine unbeglichenen Rechnungen, keine Schausenster und auch sonst keine überflüssigen Auslagen mehr.

Ein Boykott der Damenschneider müßte naturgemäß auch einen Boykott der Kaffeehäuser zur Folge haben. Namentlich in den Wintermonaten, die wärmer zu machen wohl auch der idealen Beglückungskunst des Grafen Apponyi nicht gelänge. Die moderne Eva mit dem Feigenblatt läge zuhause mit ihrem Zeitungsbblatt und würde einer Kaffeehausgewohnten Männerwelt den Sessel fürderhin nicht streitig machen. Wenn es in diesem Idealzustand überdies auch noch den Zeitungsbezugsgeldern einstele, alle Abonnenten und Zeitungslieferer zu boykottieren, so könnte man die Kaffeehäuser sogar ganz zu sperren, und Russen wie Japanern Liebe nichts Anderes übrig, als Frieden zu schließen, denn ein Krieg, über den nichts gelesen wird, hat heutzutage schon gar keinen Sinn. Um wieder auf das Feigenblatt zurückzukommen, erschiene mir auch ein Boykott sämtlicher Theaterdirektoren seitens der Primadonnen nicht uninteressant. Seitdem ausschließlich die Primadonna Häuser und Trikot's füllt, ist der Theaterdirektor ein furchtbar überflüssiges Subjekt geworden. Die Tüchtigkeit eines Theaterdirektors, die Wirkungsfähigkeit eines guten Ständes sind heute veraltete Begriffe und sollten längst schon dem Boykott verfallen sein. Wenn eine Primadonna überhaupt noch etwas anzieht, so ist es Publikum, und von Rechts wegen sollte eigentlich jede Operntendiva ihr eigenes Theater haben. Ein adaptiertes „Blaha-Theater“, ein frischgetündetes „Kuny-Theater“, ein elegantes „Fodak-Orpheum“ können bei uns auch ohne Direktor leben. Darum in den Boykott mit diesen Geldmachern der freien Operntendivien!

Sehr nett erschiene es mir auch, wenn einmal die Frauen übereinkämen, ihre Ehemänner zu boykottieren. Ein dreimonatlicher Eheausstand beispielsweise, der den Zweck hätte, eine Erhöhung des Wirtschaftsgeldes herbeizuführen, wäre vielleicht gar keine so üble Sache. Ein solcher Boykott dürfte sich natürlich nur auf gewisse Phasen des Ehelebens erstrecken, wenn er gute Wirkungen äußern soll. So meine so eine Art — Jährlichkeitsboykott oder so was Ähnliches. Sie verstehen mich doch, meine Gnädigste! Auch dürfte dieser Boykott — um des Himmelswillen — nicht in die Monate fallen, die ohne r geschrieben werden, denn da hätte der „Ausstand“ gar keinen Sinn. In diese Monate des Sommeraufenthalts und des Kurzgebrauchs fällt ohnedies die alljährlich wiederkehrende Zeit der „Ehedämmerung“, und einem Ehemann, der sein Abonnementbillet für „Os-Budavara“ hat, ist es ganz angenehm, wenn er sich eines Abends — ausgesperrt sieht. Aber in den sogenannten Normalmonaten des Ehejahres, da ließe sich mit einem kurzfristigen Boykott, mit einem Eheausstand auf Zeit vielleicht manches Gute erwirken. Ich bin leider nicht verheiratet und kann daher auch nicht die Möglichkeit der Ausführung eines solchen Boykotts in nähere Erwägung ziehen — allein vom Standpunkte des Hausfreundes, welche angenehme Würde ich mit besonderer Ambition trage, erscheint mir die Aussperrung der Herren Gemähler seitens der holden Gat-

ten eine weit schönere Sache, als etwa der Boykott der Maurergehilfen von Seite der Bauherren. . . R-6.

Vom Gehorchen und Befehlen.

Zwei furchtbar schwere Dinge das! Als Kind hielt ich nur das Erste schwer, vermochte es oft gar nicht, obzwar es mir manchenmal auch in fühlbarer Weise versichert wurde, daß es für ein Kind nichts schöneres und leichteres gäbe, als zu gehorchen. Seitdem ist so manches Jahr verstrichen; ich bin nicht nur „groß“, sondern auch alt geworden, und weiß nun, daß das Befehlen zumindest so schwer ist als das Gehorchen, wenn man nicht zufällig zu einem oder zum anderen ein besonderes Talent besitzt. Ob all jene, denen das Gehorchen Pflicht und denen das Befehlen Beruf ist, auch das Talent dazu haben? Kinder sollen folgsam sein. „Gehorsam ist des Weibes Pflicht auf Erden“, und „Ein treuer Diener gehorcht seinem Herrn“. Aber „Wer da ein wirklicher Mann ist, gehorcht keinem fremden Willen“. Da hätten wir also die Sprüchlein, nach denen wir uns richten könnten; aber wie es schon so im Leben geht, sind die Sprüchlein auch nur da, um nicht befolgt zu werden. Und so sehen wir oft Kinder, die nicht folgsam sind, Frauen, die alle ärgerlichen und unmöglichen Pflichten, nur den Gehorsam nicht kennen, Diener, die ihren Herrn nicht gehorchen, dagegen sehr viele wirkliche Männer, die einem fremden Willen gehorchen. Und das hat, wie Angengruber sagt: „Alles sei Ursach“, denn nir im Leben is ohne Ursach.“ In einer solchen kleinen Kinderseele lebt nur ein Wunsch: niemals das zu thun, was es soll, und immer das zu thun, was es nicht soll.

Man spricht von dem Jahrhundert des Kindes, und die Alten meinen, die allzu große Sorgfalt für das Kind hätte seine Auflehnung gegen die Autorität und seinen Ungehorsam gezeitigt, und vergessen dabei an das dicke Gebot, das uns sicherlich nicht becheert worden wäre, wenn es nicht schon zu jener Zeit Kinder gegeben hätte, die nicht gehorchen wollten. Ellen Key behauptet, daß es der gesündeste Selbsterhaltungstrieb des Kindes sei, wenn es nicht gehorcht, denn die sogenannten „folgsamen, braven Kinder“ werden zu halllosen Duzendmenschen, während gerade die „schlimmen Kinder“ Individualitäten sind. Nun — ich verehere Ellen Key sehr, ihre Werke sind mir eine Erlaubung, aber in allen Stücken kann ich ihr nicht recht geben. Es ist ja richtig, daß folgsame Kinder, also jene, die das Talent zum Gehorchen haben, wohl bequemer zu erziehen sind, aber auch meistens nur Duzendmenschen werden. Hingegen ist ein „schlimmes Kind“ auch nicht immer eine Individualität, und ich kenne heute so manchen tüchtigen Menschen, der es seinen Eltern dankt, daß sie ihm seine „Individualitäten“ frühzeitig abgewöhnten. Denn es gibt so manche Kinder, die gedankenlos sich Allen und Jedem widersetzen, und gerade diesen gegenüber ist es die Hauptaufgabe des Erziehers, auf die Einhaltung seiner Befehle strenge zu wachen. Lieber nichts befehlen, als irgend einmal Befehlendes zurücknehmen. Weder Trost noch Bitten oder Thränen dürfen den Erzieher zu einem Nachgeben des wohlüberlegten Befehls oder Verbois bestimmen. Aber wohlüberlegt sei er! Nicht gedankenlos: „Das sollst Du“, „das darfst Du nicht“, dem Kinde hinwerfen. Einmal etwas, wenn man gerade gut gelaunt ist, erlauben und das anderemal, bei schlechter Laune, dasselbe verbieten, erzieht Kinder zu Intrigantem. Sie passen dann die gute Laune des Erziehers genau ab, um ihre Wünsche vorzubringen, und drücken sich, wenn sie sehen, daß der Erzieher schlecht gelaunt ist.

Ob „Gehorsam“ wirklich „die Pflicht des Weibes ist auf Erden“ — weiß ich nicht, möchte es auch, wenn ich es wüßte, nicht sagen. Aber so viel ich weiß und zu sagen mich getraue, ist, daß es gerade die dümmsten und inferiorsten Frauen sind, denen, oft sogar sehr geschickte, Männer gehorchen. Natürlich weiß er nichts davon. Im Gegentheil. Sie redet ihm ein, daß er befehlt und sie gehorcht; in Wirklichkeit aber befehlt sie und gehorcht er. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß die intellektuelle, einflussvolle Frau ihre Pflicht im Gehorsam findet. Nein. So verschieden sie auch von der Anderen ist, so ist sie eben so gehorsam als jene. Sie gibt wohl manchenmal nach, weil der Geschicktere immer nachgibt (ein Trost, den viele Pantoffelhelden mit ihr theilen), aber sie verschmäht es, von ihrem Manne Gehorsam zu erschleichen und sucht ein entente cordiale in der Ehe herzustellen, ein Verhältniß, bei dem beide Theile zu ihrem Rechte gelangen — auf ehrliche Weise. Das sind dann die besten Ehen, wenn — der Mann nicht um jeden Preis gepoppt sein will. Denn solche gibt es auch.

Man wirft den Frauen vor, daß sie schlechte Erzieher und ungehörige Gebieterinnen sind, und schiebt sogar einen Theil der Schuld an der stets wachsenden Dienstbotenmisere auf ihre Unfähigkeit, zu befehlen. Man sagt, die Frau befehlt etwas und vergißt daran, daß sie es befohlen habe, sie ordnet Dinge an, die unausführbar seien oder ganz unnötige Arbeit verursachen, sie besteht mit kindischer Hartnäckigkeit auf kleine Dinge und läßt große unbeachtet, sie könne ihren Befehlen weder Nachdruck

verleihen, noch verfolge sie es, das Verständnis für die unbedingte Nothwendigkeit und Wichtigkeit ihrer Anordnungen bei dem zu Gehorchenden zu erwecken. Daß dies bei einem großen Theil der Frauen zutrifft, ist nicht zu leugnen, ist aber nicht der Mangel an Intellekt, sondern eine Folge der Erziehung. „Gehorsam ist des Weibes Pflicht auf Erden“ oder „sowte die Kirche dem Erlöser, so sei das Weib dem Manne unterthan“ und so fort mit Grazie. Das Mädchen wird zum Gehorsam, zum willenlosen Werkzeug erzogen. Schon in der Kindersube muß es dem Bruder nachgeben, nicht weil der Geschicktere nachgibt, sondern weil ein Mädchen es nie zu früh erlernen kann, sich fremdem Willen zu unterordnen, weil sie nur, wenn sie „sanft“ ist, „ihre Glück“ machen kann, und jede Willensäußerung, mag sie noch so begründet sein, „unweiblich“ ist, während der Knabe nur deshalb gehorchen lernt, damit er als Mann befehlen könne.

Es ist daher nur eine natürliche Folge der Erziehung, wenn die Frau niemals die Fähigkeit zum Befehlen erlangen kann, ihren Kindern und Dienstleuten gegenüber keine Autorität besitzt, ja selbst den kleinsten Konflikt mit ihren Dienstleuten ohne männliche Hilfe nicht lösen kann. Ebenso natürlich ist es, wenn sie „falsch“ ist und wenn sie der Mann beherrschen will, denn es ist der ewige Widerstreit im Leben, daß der Schwache dem Starren gegenüber durch List und Verschlagenheit seiner Persönlichkeit Geltung verschafft, da ein ehlicher Widerstand ihm ja doch nichts nützen würde. Nichts ist also unkluger, als wenn man Frauen zu willenlosen Puppen erziehen, bei Kindern hartköpfigen Trotz von individueller Persönlichkeit nicht sorgsam unterscheidet, und wenn wir von Dienern unbedingten Gehorsam fordern. Denn auch der Diener hat eine Seele und nicht immer eine Dienersseele.

Ueberhaupt ist's mit dem Gehorchen und Befehlen ein eigen Ding. Ja, ich glaube, unser ganzes Leben, das Gelingen oder das Scheitern der Existenz, ob es nun die eines einzelnen Individuums oder einer ganzen Nation, ob es eine Mitteilungsgehalt oder ein Antezug ist, hängt vom Befehlen und Gehorchen ab. Es ist deshalb sehr falsch, wenn man Widerstreitigkeit, Auflehnung gegen Befehle, ja sogar Revoluktionen, dem aufreihendsten Geist der Untergebenen zuschreibt und sich, wie es derzeit oft geschieht, gegen die Belehrung und Aufklärung des Volkes sträubt. Je aufgeklärter und intelligenter ein Mensch ist, umso mehr wird er wohl seine Rechte fordern, wird aber ebenso seine Pflichten erfüllen. Er wird weder zur List noch zum Betrug greifen, um sich zu behaupten, und Anleihen oder Fälscher können ihn ebenso wenig verführen, als eine Dienersseele ihn zu beherrschen vermag. Den Kontakt mit seinen Untergebenen aufrechtzuerhalten, niemals etwas fordern, als wozu man ein gutes Recht hat, immer den Umständen, niemals seinen eigenen Wünschen gehorchen, macht den idealen Befehler. Ihn werden Alle gehorchen, denen die Pflicht das Gehorchen auferlegt.

Matvi Fuchs.

Der Strike der Baumeister.

Die unzähligen Strikes und Boykotts, denen die Baumeister seitens der Maurerarbeiter seit nunmehr zwei Jahren ausgeetzt waren, wurden durch einen Strike der Baumeister beantwortet. Heute Nachmittag wurden die sämtlichen Bauten beschäftigten Arbeiter, mit Ausnahme des Bureaupersonals, der Poliere und Lehrlinge, entlassen. 4060 Maurergehilfen wurden die Arbeitsbücher zurückgegeben und ungefähr 7000 Tagelöhnern mitgeteilt, daß man von der nächsten Woche ab auf ihre Arbeit verzichte.

Nach dem Ausweise des Baumeisterverbandes waren 70 Prozent der entlassenen Maurergehilfen und 92 Prozent der Tagelöhner bei Mitgliedern des Baumeisterverbandes beschäftigt, die bekanntlich mit einander kartelliert sind. Aus dem Umstand, daß zwischen der Zahl der bei der Budapester allgemeinen Arbeiterkrankenkasse versicherten Maurer und Tagelöhner und der Zahl der heute entlassenen Arbeiter eine kaum nennenswerthe Differenz besteht, wird es seitens der Meister nunmehr für sicher angenommen, daß entgegen den tendenziösen Ausrechnungen der sozialistischen Parteipresse, auch die außerhalb der Organisation stehenden Meister den Beschluß der Gewerkeforporation gewissenhaft durchgeführt haben. Das Ergebniß des heutigen Tages spricht dafür, daß zwischen den in der Sitzung der Gewerkeforporation erschienenen und den am Erstehen verhinderten Meistern im Hinblick auf das Bestreben, dem Terrorismus des Fachvereins entgegenzutreten, keine Differenz besteht. Die organisierten Meister haben trotzdem beschlossen, im Interesse der Wahrung der ausdauernden Solidarität nöthigenfalls den durch den Strike empfindlich betroffenen kleinen Meistern nicht nur eine moralische, sondern auch eine entsprechende materielle Unterstützung zuzuteil werden zu lassen; hiedurch soll der offen angekündigten Bestrebung des Fachvereins, die Kleinmeister zu dem von der Gewerkeforporation als ehrlos erklärten Strikebruch zu verleiten, begegnet werden. Gleichzeitig hat das leitende Komité der

Baumeister beschloßen, die auf die Freiführung der Arbeiter gerichteten Entstellungen der Zeitung des Fachvereins außer Acht zu lassen.

In der am Dienstag stattfindenden Sitzung des Exekutivkomitees wird die dringende Repräsentation an den Handelsminister fertiggestellt und vom weiteren Verhalten der Arbeiter abhängig gemacht werden, ob der Meisterstrafe auf das ganze Land erstreckt werde oder nicht.

Die Organisation der Baumeister beabsichtigt, dem Handelsminister anzumelden, sie sei bereit, den Meisterstrafe sofort einzustellen, wenn seitens der Arbeiter entsprechende Garantien dafür geboten werden, daß die in die Arbeit zurückkehrenden Maurer für die Dauer des abzuschließenden Vertrags die friedliche Arbeit weder durch Streikes, noch Boykotts, noch aber auf eine andere gesetzwidrige Weise stören werden.

Sollte der Fachverein auf die Aufforderung des Handelsministers aus welchem Grunde immer nicht reagieren oder anlässlich der Ausgleichsverhandlungen der friedlichen Austragung der Angelegenheit solche Hindernisse in den Weg stellen, welche es auch vor der Behörde ungewisselhaft erscheinen lassen, daß der Fachverein die Waffe des Streikes und Boykotts auch für die Vertragsdauer nicht beiseite legen will, wünschen die Baumeister im Wege des Ministeriums Konstatieren zu lassen, daß an Stelle des Meisterstrikes der Arbeiterstrafe getreten sei.

Von dem Momente angefangen, als der Meisterstrafe in Folge der Hartnäckigkeit oder Unfähigkeit der Leitung des Fachvereins in einer Strife der Arbeiter umgewandelt wurde, erachten die Meister die Zeit für gekommen, zu den in Bereitschaft gehaltenen radikalen Mitteln zu greifen. Zu Mitteln, welche geeignet sind, den terrorisierten und irreführten Maurergehilfen die Aktionsfreiheit zurückzugeben. Im Laufe der Friedensverhandlungen soll es nach Ansicht der Meister auch in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise zutage treten, daß das Verhältnis zwischen Baumeister und Bauarbeiter beiderseitig nicht in Folge Lohnunterschieden, sondern hauptsächlich in Folge der Zweideutigkeit und Unverlässlichkeit der Fachorganisation der Maurer unhaltbar geworden sei. Aus diesem Grunde erscheint es auch unausschließbar, solche Garantien zu schaffen, welche an und für sich und unabhängig von den inneren Kernwurzeln des Fachvereins stark genug sind, um die zwischen Arbeitgeber und Arbeiter abzuschließenden Vereinbarungen sicherzustellen.

In Angelegenheit des Streikes halten die Vertrauensmänner der Gewerkekorporation am 26. d., um 5 Uhr Nachmittags, eine Sitzung; eine Stunde später findet bei der IV. Bezirksvorsteherung eine Friedensverhandlung statt.

Die Arbeiter halten morgen im „Gasthaus zur Dreiflügelin“ eine Versammlung, in welcher bloß die seitens der Meister erfolgte Aussperrung konstatiert werden wird. Was sie weiter thun werden, machen sie vom Verlaufe des Meisterstrikes abhängig.

Ein Theil der heute entlassenen Arbeiter wurde in die Provinz abgeschickt; diese sind verpflichtet, ihre Adresse der Organisation mitzutheilen.

Wie in Gehilfenkreisen behauptet wird, dürfte die Aktion der Meister nicht vom erwünschten Erfolg begleitet sein, und ist eine Erstreckung der Arbeiteraussperrung auf die Provinz ausgeschlossen, da in der Provinz fast durchwegs dringende, keinen Aufschub vertragende Arbeiten durchzuführen sind und sollen auf die diesbezüglich an die Provinzmeister ergangenen Anträgen ablehnende Antworten eingelangt sein.

Unterschliffe bei der Hauptstadt.

Wir haben über den Schwindel berichtet, den ein bisher unbekannter Thäter bei der hauptstädtischen Centralkasse ausgeführt hat. Heute erfahren wir über diese Angelegenheit die folgenden Details:

In der Liquidations-Abtheilung der Hauptstadt wurde gestern Mittags eine Quittung eingereicht, die vom Aushilfslehrer Emerich Kemény über 76 Kronen ausgestellt war. Auf derselben befand sich auch die Unterschrift des Direktors der Schule in der Kadagasse (Steinbruch) Edmund Kács, der bestätigte, daß Kemény als stellvertretender Lehrer an benannter Schule wirkte. Ganz den Vorschriften entsprechend führte die Quittung ferner die Unterschrift des Konzipisten der Unterrichtssektion Demjén, die des stellvertretenden Leiters der Unterrichtssektion Grafen Géza Festetics und die des Bezirkbürgermeisters Alois Matuška. Dem Rechnungsoffizial Madár Jovánky, in dessen Hände die Quittung gelangte, fiel es wohl auf, daß in der Quittung auf den Namen des vertretenen Lehrers keine Berufung geschähen, hielt dies aber für einen belanglosen Fehler, liquidirte dieselbe anstandslos und das Geld wurde an der Kasse auch behoben. Schuldirektor Edmund Kács, der in der Unterrichtssektion zu thun hatte, begegnete zufällig dem Rechnungsoffizial Jovánky, der die Gelegenheit benutzend, an den Direktor die Frage richtete, wer denn in seiner Schule wieder krank sei, daß er eine Aushilfe brauche. Der Direktor erwiderte ganz überrascht, daß Niemand krank sei und daß er auch keinen Aushilfslehrer habe. „Und dennoch — sagte Jovánky — habe ich heute eine mit Ihrer Unterschrift beglaubigte Quittung des Aushilfslehrers Emerich Kemény zur Aus-

zahlung angewiesen.“ Der Direktor erklärte, einen Lehrer dieses Namens überhaupt nicht zu kennen. Der Beamte eilte in sein Bureau, unterzog die bezüglichen Akten einer Untersuchung und konstatierte, daß er bereits vier Quittungen Kemény's im Gesamtwertbe von 470 Kronen liquidirt habe. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab folgende Einzelheiten: Der Fälscher der Quittungen hat in den Monaten Januar-April vier Quittungen liquidiren lassen, auf denen die Unterschriften des Direktors Kács und des Konzipisten Demjén gefälscht, dagegen die vom Grafen Festetics und Matuška echt waren. Der Fälscher erschien zur Liquidation der Quittung niemals persönlich, sondern schickte jedesmal einen Dienstmann mit einem Brief an den Diener der Liquidationsabtheilung Stephan Varina, der die gefälschte Quittung und ein Schreiben enthielt, in welchem er den Diener ersucht, die Quittung liquidiren zu lassen, das Geld zu beheben und nach Abzug seines Trinkgeldes das behobene Geld dem Dienstmann zu übergeben. Gestern war der Hordár Nr. 607 erschienen, und nachdem Varina den brieflichen Auftrag, wie schon wiederholt, erledigt hatte, übergab er dem Dienstmann abzüglich seines Trinkgeldes das Geld. In Folge einer Anzeige verhaftete die Polizei sofort den Rangleidener Varina, der beim Verhör angab, daß er die Gehälter der Lehrer regelmäßig zu beheben pflege. Mit den übrigen Quittungen habe er auch die Kemény's erst vom Bürgermeister Matuška anweisen und dann liquidiren lassen. Das Geld für Kemény habe er dem Hordár Nr. 607 übergeben. Die Polizei verhörte auch den Hordár, der aber nur eine Personbeschreibung seines Auftraggebers zu geben vermochte. Varina wurde nach dem Verhör wieder entlassen. Die Polizei verdächtigt einen Aushilfslehrer als den Thäter. Derselbe ist 37 bis 38 Jahre alt, von hagerer Gestalt, mit blassem Gesicht und längerer Nase. Kemény hat auf den Namen des Direktors Kács auch Wechsel im Betrage von 500 Kronen gefälscht und das Geld bei einer Kreditgenossenschaft behoben.

Verhaftung einer Mörderbande.

Eine Bande von Raubmördern, die sieben Raubmorde und zwölf Raubattentate verübt hat, befindet sich seit heute in polizeilichem Gewahrsam. Vorläufig wurden sechs Räuber in Haft genommen, noch andere Mitglieder dieser Mörderbande dürften bald auch festgenommen werden. Die Verbrecher, durchwegs vorbestrafte Individuen, bildeten ein Konsortium. Einzelne der Mörder haben bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt, während die anderen behaupten, nicht an sämtlichen ihnen zur Last gelegten Mordthaten mitbetheiligt gewesen zu sein. Es ist feststehend, daß seitens der Bande folgende Morde verübt wurden:

- Am 27. März 1901 der Postraub zwischen Csáksár und Vörtes-Boglár.
Am 6. Juni 1901 der Postraub zwischen Badkert und Kétfélag.
Am 5. Januar 1904 der Doppelmord zwischen Bács und Kétfélag.
Am 19. März v. J. nächst Zenta das Mordattentat gegen die Gutsbesitzerstgattin Frau Gabriel Molnár und deren zwei Söhne.
Am 8. April d. J. der Doppelmord zwischen Szabadka und Csantavér.

Schließlich der Mord, welcher im Sommer vergangenen Jahres nächst Bács an einem Bettler verübt wurde.

Der Chef der Räuberbande ist der 37 Jahre alte Franz Bóni, dessen Verhaftung in unserm gestrigen Blatte mitgetheilt wurde. Er war vor zehn Jahren bei der Budapester Berufsfeuerwehr; nach seiner Verheirathung, welche vor acht Jahren erfolgte, nahm er in einer Baukanzlei eine Dienersstelle an. Er machte sich eines Diebstahls schuldig und wanderte für einige Monate ins Gefängnis. Der ersten Strafe folgten später andere. Im Jahre 1900 tauchte er plötzlich in Bács auf, wo er zum Schein Geflügelhandel betrieb, in Wirklichkeit aber lebte er ausschließlich von Verbrechen. Er hatte im Zuchthause die Bekanntschaft des Raubmörders Lufas Barna, der nicht weniger als 19 Jahre gefesselt war, gemacht. Nachdem Beide freige worden, faßten sie den Plan, zu morden und zu rauben. Sie verbündeten sich mit mehreren einseitigen Zuchthausgenossen, und diese gefährliche Bande konnte fünf Jahre hindurch mehrere Menschenleben vernichten, und nur durch einen Zufall machte man dieser Schreckensherrschaft auf der Landstraße ein Ende.

Vor einigen Monaten verschwand Bóni aus Bács und vor drei Wochen ließ er sich in Budapest nieder. Im Meldezettel bezeichnete er sich als Fendterpuzer. Er arbeitete aber thatsächlich nicht, sondern machte vor Kurzem eine Exkursion nach der Provinz, wo er an einem Raubmord auf der Landstraße zwischen Csantavér und Szabadka theilhaftig war. Hieher zurückgekehrt, lebte er vollständig zurückgezogen. Nur in den Abendstunden begab er sich auf die Straße, suchte das eine oder das andere Wirthshaus auf und zechte bis in die späte Nacht hinein.

Die Gattin Bóni's, welche früher in verschiedenen Herrschaftshäusern Köchin gewesen ist, war Mitwifferin der Mordthaten ihres Mannes. Die Frau wurde heute Nachts trotz ihrer Unschuldsbetheuerungen in Haft genommen.

Die Räuberbande wurde durch einen Zufall entdeckt. Es wurde in Szabadka ein junger Burche wegen eines geringfügigen Verbrechens in Haft ge-

nommen und der Delinquent machte im Laufe des Verhörs ein sensationelles Geständnis. Er bekannte sich als der Thäter mehrerer Raubattentate und bezeichnete seinen Vater als Mitschuldigen. Auf Grund dieses Geständnisses wurde seitens des Szabadkaer Gendarmeriewachmeisters Pau Szlatty weiter recherchirt und bald kam er zu dem Resultate, daß die Szabadkaer Einwohner David Kadavány und Lufas Barna mit dem erwähnten Vater und Sohn — Simon sen. und jun. — in Verbindung gestanden sind. Auch Bóni's Name wurde im Laufe der Untersuchung erwähnt. Gestern wurden in Szabadka und in Zenta die erwähnten vier Personen, ferner in Budapest Franz Bóni und heute die Gattin des Letzteren in Haft genommen. Heute Mittags wurden die vier Räuber aus der Provinz hieher gebracht. Gleichzeitig trafen der Szabadkaer Stadthauptmann Géza László mit mehreren Polizeibeamten, ferner die Gendarmeriewachmeister Paul Szlatty (Szabadka) und Bela Ambros (Zenta) hier ein, um verstärkt mit Budapest Detektivs in dieser sensationellen Kriminalaffäre, welche mehreren Sicherheitsbehörden der Provinz zu thun geben wird, zu recherchiren. Seitens der Budapest Polizei leitet Stadthauptmann Johann Lóth die Untersuchung.

Die in Budapest und in der Provinz verhafteten Räuber haben, wie erwähnt, Geständnisse abgelegt. Am gefährlichsten ist Barna, der sofort bei Beginn des Verhörs mittheilte, daß er am 5. Januar 1904 zwischen 7 und 8 Uhr Abends auf der Landstraße zwischen Bács und Kétfélag einen Postraubmord verübt habe. Mitbetheiligt war Franz Bóni, der zu jener Zeit in Bács als Geflügelhändler etablirt war. Der intellektuelle Urheber dieses Mordes, welchem der Postkutscher Joseph Sziliki und der Landwirth Johann Szantér zum Opfer fielen, war Bóni, der Barna aus Szabadka kommen ließ und ihm nahelegte, durch einen Raubmord zu viel Geld zu kommen. Bóni hatte den Postkutscher durch einen Flintenschuß niedergestreckt, während Barna mit einer Hacke gegen Szantér losstürmte. Nachdem Beide todt waren, wurde der Postwagen aufgeprengt und dessen Geldinhalt, circa 1500 Kronen, fiel den Räubern als Beute zu. 300 Kronen erhielt der Kosder Landwirth Stephan Simkó, der als Aufpasser gebient hatte und heute in Bács in Haft genommen wurde.

Von Bóni und einem anderen Mitgliede der Bande wurde unter ähnlichen Umständen dritthalb Jahre früher auf der Landstraße zwischen Badkert und Kétfélag ebenfalls ein Postwagen ausgeraubt. Nachdem zwei Personen ermordet worden waren, gelang es den Räubern, circa 11,000 Kronen zu entwenden. Seit dem vor vierzehn Monaten verübten Raubmorde verlegte sich die Bande auf Einbruchsdiebstähle, Raubattentate, aber mehr als ein Jahr mordete sie nicht. Im Januar dieses Jahres traten sie wieder energischer in Aktion. Sie ermordeten einen Bettler und raubten dessen Baarschaft von 17 Kronen. Zwei Monate später ließen sie wieder von sich hören. Am 19. März d. J. wurde nächst Zenta die Gutsbesitzerstgattin Frau Gabriel Molnár, die sich mit ihren zwei Söhnen, einem 22jährigen Juristen und einem 17jährigen Gymnasialisten, per Wagen vom Markte nachhause auf die Rußta Hiresfor begab, mit Gewehrschüssen empfangen. Die Frau wurde lebensgefährlich verletzt und ihr jüngerer Sohn getödtet. Dieses Mordattentat wurde von Simon sen. und jun. verübt. Beide hatten außerdem den Doppelmord, welcher am 8. d. zwischen Csantavér und Szabadka geschah und welchem die Landwirths Georg Vák und Adam Vábics zum Opfer fielen, am Gewissen. Zur Zeit, als letzterer Mord geschah, hielt sich Bóni in Szabadka auf. Der Gendarmerie in Zenta war es überhaupt aufgefallen, daß ein dortiger kleiner Landwirth, der wiederholt im Zuchthaus gefesselt war, eines Tages Haus und Boden erwarb und flott lebte.

Gleichzeitig kam es verdächtig vor, daß der Betreffende zur Zeit des Szabadkaer Mordes in Szabadka, wo sein Sohn wohnte, sich aufgehalten hatte, während der Sohn zur Zeit des Zentner Mordes seinen Vater besuchte. Diese Besuche galten, wie nachträglich konstatiert wurde, nicht dem Austausch intimer verwandtschaftlicher Gefühle, sondern der Zweck war, die geplanten Mordattentate zur Ausführung zu bringen.

Heute wurden an die Sicherheitsbehörden von Szabadka, Zenta, Szeged und Bács mehrere telegraphische Aufforderungen gerichtet, weitere Verhaftungen vorzunehmen. Es wurden seitens der Bácszr Behörde der Kosder Landwirth Stephan Simkó und der Schmied Joseph Mogyoródi als Mitschuldige in Haft genommen. Ueber eventuelle Verhaftungen in anderen Provinzstädten ist vorläufig nach Budapest noch keinerlei Verständigung eingetroffen.

Auffallend war es, daß bei all den geschilderten Mordthaten die Verlegungen darauf hinwiesen, daß Militärgewehre zur Verwendung gelangten. Eine Hausdurchsuchung, die heute Abends in der Bóni'schen Wohnung vorgenommen worden war, brachte Aufklärung. Unter den Fußdielen fand man zahlreiche Mannlicher- und Werndl-Gewehre, ferner mehrere Revolver

und circa 300 Patronen von 12-Millimeter-Kaliber. Die Militärgewehre wurden aus dem hiesigen Militärdepot gestohlen und die Revolverpatronen sind vor einigen Tagen durch **Bóni** in Budapest gekauft worden. Die Frau **Bóni's** behauptete, daß sie bisher von der Existenz dieser Waffen keinerlei Kenntnis gehabt habe. Aber ihr älteres Kind verrieth sie und hat die Mutter, ihr das Spielzeug — den Revolver — zu geben. Auf Befragen antwortete das Kind den Defektiven, daß die Mutter wiederholt die Waffen gereinigt habe. Frau **Bóni** wurde auf Grund dieses und anderer Verdachtsmomente ebenfalls in Haft genommen.

Während der Hausdurchsuchung fiel auch ein Brief in die Hände der Polizei. Das Schreiben stammt von einem Budapestener Handwerker, der seit heute verschwunden ist. Der Vermisste scheint mit der Räuberbande in Verbindung gestanden zu sein. Die in seiner Abwesenheit in seiner Wohnung vorgenommene Hausdurchsuchung ergab ein negatives Resultat.

Offener Sprechsaal.

FORMAN Dose 40-H
gegen Schnupfen



Weglicherseits vielfach als ideales Schnupfenmittel bezeichnet. Wirkung frappant. — In allen Apotheken.

KUR- u. WASSERHEIL.

anstalt **Parsch-Salzburg**. 5 Minuten Tramfahrt von der Stadt, 1700' hoch, bedeutende Heilerfolge. Elektr. Bel. Mässige Preise. Prosp. fr. **Dr. Breyer**.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine Huss-Kuchen

Fremder Antiquitätenhändler
hält sich auf der Durchreise 10 Tage in Budapest auf. Kauft insbesondere altes Porzellan, Gold, Silber, Eisenbrunnen, Miniaturen und Bronzen zu den höchstmöglichen Preisen, kommt auch eventuell nach der Provinz. Briefe unter „Banzahlung 86“ an die Exp. erbeten. 44987

Fabrikslokalität,
Parterregebäude, trocken, hell, Komptoir, Stall, Boden, in Quartierem Hofe, um Nr. 2260 sofort zu vermieten. (Günstigste Wohnung.) Einige Schritte entfernt vom Frachthausbahnhof. Külső Kerepesi-ut 28, vis-à-vis Sufjarentafjere.

Polgár Alajos
művelődési és diszitési műtermét
maí napon
VII., István-ut 49. szám alá helyezte át.

FRANÇOIS „TRANSYLVANIA“ SEC.
86008



Einladung.
Der „Selbsthilfeverein der in Budapest wohnenden isrl. Galizianer“
hält am 23. April 1905 im „Hotel Erzherzog Joseph“ (VIII. Bez., Baross-tér Nr. 2) seine konstituierende Generalversammlung, zu welcher jeder hier wohnende isrl. Galizianer eingeladen wird.
Anfang präzise halb 3 Uhr.
TAGESORDNUNG:
Deklaration der Vereinskstituierung, Genehmigung der Statuten und Polzug der Wahlen.
Das Vorbereitungs-Komitee.

MATTONI'S GIESSHÜBLER
Naturlicher alkalischer SAUERBRUNN



Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Quelle der Kraft für Alle
die sich matt und elend fühlen, nervös und energielos sind, ist **Sanatogen**.
Von mehr als 2000 Aerzten aller Culturländer glänzend begutachtet.
Zu haben in Apotheken u. Droguerien. Broschüre gratis u. franco von Bauer & Cie., Berlin SW. 48. General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn: C. Brady, Wien, L. Fleischmarkt 1.



Vorsichtige Frauen u. Mädchen
benützen NUR die ECHTEN RAVISSANTE Toilette-Spezialitäten von **Dr. LEJOSSE in PARIS**.
Ravissante, Poudre Ravissante, Savon- und Crème-Ravissante von Dr. Lejosse in Paris erhältlich bei **Josef v. Török, Alex. v. Török, Apoth. Dr. Egger, Molnár & Moser Droguerie**. Vor werthlosen Nachahmungen hüten Sie sich.

Málnási MÁRIA-Quelle
natürlicher alkalischer Salzsäuerung. Budapest Hauptdepot: **L. Edesktuty**. Generalvertretung: **Mádas Márton**, VI., Csengery-utca 66. Telephon 238. Brunnenverwaltung Brassó. Ueberall erhältlich.

Seit 35 Jahren werden **Berger's Theerseifen** in Oesterreich-Ungarn und in allen Kulturstaaten zu Waschungen und Bädern gegen Hautausschläge und Unreinheiten der Haut verwendet. Jede Etiquette muß diese Schutzmarke und den Namenszug der Fabrikfirma tragen, sonst sind es nicht die echten seit 35 Jahren im Verkehr befindlichen.
En gros G. Heil & Comp.,
Wien, I., Biberstrasse Nr. 3.



W-a-a-a-271... Papa hat's erlaubt, es ist ja Jacobi's Antinicotin-Cigarettenhülse. — Fabrik: Wien, Piaristengasse.

Anticoin
ACHTUNG! Echt nur in Cigarren-Kistchen.



Kokusfett **Rebenwurzel & Grausz.** BUDAPEST, Laudon-u. 3.
Jeder Sendung wird orth. פרוטת beigelegt.

Winterbadekur. Kurort **St. Lucasbad**. Naturheile Schwefelquellen. Salsamabäder, Salsamapplikationen, Salsamabäder jeder Art, Hydrotherapie, Massage. Bäder und sonstige Pension. Prospekt über Heilung von Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Hautkrankheiten etc. gratis durch die Direktion **St. Lucasbad Ofen, Budapest**.



Günstigste Bedienung; Gold- u. Juwelen-Waaren beim. Selbstfertiger **J. Adler**, Dorotheagasse 10
Umfassungen und Reparaturen mässig

THE MUTUAL
Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York
Das Gesamtvermögen per 31. Dezember 1904 beträgt: **Fcs. 2.284.862.000**
Nach zwei Jahren vom Ausstellungsstage an gerechnet sind die Policen der Mutual unantastbar. Im Falle der Tod durch Selbstmord oder Duell eintreten sollte, wird die versicherte Summe schon nach einjährigem Bestande der Police ausbezahlt. Die Policen der Mutual sind in Bezug auf Wohnsitz und Reisen, sowie Militärdienst zu Lande und zu Wasser in Kriegszeiten frei von jeder Beschränkung. Desgleichen haben Civilpersonen, wie z. B. Reservisten der 1. und 2. gemeinsamen Armee und Marine, der Gendarmen und die Landsturmpflichtigen bei der Mutual keine Extraprämie zu entrichten und sind trotzdem für den Mobilisierungs- oder Kriegsfall zum vollen Betrage ihrer Police ohne Abzug versichert.
General-Direktion für Ungarn
Budapest, VI., Andrássy-ut 20.

TAPETEN -ARBEITEN in französischen u. englischen Mustern, Facadenanstrich mit wetterfester Farbe Zimmermalen
übernimmt **K. Nieger, V., Váci-körut 40.**

MATTONI'S ELISABETH-SALZBAD
Beginn der Saison am 24. April.
Von glänzendem Erfolg bei 87033
Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden.
Ordinirender Badearzt im Kurorte. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration.
Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt.

Lokal für Drognisten,
lebhafter Geschäft, zu vergeben. Offerte unter „S. M. 24“ an die Expedition d. Blattes. 44120

LOKAL guter Posten, lebhafte Straße, für Papier und Ansichtskarten passend! Offerte unter „S. M. 24“ an die Exp. 44121

Perfekt, mérlegképes
könyvelő, magyarul, németül levelez, románul beszél, elsősorban irókai erő, állást keres nagyobb vállalatnál mint főkönyvelő vagy irodavezető. Sz. ajánlatokat „Mégbizható 619“ jelleg alatt a kiadóhivatal továbbít. 45019

Herrschafstwohnung, 3 Cassen, 3 Hof, Borz, Bade-, elektr. Beleuchtung, billig zu vermieten. VIII., József-körut 62. 45006

Betegség miatt
füszer-, gyarmat- és lisztáru-kereskedés nagyban és kicsinyben, régi, biztos vevőkörrel, kimutatható 200.000 koronát túlhaladó évi forgalommal, a Dunántul legnépesebb városában, azonnal eladó. Az átvételhez legalább 20.000 kor. szükségeltetik. Komoly érdeklődők forduljanak „Biztos jövő“ czimen e lap kiadóhivatalába. 45014

Helmbauer Endre
Tuchhandlung, Erzsébet-tér 6. sz.,
empfehlte die zur Frühjahrs-Saison bereits angelangten originalen Neuheiten: Stoffe f. Herrenanzüge, Ueberzieher; Modegilets in Seide u. Schlafwolle etc.

Kronsteiner's Neue Email-Facadenfarbe! Farbpulver in 50 Nuancen — mit Wasser anzurühren — waschbar — wetterfest — feuersicher — emailhart — nur ein Anstrich — besser als Gelfarbe.
Billigste Anstrichfarbe für Facaden, Innenräume und Gegenstände aller Art. Kosten per Quadratmeter 2/3 Kreuzer. Erfolg überraschend.
Wetterfeste Facadenfarbe, kalklösllich, dem Ceilanstriche gleich, in 49 Nuancen von 12 Kreuzer per Kilogramm aufwärts.
Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch etc.
Karl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstr. 120.

Telegramme.
Der Krieg.
Die Neutralitätsverletzung durch Frankreich.
Paris, 22. April. Die französische Regierung erhielt bis zur Stunde keine telegraphische Verständigung, wonach die russische Eskadre die Kam-rant-Bucht verlassen hätte.
Paris, 22. April. Die Frage der baltischen Flotte ist gelöst, da Admiral Roschdestwensky das Unanimitische Meer verlassen wird.
Paris, 22. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Petersburg: Kaiser Nikolaus gab den Befehl, daß die russische Flotte unter Admiral Roschdestwensky die Gewässer der französischen Gebietsphäre in Ostasien verlassen lasse.
Petersburg, 22. April. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Admiral Roschdestwensky, der von dem Einsprüche gegen sein Verweilen in der Kam-rant-Bucht in Kenntnis gesetzt ist, wurde auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, die Neutralität Frankreichs nicht zu verletzen und sich nicht in dessen territorialen Gewässern aufzuhalten.
Paris, 22. April. „Eclair“ schreibt: Der Protest betreffend die Neutralität Frankreichs in den indochinesischen Gewässern

sei ein gemeinsam von Großbritannien und Japan geführter Streich.

Die Großbritannien Frankreich gegen Deutschland aufzuheben versuchte, so will es jetzt Frankreich von Russland trennen.

England unterstützt den Protest Japans.

London, 22. April. Der „Ball-Mall-Gazette“ wird aus Paris gemeldet: Der dortige englische Botschafter Berthie hat seinen Osterurlaub unterbrochen und ist nach Paris zurückgekehrt.

Japan und die Neutralität der Kam-rant-Bucht.

Tokio, 21. April. („Neuter“-Meldung.) Der Kaiser hat heute den Ministerpräsidenten Grafen Katsura und den Minister des Aeußern Baron Komura in Audienz empfangen.

Die Regierung beobachtet noch immer Schweigen bezüglich der Vorgänge in der Kam-rant-Bucht. Es verlautet aber, daß der diplomatische Schriftwechsel noch nicht abgeschlossen sei.

Delcassé's Rücktrittabsichten.

Paris, 22. April. Der Rücktritt Delcassé's wird vielfach als endgiltig angesehen. Allgemein wird die marokkanische Frage als Hauptursache bezeichnet, die Delcassé zur Einreichung der Demission bestimmt.

Die Freunde Delcassé's erklären, er habe in der Sitzung des Ministerraths die Ansicht vertreten, Frankreich müsse, wenn es den ersten Schritt thue, die absolute Gewissheit haben, daß es Entgegenkommen und die Courtoisie findet, auf die es Anspruch habe.

Wie verlautet, habe Ministerpräsident Rouvier in der gestrigen Unterredung mit Delcassé darauf hingewiesen, daß er in seiner Erklärung, die lediglich die vom Minister des Aeußern in der Kammer und im Senate abgegebenen Darlegungen zusammengefaßt habe, die Anschauungen des gesammten Ministerraths wiedergegeben hat.

Die Blätter sprechen sich allgemein wenig freundlich für Delcassé aus. Die „Humanité“ schreibt: Diese Demission ist entweder zu spät, da die Fehler schon begangen sind, oder zu früh, da Delcassé noch nicht Zeit gehabt habe, sie wieder gut zu machen.

Paris, 22. April. Eine Note der „Agence Havas“ besagt, die Besprechung des Präsidenten Loubet mit dem Minister des Aeußern Delcassé währte ungefähr eine halbe Stunde und hatte die auswärtige Politik Frankreichs zum Gegenstande.

bewegen. Man glaubt, Delcassé werde den Bitten nachgeben. Die offizielle Beilegung der Krise dürfte noch im Laufe des Nachmittags erfolgen.

Paris, 22. April. In den Couloirs herrscht der Eindruck vor, daß die Antwort Delcassé's erst im Laufe des Nachmittags mitgeteilt und günstig lauten wird.

Delcassé bleibt.

Paris, 22. April. Der Minister des Aeußern Delcassé begab sich um 2 Uhr Nachmittags zum Ministerpräsidenten Rouvier, um zu erklären, daß er seine Demission zurückziehe und an der Spitze des auswärtigen Amtes verbleibe.

Französische Kammer.

Paris, 22. April. Die Kammer setzte in der Vormittagsitzung die Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Trennung von Kirche und Staat fort.

Deputirter Lehgues zog zur allgemeinen Uebertragung sein Amendement zum Artikel IV zurück. Ein vom Deputirten Millard beantragtes Amendement betreffend die Sequestration der Kirchengüter wurde mit 453 gegen 120 Stimmen verworfen.

Paris, 22. April. In der Nachmittagsitzung nahm die Kammer mit 518 gegen 6 Stimmen einen Antrag an, wonach ein Kredit von 20,000 Francs für die bei dem Zusammenstoß in Limoges in Mitleidenschaft gezogenen Arbeiter und Soldaten zu gewähren sei.

Die Vorgänge in Rußland.

Dialystok, 22. April. Zwischen der Bevölkerung und den höher vorlegten Kosaken kam es zu einem Zusammenstoß, bei welchem die Kosaken mit den Knuten schlugen.

Petersburg, 22. April. Das Gesuch Kurapatkin's, als Kommandeur der ersten Armee das Gehalt des Oberkommandirenden in Belrage von 144,000 Rubeln weiter beziehen zu dürfen, ist abschlägig beschieden worden.

Wien, 22. April. (Privat-Telegramm.) Um die Waffenübungen der Landwehr kriegsmächtiger zu gestalten, wird heuer jedem Landwehr-Regiment eine Kavallerieabtheilung von zwölf Mann aus den Landwehr-Regimentern zugetheilt werden.

Rom, 22. April. Einer Meldung der „Agenzia Stefani“ zufolge verlautet, daß der Papst in dem im Juni stattfindenden Konsistorium fünf Kardinal ernennen werde.

Wien, 22. April. (Privat-Telegramm.) Heute stand der k. u. k. Kammerer Stephan v. Magyary und dessen Frau Etel vor dem Bezirksgericht Josephstadt wegen Mißhandlung und vorsätzlicher leichter Körperverletzung ihres Dienstmädchens Jlena Bernard angeklagt.

Mailand, 22. April. (Privat-Telegramm.) Aus Mantua wird gemeldet: Fünf Eisenbahnbedienstete hatten sich heute vor Gericht zu verantworten, weil sie durch rote Signale den Abend-Schnellzug aus Cremona zum Stillstand gebracht hatten.

Paris, 22. April. (Privat-Telegramm.) In der Börse zeigten einzelne Wertpapiere in Folge besserer Beurtheilung der politischen Lage angedehnter der Meldungen über die russische Flotte Erholung.

Wien, 22. April. (Spiritus.) Mangels Beilegung herrschte heute kein Verkehr. Die Notiz für prompten Kontingent-Spirituss blieb, in gleicher Höhe mit dem Schluß der Vormoche, unverändert 46 K.

80 K. bis 47 K. In Folge der Feiertage stagnierte das Geschäft schon durch längere Zeit, und beschränkten sich die Konsumenten auf Deckung ihres dringendsten Bedarfs.

Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 22. April.

Privat-Telegramm. In der heutigen Wochenbörse kam es mangels Vertheiligung der Provinzhändler und des Lokalkonsums nur zu ganz geringem Verkehr. Die Preise waren ohne wesentliche Aenderung.

Newyork, 22. April. (Schlußkurs.)

Baumwolle: in Newyork loco — (7.50), per April — (7.28), per Juli — (7.28), in New Orleans loco 7 — (7.15); Petroleum: Standard White in Newyork 7.05 (7.05), Standard White in Philadelphia 7 — (7.00), Refined in Cases 2.75 (2.75).

Chicago, 22. April. (Schlußkurs.)

Weizen: per Mai 109. — (110. —); per Juli, — (—); Mais per Mai 47.25 (47.1/2), Schmalz: per Mai — (—), per Juli 7.15 (7.15), Speck short clear 6.93 (7.06).

*) Die eingeklammerten Biffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 23. April 1905.

Beilage des „Neues Bester Journal“

Seite 11

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)
 Délután fél 8 órákor:
Miss Hobbs.
 Vigjáték 8 felvonásban. Iria
 Jerome K. Jerome.
 Edward Kingsearl Császár
 Percival Kingsearl Dezső
 Betty
 D. Ligeti
 Miss Susan Abbey Rákosi
 George Jessop Rózsahegy
 Miss Farcy Várady A.
 Miss Hobbs Lányozó I.
 Sands kapitány Hetény
 Charles Gálosi
 Jene Kezseri

Este fél 7 órákor:
Az ember tragédiája
 Prémium költemény. Iria
 Madách Imre. Színpad alkalmata
 Paulay E. Zenéjét szerzeszte
 Erkel Ferencs.

Az új
 Wafael Váradi
 Gábor Vizvári
 Mihály Paulay

Lucifer
 Ádám
 Éva
 A föld szelleme
 Rabazolga
 Kimon
 1-85 demagog
 2-ik
 1-85 a népből
 2-ik a népből
 Chrispos
 Thersitas
 1-85 athéni polgár
 2-ik
 A halál nemtörője
 Calulus
 Hippia
 Clavia
 Péter apostol

Uránia Színház.
 Délután 4 órákor:
Japán.
 Este fél 8 órákor:
SKÓCZIA.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
 Direktio: LEITNER & KELETI. Oberregisseur: GÉZA STEINHARDT
 Eredeti műdossz: Heute und täglich 1/2, 10 Uhr: Noritát
„A fülbevaló.“ Vigjáték 1 felvon. Iria: Satyr.
 Szerző: **Ein Mädchen für Alles.**
 Posse von LOUIS TAUFSTEIN.
 Színpiel ter: **Stella-Truppe.** 8 bildőzőne
 bebiztosított. **Engländerinnen**
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der
beliebten Zigeunertruppe Muncy Lajos und Sohne.
 Festejtás: Szerdától von 10-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr

NEMZETKÖZI MÚLATO

Kerepesi-út 63.
 Osterfonntag und Ostermontag je 2 Vorstellungen.
 Anfang der Nachmittags- Vorstellung halb 4 Uhr. Anfang der Abendvor- stellung halb 8 Uhr.
 Sensations- Original japa- **Buga-wah** nische Pantomi.
CARMELINE. **Die**
 Befehle d. fgl. jhm. gelb. **Wasa-Deballe** mit der **Arone.** **Moderne**
Wunder und Zauber. **Sensations- Pyncholog.** **Experimente**
 und das **beliebte** **Wasa-Deballe** **Program.**
 Nach der Vorstellung bis 5 Uhr Früh Konzert einer Zigeunertruppe.

BACCHUS-Mulató!

VI., Váci-körút 25 (Uj-utca sarkán).
 Heute, Osterfonntag, und morgen, Ostermontag
Wiederholung des glänzenden
Eröffnungs-Programmes
 sammt:
? Friedrich Regnis ? u. Ormai Lujza
 als Solist.
 Zur Aufführung gelangen:
Alles Meschügge. || Egy kis garnizon.
 Posse. Bohózat.
8 Herren, 1 Dame.
 Entrée: 40 Heller. Reservirter Platz: 80 Heller.
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt.

Terézvárosi Nagykávéház

Király-utca 52, Cde Jeldgasse.
 Heute, Osterfonntag, und Montag
grosses Abschieds-Konzert
 des **Salon-Damen-Orchesters Litschauer** vor der
 Abreise nach Dresden. Dirigent **Julius Lott.**
 Um zahlreichen Zuspruch bittet
Kohn Fülöp, Caffeier.

Grand Café „Király“

Ecke Königsgasse und Elisabethring.
 Osterfonntag u. Ostermontag
Nachmittags und Abend-Konzert
 des berühmten Zigeunerprimás
RÁCZ LAZSI
 42662 sammt Kapelle.
 Kaltes Buffet. Ganze Nacht geöffnet.
Megnyitás! Megnyitás!
 Van szerencsém a n. é.közönség b. tudomására hozni, hogy a

Kisgellérhegyi Tündérlak

nagyvendéglő (Tolnai villa, Szilves-ter-ut 11) folyó hó 16-án vasár-
 nap megnyitottam. A főváros környékének legjobb kiránduló
 helye; remek kilátás a főváros és a budai hegyekre, Kégyel-
 mes minden időjárásnak megfelelő helyiség. Kifőző konyha,
 valódi tiszta falborok. A világhírű Szent-István sör csapósa.
 Pontos és figyelmes kiszolgálás. Méréseket árak. — A „Tündérlak“
 a Szent-Gellért szobráról jobbra vezető úton 5 percz alatt,
 a csatlakozástól a szilves-ter-ut színtérén 5 percz alatt érhető el.
 Számos pártfogást és látogatást kér
Bakker Antal, vendéglős.
 Külön szobák. — Fedett tekepálya. — Társaskozi és
 villamos közlekedés a Szent-Gellért lépcsőig.
 Prachtiger Sommer- u. Ausflugsort! Kommunikation von 7 Uhr Früh
 bis 10 Uhr Abends viertelstündig.
 So hochge mit, dem p. t. Publikum zur gef. Kenntniss zu bringe
 das ich die

Mátyásföldi Parkrestauration

sammt Hotel übernommen habe. Gänzer auf die Saison sind
 persönlich zu sein, sammt mit guter Verpflegung. In der
 nete Küche und gute Weine eigener Zucht. Saucen und jeder Mit-
 telung entsprechende Solataten. **Riesiger Tanzsaal.**
 So werde bestrebt sein, das Vertrauen des p. t. Publikums zu
 erwerben und verleihe besten
KRAICSOVITS REZSÓ,
 Restauration in Mátyásföld, Telefon Nr. 1 Mátyásföld
 Schattiger grosser Park. Temperirbare Artesische Schwimmschule

ÖS-BUDAVÁRA

ELEKTRISCHE-STADT.
 Ungarns grösstes, vornehmstes Sommer-Vergnügungs-Etablissement.
 Aus Anlass des 5jährigen Direktionsjubiläum
 des Direktors A. FRIEDMANN
am SAMSTAG, den 13. Mai 1905.
Grosse Eröffnungs-Festlichkeit
 Das Territorium ist in einen prachtvollen elektrischen Winter-
 garten umgestaltet.
!! Aus allen Theilen der Welt die grössten !!
!! Variété-Attraktionen !!
„Folies Caprice und verschiedene Theater“
 Prachtvoll eingerichtete Pavillons, Speisesäle und
 Kaffeehäuser.
 Grosse Souvenir- und sonstige Festlichkeiten,
 Konzerte u. s. w.

Abonnementskarten sind erhältlich in der Kanzlei Ös-
 Budavára, in der Eisler'schen Buchhandlung (Andrássy-ut
 28), in der Szantó'schen Tabaktrafik (Keckemeti-utca 14),
 in der Weisz'schen Grosstrafik (Károly-körút 28).
 Preis der Abonnementskarten für Damen und Officiere
 8 Kronen, für Herren 12 Kronen.
 Nach dem 12. Mai gibt die Direktion keine Abonnements-
 karten mehr aus.

Frühschoppen-Konzert.

In den Kellerlokalitäten der Restauration
Szűts & Balika,
V., Deákter 2,
 außer jedem Abend auch Sonn- u. Feiertag **Vor-**
mittags konzertirt das **L. Budapester**
Nachtschwärmer-Schrammel-Quartett.

Der schönste Ausflugsort!!

Pavillon
„BUDAGYÖNYGYE“
 II., Budakeszi-ut Nr. 11.
 Im Restaurant Geschäfts- führung J. Strasser. Im Kaffeehaus Geschäfts- führung Steuer Rádor.

Eröffnung am Osterfonntag

Gartenlokalitäten im „Münchner“ Stil.
 Nur von intelligentem Publikum besucht! Elektrische
 Strassenbahn-Haltestelle! Bequeme Kommunikation
 die ganze Nacht durch! Vorzügliche ungarische
 Küche! Echte Weine aus den Kellern des königl. ung.
 Kellermeister-Kursus.
Täglich Musikkonzert
 unter Leitung des berühmten Solisten **Bangó Lajos.**
 Ici on parle français!! English spoken!!
 Bei ungünstiger Witterung ein 1000 Personen umfassender gedeck-
 ter Saal.

Schönster Ausflugsort

Gebe dem hochg. Publikum höchst bekannt, dass ich die
 Restauration
ZUR „Schönen Helene“
 I., Hildgkati-ut Nr. 2, gekauft und eröffnet habe. Ich werde
 mich bestreben, die Zufriedenheit des hochg. Publikums in
 allen Hinsichten zu erwerben. **Vorzügliche Küche u. Weine.**
 bestes Steinbrucher Bier sowie alle kalte und warme
 Kaffeehaus-Getränke stehen zur jederzeit zu Verfügung. Vor-
 zügliche Musikkapelle. Hochachtungsvoll
J. Hengye Restaurateur zur „Schönen Helene“
 Elektrischer Verkehr von allen Seiten.

Heute Nachmittags 5 Uhr

Anstich des weltberühmten Münchner Spezialbieres
A.-G. Paulaner Exportbier
 München „SALVATOR KELLER“ München.
 Restauration **Prinell**
VI., Andrássy-ut 51.

Elisabethring 51.
Schwimmschule
 Dampf- und
 Wannenbäder.
 Die Dampfwascherei ef-
 fektvoll, Aufträge prompt
 und gewissenhaft.
 Kaufet nur 1-2 mit
 Engelmarke versehen
 eagen. Krüge.

FÓVÁROSI ORFEUM

Direktion: Waldmann Imre. Nagymező-utca 17.
 Heute, Osterfonntag und morgen Ostermontag
zwei grosse Vorstellungen
 mit der
Traumtänzerin „Magdalena“
 Preise der Plätze für die Nachmittagsvorstellungen:
 Logen (5 Perz.) Kr. 10
 Logen Kr. 4
 Orchester Kr. 8
 Wintergarten Kr. 1
 Preise der Plätze für die Abendvorstellungen:
 Logen 30 Kr.
 Orchester-Sitze 4-5 Reihe Kr. 4
 1 Rang-Logen 25 Kr.
 Logen 8 Kr.
 Orchester-Sitze 1-3 Reihe 5 Kr.
 Wintergarten Kr. 2

SZT. MARGITSZIGETI KAVÉHAZ
 Osterfonntag und
 Ostermontag
Grosses Militär-Konzert
 des Infanterie-Regim. Nr. 38
 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters.
 Anfang 4 Uhr. **Schüler J.**
 Pächter des Kaffeehauses u. Restauration
 der Unteren Margarethen-Insel.

Welt-Panorama.

IV., Városház-tér Nr. 4. (Plariston-
 Gebäude).
 Eine herrliche Reise in der
Hohen Tatra
 50 Stereoskopbilder in Originalaufnahmen.
 Entrée 40 H. Schüler u. Kinder 20 H.
 Abonnementskarten (7 Besuche) 2 Kr.

Cirkus Beketow

im Thiergarten, Budapest.
SAMSTAG, den 29. APRIL 1905. Abends 7 1/2 Uhr.
Erste
Gala - Premiere.
 Das Programm besteht aus 16 Nummern
 in 2 Abtheilungen.
 Näheres siehe Tagesplakate.

THIERGARTEN

Heute und täglich, Nachmittags um 4 u. 1/2 6 Uhr
 (an Sonn- und Feiertagen um 3, 1/2 5 und 6 Uhr)
ROBERTO'S weltber. Eisbärengruppe
 aus 10 ausgewachsenen Bären bestehend.
Stauenerregende Dressur-Produktionen.
 Die größte Attraktion der Weltausstellung in St. Louis.
 Winter-Konzert.
 Entrée wie gewöhnlich.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 23. April 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 12

Vigszínház.

Délután 3 órákor:

Az arany patkó.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Kábelberg Gusztáv, Fordította: Timár Samuilló.

Wollen Egon	Góth
Wollen Viktor	Fényvessy
Wollen Rikárd	Balassa
Ellis, Izzy	Jábián
Gáspár, S.	Ósáky
Wollen Klotild	Niko
Wollen Genovára	Hunyadi
Dr. Wollen F.	Sarkadi
Anna, G.	Tapolczai
Rusokai Károly	Szerényi
Érika, felesége	Rostagni
Kamberg Hilda	Ganzi

Este fél 8 órákor:

Kézről kézre.

Bebózat 4 felvonásban. Irta: Feydeau Georges.

Chanel	Hegedus
Francine	Varsányi
Massenay	Góth
Sophie	Kertész
Hubertin	Vendrey
Coustouillu	Balassa
Belgence	Tanay
Planteloup	Tapolczai
Lapige	Szerényi
Gerval	Karalitzky
Edienne	Cybro
Auguste	Bardi
Martine	Fabian
Madeleine	Mátrócsiné

Király Színház.

Délután 3 órákor:

János vitéz.
Dalljáték 3 felvonásban. Irta: Baxonyi Károly.

Kukoricza Jancsi	Papp
Huska	Rédey
A gonosz mostoha	Csatay
Strámszámester	Mihályi
Bagó, trombitás	Thorma
A falu cséze	Csiszér
A francia király	Németh
A francia királyk. Rédey Sr.	
Bartolo tudós	Gabányi
Udvári Dána	Pál
Tábornok	Ólah
Első kamarás	Cseh
Második kamarás	Bárony

Este fél 8 órákor:

A danczigi hercegné.

Dalljáték 3 felvonásban. Irta: Henri Hamilton, Fordították: Heltai Jenő és Mógel Adolf. Zenejét szerzte Irán Caryll.	
I. Napoleon	Vágó
Josephine	Testor
Caroline	Hidvéghy
Faulline	Mágy
Tanay	Vécsey
François Lavebre	Kury
Katalin, felesége	Szegedi
Saint Mesard	Mihályi
Adhemar	Perepely
Papillon	Palotai
Pontelau	Hudák
Liliputi	

VORANZEIGE.

Unsere Verkaufslokalitäten und Ateliers befinden sich

ab 1. MAI 1905

Klotild palota

(Kisgyő-utca sarkán)

ZWIEBAG LAJOS

es Testvére

CS. ES KIR. UDVARI SZÁLLITÓK.

Münchener Hofbräu

(Spezial-Ausschank)

Budapest, VI., Nagymező-u. 24

(vis-à-vis v. Fővárosi Orfeum).

Flaschenbier - Haupt - Depot:

BRÁZAY KÁLMÁN,

Budapest, IV., Múzeum-körút 23.

Telefon 6-12.

Kiadó

az I., Fehérvári-ut 40-44. sz. és a Bercsényi-utca 9. sz. házakban több 2, 3 és 4 szobás

lakás.

Eiskästen für Hausgebrauch

Moderner Stil, beste Konstruktion sind zu haben bei

Vámos Lipót, Spengler u. Installateur, Budapest, VI., Váci-körút 33.

Dortselbst ist ein grosses Lager in Bade- u. Sitzwannen und werden jede Art Installationsarbeiten auf's solideste u. billigste ausgeführt. Provinz-Aufträge werden pünktlich erledigt. 44789

11 goldene Medaillen, 3 Ehrenkreuze.

Zur Saison!

Alle Arten Herren-, Damen-Kindergarderoben, Vorhänge, Mäntel, Anzüge, Uniformen, Regenmäntel werden im ganzen Zustande, sammt Futter, wie neu, echt gefärbt oder chemisch mit Maschine gereinigt und vollkommen tragfähig gebügelt geliefert.

System Fluss. Spezialität: System Fluss.

Seidenkleider-, Strausfedernfärberei, Woll- und Halbwollstückfärberei in allen Farben nadelfertig appretirt. Prompte Lieferung! Vorzügl. Ausführung! Billige Preise!

K. B. Hoflieferant

SIGMUND FLUSS

Hof-Kunstfärberei, Appretur u. chemische Wäscherei. Fabr. Brünn, Zeile 38-40.

Annahme und Abgabestelle für Budapest nur bei

Böhm Károly utóda,

Kurz-, Wirk- u. Modewaaren-Niederlage, V. Nagykörönd-u. 12, vis-à-vis der Basilika. (Provinz-aufträge prompt.)

Kinderkleider Weisswäsche

und

Strümpfe

44110

in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen bei

Vogel testvérek

Andrássy-ut 33. Unser Herren-, Damen- u. Kindermoden-Katalog ist bereits erschienen u. wird auf Wunsch gratis u. franko zugesandt.
Bécsi-utca 8.
Kerepesi-ut 22.

Jährlich 15 Ziehungen. Die nächste schon am **1. Mai.** Jährlich 15 Ziehungen.

400,000 Kr. zu gewinnen

auf folgende 10 St. Originallose, u. zw.:

St. 3 Elisabeth-Sanator-Lose	St. 3 József-Lose
" 1 Basilika-Los	" 1 Ung. roth. † Los
" 1 Oest. roth. † Los	" 1 Ital. roth. † Los

Die Lose kosten je 40 Kronen à 9.90. Schon bei Bestellung des ersten Lose teilt der Käufer auf sämtliche Lose ganz allein mit: bei gleichzeitiger Einzahlung der zweiten Lose folgt je die Zahlung der ersten Lose gratis aus.

Kövary Armin, Bank- u. Wechselgeschäft, Budapest, Ferenczick-tere 9. Geldsendungen billigst per Postanweisung.



Erzherz. Hoflieferant.



GERÖ ADOLF orth. Schuhmachermeister Bpest, Kossuth L.-u. 4.

empfiehlt seine Erzeugnisse für leidende Füsse.

Spezialist für anat. gearbeitete Kinderschuhe. Grosse Auswahl feinst und modern gearbeiteter Herren-, Damen- und Kinderschuhe. Cville Preise. Illustrierter Katalog gratis und franko.

J. Semler



Tuchhandlung, k. u. k. ung. Hoflieferant

BUDAPEST

V., Bécsi- és Deák Ferencz-utca sarkán

empfehlen die bereits angefangen überaus schönen Neuheiten in Frühjahrsoriginal engl. Stoffen für **Herrenanzüge und Ueberröcke,** sowie für **Edamenkostüme.** Prachtvolle Himalaya-Plaids u. Tücher in grosser Auswahl.

Muster auf Verlangen franko.

Tavaszi újdonságok!

Szolcsóbb bevásárlási forrás!

Szabott árak! Az újselyem- és nődivat-áruházz Szabott árak!

SPITZ HERMAN

Budapest, Deák Ferencz-utca 13. szám, Bécsi-utca sarkán mellet.

Szintartó jómivőségű Creton	méterje 19 kr
Angol zephírek, szintartó legújabb színekben	méterje 24 krtól feljebb
Szintartó mosó delainek	méterje 28 kr.
Szintartó francia gyapju delainek	33 "
120 cm legújabb schotisch angol kelmek	45 "
120 " legújabb mintázott grenadin	83 "
120 " legújabb gyapju kockás és csikos Lawn tennis	95 kr.
120 cm Duchess fényes sima kelme	méterje 98 "
120 " Angol sima Costüm gyapju	1.30 "
140 " Angol sima Costüm gyapju	1.50 "
120 " Angol legújabb blous és pongyola kelme	méterje 1.50 kr

Selyem, Pouslin, grenadin, Cristalin, radium, valódi svajczi himzett batisztok és ruha-vásznak, csipke, szalag és legújabb diszitések.

Mintákat bármintve ingyen küldök.

VERWUNDUNGEN

Jeder Art sollen sorgfältig von jeder Verunreinigung geschützt werden.

Da auch alle die Heilung Verwundung zu sehr schmerzen, können wir Ihnen anbieten kann. Seit 40 Jahre hat sich die bewährte Prager PRAGER HAUSSALBE

PRAGER HAUSSALBE

genannt, als ein verlässliches Heilmittel für alle Wunden, die Wunden, Häutchen, Entzündungen und Schmerzen, wie auch alle Verwundungen und Verletzungen.

Postversandt täglich.

1 Dose 10 Kr. Gegen Verwundung von 2-16 Wunden 4 Dose, oder 2-4-8-16 Dose franko oder Stationen bei Spedition, Remittente gestellt.

Alle Theile der Emballage tragen die gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Hauptdepot

B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferant,

Apothek „ZUM SCHWARZEN ADLER“,

Prag, Kleinseite Ecke der Nerudgasse Nr. 208.

Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Hauptdepot bei Josef v. Török, Budapest.

Zähne

ohne Gummiplatte von 3 Kronen. Die auch aus verfertigen und in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichnete Gebisse kann man sich selbst zubereiten und sind zum Geben vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden umgearbeitet. Fremde werden in 12 Stunden besterzt. 10jährige Garantie.

Zahnärztliches Institut

Budapest, VII., Elisabethring 50, 1.

Leitet Emil Löffler, Zahnarzt bei GROSSMANN S. Zahnärztliche Kabinett von 8 Kronen, Zahnärztliche Zahnoperationen 2 Kronen. Empfang von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonntagen und Feiertagen. Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen. 24

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 23. April 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 13

Magy. kir. Operaház

(Ab susp.)
A denevér.
Operett 3 felvonásban. Zené-
jét szerzette: Strauss János.
Eisenstein Gábor Szilágyiné
Rosalinda Kornai
Frank Flattné
Orlénsky Pichler
Alfréd Mihályi
Falke Dálnoki
Blind Szojcs I.
Adél Ney B.
All Bey Rónai
Murray Szemere
Caricool Hegedüs
Frosch Kósa
Iván Palóczyné
Ida Szalai K.
Felicita Nemeskey
Faola
Kezdete 7 órákor.

Magyar Színház.

Délután 8 órákor és este fél
8 órákor:
EX-LEX.
Látrányos magyarrevue 6 kép-
ben. Iria Rajna Ferencz. A ver-
seket Heltai Jenő. Zenéjét
összeállította Békessy Ferencz.
Ripka Tölgyi
Király Sziklai
Ibl Szentgyörgyi
Magda Szócsa K.
Sodróné Székely
Honatya Szabó
Kovács Lajos Csige
Deres Están Iványi
Pohács István Giróth
Hátár Boross
Szentkúty Eleméry
Pogány Sipos
Ófalussy Sziklai B.
Trombitás Béress

N. É. HÖLGYEK!

mielőtt bevásárlásukat fe-
deznék, ne mulasszák el

„Lipótvárosi Maradékáruház“

mesés olcsó újdonságait
megtekinteni, selymek, fi-
nom divatcikkek, mosó-
eszközök árakban.

V., Erzsébet-tér 4. sz., udvar.

260.000 Kr. zu gewinnen!

Stúd 1 Oester. Bodenkredit-Promesse
Ziehung am 15. Mai, Haupttreffer Kro-
nen 90.000 Preis **K. 5.50**
Stúd 1 Ung. Hypotheken-Promesse.
Ziehung am 15. Mai, Haupttreffer Kro-
nen 70.000 Preis **K. 4.-**
Stúd 1 Ungar. Promesse. Ziehung am
15. Mai, Haupttreffer K. 100.000 Preis **K. 9.-**
Kronen 18.50

Die 3 zusammen nur Kronen 17.—.

Wechselstuben A.-G. Budapest, V.,

„Merkur“ Föld-utca 3.

Zu den Osterfeiertagen
Münchener Hofbräu-Kunstlich
Várkert nagyvendéglő
Budapest, I., Döbrentei-utca 4
(neben Várkert-kiosk).

Die modernsten und schönsten

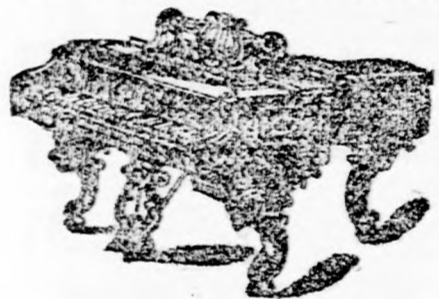
Damen-Kleider-Aufputze

und sämtliche Zugehöre kaufen die geehrten Damen am
besten und billigsten bei

KLEIN ANTAL

größtes Modewaaren-Ghaus
Budapest, Königsgasse Nr. 53,
Ecke Akaziengasse.

Die besten Klaviere der Welt.



„Steinway & Son,
Jul. Blüthner“,
„Pleyel Paris“
einzig und allein bei dem
Vertreter
dieser Firmen

ALBERT KOHN

IV., Kossuth Lajos-utca 1 (Ferencziak-bazár), I. Stiege.
Telephon 162. 24
Große Auswahl in- und ausländischer Klaviere und Pianino
von fl. 300 aufwärts. Vorzügliche über- teile Instrumenten
Pianola!



An die Mütter !!

Wenn Sie Ihren Kleinen die
schöne natürliche Form der
Füße erhalten wollen,
so lassen Sie Ihre Kinder

in der

Dóczi's Kinderschuh

tragen.

Einziges Spezialhaus f. Kinderschuh.

Dóczi Mór

Budapest, Kerepesi-ut 10. sz.

Reich illustr. Preislisten
::: gratis und franko. :::

Andrássy-ut I. sz.

szőnyegüzletben per-
zsa, smyrna és belföldi szőnyegek,
ágyterítők nagy választékban, ugyszintén

május 1-ig

olcsó árban kaphatók.

Andrássy-ut I. sz.

Avis für Damen!
Schöne und billige

echte Haarzöpfe,

zu allen modernen Frisuren verwendbar, von fl. 1
aufwärts. Besondere Spezialitäten: Zöpfe von
fl. 5 aufwärts. Perrücken, Scheitel, neueste
Stirnfrisuren, Stirnreife, Puppenperrücken
u. in reichster Auswahl billigt bei:

J. Löwenbein, Budapest, 7. Bezirk,
Csányigasse Nr. 4
(nähe der Theresienstädter Kirche).

Nur Damen-Lokalität! Aus ausgegan-
genem Haar werden Zöpfe oder sonstige Haar-
arbeiten billigt angefertigt. Provinzaufträge werden
bewissenhaft per Nachnahme genau laut Haar-
muster effectuirt.

Erstes Ungarisches Musterniederlager

Vajda Lajos & Co.
Budapest.

Stadt-Kellereien: Central-Kellereien:
Terezh-körút Nr. 20. KÖBANYA.
Telephon 34-79. Telephon 20-06.

„Nur das Beste kann genug gut sein“

Auf Grund dieses uneres Prinzips empfehlen
wir d. p. t. Publikum u. Familien unsere aus-
wählten Sorten von in- u. ausländischen Weinen.
Erhältlich in allen besseren Spezerer- und Delikatessen-
handlungen. **BT** Preisverantw. gratis und franko.

Billigste Einkaufsquelle! 50% Preisersparnis!
Engl. und franz.

Resten - Waarenhaus

MORENO HENRIK, IV., Ferencziak-
tere 7. szám.

Durch Ankauf von Konkursmassen sind Neuheiten in
Frühjahr-Stoffen, sowie alle erdenlichen Wasch-
waaren und Reste für Herren-Anzüge zu fabelhaft
billigen Preisen zu haben.

!! Preise und Auswahl ohne Konkurrenz !!

Anlässlich der heranahenden Sommersaison empfehlen wir unsere
bestrenommierten Fabrikate in

EISKÄSTEN

für Hausgebrauch, Fleischhauer, Selcher, Wirthe,
Cafetier's u. c., sowie

Gefornes-Maschinen und
Gefornes-Konservatore.

Hochachtungsvoll

Heinrich Seifert u. Söhne,

k. u. k. Hofbillardfabrikanten, k. u. k. ausschl.
priv. Eiskastenfabrikanten,
Budapest, VII., Deb-utca 90. szám.

Echt amerikanische 1 Paar nur

SCHUHE
unverwüstlich, in ele-
gantester Ausführung
Zug- oder Schnürstiefletten.

Zu haben, solange der Vorrath dauert, bei

Ignac Perényi
Schuhmachermeister, erzbischof. Hoflieferant,
Budapest, Erzsébet-tér 17.



Billiger als überall!
Mehrere 100 Zimmer-Fischer u. Tapezierer

Möbel

von der einfachsten bis feinsten Gattung. —
Alles in solider und moderner Ausführung,
von den besten Arbeitern angefertigt, werden
gegen mehrjährige Garantie, um unteren gu-
ten Arbeitern dauernde Beschäftigung geben zu
können, zu staunend billigen Preisen verkauft

Varga Mihály és Társai
Ungar. Möbelindustrie-Gesellschaft,
Budapest, IV., Koronaherzog-u. 2. I. St.,
Ecke Schlangenplatz.
Unser neuestes Möbelalbum mit mehr
als 500 Abbildungen versenden wir
gegen 60 Heller franko.



„Union“ felülmulhatlan egye-
temleges ruhaakasztó teljes
uri öltönynek 1 frt. „Gnom“
felülmulhatlan nadrág
akasztó 1-3 nadrág
részére 60 kr. Cél szeru
hasznos, pótolhatatlan.
Nincsen többé
gyűrött ruha. Szaba-
dalom. „Union“ vagy
„Gnom“ és „Kertész Tódor“
jelzéssel valódi. Magyarországi
raktár Kertész Tódornál
Budapest, IV., Kristóftér. Képes árjegyzék
ingyen és bérmentve.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 23. April 1905.

Beilage des „Neues Vester Journal“

Seite 11

Népszínház.

Délután fél 8 órákor:
A koldusdiák.
 Nagy operett 3 felvonásban.
 Írták Zell és Genée. Fordította
 Fvta Lajos és Fáy I. Béla.
 Zenéjét szerzezte Millocker K.
 Falmanca grófné Hegyi
 Laura Székely
 Bronisla Petrássé S.
 Ollendorfi Kovács
 Henrich Rusznyák
 Schwaibits Zombori
 Koczov Kovács
 Richthofen Harmath
 Fogumil Kiss
 Éva Iszóné
 Polgármester Iszóné
 Janicski Ján Raskó
 Rimanoszki S. Kertész

Este fél 8 órákor:

A paraszt kisasszony.
 Eredeti népszínmű dalokká,
 8 felvonásban. Írta Berzók A.
 Kelemen Szabó
 Matild, neje Balázs
 Jolán, leányuk Blaha
 Rezeda Szirmai
 Fidiussa Lubinszki
 Zerge Furedi
 Fonák Pestli
 Cz. Gőnczölné Siposné
 Fátyal Raskó
 Fonyóné Iszóné
 Gereben Vágo
 Sánta Ujvári
 Kolompárné Pellinger
 Agnes Szécsi
 Kapásné Vasvári
 Viki Bogár

Klaviere



der berühmtesten Fabriken der
 Erde (Chiffing (Amerika),
 Bösendorfer, Bechstein,
 Schiedmayer Pianoforte-
 fabrik, Wönisch, Reys etc.
 sind in Ungarn nur beim
 Allein-Vertreter

J. Chmel & Sohn
 k. u. k. Hofklavierfabrikanten
 Budapest, Palais Haas I. u. II. St. zu haben
 Pianos und Aeolian.

Operette des Nationaltheaters. Montag, 24. April, Nachm. „A tilok“, Abends „A bosorkány“. (Ab susp.) Dienstag, 24. „Érdek és gyönyör“. (3-4. St.) Mittwoch, 25. und Donnerstag, 26. April, „Az ember tragédiája“. (Ab. susp.) Freitag, 29. April, zum ersten Male „Egyeszet“. (3-4. St.) Samstag, 30. April, „Egyeszet“. (3-4. St.) Sonntag, 30. April, Nachm. „A dolozai úrból lány“, Abends „Egyeszet“. (3-4. St.)

Reperioire des kön. ungar. Oper. Montag, 24. April, „Nemó“. (3-4. St., 2. u. 11.) Dienstag, 24. April, „A walkír“. (3-4. St., 60, 20-21. 12.) Mittwoch, geologische. Donnerstag, 27. April, zum ersten Male „Bonémélet“, Szerelemi kaland“. (3-4. St., 61, 21-22. 13.) Freitag, 28. April, „Bonémélet“, „Veleszeri karnival“. (3-4. St., 62, 21-22. 14.)

Reperioire des Volks-theaters. Montag, 24. April, Nachm. „Tót leány“, Abends „7777“. Dienstag, 25. April, „A koldusdiák“. Mittwoch, 26. April, „Szókimondó asszonyág“. Donnerstag, 27. April, zum ersten Male „Jeanette“, Mikadó“. Freitag, 28. April, „Jeanette“, „Mikadó“. Samstag, 29. April, Nachm. „Tündérlak Magyarhonban“, Abends „7777“. Sonntag, 30. April, Nachm. „Jeanette“, Mikadó“. Abends „A betyár kerdője“.

Reperioire des Oper-theaters. Montag, 24. April, Nachm. „As aranypatkó“, Abends „Kézről kézre“. Dienstag, 25. April, „Kézről kézre“. Mittwoch, 26. April, „Traumulus“. Donnerstag, 27. April, „A négyvölgy“. Freitag, 28. April, „A tizenhét évesek“. Samstag, 29. „A takacsok“. Sonntag, 30. April, Nachm. „Kézről kézre“, Abends „Traumulus“.

Reperioire des Ungarischen Theaters. Montag, 24. April, bis Mitt. Sonntag, 30. April, Nachm. und Abends „Ex Ior“.

Reperioire des Königs-theaters. Montag, 24. April, Nachm. „János vitéz“, Abends „A danczigi hercegné“. Dienstag, 25. April, Sonntag, 29. April, „A danczigi hercegné“. Sonntag, 29. April, Nachm. „János vitéz“, Abends „A danczigi hercegné“.

Cigarettenpapier Cigarettenhüllen

„Le Délice“

Überall zu haben.

Grösstes Lager in

Damen- Herren- u. Kinder- **Strümpfen,**

elegante und neueste

Kinder-Sockerl u. Matrosenleibchen, Sweater bei

KOVÁCS VIKTOR

Budapest, Fabriklager: VII., Király-u. 15
 Filiale: VI., Andrássy-ut 13
 (neben der Oper).

SCHUHE

in nur feinsten und elegantesten Fagon,
 bester Qualität, ausschließlich eigenes Erzeugnis, zu den billigsten, solidesten Preisen bei der Firma

SCHÖN & LUSTIG

Budapest, Deák Ferencz-utca 7. sz.

Wahbestellungen werden schnellstens und aufs pünktlichste effectuirt.

Ausschliessliche Vertretung und Alleinverkauf der

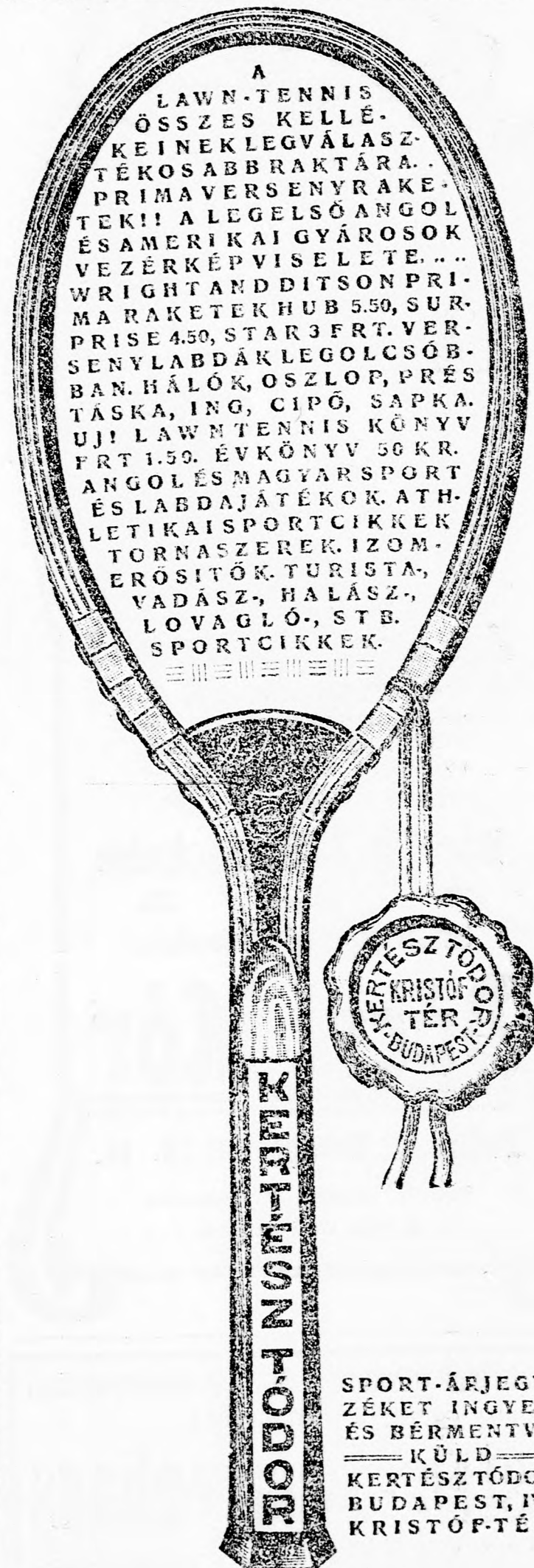
„Triumph“ Schuhe

angenehmestes Tragen: eine daselbst angebrachte Gummipolsterung macht Schritte und Schritte erleichtert. Auf jeden Fuß passend.

Nur dann echt, wenn auf der Sohle d. Wort

„Triumph“

ersichtlich ist. Preisverwandelt gratis und franco.



A
 LAWNTENNIS
 ÖSSZES KELLÉ-
 KEINEK LEGVÁLASZ-
 TÉKOSABBRAKTÁRA.
 PRIMAVERSENYRAKE-
 TEK!! A LEGELSŐ ANGOL
 ÉS AMERIKAI GYÁROSOK
 VEZÉRKÉPVISELETE...
 WRIGHT AND DITSON PRI-
 MA RAKETEKHUB 5.50, SUR-
 PRISE 4.50, STAR 3 FRT. VER-
 SENYLABDÁK LEGOLCSÓB-
 BAN. HÁLÓK, OSZLOP, PRÉS
 TÁSKA, ING, CIPŐ, SAPKA.
 UJ! LAWNTENNIS KÖNYV
 FRT 1.50. ÉVKÖNYV 50 KR.
 ANGOL ÉS MAGYAR SPORT
 ÉS LABDAJÁTÉKOK ATH-
 LETIKAI SPORTCIKKEK
 TORNASZEREK, IZOM-
 ERŐSÍTŐK, TURISTA,
 VADÁSZ, HALÁSZ,
 LOVAGLÓ, STB.
 SPORTCIKKEK.



SPORT-ÁRJEGY-
 ZÉKET INGYEN
 ÉS BÉRMENTVE
 KÜLD
 KERTÉSZ TÓDOR
 BUDAPEST, IV.,
 KRISTÓF-TÉR.

260,000 Kr. sind zu gewinnen mit Kronen 16.50.

Um die Verwechslung mit ähnlichen
 neubekannteren Firmen zu vermeiden,
 bitten wir auf unsere Adresse: **MER-
 CURBANK Váci-utca 37** genau zu
 achten.

1 Stk. Oest. Bodenkredit Pro-
 messe. Ziehung am 15. Mai.
 Haupttreffer **K 90,000.**
 Preis K 8.50

1 Stk. 4% Ung. Hypotheken-
 Promesse. Ziehung am 15.
 Mai. Haupttr. **K 70,000.**
 Preis K 4.-

1 Stk. Ung. Prämien-Pro-
 messe. Ziehung am 16. Mai.
 Haupttreffer **K 100,000.**
 Preis K 8.-
 K 17.50

Alle 3 Promessen zusammen
 = blas Kronen 16.50 =

MERCURBANK Váci-utca 37.

Echt französisches Cigarettenpapier

LE GRIFFON

Überall zu haben.

LOSBEISITZER!!!

erhalten bei mir für Ihre Lose den vollen Tages-
 kurs und zwar für:

Jószit-Lose . . K. 12	Ungar. Kreuz . K. 55
Elisabeth-Lose . K. 13	Oesterr. Kreuz . K. 55
Dombau-Lose . . K. 24	Italien. Kreuz . K. 50
4% Hypoth-Lose K. 220	4% Hypoth. . . K. 276

Dieserben Lose können gegen jegliche Monatsraten
 gutbezahlt werden. — Lose, die anderweitig verpfändet
 sind, sind mit meinem Gelde aus und sind gratis den Halbesbuis
 heraus. Bitte um Erlaubnis vor Ende d. des Bezugsjahres.

FLEISSIG BANKHAUS

Budapest, Erzsébet körút 2.

Wer will gut kauen?

monte sich mit **KOVÁCS I.** Zahnarzt, Budapest, Erzsébet körút 2. mit dem Stand März 1905. 1201. Graf Gótsch-Balás, Károly-körút 9, II. St. 3. Zuhilfen von 5 Uhr. Bes. 15 u. 16. Monats. Nach Sonntag.

Zahnärztliches und Kunstzahn-Atelier

Bomben, Schmalz, Jemenzahn, Jemenzahn, gold, von 12-14. Der neueste amerikanische Zahnersatz

Zähne

von 2 u. 24 Stunden, alle ganz gesunde Gebisse ohne Schmerzen, ohne Entzündung der Zahnfleischhaut, ohne Garantie, Schmerzen und leicht patiente Gebisse werden in 2 Stunden von 1 K. aus- u. reparirt. Kunstzähne u. Gebisse in jeder Ausführung für Zahnärzte.

Tüchtige Provisionsvertreter,

die ihren eigenen Provinz-Nachon mit Erfolg besitzen, werden von einer alten bestrenommierten

Branntweinbrennerei u. Weinhandlung

gegen hohe Provision engagirt. Nur solche, die auf Vorstufje nicht reflektiren, erhalten den Vorzug.

Offerte unter „N. N. 3“ an die Exp. d. Bl. 44958

Motten-Schutz!

Übernahme zur sorgfältigsten Aufbewahrung alle Sorten

45007 **Pelzwerk u. Kleider.**

Renovirungen werden bestens u. billigst ausgeführt.

Radó Henrik, Kürschner,

Budapest, Károly-körút 13, I. St. 27

Gicht, Rheumatische Schmerzen ?

Argühlich anerkannt vorzügliches Mittel ist die **ZOLTÁN-SALBE.**
 Preis einer Flasche 2 Kronen.
 In der Apotheke **BÉLA ZOLTÁN,**
 Budapest, V., Szabadság-tér.
 Preisverwandelt täglich 2mal.

Wer gewöhnt ist, Kakao zu trinken, prüfe im eigenen Interesse die neue Marke Johann Hoff's **Kandol-Kakao** welcher infolge seines geringen Fettgehaltes die Verdauung nicht stört, sondern sehr leicht verdaulich ist.

Kandol-Kakao besitzt gegenüber allen anderen Kakaoarten außerdem den maßgebenden Vorzug, bei feinstem Wohlgeschmack weit aus billiger und wegen der Verbindung mit Malz zugleich sehr nahrhaft zu sein.

Der Versuch mit Kandol-Kakao führt zu dessen dauernder Verwendung.

Pakete à 1/4 kg 90 Heller
» » 1/2 » 50 »
Sü hab in allen Speeriet-waren-handlungen.

Echt nur in Paketen mit der Löwenmarke

Nuss-Extract

welcher, aus der grünen Nusschale bereitet, die einfachste, beste u. garant. voll. unschädliche Haarfarbe ist, welche das Haar haltbar u. echt färbt, ohne dass d. Farbe beim Waschen heruntergeht

1 Flac. Nuss-Extract... K 6 u. 5
1 Etui m. 6 kleine Fläsch... 7.50
Nuss-Pomade u. Nuss-Öle... 4.2
Nuss-Extr.-Double, Bartbe... 6.4

Zu beziehen vom Erfinder
A. MACZUSKI,
Wien, III/2, Erdberggürtel 2.
Depôt in Budapest bei
Josef v. Török, Apotheker,
A. Vértess, k. k. Hofparfüm-,
Koruda Wänder, Drogerie,
Dr. Leo Exner, Apotheker.

Macht der Hypnose.

Sie können sich selbst und Jedermann hypnotisieren. Sie können Ihren Einfluss auf andere geltend machen, auch ohne deren Wissen. Sie werden Selbstheilung, Freunde, Erfolg und Glück erlangen, wenn Sie das Werk besitzen: **„Macht der Hypnose“**, von Dr. med. Bromm, Preis M. 1.60. (Postporto gratis.) In u. a. bei P. Verlag, Dresden 318.

3 Worte...

„Altwater“
Geflügel
Jägerndorf

Die geheimnisvollen Mächte

in der Liebe od.: „Was ein moderner Mensch wissen muß“ von Dr. G. S. Bonn, wissenschaftliche Begründung und Anleitung, was ein Mann und auch speziell ein Mädchen tun muß, um geliebt zu werden. Hochinteressant und belehrend. Preis Mark 1.50. Illustrierte Broschüre gratis! Wendel's Verlag, Dresden 318.

TENNIS RÄCKEN
EGYPTEN RÄCKEN
ANGLA RÄCKEN SAITÓL

F.H. AYRES **SLAZENGER**

CLUB RACKET 17. K.
AYRES II. 15. K.
CHAMPION 17. K.
ENSIGN 19. K.

RENSHAW 17. K.
E.G.M. Special 34. K.
OHERTY 42. K.
PROSSER 32. K.

WESZELY
ISTVÁNNAL
BUDAPEST, IV. VÁCZI-U. 9.
ÁRJEGYZÉK BÉRMENYVE.

Brause-Limonade-Bonbons
und
Ingwerbier

Liefere die besten alkoholfreien Getränke, welche der Gesundheit sehr zuträglich sind. — Echt nur mit dieser Marke:

Ueberall zu haben!
Empfehlte Erzie böhm. Aktien-Gesellschaft, orient. Zuckerwaren- und Chokolade-Fabriken (früher N. Mars ver.).

Kgl. Weinberge.
General-Vertretung:
Cölestin Balázs, Budapest, VII., Baross-tér 13.

Betriebskosten 1/2-2 Heller pro Stunde und Pferdekraft, unter Garantie. Keine finanzbehördliche Kontrolle! Aufstellung überall konzessionsfrei! Explosion ausgeschlossen! Explosion ausgeschlossen!

Benzin-, Gas- und Sauggas-Anlagen stets in grosser Auswahl lagernd.

Zu bestellen ausschliesslich bei den Generalvertretern:
Dénes & Sugár
Firma-Inhaber: Ludwig Sugár.
Budapest, V., Lipót-körnt 17.
Kosten-Voranschläge u. Preiscurante gratis und franco. 44206

ECLIPSE
Rehöl-Motor
billigster Betrieb der Welt!

Telephon 29-93. Gegründet 1868.

Kredit-Waarenhaus!

In einem der größten Waarenhäuser können Subpfeffer Familien ihren Bedarf in den feinsten Kleiderstoffen, Selden-, Wasch- und Leinewaren, Bettgarnituren, Vorhängen und Teppichen, Damenjacken und Krügen ohne Preis-erhöhung auch auf

günstige Theilzahlungen

Bestellen. Bessere Herrenkleider fertig und nach Maßbestellung. Aufträge auch brieflich übernimmt **Németh Frigyes**, Geschäftsführer, Königs-Offize 28.

EGHTE

Pariser Spezialitäten. Gummib- u. Stahlfäden von der berühmtesten Fabrik **F. Berguerand Fils** Paris, Rue des Archives 72, sind am reichhaltigsten zu beziehen von

Folgár Sándor,
Budapest, VII., Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).
Kaufmännischer Hülfsmittel Preiscurant gratis. ::

Enthülle
Lotteriegewinnnisse.

Wissenschaftliche Begründung der probatesten Spielmethoden für alle Lotterien. Original-Druckschärfte. Spielregeln für das österreichische Lotterielos. Dieses existierende Spiel-System der Welt. Hochwichtige Anleitungen und Enthüllungen von **Paul Kramer**. Preis Mark 1.50. Broschüre gratis. Wendel's Verlag, Dresden 318.

Zur Schönheitspflege ist das beste Mittel die

„MIRANDA“-CRÈME

Sie entfernt alle Gesichtsunreinlichkeiten und verleiht dem Gesichte blühendes Aussehen. Enthält weder schädliche noch giftige Bestandtheile und kann auch bei Tag gebraucht werden.

1 Stiegel „Miranda“-Crème kostet 1 Krone.
1 Stück „Miranda“-Seife kostet 70 Heller.
1 Sch. „Miranda“-Puder in 3 Farben kostet 1 Krone.

Hauptvertriebsstelle in Budapest bei Apotheker **Josef v. Török**, oder beim Fabrikanten **J. C. v. Dienes** Nachfolger in Esseg. Postsendungen werden sofort gegen Nachnahme effectuirt.

SPECIALIST
BANDAGEN

Bruchleidende!

Keleti's neuestes k. u. k. priv. BRUCHBAND m. pneumatischer Gummipolste ist das Vollkommenste dieses Genres!

Preise: Einseitig... 2. 12
Doppelseitig... 2. 24

Ferner werden in meiner orthopäed. Kunstanstalt unter vollster Garantie zu äusserst mässigen Preisen in vollendetester technischer Ausführung erzeugt:

Kunstfüsse und Kunsthände für Amputirte.
Kunstmieder u. Geradhalter für Schiefgewachsene.
Geh- und Stützmaschinen bei Arme-, Knie- und Hüftgelenks-Entzündungen.
Leibbinden bei Wanderniere, Nabelbruch und Gängeleuch. (Damenbedienung!)
Gummi-Krampfaderstrümpfe u. f. w. Merkenste mit ca. 3000 Illustrationen versehen Preislisten versendet gratis, franko.

J. KELETI,
Budapest, IV., Koronaherczog-utca 17. szám.
(im Kloster des P. P. Serviten-Ordens.)
fabrik: Central-Stadthaus. Gegründet 1878.

Wir empfehlen aufs wärmste den gefällig geschliffen und wirksamsten

♦♦ **„Haarverfälscher“** ♦♦
Er entfernt schon nach 10-12 Tagen die bei Damen so unschönen und lästigen

HAARE IM GESICHT

gründlich sammt Wurzel, ohne der Haut nur im geringsten zu schaden. Preis 3 fl. 50 kr. Verfaßt überallhin diskret durch

I. SCHMIDEK, Budapest, VII., Nyár-utca 18 A.

Gottes Segen
im
Bankhause
Lukács Vilmos.

Bankhaus Lukács Vilmos
Budapest, V., Fűrdő-utca 10.

Gottes Segen
im
Bankhause
Lukács Vilmos.

Nicht leerer Wahn ! ! ! ! ! ! ! ! ! ! ! ! ! ! ! !
ist dieses Motto
! ! ! ! ! sondern Thatsachen haben seine
! ! ! ! ! Wahrheit vollinhaltlich bekräftigt.

Gottes Segen im Bankhause Lukács Vilmos.

In die Salons der Reichen, in die Hütten der Armen ist die Kunde gedrungen von dem beispiellosen Glück unserer seit Gründung der kgl. ung. Klassenlotterie bestehenden Firma. **Göttin Fortuna** war uns stets treu und mit freudiger Genugthuung publiziren wir nachstehend die Liste der von uns in der gegenwärtigen, noch bis zum 25. April andauernden Hauptziehung der XV. Lotterie ausbezahlten Haupttreffer:

Nr. 46965	400.000	Kronen	Nr. 80045	10.000	Kronen
Nr. 45544	200.000	Kronen	Nr. 67137	10.000	Kronen
Nr. 60639	50.000	Kronen	Nr. 49581	10.000	Kronen
			Nr. 27315	10.000	Kronen

Gottes Segen im Bankhause Lukács Vilmos.

Am 25. d. Mts. gelangt noch zur Verlosung die Prämie von Kronen

600.000

Wir hoffen auch noch in die angenehme Lage zu kommen, als letzten Siegestriumph unseren glücklichen Kunden die Prämie von

600.000 K.

auszahlen zu können.

Die amtliche General-Liste, aus welcher die riesige Anzahl der grösseren und kleineren Treffer ersichtlich ist, die durch unser Bankhaus ausbezahlt wurden, erhalten unsere Kunden unmittelbar nach der am 25. d. Mts. stattfindenden Schlussziehung zugesendet, an welchem Tage die Prämie von

600.000 K.

zur Verlosung gelangt.

Kauflose VI. Klasse

zur Prämienziehung sind noch in beschränkter Anzahl vorhanden, und kostet:

$\frac{1}{8}$ Los	$\frac{1}{4}$ Los	$\frac{1}{2}$ Los	$\frac{1}{1}$ Los
K 20.-	K 40.-	K 80.-	K 100.-

Lose I. Klasse zur XVI. Lotterie

sind schon jetzt zu den planmässigen Preisen erhältlich.

Unsere Glücksummern

werden gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme zugesendet:

$\frac{1}{8}$ Los	$\frac{1}{4}$ Los	$\frac{1}{2}$ Los	$\frac{1}{1}$ Los
K 1.50	K 3.-	K 6.-	K 12.-

Gottes Segen
im
Bankhause
Lukács Vilmos.

Bankhaus Lukács Vilmos
Budapest, V., Fűrdő-utca 10.

Gottes Segen
im
Bankhause
Lukács Vilmos.

Wandlungen.

Wir leben in einer seltsamen Zeit, in einer Epoche von ungeahnten Wandlungen, und vor unseren Augen vollziehen sich Aenderungen und Umwerthungen, die wir noch vor Kurzem für unwahrscheinlich gehalten hätten. Aus dem Osten ist der Anstich zu alledem gekommen, die ungeheure jarmatische Masse, die seit Jahrhunderten in mittelalterlicher Beschränktheit unerschütterlich und unbeweglich dalag, ist plötzlich in Erregung gekommen und reißt die halbe Welt mit sich. Noch ist die große Wandlung, die das Czarenreich im Inneren und Aeußeren durchzumachen hat, lange nicht abgeschlossen, und Niemand vermag zu sagen, welche Ueberraschungen die Zukunft bringen könnte. Aber schon was wir bisher miterlebt haben in diesem einen Jahre der russischen Revolutionen im Lande und der russischen Niederlagen im Kriegesfelde, schon das verdient, einmal genau ins Auge gefaßt zu werden. Vor einem Jahre noch durfte man glauben an Rußlands Allmacht und Größe; zwar hatte es von dem unterschätzten Gegner bereits die ersten Wunden erhalten, hatte es im ersten Ansturm schon in die Knie sinken müssen vor der unbarmherzigen Siegerkraft des kleinen Japan, aber man konnte sich über die Bedeutung des Ereignisses noch einige Zeit hindurch hinwegtäuschen, konnte für die russischen Niederlagen die allzu unerwartete Aktion der Japaner verantwortlich machen und annehmen, daß Rußland, was es verloren, im Sturm zurückgewinnen müsse, sobald es erst stark auf dem Plage erscheine. Und es verging ein volles Jahr, und Rußland hatte Zeit und Mittel genug, um die Veräumnisse gutzumachen und mit Aufgebot aller Macht sein Prestige wieder aufzurichten. Aber nie ist eine Annahme so sehr falsch gewesen, wie diese. Der Czar warf Hunderttausende dem Feinde entgegen, allein umsonst; es zeigte sich, daß nicht in der Masse die Uebermacht sei, sondern der geistlichen Führung der Erfolg zufiel, und daß in dem Kampfe zwischen dem slavischen und dem mongolischen Volk, zwischen diesem Vertreter der weißen und jenem Vertreter der gelben Rasse die moralische und geistige Ueberlegenheit auf der Seite des Asiaten zu finden ist.

Gewiß, dem russischen Soldaten, der auf Befehl seines Vorgesetzten in die verlorene Schlacht zieht und auf dem rettungslosen Posten unerschütterlich verharrt, bis ihn die Kugel des Feindes trifft, diesem immer gehorchenden, willenlosen Werkzeug des Czarismus wird Niemand Bewunderung versagen. Aber in diesem Heroismus liegt keine erhabene Ethik, sondern nur Fatalismus, slavisches Festhalten an der Tradition, die das Leben für den Czaren opfert, weil es so von jeher im heiligen Rußland üblich gewesen. Für ein höheres Ziel zu sterben, für die Ehre und den Ruhm des Vater-

landes, für die Freiheit und das Glück des Volkes zu fallen, das hat der Russe nicht gelernt, das wird er nicht verstehen, solange er in slavischer Demuth vor dem Despotismus dahinglebt und nur die Tyrannei statt der Freiheit verteidigt. Wie ganz anders diese Japaner, die nicht in den Krieg gezogen sind für ein größeres Japan, die nicht die Feinde morden, um die Macht eines Meinherrschers zu erhöhen, sondern Weib und Kind, Vater und Mutter verlassen, um ihr freies Land vor der Habgier des Nachbarn zu schützen, und um den Frieden und die Aufklärung, die sie lieben, für eine lange Dauer zu sichern. Aus diesem ethischen Beweggrund aller ihrer Handlungen flieht ihnen die alle Hindernisse bewältigende Kraft zu, erwächst ihnen die sieges sichere Ruhe, die wunderbare Begeisterung, mit der sie dem übermächtigen Gegner ohne langes Besinnen entgegenzutreten wagten. Und einmal zeigte es sich wieder, daß Gott nicht immer mit den stärkeren Bataillonen ist, sondern daß er auch im geeigneten Moment mit der Gerechtigkeit geht und dem Schwächeren den Sieg verleiht, um der Welt ein flammendes Zeichen zu geben, ein Zeichen, daß über der Gewalt das Recht steht, und daß man nicht durch Ufahe, sondern nur durch echten Patriotismus triumphieren kann.

So haben wir es denn mit eigenen Augen gesehen, wie das gewaltige Reich, das einen sechsten Theil der Erde bedeckt und mit seinen Millionen Bajonetten die Völker Asiens und halb Europas in Angst und Schrecken erhielt, über Nacht förmlich zerstückelt wurde von dem Völkchen, das im äußersten Osten auf einer kleinen Inselgruppe haust und bis vor wenigen Jahrzehnten mit den europäischen Mächten kaum in Berührung gekommen war. Niemand war eine Wandlung überraschender wie diejenige, welche Japan im Laufe kaum eines Menschenalters durchgemacht hat, da es sich aus einem ganz unbeachteten Staate zu einer förmlichen Großmacht umgewandelt hat, das nicht bloß den größten Staat Asiens, das Himmlische Reich, in wenigen Monaten an den Rand des Ruins brachte, sondern jetzt auch das mächtigste Reich Europas bis zur völligen Erschöpfung seiner Kräfte aufgerieben und all sein ererbtes Ruhmes, all seines erheuchelten Glanzes beraubt hat. Die Wirkung dieser Wandlung ist nicht mehr zu verkennen. Mählig hält man noch die Fiktion von der Wichtigkeit Rußlands auf, das noch vor einem Jahre als das Große und Unüberwindliche galt. Einst wurde die Freundschaft des Czarenreiches von jedem Volke gesucht, und glücklich war der Staatsmann, der sich rühmen konnte, daß es ihm gelungen, mit dem allmächtigen Rußland freundschaftliche Beziehungen zu festigen. Welch ein Jubel herrschte in dem Frankreich unserer Tage, als eines Morgens der beneidenswerthen Republik die Kunde von dem Abschluß gar einer förmlichen

Allianz mit Rußland ward. Ein Taumel des Entzückens verwirrte die Köpfe dieser Republikaner, weil sie fortan unter dem Schutze des Czarenadlers standen; sie fühlten sich gefeit gegen die Wiederholung eines Debacles, wie es ihnen der verhasste Nachbar zugefügt, ja sie träumten von sicherer Vergeltung, von neuer Größe, und schüteten im Uebermaße ihrer Begeisterung die Willkür des Nationalvermögens, die ihnen Bismarck noch gelassen hatte, dem unerfülllichen russischen Finanzminister in den Schoß.

Der schöne Traum ist rauh zerstört worden, und heute empfindet Frankreich die russische Allianz als die schwerste Last, die es sich aufgebürdet hat, als eine Last, die ihm nur Mühe und Sorgen macht, unendliche finanzielle Opfer gekostet hat und statt Segen zu bringen plötzlich mit tausend Gefahren verknüpft ist. Diese Allianz hat den ernüchterten Pariser Staatsmännern in der letzten Woche der Bitternisse genug bereitet. Man hat dem Verbündeten Tausende Millionen gegeben, um seine Armee mit den besten Kanonen, seine Flotte mit den besten Schiffen zu versehen, damit man von ihm Hilfe erhalte, wenn die Stunde der Revanche für Sedan gekommen sein würde. Statt dessen hatte sich Rußland in ein asiatisches Abenteuer gestürzt und sich in seiner ganzen Hohlheit und Schwäche enthüllt, so daß die gepriesene Allianz mit einemmale nicht blas allen Nimbus für die Gegenwart einbüßt, sondern auch für die Zukunft keinen Werth mehr verspricht. Und nun, da man in Paris trachten mußte, nicht in Mitleidenschaft gezogen zu werden, da man schleunig daran ging, sich durch ein Abkommen mit England, durch die Opferung Egyptens, wenigstens die Ruhe im Mitteländischen Meere zu erkaufen; in diesem Augenblicke, da man anfing, die Bande, die die freie Republik mit dem barbarischen Rußland verknüpfen, zu lockern, um sie in absehbarer Zeit gänzlich zerreißen zu können; in diesem Moment, da die Wandlung sich schon ganz vorbereitet hatte — tauchte jäh die große Gefahr einer Verwicklung mit Japan des russischen Allians wegen auf. Man hatte in Frankreich von der russischen Allianz eigentlich nichts gehabt als drei Czarenbesuche in der französischen Hauptstadt — und für diese problematischen Freuden sollte man jetzt einen Krieg im fernen Osten führen. Da ist man völlig erwacht aus den Allianzträumen, und in diesen Tagen ist zweifellos in Frankreich in Bezug auf Rußland die große Wandlung vor sich gegangen, deren Bedeutung für die Weltpolitik nicht zu unterschätzen ist: Die franko-russische Allianz existirt nur noch auf dem Papier — in den Herzen der beiden Völker ist sie nicht mehr, und in den Kabinetten der Regierungen wird nicht mehr mit ihr gerechnet. In der Politik kennt man nicht das Gefühl der Treue, und das einzig Dauernde ist hier die Wandelbarkeit aller Werthe, Versicherungen und Vereinbarungen.

Eine Panik.

— Novelle von **Salvator Grollier**. —
(Original-Geistlein des „Neuen Pester Journal“.)

Es war eine intime literarische Feier. Am Vormittag hatten wir ihm eine Abordnung auf den Hals dirigirt, — schöne Rede, Adresse, Ehrengeschenk, — und Abends gaben wir ihm das Festbanket. Der siebzehnjährige Jubilar war das Kind unter uns, die wir Alle doch beträchtlich jünger waren. Reinhold Klaus dichtete noch immer unentwegt fort, wie Theodor Körner gedichtet hatte; wenn's gut ging, sang er wie Emanuel Geibel sang. Auf die Moderne und auf alle „Richtungen“ hatte er einen ehrlichen Haß und er hing mit unverbrüchlicher Treue an seinen „Idealen“.

Das flüchte uns Respekt ein, zumal er auch seine ganze Lebensführung seinen idealen Anschauungen angepaßt hatte. Er glaubte noch ehrlich an den Ruf der Muse und nimmer hätte er sich invita Minerva an den Schreibtisch gesetzt. Die Literatur als Gewerbe, als Erwerbsmittel schien ihm etwas Scheußliches, und er empfand es niemals als einen Gemeinplatz, wenn er Jahrzehnte hindurch versicherte, er sänge, wie der Vogel singt, der in den Zweigen wohnt. Für seine lyrischen Gedichte hätte er niemals ein Honorar genommen. Dazu sei ihm sein „Herzblut“, das Heiligste, das in ihm lebte, doch zu gut, daß er es gegen Geld einwechsle.

Es war nicht unser Standpunkt, aber wir respektirten das. Die praktische Frage, die sich leicht hätte aufdrängen können: Wie nun aber doch? entfiel hier eigentlich. Reinhold Klaus lebte als alter Junggeselle von einer kleinen Rente, mit der er sich einrichtete. Er legte sich mancherlei Entfagung auf, um seinen Idealen nicht untreu werden zu müssen, und wenn auch über seine Geistesrichtung und seine ganze literarische Produktion die Mei-

nungen getheilt sein mochten, so waren sie doch einig in der Werthschätzung der Reinheit seiner Gesinnungen und der Ehrenhaftigkeit seiner Lebensführung.

Wir liebten den alten Herrn, der die ganze Jugendlichkeit seiner Seele in das Alter herübergerettet hatte. Wir lächelten nicht über ihn und nicht über seine Eigenthümlichkeiten, deren er ja eine ganz beträchtliche Anzahl aufzuweisen hatte. Wie seine Kunstweise, blieb auch sein ganzer innerer Mensch im Laufe der Zeiten unverändert. Er war ein geborener Hannoveraner, aber selbst ein Jahrzehnte langer Aufenthalt in Wien hatte nicht vermocht, die seine Schärfe seines heimatlichen Dialekts auch nur im Geringsten abzustumpfen.

Gegen die Mitternachtszeit wurde der alte Herr fürsorglich nachhause gebracht, aber es gab dann natürlich noch eine Erkneipe, bei der noch immer und nun erst recht nur von Reinhold Klaus die Rede war. Seine engeren Freunde fügten Zug an Zug zur Vervollständigung seines Charakterbildes. Eine der kleinen Geschichten, die dabei aufkamen, sei hier mitgetheilt.

Es ist beinahe ein halbes Jahrhundert seither vergangen; man kann getrost davon sprechen.

Es war im Schillerjahr 1859. Im großherzoglichen Hoftheater zu Darmstadt hatten sie auch eine Festvorstellung vorbereitet, und man hatte dazu „Die Braut von Messina“ gewählt. Das feillich gekleidete Publikum begann das Haus zu füllen. Auf dem rechten Eckstuh der ersten Parketteihe richtete sich ein junger Mann ein, dem man es wohl ansehen konnte, daß es ihm heiliger Ernst um die Sache sei. Er stach etwas ab von seiner allernächsten Umgebung, die aus Herren und Damen aus der Gesellschaft, aus Offizieren und Aristokraten bestand. Sein Frack sah nicht so tadelloß, wie bei seinen Nachbarn. Sein schlichtes blondes Haar war um einige Zoll zu lang

und ließ ein wenig zu deutlich den Künstler oder Poeten erkennen. Der flaumige Christusbart war nicht sonderlich gepflegt, aber der ganze Eindruck war doch ein gewinnender. Er hatte gute blaue Augen, die träumerisch blickten. Man sah es dem jungen Mann an, daß er ein Opfer gebracht hatte, um sich einen so guten Platz zu sichern. Er wollte ganz bei der Sache sein, mit voller Hingebung und Andacht.

Dazu sollte es aber nicht kommen. Ein Geräusch in der Proszeniumsloge, knapp zu seiner Rechten, ließ ihn aufblicken. Ein ungemein feierlicher Sakai legte dort auf der Brüstung einen Theaterzettel und ein Opernglas zurecht und trat dann zurück, um zwei Damen den Weg frei zu machen. Eine große Dame die eine, die andere sichtlich auch vornehm, aber neben der wirklich großen Dame leicht kenntlich in der bescheideneren Rolle einer Gesellschaftsdame.

Der junge Mann beobachtete. Schon die Art, wie die beiden Damen ihre Plätze einnahmen, regte ihn zu Gedanken an. Der Sakai stand hinten und rückte Beiden die Fauteuils zurecht. Während aber die Gesellschaftsdame mit der charakteristischen weiblichen Bewegung, indem sie sich setzte, sich ein wenig zur Seite bog und rückwärts greifend nachher, um den Stuhl auf den richtigen Platz zu bringen, hatte die Andere sich in ruhiger Majestät niedergelassen, ohne auch nur den Blick zu wenden, geschweige denn sich seitwärts zu biegen. Das war die geborene große Dame, die da wußte, daß eher das Haus einstürzen könne, als daß Sakai und Sessel nicht auf dem richtigen Platz sein sollen, wenn sie sich setzte.

Der Bediente nahm dann die kostbaren Mäntel an sich und ließ nur die nothwendigen leichten Umhüllungen aus Spitzen und Seide zurück und entfernte sich lautlos.

Der Vorhang ging auf, aber der junge Mann brachte es nicht zu seiner programmgemäßen Andacht, und es schien nun beinahe, als sei das finanzielle

Theater, Kunst und Literatur. Hedwig Niemann-Naabe †.

Aus Berlin kommt die traurige Nachricht, daß im dortigen Krankenhaus Hedwig Niemann-Naabe, eine der bedeutendsten deutschen Schauspielerinnen unserer Zeit, gestorben ist. Im Dezember des vergangenen Jahres hat die Künstlerin ihren 60. Geburtstag gefeiert und ist der Gegenstand mannigfacher Ehrungen gewesen.

Am 3. Dezember 1844 war die Naabe in Magdeburg als die Tochter eines Dekorationsmalers geboren worden. So lernte sie frühe die Atmosphäre des Theaters kennen. Als Kind bereits herauschte sie sich an der Bühnenluft. Mit sechs Jahren trat die kleine Hedwig in Kinderrollen auf und errang durch Spiel und Gesang wirkliche Erfolge. Sie wurde geradezu als Wunderkind erklärt und vielfach gefeiert. Das überreizte die Phantasie der Kleinen, und aus ihren Kinderjahren wird ein toller Streich erzählt. Sie schloß sich einer Seiltänzergeellschaft an und verließ heimlich die Vaterstadt. Aber bald sah sie sich in ihren Hoffnungen enttäuscht. Schlechte Behandlung und knappe Kost bewogen sie, den Eltern den Aufenthalt mitzutheilen. Sie wurde zurückgeholt, und bis zu ihrem vierzehnten Lebensjahre verstand man es, ihre Bühnenneigungen zu zügeln. Dann aber mußte es das junge Mädchen durchzusetzen, daß es sich der Bühne widmen dürfe. Dabei war ihr ein Onkel, der Komiker Wille vom Hamburger Thalia-Theater, behilflich.

In das Jahr 1859 fällt ihr Hamburger Debut. In dieser Zeit lernte sie den großen Schmerz fast aller Schauspielerinnen kennen — mangelnde Beschäftigung. Von Hamburg ging sie nach Stettin, von dort an das Wallner-Theater nach Berlin, wo sie zum ersten Male in komischen Rollen von sich reden machte. In Berlin genoß sie auch Anfangs der Sechziger-Jahre bei der Frieb-Blumauer regelrechten dramatischen Unterricht. Dann kam sie ans Stadttheater in Mainz, von wo sie zu einem Gastspiel an das Prager Landestheater geladen wurde. Dem Prager Publikum gebührt das Verdienst, recht eigentlich das Talent der Naabe entdeckt zu haben. Dort riß sie das Publikum im Sturm mit sich fort und wurde auch sofort der Prager Bühne verpflichtet. Aber schon 1865 ging sie von Prag an das deutsche Theater in Petersburg, dem sie bis zum Jahre 1868 mit immer steigendem Erfolge angehörte.

In die Zeit von 1868 bis 1883 fallen die Wanderjahre der Niemann-Naabe — im Jahre 1871 hatte sie sich mit dem berühmten Sänger Albert Niemann vermählt — und Ende 1883 trat sie wieder in ein festes Engagementsverhältnis, indem sie sich dem damals neugegründeten deutschen Theater in Berlin verpflichtete. Dem deutschen Theater gehörte die Niemann-Naabe bis 1887 an. Dann folgten noch drei Jahre, in denen das Berliner Theater den Wandervogel zu fesseln verstand. Das letzte Jahrzehnt ihrer künstlerischen Thätigkeit war wieder durch Gastspiele ausgefüllt

Ihr Gatte Albert Niemann ist ihr im Jahre 1893 im Tode vorausgegangen.

Auch in Budapest hat man das große und dabei überaus liebenswürdige Talent der Naabe nach Verdienst zu schätzen gewußt, ja in den Siebziger-Jahren, da sie ein häufiger Gast des Theaters in der Wollgasse und der Arena im Stadtwaldchen gewesen, war die Künstlerin der Gegenstand veritable Schwärmerei beim Publikum der deutschen Theaterdarstellungen. Ihre größten Triumphe erzielte sie damals in „Dorf und Stadt“, in „Die Waise aus Lowood“, besonders aber im „Pariser Taugenichts“, dessen kleinen Gamin ihr keine damalige Berufsgenossin auch nur annähernd nachspielen konnte. Auch in den Zeiten des Rückganges suchte sie die ungarische Hauptstadt auf und vermochte selbst in neueren Rollen, wie „Francillon“ und als Cyprienne in „Divorçons“ zu interessieren. Zum letzten Male trat sie in Budapest am 20. März 1889 als Eva in Richard Wagners gleichnamigem Drama auf, wobei sie das unabänderliche Los der gealterten Schauspielerinnen schmerzlich erfahren mußte, denn der einstige Abgott der Budapestenser spielte bei stark abgenommenem Interesse. In der Modernen vermochte sie nicht mehr Fuß zu fassen und das führte zur Verbitterung ihrer Frohnatur und zur Verdüsterung ihres Gemüthslebens. In demselben Jahre, da ihr Stern in Budapest erlosch, war auch das Ende des deutschen Theaters in Budapest eingetreten, welches genau zehn Monate nach dem letzten Auftreten der Naabe, am 20. Dezember, ein Raub der Flammen wurde.

* Nach der kurzen Erholungspause der Normaltage der Charwoche nehmen morgen die hauptstädtischen Theater wieder ihre Thätigkeit auf, das Interesse ihres Publikums noch für den Rest der Saison durch erhöhte Arbeitsleistung festzuhalten. In diesem Bestreben schreiten die königliche Oper und das Nationaltheater an der Spitze aller hauptstädtischen Bühnen. Direktor Somló hält angehend noch ein Duzend Novitäten in Bereitschaft, während Direktor Mader bemüht ist, für die beiden letzten Monate der Saison ein anziehendes Repertoire auch ohne Novitätenüberlastung zu entwerfen. Die letzte Neuheit des Spieljahres wird also Puccini's „Bohème“ bilden, deren Doppelpremiere — mit verschiedener Besetzung sämtlicher Hauptpartien — im Laufe dieser Woche stattfinden soll. Bei dem zu gewärtigenden Erfolg, den das interessante Werk des genialen Maestro zweifellos auch bei uns erzielen wird, dürfte man in der Oper für dieses Jahr weiterer Repertoirearbeiten entbehren sein. Inmitten hat Direktor Mader Vorkehrung getroffen, den Spielplan durch eine Reihe von Gastspielen abwechslungsreich und anziehend zu gestalten. So erscheint schon in der nächsten Woche Theodor Bretzner mit seinem berühmten „Hollaänder“ auf der Bühne der Oper, welchem der Mephisto, Tonio und Alfio folgen sollen. Im Mai finden die Gastspiele Desider Mátz's, der den Lannhäuser, Lohengrin und José bringen wird, und der Pariser Koloraturdiva Mlle. Tré-

villie statt, einer durch Schönheit der Stimme wie der Erscheinung gleich ausgezeichneten Künstlerin, die als Lakme debutiren und dann voraussichtlich noch die Partien der Ophelia, Julia und Rosina zur Darstellung bringen wird. In der ersten Junihälfte findet das Gastspiel des Wiener Heldentenor's Slezak statt, der sich unserem Publikum in zwei seiner besten Partien, als Raoul und als Lannhäuser, vorstellen wird. — Herr Antheas, der sich von seiner schweren Erkrankung bereits zu erholen beginnt, verzichtet auf einen Theil seines kontraktlichen Urlaubs, um die Absagen, zu welchen er durch seine Krankheit genöthigt war, zu erfüllen. Der ausgezeichnete Künstler wird im Mai noch den Siegmund in der „Walküre“ in ungarischer Sprache singen, sodann noch im „Lohengrin“ und in der bevorstehenden hundertsten Aufführung des „Lannhäuser“ mitwirken. Von Wagner's Werken sollen demnächst noch „Die Meistersinger von Nürnberg“ (mit Herrn Várady als Beckmesser) dem Repertoire wieder eingefügt werden, und gegen Ende der Saison findet dann eine cyclische Aufführung sämtlicher Musikdramen Wagner's — doch ohne Datum- und Abonnementzwang — statt. Endlich werden noch durchwegs zu wohlthätigen Zwecken eine Anzahl Aufführungen des „Zigeunerbaron“ mit Einfügung des prächtigen Ballets aus „Ritter Pázmán“ in den dritten Akt der Operette stattfinden. Die Premiere des Strauß'schen Werkes findet zu Gunsten des Jókai-Denkmalfonds statt.

* In der kön. Oper geht Ostermontag Sigh's „Nemo“, Dienstag „Die Walküre“ mit Herrn Antheas als Siegmund in Szene. Die Premiere der „Bohème“ von Puccini findet in der ersten Besetzung am 27. d., in der zweiten am 28. d. statt.

* Das Gastspiel der Berliner im Lustspieltheater beginnt Mittwoch mit der Aufführung der Komödie „Traumulus“ von Holz und Ferschke. Hierauf folgt Donnerstag Fjeben's „Der Volksfeind“ und Freitag gelangt Oskar Dreyer's „Die Siebzehnjährigen“ zur Darstellung. Samstag geht Gerhart Hauptmann's „Die Weber“ in Szene und Sonntag wird „Traumulus“ wiederholt. — Ostermontag Nachmittags wird „A szent-bernáti barátok“, Ostermontag Nachmittags „Az arany palota“, an beiden Feiertagen Abends „Kézrel kézzel“ aufgeführt.

* Im Volkstheater wird Ostermontag Nachmittags „Koldusdiák“ mit Herrn Kertész von der kön. Oper, Ostermontag Nachmittags „Tót leány“ mit Frau Blaha als Gast gegeben. Sonntag Abends geht „Parasztkisasszony“, Montag Abends „7777“ in Szene. — Die nächste Novität des Theaters ist das einaktige Singpiel „Jeannette“, Text und Musik von Emerich Farkas, welches Donnerstag zum ersten Male in Szene gehen wird. Dazu wird der „Mitado“ mit Hrl. Komlóssy als Gast gegeben. — Als neues Mitglied ist Hrl. Anny Rosthy (Kiefer), eine talentvolle Absolventin der Rákossy'schen Theaterschule, in den Verband des Volkstheaters getreten.

* Im Ungarischen Theater geht an beiden Feiertagen in der Nachmittags- wie in den Abendvorstellungen „Ex lex“ in Szene. Mittwoch wird die 50. Aufführung von „Ex lex“ durch eine Festvorstellung gefeiert. Vor derselben wird Hrl. Szenygyörgy einen Prolog von Heltaisprechen und der neue Komiker des Theaters Karl Ujvári ein

Opfer für den hohen Zweck vergeblich gebracht worden. Es hatte ihm förmlich einen Stoß gegen das Herz gegeben, als er die große Dame zuerst erblickte, und nun, da sie, dem feistlichen Anlaß entsprechend, mit enthüllten Schultern ihm so nahe sah, daß er den feinen Duft ihres matten Blondhaars zu spüren vermeinte, beunruhigte ihn ihre Gegenwart doch ganz erheblich mehr, als es für den andächtigen Genuß der Schiller'schen Dichtung noch zuträglich sein konnte.

Es war eine traumhafte Erscheinung. Bei aller Zartheit des geschmeidigen Leibes eine Formentwicklung, die nichts von mädchenhafter Herbe an sich hatte. Das war es, was dem jungen Mann gleich aufgefallen war und was ihn so mächtig anzog. Das bleiche Gesicht mit dem feingeschnittenen Profil wurde durch die strahlenden grauen Augen mit ihren Glanzlichtern belebt und dann durch die schmalen, aber feingezzeichneten rothen Lippen, deren Lächeln einen Mann unsäglich glücklich machen mußten.

Während auf der Bühne die Dinge sich in feierlichem Rothenschritt entwickelten, träumte der junge Mann von einem wahnsinnigen Glück, auf das, so kurz es auch sein mochte, getrost der Tod folgen mochte. Ein solches Glück als Lebensinhalt, das wäre mehr gewesen, als worauf ein gewöhnlicher Sterblicher Anspruch hat. Einen Augenblick gelebt im Paradiese —!

Je mehr er sich in diese Züge vertiefte, desto tiefer gerieth er auch in ihren Bann. Wenn er nur ein Bild von ihr haben könnte! Von wem müßte es aber gemalt sein? Wer wäre würdig einer solchen Aufgabe? Vielleicht Gainsborough oder Reynolds, nein, nicht genug. Van Dyck selber wäre der richtige Mann. Und nicht einmal den möchte er mit dieser Aufgabe betrauen. Wie die Augen, die Nase, die Lippen gezeichnet sind, da müßte Hans Holbein her und kein Anderer. Das gäbe dann ein Bild, den Stolz von Jahrhundertern! Hans Holbein wird gewählt.

So träumte der junge Mann und kam erst zu sich, als nach dem ersten Aufzuge der Vorhang fiel. Nun sah auch die Dame für einen Augenblick auf ihn, kühl und theilnahmslos. Sie hatte seine Aufmerksamkeit längst bemerkt. Was hatte das für sie zu bedeuten? Sie war es gewohnt, die Blicke auf sich gerichtet zu sehen, und sie war geübt darin, sie zu ertragen. Und doch blickte sie dann noch einmal hin. Der junge Mann mit dem schlichten Haar, mit dem unverhohlenen Enthufiasmus, — es war doch nicht das Gewohnte und Gewöhnliche.

Als der Vorhang zum zweiten Mal in die Höhe ging, schlug eine feurige Lohe von der Bühne in den Zuschauerraum. Ein Prospekt war in Brand geraten. Ein kurzer Augenblick der Stille des entsetzten Schreckens, und dann der wilde Lärm einer von Todesangst erfüllten flüchtenden Menge. Wahnsinnige Hast und in der Sorge für das eigene Leben graufame Rücksichtslosigkeit gegen den Schwächeren, gegen Jeden.

Als der junge Mann aus der ersten Betäubung aufwachte — in dieser hatte er sich zuerst gebückt, um seinen Theaterzettel aufzuheben, und dann gekämpft gegen die andrängende Schaar, die ihm das erschwerte. So ungewöhnlicher Art ist gewöhnlich die erste Flehthätigkeit bei einer ausbrechenden Panik, — und als er dann zur Loge aufblickte, fand er sie leer. Er ließ sich vom Strom nicht mitreißen, sondern schwang sich mit einer Kraft und Geschicklichkeit, die auf einen gestählten Körper schließen ließen, auf die Brüstung der Proszeniumsloge. Dann zwängte er sich durch die Thüre, was ihm erst nach besonderer Anstrengung gelang. Denn schon war die Menge in dem engen Logengang eine dicke, und noch immer wurde sie vermehrt durch die von den Galleriestiegen herunterdrängenden Scharen.

Er suchte mit den Blicken eine Frau und hatte sie bald erpäht. Sie stand in dem Gewühle gleichen Antlitzes, aber ruhig, während Alles ringsum kämpfte und drängte. Ihre Gesellschafterin war schon von

ihrer Seite gerissen und nicht mehr zu sehen. Er schob sich zu ihr durch und berührte leicht ihren Arm. Sie blickte zu ihm auf und erkannte ihn wieder.

„Treten Sie, bitte, einen Schritt zurück“, sagte er ihr.

Sie folgte der Aufforderung. Das war leichter als das Vorwärtsdrängen, und Niemand kämpfte dagegen, da sie ja Raum gab.

„Nehmen Sie meinen Arm und halten Sie fest“, sagte er dann. Sie standen mit dem Rücken an die Wand des engen Logenganges gelehnt und er glitt an dieser entlang mit ihr dem Strome entgegen in der Richtung zur Bühne. Die kleine eiserne Thür, die zum Bühnengang führte, war zum Glück nicht versperrt. Er öffnete sie, und so gelangten sie nun durch diesen Gang ungehindert ins Freie. Dort wogte die geängstigte Menge. Der Schnee fiel in großen Klodern.

„Wir haben wenig Aussichten, Ihren Wagen zu finden, meine Gnädige“, sprach er dann wieder zu ihr.

„Nicht die geringste. Ich habe ihn für zehn Uhr befohlen, und jetzt ist es acht.“

„Haben Sie weit nachhause?“

„Sehr weit.“

„Dann kommen Sie, rasch. Jeder Augenblick ist kostbar. Ihre Gesundheit ist in Gefahr.“

Er riß hastig seinen Frack vom Leibe und zwang sie, in ihn zu schlüpfen. Er stülpte den Stragen hinauf, versorgte die Knöpfe und schlug die Klappen zusammen, um sie möglichst zu schützen. Sie ließ es geschehen und lächelte dazu.

„Was nun?“ fragte sie nun doch schon über alle Angst hinaus und nur noch mit der gegenwärtigen grotesken Situation beschäftigt.

„Jetzt heißt's laufen, meine Gnädigste“, entgegnete er. „Ich wohne drei Häuser von hier. Wir müssen Sie vor allen Dingen in eine warme Stube bringen.“

neues Couplet mit der Musik Victor Jacob's singen, neue Tänzeinlagen und Intermezzi durchzuführen.

Im Königstheater wird die ganze Woche hindurch „A danczigi herczegné“ mit Fräulein Kury als Gast gegeben.

In der staatlichen Frauenmalerschule im Burgbazar geht die künstlerische Arbeit flott von statten. Unter der Leitung Ludwig Deák-Ghener's, der dem Institut schon 16 Jahre vorsteht, arbeiten in der Schule achtzehn Damen.

Uns Arad wird uns geschrieben: Der Pianist Alexander Bajs jun., ein absolvierter Zögling des Leipziger Konservatoriums und Schüler der Theresie Carcano, veranstaltete dieser Tage in seiner Geburtsstadt ein Konzert.

Die Wiener Akademie der Wissenschaften hat auf Antrag der philosophisch-historischen Klasse Herrn J. Reinhard Büntzer, Lehrer in Sopron, zur Herausgabe seiner Märchenammlung in heuzugiger Mundart 200 K. aus den Mitteln der Klasse bewilligt.

„Egyenlőség.“ Die jüngste Nummer der von May Szabolcsi redigierten politischen, konfessionellen und sozialen Wochenchrift „Egyenlőség“ ist als Festnummer in doppeltem Umfang und mit sehr reichem, gediegenem Inhalt erschienen.

In einer billigen illustrierten Prachtausgabe zum Preise von 2 M. ist der vor Jahresfrist erschienene mit großem Beifall aufgenommene Roman des bekannten Schriftstellers Paul Oskar Höcker „Prinzessin Fe“

Der Kapitalist.

Budapest, 22. April.

(Die Börsewoche.) An den ausländischen Börsen konzentrierte sich fast das ganze Geschäft in Montanaktien, und in Folge des ausgezeichneten Geschäftsganges auf dem Eisenmarkte waren insbesondere die Werthe der letzteren Kategorie nicht nur an den amerikanischen, sondern auch an den kontinentalen Effektenmärkten bei aufwärtsstrebenden Kursen gesucht.

werden sollen, die wir nunmehr an das Ausland zu begleichen haben werden, da wir nicht in der Lage sind, mit unseren Produkten den Import zu bezahlen.

Table with 4 columns: Kurs vom 15. April, Kurs vom 21. April, Differenz in Kronen. Rows include Österreichische Kredit, Ungarische Kredit, Escomptebank, Hypothekbank, Anima, Staatsbahn, Straßbahn, Stadtbahn, Adria, Kommerzbank, Salgó, Ung. Kronenrente.

(Vom ungarischen Eisenmarkt.) Die Situation der Rohmaterialproduzenten muß sowohl hinsichtlich des Eisens als auch der anderen Metalle als eine ziemlich, ja mitunter wesentlich gebesserte angesehen werden.

Sie liefen also und wenige Minuten später waren sie in seinem Junggesellenheim, wo ein lustiges Kaminfeuer brannte.

„Sie sehen, meine Gnädigste, daß es sich immer lohnt, wenn man fleißige Absichten hat.“

„Sie hatten den Frack wieder abgelegt und sah in voller Behaglichkeit da, wieder ganz die große Dame.“

„Fürchten Sie nicht, daß Sie sich doch schon erkältet haben könnten?“

„Ich habe keine Angst“, antwortete sie. „Ich bin abgehärtet.“

„Sie — abgehärtet?!“

„Gewiß. Ich bade auch im Winter täglich kalt. Das härtet ab.“

„Allerdings; das heißt — ich schwimme, und noch dazu mit Leidenschaft.“

„Phil. dr. Reinhold Klaus“, lautete die mit einer Verbeugung verbundene Vorstellung.

Er warf rasch einen Rock um und eilte davon. Er blieb nicht lange aus und konnte dann berichten, daß die Affaire doch noch recht glimpflich abgelaufen sei.

„Nun können wir auch an mich denken,“ sagte sie. „Wie gedenken Sie mich von da wegzubringen?“

„Da gedenke ich vorläufig noch gar nichts.“

„Bin froh, daß Sie da sind. Jetzt wollen wir vor allen Dingen einmal die Magenfrage lösen.“

„Durchaus nicht,“ entgegnete sie lächelnd, „ich habe Knapp vor dem Theater dinst.“

„Donnerwetter, geben Sie es aber nobel! Seit meinem „Diner“ bin ich schon zweimal hungrig geworden!“

„Ich kann nicht, es geht nicht mehr.“

„Aber eine Tasse Thee werden Sie doch mit mir trinken?“

„Wenn Sie mir eine geben wollen.“

„Ich will. Jetzt passen Sie nur auf, was ich Ihnen da für einen Thee zusammenbraue.“

Er braute also seinen Thee zusammen, und sie trank mit ihm. Ihm zuliebe mußte sie auch die berühmte Gothaer Wurst versuchen und sie bestaunte ihm mit Vergnügen, daß sie in der That vorzüglich sei.

Als er mit seinem Abendbrod zu Ende war, fragte sie ihn, ob er nicht rauchen wolle.

„Warum nicht?“

„Weil es stilllos wäre.“

„Das verstehe ich nicht.“

„Wenn Sie das nicht verstehen, dann haben Sie eben kein Stilgefühl — doch nein, das haben Sie gewiß.“

„Sie mal, meine Gnädigste — bei dieser Gelegen-

heit könnten Sie mir wirklich sagen, wie ich Sie nennen darf.“

„Nennen Sie mich Alexandra, das wird das Einfachste sein.“

„Frau Alexandra?“

„Natürlich, schon seit zehn Jahren. Ich bin eine alte Frau!“

Er sah sich die alte Frau an und versiel wieder in dieselben Träumereien, die ihn schon im Theater umfingen hatten.

„Was thue ich auch. Wissen Sie, nennen Sie mich Alexandra, das wird das Einfachste sein.“

„Halten wir uns damit nicht auf. Ich möchte, daß Sie sich ganz behaglich fühlen.“

„Das thue ich auch. Wissen Sie, nennen Sie mich Alexandra, das wird das Einfachste sein.“

„Wovon sprachen wir doch?“

„Nichtig, von der Stillosigkeit!“

„Eigentlich von der Cigarre!“

„Das ist ja die Stillosigkeit. Ich habe keine Cigarren.“

„Ich rauche nur zuhause und da nur meine lange Pfeife.“

„Ich schwärme allerdings nicht für lange Pfei-

heimische Industrie zu bestehen hat. Eine unerquickliche Erscheinung für unsere Konkurrenzverhältnisse ist der beschämende Umstand, daß unsere Industriellen und Gewerbetreibenden sich nur in Gemeinsamkeit mit den ausländischen, speziell mit den österreichischen Firmen gleicher Branche kartellieren können, während der Kartellapparat durch Uneinigkeit sofort demontiert erscheint, sobald es die heimischen Firmen nur untereinander zu thun haben. Aber auch die oberungarische Eisenindustrie vermag leider, trotz der munifizenten Subvention der Regierung, demalsten die Konkurrenz mit dem Ausland noch nicht zu bestehen. Und eine Blechindustrie (die Herstellung von Blechballagen), die mit kostspieligen Investitionen vor nicht langer Zeit sich hierzulande etabliert hat und anfangs befriedigende Erfolge aufzuweisen hatte, muß in neuester Zeit vor der ausländischen, insbesondere vor der österreichischen Konkurrenz wieder zurücktreten.

(Zur Lage des Schiffahrtsgeschäfts.)

Ueber den Tarifkampf, welchen die einzelnen auf der Donau und deren Nebenflüssen beschäftigten Schiffahrtsgesellschaften seit Beginn der heurigen Schiffahrtssaison führen, haben wir schon wiederholt berichtet. Wie wir nun erfahren, sind die Verhandlungen bezüglich eines Vergleichs wohl im Zuge, doch ist die Chance für die Beilegung der Differenzen vorläufig nicht zu beurtheilen. Was die übrigen Schiffahrten, und zwar speziell die Privatunternehmungen, betrifft, stehen dieselben diesem Tarifkampfe zumeist vollkommen ferne. Trotz alledem befinden sich die Privatunternehmungen momentan in einer höchst misslichen Lage, denn durch den großen Ausfall an Getreideverfrachtungen sind die Schiffsfahrtsätze für Getreide gegenwärtig auf einem so tiefen Niveau, daß die Verfrachtungen nur verlustbringend sein können. Dem bekannten Bestreben nach einer Kartellierung wegen der Getreideverfrachtungen kann demzufolge die moralische Begründung absolut nicht abgesprochen werden, denn der finanzielle Effekt, welchen aus normalen, das heißt etwas theureren Schiffsfahrtsätzen zu Lasten der ungarischen Dekonomen resultieren würde, ist nicht der Rede werth, wogegen eine Verbesserung der Lage den Schiffahrten die Existenz möglich machen würde. Schließlich darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß die Schiffahrten ebenso existenzberechtigt sind wie andere Branchen; mithin besteht keine Notwendigkeit dafür, daß die Schiffahrten, damit das Getreide noch um ein paar Heller billiger zur Verfrachtung kommen soll, sich einfach zugrunde richten müssen.

(Österreichisch-ungarisches Lederkartell.)

Schon im verfloffenen Jahr bemühten sich die großen österreichischen Lederfabriken, ein Kartell in Unterleder zustande zu bringen, welches einerseits den Fabrikanten rentable Preise schaffen, andererseits eine bei dem jetzigen nahezu allgemeinen Schnellgerbverfahren zu befürchtende Ueberschneidung verhindern sollte. Die diesfälligen Bemühungen führten zu keinem Resultat, nachdem eine zu große Anzahl der österreichischen kleinen Fabrikanten und Gerber außer Kombination gelassen wurde und daher auch die ungarischen Großindustriellen der Sache

nicht volle Sympathie entgegenbrachten. Wie wir hören, wurde die Aktion von den österreichischen Fabrikanten nun wieder aufgenommen, und nachdem auch die kleineren Fabrikanten heute der Sache beigezogen wurden, ferner der außerordentlich schlechte Geschäftsgang, sowie die Disharmonie zwischen den Preisen der Rohwaare und Gerbstoffen gegenüber den Preisen des fertigen Sohlenleders die Fabrikation direkte zu einer verlustbringenden gestaltet, so ist — nach den von uns eingeholten Informationen — jetzt Aussicht vorhanden, daß die ungarischen Fabrikanten sich den Bestrebungen ihrer österreichischen Kollegen anschließen werden und die bereits eingeleiteten Verhandlungen zu einem gezielten Abschlusse gelangen dürften. Schon in allernächster Zeit werden seitens der österreichischen Fabriken sechs Delegirte hieher geschickt werden, um die Verhandlungen zu einem Abschluß zu bringen. Ein großes Wiener Finanzinstitut interessiert sich für diese Angelegenheit und will die Mittel zur Organisation eines Central-Verkaufsbureaus zur Verfügung stellen.

(Budapester Straßeneisenbahn-Gesellschaft.)

Es liegt uns der umfassende Geschäftsbericht dieser Gesellschaft für das Verwaltungsjahr 1904 sammt eingehenden Rechnungsbeilagen vor, welcher der am 29. d. stattfindenden Generalversammlung vorgelegt werden wird. Wir veröffentlichen nachstehend die wesentlichsten Daten dieses Berichtes:

Vorerst wird eine ganze Reihe von Ergänzungen und Erweiterungen des Netzes angeführt, unter denen wohl der Ausbau der Linie in der Graf Hallergasse eine der wichtigsten ist. Für den Ausbau der Linie wurden 852,600 Kronen bewilligt, welche durch Emission von Obligationen beschafft werden. Ferner erhielt die Gesellschaft die Konzession für die Linie zum Schweinschlachthaus, deren Baukapital mit 1.132,000 Kronen bestimmt ist; für die Linie Kettenbrücke—Hirschenplatz, deren Kapital mit 4.407,000 Kronen festgesetzt wurde, und für die Linie Altfosner Hauptplatz—Altfosner Friedhof mit einem Kapital von 1.659,000 Kronen. Bei der Regulierung der äußeren Waiznerstraße wird vorerst die mittlere Section der Straße reguliert werden, aus welchem Anlasse die Geleise und Leitungsmasse der Bahn in das definitive Niveau zu verlegen sein werden. Die Kosten dieses Baues belaufen sich auf 1.659,000 Kronen. Im Jahre 1902 wurde die Bewilligung erteilt, die Centrale Pálffyasse zu erweitern und dortselbst hochgespannten Drehstrom zu erzeugen, sowie die Pumpstation zu erweitern und in der Centrale Damjaniggasse eine Umformstation zu errichten. Die für diese groß angelegte Arbeit notwendigen Vorarbeiten sind beendet, so daß diese neuen Anlagen bis zur Einführung der Sommerfahrordnung von 1905 nach Thunlichkeit zur Verfügung stehen werden. Was die Betriebsmittel anbelangt, so wurden 21 offene Anhängewagen für den Winterbetrieb ausgerüstet. Um die Anzahl der Sitzplätze zu vermehren, wurden die Sitze von 60 Wagen theilweise umgestaltet. In dem auf der Neßlerstraße befindlichen Manipulationsgebäude wurden 38 Wohnungen gewonnen, diese, sowie die in Neupest hergestellten 68 Wohnungen wurden an das Personal zu ermäßigten Preisen vermiethet. Der Bau der Häuser in der Palatinagasse, Alpargasse und Neupest Percegasse, sowie die Umgestaltung der Manipulationsgebäude auf der Neßlerstraße sind bereits beendet und ist der Bauwerth der-

selben auf dem Konto „Zinshäuser“ ausgewiesen. Dem entsprechend hat sich dieses Konto um 3.850,898 K. gehoben, während das Baukonto der Zinshäuser auf 79,108 K. gesunken ist. Der Abschreibungsreserve wurden im abgelaufenen Jahre 20,000 K. zugewiesen, hingegen wurden von den erwähnten Bahnerneuerungen und von den Rekonstruktionsarbeiten der Franz Josephsbrücke pro 1904 17,008 K. abgeschrieben, so daß dieser Fonds mit Jahreschluss einen Stand von 967,263 K. ausweist. Die zurückgelegten Fahrten betragen im Jahre 1904 2.796,174, Mehrleistung im Jahre 1904 282,499, die beförderten Personen im Jahre 1904 45.318,987 (+1.941,559). Die Betriebsannahmen gestalten sich wie folgt: Einnahme aus der Personenbeförderung. Auf den eigenen Linien 7.223,554 K., aus dem Umsteigerverkehr mit der Budapester elektrischen Stadtbahn 119,891 K., aus dem Umsteiger- und Peagerverkehr mit der Budapester-Neupest-Katóspalotaer Bahn 97,397 K., auf dem Netze der Budapester Regionalstraßenbahn 90,418 K., zusammen 7.531,262 K., Zinseingänge 516,006 K., Erträgniß der Zinshäuser und Pachtgebühren 330,056 K., diverse Einnahmen 192,914 K., Dividende pro 1904 für 52,245 Stück Aktien der Budapester Regionalbahnen 391,837 K., Dividende pro 1904 für 14,850 Stück Aktien der Budapester-Neupest-Katóspalotaer Straßenbahn 118,800 K., Dividende pro 1904 für 9710 Stück Aktien der Budapester Regional-Eisenbahn 58,260 K., Dividende pro 1904 für 17,909 Stück Aktien der Franz Joseph-Untergrundbahn 44,772 K., zusammen 1.652,647 K. Die Gesamteinnahme pro 1904 gestaltete sich wie folgt: Betriebseinnahmen 7.531,262 K., verschiedene Einnahmen 1.652,647 K., Gewinnrest aus dem Jahre 1903 97,813 K., Hauptsumme der Einnahme 1904 9.281,723 K. Der Personenverkehr hat somit eine Mehreinnahme von 270,734 K. ergeben. Hieron entfallen: auf das eigene Netz 253,787 K.; auf den Umsteigerverkehr mit der Budapester elektrischen Stadtbahn 9077 K.; auf den Umsteiger- und Peagerverkehr mit der Budapester-Neupest-Katóspalotaer elektrischen Straßenbahn 7487 K.; auf die Linien der Budapester Regionalstraßenbahn 391 K. Das Zinserträgniß weist im Vergleich zum Vorjahre einen Ausfall von 84,414 K. aus, nachdem die Baarbestände in Folge der Baarvorschuße geringer waren. Die Zinshäuser und sonstige Immobilien haben ein Mehrerträgniß von 39,546 K. ergeben. Sämmtliche Eisenbahntitres haben im abgelaufenen Jahre ein Erträgniß von 613,670 K. (+34,747 K.) ergeben. Die Ausgaben für den Betrieb haben sich um 287,002 K. gehoben. Diese Mehrausgaben vertheilen sich auf die einzelnen Kontis wie folgt: Betriebsausgaben 213,639 K., Ausgaben für den Sanitätsdienst 7410 K., Anteil der Hauptstadt am Bruttoerträgniß 27,059 K., öffentliche Abgaben 18,437 K., Kapitalsamortisation 18,520 K., Zinsen des Pensionsfonds 1096 K., Dotierung der Abschreibungsreserve 8000 K., zusammen 293,562 K. Hingegen haben die Obligationensinsen weniger beansprucht mit 6560 K., verbleibt eine Mehrausgabe von 287,002 K. Diese Mehrausgaben hängen mit der Verfügung zusammen, laut welcher die Sitzplätze im Innern der Wagen vom 1. Januar 1904 ab abgeheftet wurden. Bei den Personalausgaben haben die Gehaltserhöhungen eine Mehrausgabe von 42,354 Kronen verursacht. Die Folge der erwähnten Umstände war, daß das in den Gesamteinnahmen erzielte Mehrerträgniß von 287,321 Kronen durch die oben spezifizierten Mehrausgaben von 287,002 Kronen vollständig absorbiert wurde. Der Stand des Pensionsfonds betrug Ende des Vorjahres 415,353 K. Der Stand der statutenmäßigen Reserve und der Spezialreserve hat sich im abgelaufenen Jahre nicht verändert. Bezüglich der Vertheilung des laut Betriebsrechnung, inflüsse 97,813 K. Gewinn-

fen, aber wir können uns helfen. Nehmen Sie eine Cigarette von mir, und wenn Sie gestatten, rauche ich auch eine.“

Sie griff in die Kleider Tasche und holte mit einem kostbaren Spitzenaschentuche ein kleines goldenes, mit Brillanten besetztes Etui heraus. Sie wollte es öffnen, aber der seine Mechanismus widerstand, weil sie mit den engen weißen Handschuhen auch nicht recht zugreifen konnte. Sie reichte also die Dose ihm, daß er sich bedienen möge. Dagegen verwahrte er sich aber.

„Das hieße“, sagte er, „den Werth der Gabe beeinträchtigen. Ich muß sie aus Ihrer Hand empfangen. Thun Sie also nur Ihre langmächtigen Handschuhe herunter, Frau Alexandra. Dann erst werde ich glauben, daß Sie sich bei mir ganz zuhause fühlen.“

Sie sah ihn an und lächelte. Dann streifte sie die Handschuhe, die den ganzen Unterarm deckten, ab, und bediente ihn nach seinem Wunsche.

„So“, bemerkte er befriedigt, „und nun reichen Sie mir ohne Handschuhe die Hand zu einem guten deutschen Händedruck.“

Sie gab ihm die wundervoll zarte weiße Hand, und er küßte sie.

„Das ist nicht deutsch, Herr Doktor!“

„Aber begreiflich und nothwendig. Man kann nicht anders. Sind Sie deshalb böse, Frau Alexandra?“

„Nein, deshalb bin ich nicht böse, Herr Doktor.“

„Auch sonst nicht?“

„Auch sonst nicht.“

„Würden Sie aber sehr böse werden, wenn ich sagte, daß Sie die schönste Frau sind, die ich überhaupt noch im Leben gesehen habe?“

„So etwas Aehnliches hatten Sie ja bereits die Güte zu bemerken.“

„So etwas kann man nicht oft genug sagen!“

„Und dann glaube ich nicht, Herr Doktor, daß

irgend eine Frau über eine solche Bemerkung böse werden könnte — vorausgesetzt, daß sie nicht ironisch gemeint war.“

Er legte die Hand aufs Herz. Ob sie ihn denn wirklich einer solchen Gemeinheit für fähig halte?

„Ich glaube nicht an die Wahrheit Ihrer Worte, Herr Doktor, aber ich glaube an Ihre Aufrichtigkeit.“

Dafür mußte er danken, und er dankte, indem er ihr wieder die Hand küßte, und er küßte sie recht stürmisch.

„Sie müssen artig bleiben, Herr Doktor!“ mahnte sie.

Er hat sofort um Verzeihung und schwor, daß ihm nichts ferner gelegen habe als ein unreiner Gedanke. Für ihn gäbe es nichts Heiligeres als die Frauenehre, und er müßte sich selbst tief verachten, wenn er jemals auch nur durch ein unziemliches Wort die Gefühle eines Mädchens oder einer Frau verletzen sollte. Ihm gälte das als Schändung eines Heiligthums.

Sie lächelte ihm götig zu, während er sprach, und lauschte mit Aufmerksamkeit seinen Worten. Auch sie sah sich etwas Neuem und Räthselhaftem gegenüber. Der junge Mensch weckte ihr Interesse, und je mehr sie ihm zuhörte und je besser sie ihn kennen lernte, desto lebhafter regte sich in ihr ein Gefühl für ihn.

„Sie sind ein Kind, Doktor“, sagte sie leise, „aber ein gutes Kind.“

„Sie spotten meiner, Frau Alexandra.“

„Das thue ich nicht. Gute Kinder hat man lieb.“

Sie gab ihm wieder die Hand und machte Miene, sich zu erheben.

„Sie wollen doch nicht etwa jetzt schon davonkommen?“ fragte er und machte dazu ein sehr erschrockenes Gesicht.

„Ich muß allerdings an den Aufbruch denken.“

„Es ist wahr. Daß ich das nicht bedachte! Ihre Leute werden sich um Sie ängstigen, Frau Alexandra?“

„Meine Leute —“, sie zuckte die feingemeißelten Achseln wie in souveränem Hochmuth oder ungeheurer Gleichgültigkeit. „Ich thu', was ich will, und das muß ihnen recht sein. Wenn ich Ihnen nicht lästig bin, Doktor, bleibe ich noch ein halbes Stündchen!“

„Lästig — Sie — mir?! Auf den Knien möchte ich Ihnen danken!“

„Nicht, Doktor! Schön weiter artig sein! Setzen Sie sich schon zu mir her und erzählen Sie mir etwas von sich.“

„Es gibt nicht viel zu erzählen, Frau Alexandra. Ich habe ausstudirt und habe nun die Reise in das Leben angetreten, die Reise nach dem Glück. Hier ist meine erste Station. Sie sehen, das Glück weicht mir nicht aus, und überhaupt — man träumt nur immer von der Jagd nach dem Glück, und ich hätte es gar nicht nötig, denn ich war Zeit meines Lebens ein Glücklicher.“

„Wenige Menschen können das von sich sagen.“

„Ich kann es. Man muß sich nur für das Schöne begeistern können, dann ist man glücklich. Bei mir kommen allerdings noch besonders günstige äußere Umstände dazu. Ich bin ein reicher Mann.“

„Sie sind ein reicher Mann?“

„Jawohl; ich habe ein ererbtes Vermögen, das mir jährlich ganze vierhundert Thaler liefert. Das macht mich zu einem freien, unabhängigen Mann. Das wäre ja noch nicht viel, aber darüber hinaus schaffe ich mir noch etwas, indem ich einige Stunden gebe. Am liebsten nehme ich Abiturienten, die nicht ganz sattelfest sind und die ich dann für das Maturitätsexamen heraushaue. Was ich damit noch erwerbe, sichert mir den Ueberfluß, den Luxus und ermöglicht mir, den Cavalier zu spielen.“

„Und Ihr eigentlicher Lebensberuf?“

„Das Schöne zu genießen. Meine große Passion

vortrag zur Verfügung stehenden Ueberschusses von 3.061,626 K., beantragt die Direktion, daß nach 100,561 Stück Aktien als Dividende inklusive 5 Prozent Zinsen a 26 K. 2.614,586 K., nach 6516 Genussscheinen a 16 K. 104,256 K.; als Lantienem: für die Direktion 171,323 K., für das Aufsichtskomitee 12,000 K., für Remuneration für Beamte und Angestellte 58,746 K., daher zusammen 2.960,911 K. ausbezahlt und der Rest von 100,715 K. auf neue Rechnung vorgetragen werde.

(Konkurs.) Aus Wien wird uns gemeldet: Die in Konkurs gerathene Maschinenfabrikfirma Rud. Richter in Jägerndorf schuldet für Hypothekendarlehen circa 140,000 K., an Waarengläubigern circa 60,000 K., für Baardarlehen ca. 40,000, zusammen circa 240,000 K. Die Aktiven bestehen aus der Fabrik sammt Einrichtung im Werthe von circa 260,000 K., aus dem Waarenlager und den Halbfabrikaten von circa 15,000 K. und aus Debitoren von circa 30,000 K., zusammen circa 305,000 K.

(Zahlungsarreife.) Aus Wien wird uns berichtet: Die Gemischtwaarenfirma C. C. Herzog in Wien, Sechshausstraße, deren Inhaber derzeit unbekanntes Ausbleiben ist, ist insolvent; die Passiven betragen 338,000 Kronen, darunter Forderungen von Verwandten im Betrage von zusammen 92,000 Kronen. Die Aktiven betragen 269,000 Kronen.

(Der nordamerikanische Yellow-Mais) bildet in letzter Zeit an der hiesigen Getreidebörse den Gegenstand lebhaftesten Interesses. Man erwartet starke Zugänge via Sulina mit der Bestimmung nach Budapest zum Zwecke der Maillieferungen, und dies ist natürlich auch die Operationsbasis für den Mai- und Juli-Termin.

Naturgemäß finden alle Nachrichten, welche über das günstige oder schlechtere Eintreffen von Yellow-Mais einlangen, Gehör, doch sind diese so divergirend, daß vorderhand ein klares Bild kaum gewonnen werden kann. Vor dem hiesigen Börsenschiedsgericht fand heute die Expertise von 13 Waggons von Fiume nach Graz verladenem Yellow-Mais statt. Von diesem Quantum wurden 4 Waggons in Ordnung befunden, während für den restlichen Mais eine Vergütung von 30 S. bis 1 K. 40 S. pro Mtr. dem Käufer zugestanden wurde.

in lieferungsfähigem Zustande eintreffen könnte, zumal die Fahrtdauer Sulina-Budapest drei bis vier Wochen beträgt. Man ging aber von der Annahme aus, daß die später zur Verladung gelangende Waare die Reize gut überwinden wird, und so blieb die Tendenz für die Mais-Sichten trotz der oberrwähnten Umstände auch heute ruhig.

(Der ungarische Landes-Agrikulturverein) hat an die Regierung ein Memorandum gerichtet, in welchem er seinen Standpunkt hinsichtlich des neuen deutschen Handelsvertrags eingehend erörtert. Mit Rücksicht auf die großen Hindernisse, die der neue deutsche Handelsvertrag dem ungarischen Aqar- und Vieherport in den Weg legt, ist der Landes-Agrikulturverein der Ansicht, daß das Parlament dem Handelsvertrage nur in dem Falle zustimmen könnte, wenn der Zollkrieg vermieden würde und wenn die Nachteile des Vertrags durch entsprechende gouvernementale und zollpolitische Verfügungen gemildert würden.

(Die Baumwollsaaten.) Aus New York wird telegraphisch: Laut dem Berichte des United States Crop and Weather Bureau sind die Anpflanzungen von Baumwolle sehr im Rückstande. Dies trifft besonders auf die Staaten Mississippi und Louisiana zu, während das Anpflanzen in den Staaten Nord- und Südkarolina, sowie in Texas später vorgenommen wurde, als sonst üblich.

(Die The Mutual-Lebensversicherung von New York) welche vor fünfzehn Jahren ihre Thätigkeit in Ungarn begonnen hat, bringt nach den damals geschlossenen Versicherungen die ersten fünfzehnjährigen Dividenden jetzt zur Auszahlung. Diese Dividenden repräsentiren 32 bis 36 Prozent aller eingezahlten Prämien und entsprechen den 3 1/2 bis 4 Prozentigen Zinssätzen der eingezahlten Summen, ein Resultat, welches alle geg. Erwartungen übertreffend, für sich selbst spricht.

gehoben wurde. Demgemäß sind die Versicherten ohne Prämienzuschlag berechtigt, in allen Weltgegenden zu reisen, ebenso wird, falls der Tod des dem Reservestande der k. u. k. gemeinsamen Armee, der kön. ungar. Honvéd oder dem Landsturm angehörenden Versicherten im Kriege erfolgt, der ganze versicherte Betrag an die Hinterbliebenen ausbezahlt, ohne daß für das Kriegsrisiko eine Separatprämie zu zahlen wäre.

(Der Landeskongress der Maschinenisten,) dessen Protektorat Ministerialrath Joseph Szterenyi übernommen hat, beginnt seine Beratungen am Ostermontag um 9 Uhr Vormittags im großen Redoutensaal. Für die Gäste aus der Provinz wurden im „Hotel Erzherzog Joseph“ und im „Hotel London“ Empfangsbureaux errichtet.

(Szeleker Ausstellung.) Der Verband der Szeleker Gesellschaften veranstaltet heuer in Sepsiszentgyörgy eine Lokalausstellung, welche den Zweck hat, die exportfähigen Szeleker Produkte vorzuführen.

Paris, 22. April. (Schluß.) Oesterreichische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, ungar. türk. Conjols 88.90, Wechsel auf London 251.50, ägyptische Rente 108.25, österreichische Goldrente 100.60, österreichische Länderbank 485.—, Türkenloose 137.—, Banque de Paris 1310, Meridionalbahn 768.—, 3prozentige französische Rente 91.30, 4prozentige italienische Rente 105.50, 4prozentige spanische Rente 90.57, Banque Ottomane 604.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 735.—, österreichische Bodencreditanstalt 1362.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Vorarbeiten 339.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 95.10, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe —, griechische Anleihe 255.25, Tabakaktien —, Wechsel auf Italien Bari, Wechsel auf Wien 103.75, Wechsel auf Amsterdam 206.25, Wechsel auf deutsche Plätze 121.56, Wechsel auf Brüssel 1/2, Rio 15.60, De Beers 445.—, East Rand 214.—, Chartered 52.25, Randfontein 72.50, 6prozentige bulgarische Obligationen 457.—, ungarische Hypothekenbank 588.—, ungarische Goldrente 100.60, Privatdiskont 2.—, Fest.

London, 22. April. (Schluß.) Englische Conjols —, Südbahn —, Spanien —, Italiener —, 4prozentige ungarische Goldrente —, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Rurpen —, Canada Pacific —, Platzdiskont 2 1/2, Silber 26 1/2, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered —, East Rand —, Randfontein —, Randmines —, De Beers —, Japaner —, Feiertag.

Köln, 22. April. (Produktenmarkt.) Rubel 100 Rm. 50.—

Wien, 22. April. (Kontumarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markt belief sich auf 80 Stück Schlachtvieh, worunter sich 80 Stück Mastvieh befanden. Bei äußerst schwacher Beteiligung von Käufern war, zumal Primawaare überhaupt nicht aufgetrieben wurde, das Geschäft sehr unbedeutend. Gegen Montag ist in der Preislage keine Veränderung eingetreten. Es notirten: Sekunda von 76 K. bis 84 K., ungarische Mastochsen von 68 K. bis 74 K., Stiere 76 K., Kühe 76 K., Alles per Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Paris (La Villette), 20. April. (Schafmarkt.) Von hier aufgetriebenen 6956 Stück Schafen fanden 6956 Stück zu 77 Centimes bis 1 Franc 18 Centimes per halbes Kilo netto Fleischgewicht Nehmer. Am 20. d. gingen in das Schlachthaus 1715 Stück. Auftrieb sei dem letzten Markt 9152 Stück.

ft Kunst und Poesie. Die hat mich auch hierher geführt."

"Sie sagten, es sei Ihre erste Station. Sie sind hier nicht zuhause?"

"Nein, Frau Alexandra, ich bin auf Besuch hier — bei den alten Meistern, die ich nun mit Entzücken studiere."

"Auch ich bin nur zu Besuch hier, aber bei Verwandten, und die sind vielleicht nicht so interessant als Ihre alten Meister."

"Kennen Sie die hiesige Galerie?"

"Natürlich kenne ich unsere Galerie sehr gut, das heißt — so gut man sie mit vielleicht unzulänglichem Verständniß kennen kann."

"Ich würde mich schon verbindlich machen, Ihnen das Verständniß zu erschließen, Frau Alexandra. Ich habe hier die Radirungen der werthvollsten Stücke. Wollen Sie sie mit mir durchsehen?"

Sie stimmte zu, und er holte eine große Mappe und nahm sie auf die Knie. Nun sah sie Blatt um Blatt an. Er gab seine Erläuterungen und wies bei jedem hin, worauf es ankam und warum es schön sei. Sie horchte aufmerksam zu und um besser sehen zu können, hatte sie einen Arm auf seine Schulter gelegt. So steckten sie die Köpfe zusammen, daß ihr Haar sein Antlitz streifte. In seinem Eifer achtete er dessen nicht und er fuhr fort, zu erläutern.

"Sehen Sie nur, Frau Alexandra, diese Holbein'sche Madonna. Man weiß von ihr recht wenig in der Welt, und sie gilt für eine Nachbildung des weltberühmten Dresdner Bildes."

"Ich habe davon gehört, Doktor, sie soll eine gute alte Kopie sein, vielleicht noch aus Holbein's Zeit und unter seiner Aufsicht hergestellt."

"So heißt es, Frau Alexandra. Je länger ich aber das Bild studiere, desto mehr verdichtet sich in mir ein dunkler Verdacht, daß wir das echte Bild hier haben, und daß das Dresdner Exemplar die Nachbildung ist."

"O, Doktor, wenn Sie das beweisen könnten! Dann gebührte Ihnen ein Orden!"

"Ich weiß nicht, ob ich es werde beweisen können, aber die aufdämmernde Erkenntniß schon macht mich glücklich."

"Daß den Dresdnern der Ruhmesglanz getrübt und die Freude zerstört wird?"

"Daß die Wahrheit zu ihrem Rechte kommt."

Fast unwillkürlich hatte sich ihre erregte Anteilnahme an dem Gegenstand in einem leichten Druck ihres Armes, der auf seinen Schultern ruhte, geäußert. Es war, als wolle sie ihn bestärken in seiner Meinung und ihm zugleich für sie danken. Nun erst wurde er es gewahr, daß sie ihn umschlungen hielt, daß ihr Haar seine Wangen streifte, nun erst fühlte er die Nähe der schimmernden weißen Haut, und es war ihm, als hörte er das Weltmeer brausen, und doch war es nur das Brausen des eigenen Blutes. Nun umschlang auch er ihren Leib und blickte zu ihr, ihr Auge suchend, von unten herauf. Und sie blickte zu ihm nieder, und ihr Auge leuchtete in tiefem, schillerndem Glanz. Es war der Blick der Urbine, die eine Seele gewonnen. Die Liebe leuchtete auf in dem Blick und das Leid und die Sehnsucht, und doch auch die Freude und der Muth und der Wille, Alles zu opfern für die Liebe.

"O, Alexandra, ich lebe die glücklichste Stunde meines Lebens!"

Sie antwortete nicht, aber sie schloß ihren Arm enger um seinen Nacken und dann küßte sie ihn heiß und innig und weltverloren. Und er sog den langen Ruß in sich und er wußte nun, daß er, was auch das Schicksal noch bringen möge, das beste und schönste Theil seines Lebensinhalts in sich gezogen hatte. Dann richtete er sich mit Zusammenraffung all seiner Seelenkräfte auf und schritt durch das Zimmer. Dann sagte er:

"Du sollst wissen, Alexandra, daß Du einem armen Menschenkinde ein Glück gespendet hast, das vorhalten wird bis zu seinem seligen Ende. Hab'

Dank, hab' tausendfachen Dank dafür! Nun aber bin ich es selber, der mahnt: jetzt mußt Du fort."

Sie senkte schweigend das Haupt.

Er ging zu seiner Zimmerfrau hinüber und entlehnte einen Pelzmantel, der am nächsten Morgen zurückgestellt werden sollte. Dann führte er Alexandra die Treppe hinunter und geleitete sie durch die Straße, bis sie einen Wagen fanden. Er wurde verabschiedet, bevor sie einstieg und dem Kutscher das Fahrziel bekanntgab.

"Das ist der Roman unseres Jubilars", schloß der Erzähler.

"Und hat er von Alexandra nie wieder etwas gehört?" wurde stürmisch gefragt.

"Nie wieder. Bald darauf gab Reinhold Klaus seinen ersten Gedichtband heraus, die „Lieder eines Glücklichen“. Er spricht noch heute mit einer gewissen Verbitterung davon, daß der Band von der deutschen Kritik und dem deutschen Volke nahezu unbeachtet geblieben sei, während er im Auslande sofort Anerkennung gefunden habe. Er erhielt nämlich dafür einen ausländischen Orden, und in der bezügelten amtlichen Zuschrift hieß es: „In besonderer Würdigung der hohen Formschönheit seiner Gedichte und der in ihnen zum Ausdruck gebrachten Reinheit und Tiefe der Empfindungen."

"Und hat er sich niemals irgendwelche Gedanken über die Persönlichkeit . . ."

"Er wandelt noch immer ahnungslos und, wie Sie wissen, einsichtig durch's Leben."

"Ich wöhl', ich hätte das erlebt!" rief der Lebemann in der Gesellschaft.

"Ueberheben Sie sich nicht!" lautete die zurückweisende Antwort. "Sie hätten das gar nicht so erleben können. Dazu gehört doch etwas mehr. Und anders wär's lange nicht so hübsch gewesen. Noch ein Glas auf Reinhold Klaus! Ex! Und an die Wand mit den Gläsern!" . . .

Eine verlässliche

Bezugsquelle ist

Goldes werth!

Edmund Mauthner

kais. und kön. Hof-Samenhandlung

IV., Kossuth Lajos-utcza 4. **BUDAPEST** VII., Rottenbiller-utcza 33.

Offerirt zu den billigsten Tagespreisen:

Luzerne, Rothklee, Inkarnatklee, französisches, italienisches und englisches Raygrass, Timotee, imprägnirte und nicht imprägnirte Futterrübensamen: Ecken-dorfer, Oberndorfer, rothe Mammuth, olivenförmige, Zentnerkürbisse, Mohar, Zuckerhirse, weisse und dunkelrothe Blut-hirse, Haide, Frühjahrserbsen, Pferde-bohnen, Lupinen, Leinsamen, Hanfsamen, ferner folgende Maissorten: Pignoletto, Cinquantino, allerfrühester Székler, Alcsuther, weisser und gelber Pferdezahl.

☞ Der Hauptkatalog wird auf Wunsch gratis und franko gesendet. ☞

Wir schliessen am 1. Mai!

Nur 6 Tage, an welchen Sie Ihre Einkäufe besorgen können.

Versäumen Sie dies nicht.

Gezwungen Alles zu verkaufen, bevor wir schliessen, verkaufen wir alle Artikel, sowie: Ringe, Brochen, Ohrringe, Hutnadeln, Kravattennadeln, Herren- u. Damenketten etc., in unserem Fenster jetzt für nur

20 kr.

BENICIA AMERICAN DIAMOND Co., Váci-utca 2. szám.

Somatose

FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendstes, appetitregendes und nervenstärkendes Kräftigungsmittel.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Csődtömeg eladás.

Vb. Schönfeld Hirsch budapesti lakos csődtömegéhez tartozó ingóságok a csődválasztmány határozata értelmében ajánlati verseny útján a következő feltételek mellett kerülnek eladásra:

1. Egyik csoportban eladtnak a csődleltár 1—1907. tételei alatt összeirt kefe-, ecset-, szappan-, gyertya-, drogue- és egyéb e szakmába tartozó áruk, melyek beszerzési ára 38,132 kor. 80. fill., leltár szerinti becsértéke 17,782 kor. 65 fill.; a másik csoportban a csődleltár 1908—1954. tételei alatt összeirt üzleti felszerelési tárgyak.

2. Az írásbeli ajánlatok a két csoportra együttesen, vagy azok bármelyikére külön is megtehetőek és hozzájuk vagy Dr. Gyarmati Viktor csődválasztmányi h. elnök urhoz (Budapest, V., Mérleg-u. 1. sz.) 1905. évi április hó 30. napjának déli 12 óráig benyújtandók. Az ajánlatok mellé a becsérték 10%-a készpénzben bánatpénzül csatolandó.

3. Az, akinek ajánlatát a csődválasztmány elfogadja, köteles a megvett ingóságokat 48 óra alatt átvenni, azok árát készpénzben kifizetni és a vételi illetéket bélyegjegyekben leróni.

4. Azon vevő, ki kötelezettségének pontosan eleget nem tesz, bánatpénzét elveszti és költségére és veszélyére megtartandó újabb eladás esetén felmerülő különbözetet a csődtömegnek megtéríteni köteles. Az ajánlatban kifejezendő, hogy ajánlattevő e feltételeket ismeri.

5. A csődleltár nálam megtekinthető és kívánatra az eladás alá kerülő tárgyakat a helyszínén megmutatom. A csődválasztmány azonban az árunak sem mennyiségéért, sem minőségéért, sem fajbeli tulajdonságaiért felelősséget nem vállal.

6. Az üzlethelyiség bérletét 1905. aug. 1-ig kívánatra külön megegyezés szerint vevőnek a csődválasztmány átengedi. Erre az ajánlat szintén kiterjesztendő.

7. A beérkezett ajánlatok felett a csődválasztmány 1905. évi május hó 1-én, délután 3 órakor, Dr. Gyarmati Viktor h. választmányi elnök urnál tartandó választmányi ülésen határoz és a legmagasabb írásbeli ajánlat felhasználásával nyomban szóbeli versenytárgyalást tarthat, — vagy az értékesítés más módját határozhatja el — az írásbeli vagy szóbeli ajánlatok a csődválasztmányt mire sem kötelezik.

Budapest, 1905. április hóban

Dr. Kármán Zoltán
csődtömeggondnok.
Budapest, V. Nádor-u. 5.

Möbel!

20% billiger als überall, zu festgesetzten Preisen gegen Kassa oder auch auf Kredit

Kredit-Abtheilung (Neues System.)

nach Kr. 300 Einkauf 2. 15 (zahlbar in vierteljährigen Raten bei einer 1000 " " 30 (Budapester Bank ::) 50

Beamteten besonders empfehlenswerth.

Bartók Farkas, Möbellager,
Budapest, V., (Külső) Váci-ut 12.

(6. Westbahnhof.)
Ab 3. Mai VII., Király-utca Nr. 15.
(Gyógyfürdő Palast II. Hof.)
Möbelalbum gegen 60 Heller in Marken.

Bitte auf die Adresse zu achten.

MELOCCO PÉTER

Erste ung. priv. Marmor- und Kunststein-Fabrik, Beton- & Eisenbeton-Unternehmung.

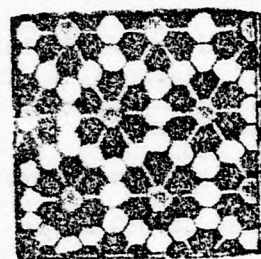
Central-Bureau: **Budapest, VI., Dévai-utca 21.**

Filialen: Debreczen, Győr, Temesvár.

Telegramm - Adresse :
Melocco Angyal föld.

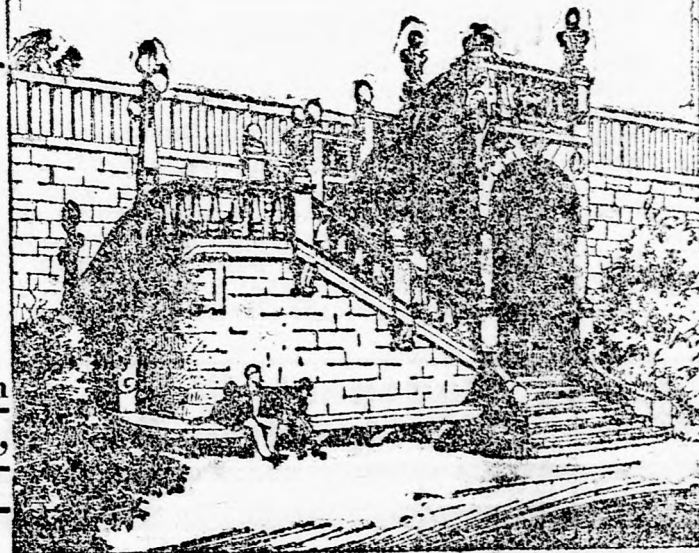
Telefon Nr. 25—II.

≡ Marmor ≡
Mosaikplatten



für Pflasterungen von
Privathäuser Kirchen,
Küchen, Höfern und
Trottoirs.

KUNSTSTEIN-FABRIKATE



Patentirte maschinell
erzeugte

Cementmuffen-
rohre

für Kanalisierungen und Ent-
wässerungen



Diese Rohre bieten vollen Er-
satz für Thonrohre und sind
bedeutend billiger.

Bauten nach System Monier & Rabitz.
Eisenbetonbauten laut eigenem System.
Ausführung v. Wasserkraft- u. Turbinenanlagen, Schutzdämmen, Waarenhäusern, Fabriks- u. Magazins-Gebäuden, Fruchtkammern, letztere ganz aus Eisenbeton, werdem laut eigenem System übernommen.

Die Herren Unternehmer werden in eig. Interesse ers., meinen ausführlichen Katalog zu verlangen.

Juchten - Motten - Papier

120 cm. breit, Meter 50 Heller. Zum Auslegen von Kleiderkasten und Kisten, zum Verpacken und Belegen von Stoff- und Pelzkleidern, aus Sammt oder Seide bestehenden Möbelstücken. Überall zu haben.

FRIEDRICH DETSINYI, Budapest,
V., Maroffanergasse 2, „zum schwarzen Hund“.

Bei der
Pozsonyer Kommerzial- u. Kreditbank-
Aktien-Gesellschaft

ist die Stelle des

Kassiers

sobort zu besetzen.

Es ist eine Kaution von 10,000 Kr. zu erlegen. Gehalt 3000 Kronen und übliche Remuneration.

Nur jene Offerenten werden berücksichtigt, die in der Buchhaltung vollkommen versirt sind und sowohl ungarisch als auch deutsch perfekt korrespondiren.

Die Bewerber werden ersucht, sich ehestens persönlich vorzustellen, doch hat nur der Accoptirte auf Ersatz der Reisekosten Anspruch.

Die Direktion.

Nächst d. Westbahnhofs, Sziget-
utca 4—6, circa 500 m² sehr
helle **Fabriks-** oder
Lagerräume,
Gas, Wasser, Elektr., fern. ober-
schöne **Geschäfts-**
lokale auch als **Ma-**
gazin billig zu
vermieten. Näh.
auch bei E. KRAYER & Co.,
Farbengeschäft, Váci-ut 6.

44500

Zur Errichtung einer besonders nutzbringenden
Kartoffel-Presshefe-
und Spiritusfabrik

wird ein Kapitalist gesucht.
Es soll ein patentirtes Verfahren, laut welchem die
Qualität besser als jede bisher bekannte Presshefe-
Marke ist, ausgenützt werden.

Erzeugungskosten gering,
Gewinn enorm.

Anträge unter „Sichere 30%“ an die Exp. dieses Blattes.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Verweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in untere Expedition (V., Ringstrasse 24) und zur Bequemlichkeit des p. l. Publikums noch in folgenden Büros:

I. Bezirk. Beltschek Bajos, Tratt. U. Bezirk. Hauptgasse 2, Tratt. Bajos, Buchhandlung. III. Bezirk. Szeged-tér 12, Szabó Sipót, Tratt.

IV. Bezirk. Jollanstrasse 14. Szabó Vilmos, Tratt. Keresztmester-gasse 14, Szántó Mór, Tratt. Pariser-gasse 7, Frau László Jolai. V. Bezirk. Remezel N. J. Tratt. Szilagy-gasse, Cse. Kranzstrasse, Kranz Pál, Buchhandlung. Tronimel-gasse 2, Frau Scheller Mór, Tratt. Kőváros-gasse 1, Jala Sándor, Tratt. Kőváros-gasse 69, Frau Schlesinger Vilmos, Tratt.

V. Bezirk. Leszbády-gasse 8, Szabó Vilmos, Tratt. u. Postfischergasse, Dorozsog-13, Mező Vilmos, Tratt. Marokkó-gasse 1, Frau Bödös Emma.

VI. Bezirk. Theresienring 2, Jala Mór, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 28, Frau Kössöndögi Erzsébet; Theresienring 54, Breuer József, Tratt.; Andráshy-gasse 33, Mme Mandel Mór, Selbstverleger; Andráshy-gasse 38, Frau Gausner Renée, Tratt.; Andráshy 48, Kobencz Ilona, Tratt.; Andráshy-gasse 84, Csef Béni, Tratt. Mober-gasse 1, Frau Sándor Károl, Tratt.; Kőváros-gasse 52, Lakács A., Tratt.; Ruzsáki-platz 8, Frau Mező Böde, Tratt.

VII. Bezirk. Arenastrasse 44, Gang Adolf, Buchhandlung; Városliget 20, Grünhut Mór, Tratt.; Keresztmester-gasse 50, Jambertovich, Tratt.; Szepárdy-gasse 1, Kohn Gyula, Tratt.; Elisabeth-gasse 51 (Alinghassenbad), Tratt. Wiedländer J., Kálmár-gasse 17, Waidmann B., Tratt.

VIII. Bezirk. Muskenring Nr. 2, Otto Nagel jun. Buchhandlung; Muskenring 18, Semberg Katalin, Tratt.; Józsefgasse 2, Kerecs Mola, Tratt.; Józsefgasse 50, Mező Henriette, Tratt.; Józsefgasse 83, Weinmann Anna, Tratt.; Keresztmester-gasse 81, Szűcs Károl, Tratt.

IX. Bezirk. Hildertgasse Nr. 83, Eugénie Emma, Tratt.; Hildertgasse 41, Ferner in allen Quartieren.

X. Bezirk. Steinbrunn, Liget-tér 2, Csafó Karoline. Ujpest. Kispalotya-gasse 10, Witwe Deutsch Zene, Selbstverleger. Annoncen-Bureau.

Hochparterre. Caissenwohnung, 2 Caissen, 2 Wohnzimmer, Entrée, Bader- und Dienstzimmer, Dampfheizung, separater Eingang, sofort zu vermieten. VIII., Nap-utca 29. 29584

Wohnungen zu vermieten. Caissen- und Hofwohnungen per 1. Mai zu vermieten; auch ein Magazin. VI., Bajnokgasse 2b, nahe zur Andráshystrasse. 29556

In Balatonfüred, nahe zur Kapelle, Villa Perceg zu vermieten für ein oder zwei Familien. Besteht aus 6 Zimmern, 2 Küchen, 3 Veranden, mit allem versehen. Näheres Babedirektion oder Molnár-gasse 22, III. 22. 4121

Gizella-tér. Kőzeleben keresek május elsejére tiszta, butorozott szobát, lehetőség ellátással. Czím a kiadóban. 28986

Szép butorozott szoba külön bejárattal, esettel konyhával kiadó május 1-re. Petőfi-utca 9, földsz. ajtó 1. 29710

Szép családi ház és egy villa, 1000 frt elléggel szabadkézbe eladó. Ujpest, Szentgellért-utca 9. Vizi István. 29692

Zu vermieten für den 1. Mai 1 Caissen- und ein Wohnzimmer, möbliert 70 Kr., ohne Möbel 50 Kr. Sziv-utca 33, Th. 4. 4130

Grosso-Offerten, bemisst, erbeten in Paprika, Honig, Mehl (Mais, Erbsen, Hirse etc.), für Inland und Export. Gesf. Antwort vorläufig unter „Exporteur 2103“ an Rudolf Rasse, Wien, I., Seilerstätte 2. 4020

Wohnung, 2 Caissenzimmer mit Moos, großer Küche, Vorzimmer und Speis, in sehr gutem Zustande, ist Abreise halber per Mai zu vermieten. Preis fl. 220. Abt. im Annoncenbureau Josef Schwarz, Marokkó-gasse (39183). 4094

Familien-Haus, 3 Zimmer, Veranda, schattiger Obstgarten, 1 Stunde von der Hauptstadt, Sommer, Winter bewohnbar, zugleich für 10.000 Kronen zu verkaufen. Abt. in der Exp. 4117

Ich verkaufe meine Villa am schönsten Platz von Budapest, um einen geringen Preis wegen Abreise. Nur direkte Käufer mögen ihre Offerte machen unter „Abreise halber“ poste restante. 29625

Familienhaus. Elegantes Hochparterre-Familienhaus, Christinenring, Abreise halber sofort zu verkaufen. Direkte Käufer wollen Offerte unter „Billiger Kauf“ poste restante abgeben. 29624

Hausverkauf. Am schönsten Platz von der Hauptstadt, steuerfrei, fruchtbar, sehr billig zu verkaufen. Nur direkte Käufer wollen ihre Offerte unter „30“ poste restante abgeben. 29623

Hausverkauf. Im 1. Bez. ein 3 Stock hohes palastartiges Zinshaus, steuerfrei, mit Anzahlung von 60.000 fl. auf reime 120 000 zu verkaufen. Nur direkte Käufer mögen ihre Offerte unter „90“ poste restante abgeben. 29622

Gutshaus. Ich suche zu kaufen für meinen 21 Jahre alten Sohn ein Gut im Weissenburger Komitat, für haar, 1000 bis 1200 ungarische Joch Ernte. Verkäufer mögen ihre Offerte unter „Erster Käufer“ poste restante abgeben. 29621

Billiger Hausgrund im Engelsfeld, mit circa 200-250 □ Klaster, wird gesucht, jedoch noch in angenehmer Gegend. Briefe unter „Hausgrund 595“ an die Exp. erbeten. 29595

Uri lak. Kőbánya-Öhegyen, gyönyörű kerttel és modern kőnyelemmel felszerelve, bérbe, esetleg örök áron eladó. Czím a kiadóban. 29485

Neue Villa, rentabel, bei Budapest, 5 Zimmer, Baderzimmer, Veranda etc. mit nutzbringendem 1600 klasterigen Obst-, Rosen- und Gemüsegarten, mittelfest elektrischer vom neuen Politechnikum in 20 Minuten erreichbar, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres in Blodner's Annoncen-Expedition, IV., Sütő-utca 6. 4128

Große Parterrelokalität mit Keller per sofort zu vermieten. Nagymező-utca Nr. 43. 29559

Lakástkeresők. Forduljansz a fővárosi lakástközvetítőhöz, Kossuth Lajos-utca 16. Czimekkel azonnal szolgálunk. 3521

Villa in Leányfalu. Die Smolka-Villa für Private oder für Pension ist zu verkaufen, zu verpachten oder über die Sommermonate zu vermieten. Die Villa besteht aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Bader, Keller, geschlossener u. offener Veranda, 1700 □ Klaster großem Obstgarten mit 200 Rosenbüschen, Nischen und Tannen, frisches, vorzügliches Trinkwasser. Näh. II., Corvinplatz 4, I. S. 4111

Lakások augusztusra és novemberre kiadók. 2-3-4 szobások a legnagyobb komforttal. I., Alkotás-utca 7. Bővebbet Bíró Károly és Gyula Építőmestereknél, Akácfa-u. 57. 29669

Kávéház kiadó augusztusra I., Alkotás-utca 7. Bővebbet Bíró Károly és Gyula Építőmestereknél, Akácfa-u. 57. sz. 29670

Geschäftslokal, 32 □ groß, licht und hoch, auch zu gewerblichem Betriebe geeignet, billig zu vermieten. VIII., Bérkocsis-utca 23. 29498

Großes Kellermagazin am 1. Mai zu vermieten. VIII., Szigetvári-utca 8. 29478

Nyári lakások Budán, II., Rókushegyi-telep 10, szentatéri megállóhelytől 8 percnyire, elegáns nyaralók. 1-2-3 szobás, erkély, fürdőszoba, összes mellék-helyiségek, korhasználat, lugások, novemberből mint évilakások. Ugyanott több gyönyörű 300 négyszög-öles nyaralótelek eladó. 20636

Egy kétemeletes 8 1/2 évi adómentes bérház olcsón eladó. 20 lakás, 5 istálló, 4 kocsiszin, 5000 kor. jövedelemmel, 28.000 frt. Bővebbet Bodánsky, Adria-szálló. 4087

Szoba kiadó. Szép butorozott 2 ablakos utcai szoba komoly uriembernek a máv. igazgatóság közelében május 1-re kiadó. Villamos világítás, fürdőszoba használat. Czím a kiadóban. 4099

Wohnung (in der Nähe d. Népszínház-utca), eventuell auf 1 Quartal, zu industriellen Zwecken; 3 große Caissenzimmer, 1. Stock, József-körút, Vorzimmer, Baderzimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Speis etc. pro 1. Mai zu vermieten. Jahresmiete 700 fl. Näheres: Erzsebet-körút 21, III. Stock, von 10-1 Uhr. 4008

Hausverkauf. Neu gebaut, in Kis-Pétfény, 1 Zimmer, Küche, Speis, Veranda, Stall, 3 Wohnungen, in Stein ausgehauert 2 Keller, ist sofort zu verkaufen. Stefan Winter. 29432

Wohnung, bestehend aus 2 Caissen, 1 Hof, Vorz. Baderzimmer, Küche, Speis, per Mai zu vermieten. VI., Felső erdősor-u. 33. 4182

Baugrund in prachtvoller Lage Ofens, auf 6 Baustellen parzellierbar, alter parierter Garten mit Haus zu verkaufen oder gegen Teiler Zinshaus zu verkaufen bei Rabler, Moz-dony-u. 20. 4162

Geschäftslokal, Erzsebet-körút 29, ist von 1. August bis November, event. früher durch Eigenthümer zu vermieten. Näheres daselbst bei Gees János. 28700

Balaton-Léle. A tópartján ujonnan épülemeleles Balaton-szállót ádában elegánsan berendezett szobák remek kiltással még kiadók egész idényre vagy hetenként. Eiterem, kávéház, cukrászda, lawn-tennis, fürdőkabin, vasut-állomás helyben. Teljes ellátás olcsón. Előjegyzhetni Boda Mihály vendéglősnél, Keresz-pest-ut 51. II. 19, vagy szíveségből Pavich Ilonánál, Lellén. 3951

Tüchtigere Tapezierer und Dekorateur übernimmt alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten billigt. Geh. auf Verlangen ins Haus arbeiten. Karte genügt. Schächter Victor, Tapeziermeister, Podmaniczky-u. 55. 29779

Sommertwohnung zu vermieten. Villa im Kammerwald mit 5 Zimmern, 2 Speis, Küche, Veranda, 2 Keller, gutes Wasser, im Garten schöne schattige Bäume, eingezäunt. Die Villa steht am Waldrande, für große Familie vorzüglich. Anfragen bei Paul Schmidt, Elisabethring 4, Judenber-ge. 29296

Gartenwohnung, 6 Zimmer, Hochparterre, nächst Andrassy-ut, per August oder November zu vermieten. Näheres beim Hausmeister Nagymező-utca 66. 21141

Sarokhelyiség bank-, kávéház vagy más üzlet részére órlási forgalom után (Nemz. színház mellett) kiadó. Ajánlatokat „Remek helyiség“ alatt a kiadóba címzendők. 4137

Földbirtokok és háztulajdonosoknak provizió és költség teljes kizárásával 50 és 65 éves törlesztéses kölcsönt szer-zekek ingatlanokra. Konver-tálás illeték- és belyeg-mentesek. Létező leg-olcsóbb kamatszámítás. Levélezim: Csáky Ar-min, VII., Huszár-utca 4. 29735

Suche für 1. Mai hübsches, freundliches Zim-mer um 10-12 Gulden. Adresse: „Adolfstrassen-21“ Annoncen-bureau Joseph Schwarz, Marokkói-utca. 4223

Große Wohnungen, 3 Caissenzimmer mit allen Nebenräumlichkeiten, 2 Caissenzimmer mit allen Nebenräumlichkeiten, Ge-schäftslokal mit Wohnung per 1. Mai. Népszínház-utca 42-44. 29856

Zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang suche für Kanzlei und Woh-nung. Antr. unter „Kanzlei 427“ a. d. Exp. 29427

Csemegé-és hentesár-üzlet, Andrassy-uton, más vállalat miatt sürgősen eladó. Ajánlatok „K. 533“ jelleg alatt a kiadóba. 27995

Möbliertes Caissenzimmer, Nähe der Andráshystrasse, mit separatem Eingang, per 1. Mai gesucht. Bedin-gungen: infektionsfrei und anständige Gegend. Deutsche Offerten mit Preisangabe unter Chiffre „Direktor 35“ an Joseph Schwarz, Annoncenbureau, Marokkói-utca. 4220

Zu kaufen gesucht alljährlich mehrere hundert Waggons Weichbuchenrollen aus frischer Winterfällung, vollkommen gesund, astfrei, gerade, nicht rüßig, rechtwinklig abgesetzt, in der Stärk-von 6-8 Cm. an der schwäche-sten Seite des Bospfendes, in Längen von 1 bis 1.2 M. Offerte erbeten unter „Weich-buchenrollen 1905“ a. d. Exp. 28250

Motore für Benzin, Gas, Saug-gasgenerator u. Benzin-lokomobile in jeder Stärke und gebräucht, stets lagernd unter Garantie u. Zahlungsmodalitäten bei Kalmár & Engel, Budapest, Katona Jó-zsef-utca 15/B. 3375

Gutüberwalter mit fachlicher Vorbildung, 10jähriger praktisches Thätig-keit bei Zunderfabriks-Defono-mien, vorzüglich empfohlen, sucht Stellung per 1. Oktober. Geneigte Anträge erbeten u. „Energie 934“ an die Exp. 28934

Familienhaus ist zu verkaufen, schönste Straße, nahe zu Pest, zwischen zwei Elektrischen u. Staatsbahn. 3 Caissen-, 4 Hofzimmer, 3 Küchen, Speis, auf Keller gebaut, steuerfrei, Hausmeisterwoh-nung und Garten. Näheres vom Eigenthümer zu er-halten. Abt. in der Exp. 29630

In der Nähe des Rufas- und Kaiserbades sind zwei mit separatem Eingänge u. einschließende, schön möblierte Caissenzim-mer zu vermieten. Nähe-res II., Margit-körút 8, I., 7. 29608

Lagerplätze, je 1000 m², an allen Bahnhöfen, ganz nahe Buda-pest (auch Buda), derart gelegen, daß zur Station mit Anschlußgeleise leicht verbindbar, gesucht. An-tr. unter „Lagerplätze 751“ an die Exp. 29751

Uri családnál elegánsan butorozott nagy szoba 1 vagy 2 ur részére teljes ellátással azonnal v. május 1-re kiadó. Bővebbet Dessowly-u. 43. sz. házfelügyelnél. 29754

Kossuth Lajos-utca-ban egy szép üzlethelyi-ség kiadó. Balog Márton, Rózsa-u. 92. 29602

Schöne Wohnung, Podmaniczky-gasse, nahe zum Waisengring, bestehend aus drei zweifelhierigen Caissenzimmern, Vorzim-mer, Baderzimmer u. Neben-räumlichkeiten, Gas- u. elek-trische Beleuchtung, per 1. Mai wegen Abreise bil-lig zu vermieten. Nähe-res Dorotheagasse 11, 3. St. Thür 12. 29807

Családi ház, Ujpesten, Damjanich-utca 1. szám alatt, villamos és vasutállomás közelében, eladó. 250 négyszögöl sa-rokteleken épült modern ház, 6 szoba minden hozzá-tartozékkal, vízvezetéssel ellátva. Két lakásra is osztható. Arnyaskert és udvar, kitűnő ivóvíz. Ara: 11.000 frt, ebből árivehető bankteher 5000 frt. Meg-tekinthető bármikor. 4181

1. Mai beziechbar lichtes Magazin, 110 Qua-dratmeter, elektrische Be-leuchtung, passend für Wer-kebetrieb. VI., Izabella-utca 61, das zweite Haus von der Andráshystrasse. 4215

Wohnung, bestehend aus vier Caissen-zimmern und Nebenlokali-täten, ist per 1. Mai zu vermieten Sip-utca 24. 29772

Per 1. Mai ist ein Hofmagazin, geeignet für Einlagerungen oder Industriebetrieb, mit Gas- und Wasserleitung ver-sehen, zu vermieten. VI., Lázár-utca 13. 29775

Eine Villa, Königin Elisabethstraße, Ecke Meritogasse, ist per 1. Mai zu vergeben. Näheres dortselbst von 3-6 Uhr Nachmittags bei János Riffel zu erfragen. 29764

Schöne Wohnung, dem Ostbahnhofe gegen-über, Eingang vom Stiegen-hause, bestehend aus 3 Caissenzimmern, Vorzimmer, Baderzimmer, ist per 1. Mai zu vermieten. Csömör-ut Nr. 8. 29786

Elegant möbliertes Pfensfriges Caissenzimmer mit Stiegenhausgang ist per 1. Mai zu vernie-then. Vörösmarty-utca 33, I. G. 29798

Hausverkauf oder Pacht mit 500 Klaster Obst- und Weingarten, 2 Zimmern, 2 Küchen, Ver-anda, in Solymár, Komita-t Pest, bei Ludwig Josef, Maschinist. 29773

Sommertwohnung gesucht in der Nähe der elektrischen Straßenbahn, bestehend aus 1 oder 2 Zim-mern und Nebenlokalitäten mit Garten, im Rayon des Városliget, Rócs-hegy u. der Stadtmeier-hofs. Gesf. Anträge erbeten unter „S. D. 753“ an die Exp. 29753

Két üzlethelyiség azonnal kiadó. Irányi-utca 10. 29676

Sarokhelyiség, fűszer vagy vendéglőnek alkalmas, kisebb utcai lakások május 1-re ki-adók. VIII., Szigetváry-u. 27. 29730

Haus in einer Seitengasse der Andráshystrasse, welches noch 9 Jahre steuerfrei ist, wird auf 90% reines Erträgniß ver-kauf. Gesf. Anträge unter „Gute Verzinsung 737“ an die Exp. 29737

Für Werkstätte 200-300 □ m. Flächenraum gesucht, wo ein 12HP. Motor aufgestellt werden kann. An-träge unter „Motorbetrieb 731“ an die Exp. 29731

Sellós möbliertes Hofzimmer sofort zu vermieten. Daselbst ein Eisfaß zu verkaufen. Fer. József-rakpart 16, III. 29722

Villa in Szt.-Lőrincz ist preiswürdig zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Näheres Klingler, Vadász-utca 30. 29713

Kleineres Haus im 6-8. Bezirk suche zu kaufen gegen Abzahlung. Czvek László, Istrán-ut 42. 29684

A városban vagy a város közelében egy bekerített telek foot-ball training céljából bérbeveendő. Ajánlatok „Football“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 29630

Sommertwohnung im Winkel, mit zwei mö-blierten großen Zimmern, Loggia, Küche, Speis, prach-tvolle Lage, ist preiswürdig zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer Kemnitzer-gasse 10, I. St. Th. 7. 29555

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V., Wassnerbühlengasse 84) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk. Holatschekgasse, Trautl. Festung.

II. Bezirk. Sandgasse 2, Toibl Sajos, Buchhandlung.

III. Bezirk. Isidorplatz 12, Sándor Spöt, Trautl.

IV. Bezirk. Bräuhausgasse 14, Sándor Spöt, Trautl.

V. Bezirk. Leopoldsdw. 8, Sándor Spöt, Trautl.

VI. Bezirk. Theresienring 2, Sándor Spöt, Trautl.

VII. Bezirk. Kreuzgasse 44, Sándor Spöt, Trautl.

VIII. Bezirk. Infanterie-Ring 2, Sándor Spöt, Trautl.

IX. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

X. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XI. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XII. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XIII. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XIV. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XV. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XVI. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XVII. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XVIII. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XIX. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XX. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXI. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXII. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXIII. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXIV. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXV. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXVI. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXVII. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXVIII. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXIX. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXX. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXXI. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXXII. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXXIII. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXXIV. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXXV. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXXVI. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXXVII. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXXVIII. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XXXIX. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XL. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XLI. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XLII. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XLIII. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XLIV. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XLV. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XLVI. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XLVII. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XLVIII. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

XLIX. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

L. Bezirk. Mährer Str. 2, Sándor Spöt, Trautl.

Zimmer sucht Beamtin außerhalb der Stadt an der elektrischen Bahn. Briefe mit Preisangabe unter „Sommerwohnung 39224“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Marokkanergasse 4230

Als Stütze der Hausfrau, Gesellschaftlerin, Reisebegleiterin, die gut kochen und nähen kann, empfiehlt sich intell. isr. Fräulein. Gef. Zuschriften unter „Valdig 39282“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Marokkanergasse 4231

Wohnung, 2 Zimmer u. 1. St. (neues Haus) wegen Verletzung vom ersten Mai billig zu übergeben. Weiteres beim Hausmeister Akácska u. 45. 4147

Für Familienhäufer und rentable Kapitalanlage geeignete Baugründe mit Gartenanlage, Kanal, Wasserleitung, Gas und elektr. Stromleitung, nächst der Stephaniestrasse, in unmittelbarer Nähe zweier elektr. Haltestellen, preiswürdig zu verkaufen. Näher zwischen 1 u. 3 Uhr Nachmittags. Barosplatz 18, III. St. 22. 4237

Elegant möbliertes zweijähriges Cassenzimmer, sehr rein, mit Badebenutzung, ist zu vermieten. Auf Wunsch mit Pension. Näher Lipót-körút 24, beim Hausbesorger.

Auf kleines Haus, VI. Dessoewly, Uj. Ó, oder Hajós utca gelegen, taufche zwei Engelsfelder Baugründe von großer Zukunft ein. Offerte unter „Grüner Käufer 76“ an die Exp. 4236

Clg. möbl. Salon- und Schlafzimmer, ganz separater Eingang, äußerst sauber, mit Garten- und Badezimmerbenutzung bei vornehmer Familie sofort zu vermieten I., Györi-ut 3, Villa. 4216

Ház Ujpesten 3-4 szobával, kerttel, gyümölcsfákkal, villamos és vasuti állomáshoz közel, jó fizetési feltételek mellett; Bérházak jó fűszer, tözede a vendéglővel, a ház 10%-ot tisztán jövedelmez, kevés előleggel, évi részletek eladók. Bövebbet Winkler Simon, Ujpest, Árpád-ut 80/a. 29794

Schöne Wohnung, drei Cassenzimmer mit allen Nebenräumen und Balkon, billig per 1. Mai zu vermieten. VII., Murányi-utca 42. Nahe Stadtwaldchen, Elektrische, Volkschule, Gymnasium, Lebensmittelpl. 29843

Villagrund, Ofen I. ker. Dohánystr. 1614 □. Familienhaus, ebenerdig, mit 4 Cassenzimmer, 3 Hofzimmern, Boden, Küche, Speis, Waschküche, Cassenkeller, Treppe, betonirt, 3 Hofstellen, neugebautes Stall für 4 Pferde u. verkauft Karl Töpper, VII., Jászmin-utca 11. 4116

Óriási Készlet modern finom asztalos és kárpitos-butorokban ócsó árak mellett kaphatók. Hitelek egyeseknek részletesen kedvezményes mellett is. Bernstein és társa, Kossuth-Lajos-utca 19 és Magyar-utca 2 alatt. 29729

Az Országgyűlési gyorsirók által vezetett Gabelberger szakiskolában (Gyár-utca 48) amagyar-érettségiről (dél-utáni és esti) új tanfolyamokra most folynak a beiratások. A kiképzettek az egyesület állásokra ajánlja és elhelyezi. Tandij havonta 10 kor. Gép-irásoktatás bármely gépen és bármely órában reggel 8-tól este 1/210-ig. Vita-irási tanfolyamok. Előki-készítés gyorsiróstanító vizsgára. Tájékoztatók küld ugyanonnán az Orsz. Magyar Gyorsiróegylet Elnöksége. 29855

Retoucheur fényképnagyításhoz felvétetik, Pál-utca 7, II. 35. 29839

Plagiat, bei Delicateffen-Spezereihändler, Konditor, Caféier etc. gut eingeführt, findet einträgliche Stellung bei Julius Fürst u. Komp. Agentur und Kommission. V., Bähring-utca 5. 29832

Schneiderin, die Jahre lang in Wien selbstständig arbeitete, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Braunsteiner Mariska, VII., Ovoda-utca 31, II. e. 33. 29784

Mädchen aus besserem Hause, welches Vormittags Stubenmädchenarbeiten versteht und nähen kann, findet Aufnahme bei christlicher Familie. X., Orczy-ut 21. 29835

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu zwei größeren Kindern acceptirt. V., Nádor-utca 43, I. 6. Zwischen 11-12 Uhr. 29831

Remington-Maschinen-Schreiberin, der deutschen Sprache und Stenographie vollkommen mächtig, wird per 1. Mai gesucht. Offerte unter „Export 829“ an die Exp. 29829

Ia Vertreter. Fabrik patentierter Neuheiten in Baukästen, Turngeräthen, Metall-Mode-Manchetten und Kragnen, deren Chef-Präsident hier anwesend, sucht bestgeeigneten Vertreter für Budapest und Provinz. Gef. Offerten Teréz-körút 33, I. em. 11. sz. 29834

Türen und Fenster, neue, jeder Größe und Form, komplet beschlagen, sofort lieferbar jedes Quantum. Budapesti Gépüzemű-fabrik, nur Ulló-ut 125/a. Telefon 51-70. 4079

Moderne fuzes Klavier, fast neu, sowie einige Möbelstücke, Matrassen sofort zu verkaufen. Nottenbillerergasse 19, Parterre 3. 29828

Stahldrahtmatrassen, Eisenrahmen fl. 5.50, Holzrahmen fl. 3.50, Eisen-Weißingmöbel, Matrassen, Drahtgitter, Thore und Maschinen-Geslechte am billigsten liefert Prohászka's Fabrik, Budapest, Uj-utca 46/a. 29528

Gesucht für größeren landwirtschaftl. Betrieb in Spanien, Wirtschaftsbereiter, Magaziner, Magaziner, Maschinist, Schmied, Gärtner u. s. dergl. Näheres in Sitrav's Annoncenbureau, Budapest, Váci-körút 33. 4154

Gebrachte Lokomobile, Halbtabil, Stahlabomobile stets vorräthig bei Eduard Timár, Maschinenhändler, Budapest, Lipót-körút 28. Dieselbst werden Maschinen in Tausch genommen. 6471

Sessel, Gartensessel, Korbstuhl, Speisesessel, echte Lederstuhl, Klavierstuhl, Schaukel, Fauteuil, Kinderstuhl, Koffer etc. kauft man u. billig bei Langraf Mór Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-Rostély-utca 2. 4239

Distinguished Gentleman wish to make the acquaintance of a young beautiful English Lady. Under „Gentleman“ Joseph Schwarz, Annoncen-Bureau, Marokkanergasse 4238

Utazók fényképnagyító intézetnél felvételek. Pál-utca 7, II. 35. 29838

An Englishman would like board and lodging in an english family. State particulars and terms. Englishman, Andrassystr. 33. Leihbibliothek. 4170

Orosz agár, öszsziú dogge, csodaszépek, dresszirozottak, jutányos áron eladók. Tüzoltó-utca 33/b, I. 13. 4173

Bücher, Bibliotheken in allen Sprachen kaufen zum besten Preise Geb. Kohn, Budapest, Váci-körút 24. sz. 4207

Gesucht wird ein Werführer für eine landwirtschaftliche Brennerei mit 4 Hektoliter täglicher Erzeugung. Bewerber, die den Nachweis bringen müssen, einen kontinuierlichen Apparat bereits bedient zu haben, wollen ihre Anträge mit Zeugnisabschriften, die nicht retournirt werden, an G. Brüdte, Damazér-Károly bei Dunaszerdahely, richten. Gehalt nach Uebereinkommen. 4152

Salongarnitur, fast neu, großer Consolspiegel sofort zu verkaufen. Sziv-u. 37/B, I. 12. 4169

Süßhe Wirtshaus, halbe Stunde von Pozsony, mit schönem, großem Wirtshausgebäude nebst 136 umg. Joch guten Zeltern, ist um 32,000 fl. zu verkaufen, zum Ankauf sind nur 6000 fl. notwendig, das andere Kapital auf Amortisation mit fünf-prozent. Zu erfragen im Ersten Realitäten-Verkehrs-Bureau C. Pittsch, Pozsony, Michaelergasse 16. 4142

Adeliges Gut im Gontzer Komitat, mit schönem Herrenhaus, bestehend aus 5 Zimmern und Zugehör, nebst vielen Nebengebäuden und circa 530 joch. Joch prima Felder und Wiesen, ist um den Gelegenheitspreis von 80,000 fl. zu verkaufen. Zu erfragen im Citer-Verkehrs-Bureau C. Pittsch, Pozsony, Michaelerg. 16. 4143

Jede Dame ist schön und jung, wenn sie die echten Ravissante von Dr. Lejoffe in Paris bemitt. Hunderttausende Damen verdanken ihre Schönheit, die Jugend-frische ihres Leibes nur diesen herrlichen, bisher unübertroffenen Toilette-spezialitäten von Dr. Lejoffe-Paris. In Budapest bei Joseph v. Török, Apoth. Hüten Sie sich vor werthlosen Nachahmungen. 4217

Gebrachte Lokomobile, Halbtabil, Stahlabomobile stets vorräthig bei Eduard Timár, Maschinenhändler, Budapest, Lipót-körút 28. Dieselbst werden Maschinen in Tausch genommen. 6471

Gebrachte Lokomobile, Halbtabil, Stahlabomobile stets vorräthig bei Eduard Timár, Maschinenhändler, Budapest, Lipót-körút 28. Dieselbst werden Maschinen in Tausch genommen. 6471

Spezial-Bureau Moriz Fischer, Magán nyomozó intézet Budapest, V., Vadász-utca 26. Vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Angelegenheiten. Delicate Missionen in Budapest, Zu- und Ausland. Personal-Kontrolle. Per-raths-Auskünfte, Spezial-Evidenzhaltung. Telefon 33-02. 29599

Augenheilkraut von Dr. Lebois. Das seit so vielen Jahren bewährte vorzügliche Augenheilkraut für schwache, weiche, entzündete, kranke Augen, zur Verhütung des Staars, unentbehrliches Mittel zur Stärkung und Erhaltung selbst der gesunden Augen. 1 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 90 Kreuzer. Zu haben: Apoth. thefe Török József, Budapest, Königsgasse Nr. 12. 28369

Gaushälterin gesucht zu alleinverdienendem Herrn. Näheres in Sitrav's Annoncenbureau, Budapest, Váci-körút 33. 4155

Ein Haus zu verkaufen sammt Obfgründen, 381 Quadratmeter, nebst Baugrund 1315 Quadratmeter. III., Ujlak, Bécsi-ut 70. 29827

Kerékpár, valódi „Dürkop“ allg. használt, ocsón eladó. „Szönyegház“ IV., Károly-körút 26, a szönyegüzletben. 4139

Függő-lámpák, petroleum és villamvilágításra, helyszűke miatt ocsón eladók. „Szönyegház“ IV., Károly-körút 26, a szönyegüzletben. 4138

Junger, tüchtigster Reischer, nettes Exterieur, womöglich Oberungarn gut eingeführt, auch der deutschen Sprache mächtig wird sofort für eine Wiener Schirmfabrik aufgenommen. Offerte unter „N. B. 20“ poste restante, Wien, I., Gfingl-gasse. 4102

Lipótvárosi maradékok-áruhaza Erzsébet-tér 4. Legujabb tavaszi és nyári szövetek, selyem-, damaszt-, szőnyegek ocsón kaphatók 29858

100 méter régi állványok, pultok, irodafalok, modern előszobaszekrények eladók. Czím Schönwald József, asztalos-m. VI., Sziv-utca 18. 29844

Mérlégeképes könyvelő és perfekt magyar és német levelező a delutáni órákra kerestetik. Ajánlatok „Perfekt“ czím alatt a kiadóhivatalba czimzendők. 29837

Kinderfräulein zu 5jährigem Kinde gesucht. Mithilfe im Häuslichen und etwas Deutsch Bedingung. Vorzustellen von 9-11 u. von 3-4. Podmaniczky-utca 49, III. 20. 4233

Buchhalter, selbstständiger Arbeiter, wird per sofort gesucht. Solche, die in der technischen Branche thätig waren, werden bevorzugt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre „N. B. 593“ an die Exp. 29593

Szívó gázmotort, 40-50 HP, használatmeg-vételre keres Egrý, Révay-utca 10. 29469

Routinierter Kaufmann (Deutscher), mit guten Kenntnissen der französischen und russischen Sprache, welcher Buchhaltung, Korrespondenz und sämtliche Komptoirarbeiten selbstständig ausführen oder leiten kann, sucht entsprechende Stellung, wo sich ihm eventuell Gelegenheit bietet, auch seine Fähigkeiten für das auswärtige Geschäft zu verwenden. Spätere Theilnahme m. kleinem Kapital erwünscht, aber nicht Bedingung. Gef. Anerbieten an die Exp. unter „N. B. 336“ 29336

Mérlégeképes könyvelő, ki bankban, gépgyárban működött, jelenleg előkelő gabonüzletben alkalmazva, állást keres esetleg azonnali lépésre egész, félnapr vagy óraszámra. Elvállva könyvek rendbehozását mérlegkészítést és új könyvek berendezését. Szives ajánlatok „Könyvelő 259“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 29259

Pályázat. A kunhegyesi aut. orth. izr. hitközségnek egy 900 korona törzsszövetessel és 100 korona lakbér-állánnyal javadalmazott gyakorlott vallásotatói, előimádók és baromfimeszői állás f. 6. augusztus 1-ével töltendő be. Előnyben részesül azonban, ki sochet-ubodek képesítéssel is bír. Pályázhatnak oly magyar, 40 éven aluli honosak, kik képesítésüket és eddigi működésüket kizárólag orth. hitközségek és rabbiktól nyert okmányokkal igazolják. Pályázati kérvények, melyben a családi állapot is feltüntetendő, f. évi május 15-ig az előjárásához czimzendők. Próbaelőadásra bárki minden meghívás nélkül is jöhet, de uti és költségkösdi költségre csak a megválasztott tarthat igényt. Kunhegyes, 1905. Apr. 13. Ehrlich Endre, hitk. elnök. Solt Samu, hitk. jegyző 3886

Zwei Freunde, beide Fabrikanten, evang., Mitte der Dreißiger, suchen auf diesem modern gewordenen Wege ehrende Damenbekanntschaft behufs Ehe zu machen. Damen bis 30 Jahre alt, mit einer dem eigenen Vermögen entsprechenden Mitgift von mindestens 20 Tausend Kronen, welche nebenbei Verliebe für reizend gelegene Provinzialstadt deutschen Charakters haben, werden um gütige, nicht anonyme Antwort unter Chiffre „Fabrikant“ Brassó (Kronstadt) postlagernd gebeten. Discretion verbürgt. 3773

Feleséget, kedves lelkű keresek kinek 10.000 korona hozomány van. Nagyjövű, szolid (kultur-)vallalatot létesítet. Harminezharom éves, distingvált megjelenésű izr. fiatalember vagyok. Csaldók, akik hozzátartozók sorsát zivükön viselik és leányuk boldogságát egy müvelt és nemesen érző férj oldalán biztosítva vélik, küldjék czimeiket „Szív és szellem“ jeligére f. hó 20-áig a kiadóba. 3869

Szívó gázmotort, 40-50 HP, használatmeg-vételre keres Egrý, Révay-utca 10. 29469

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Jómeneteli
kisebb fűszerüzlet forgalmi helyen más vállalat miatt olcsó házbérel adó. Ügynökök kizárva. Ajánlatok „Fűszer 665“ alatt a kiadóba kértnek. 29665

A 8-ik kerület
Kisfaludy-utca 33. számú ház lebontása folytán annak összes anyaga eladatik a legjobbat igénynek. Bővebbet Arénaut 52, papirkereskedésben. 29645

Wegen Todesfall
ein Haus zu verkaufen in Budapest mit einer Schlosserwerkstatt, sämtliche Maschinen zur Erzeugung von Weidinger-Defen u. Regulir-Füllöfen, sowie auch alle Gattungen Sparherde, mit der zur Erzeugung nöthigen Arbeitskraft. Der Posten besteht schon das achte Jahr und wurde durch solide und gute Waare ein schöner Kundencreis erungen. Auch ein schönes Gewölb ist im Hause mit großem Lager von Sparherden. Käufer muß nicht besondere Fachkenntnisse besitzen, nur Geld braucht man. Vdr. in der Exp. 29694

Papiermaché
Plafonddecorationen in reicher Auswahl für Spalierer, Maler, Aufreißer, Tapezierer, sowie für Selcher und Fleischerhauer. Auslagstüde, Dösjenkopf, Schweinshöpfe in verschiedenen Größen, Schinken, Salami u. F. Goschler, Papiermachéwaaren-Erzeuger, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 75. 29793

Állástkeresők
ingyen kapják az Országos Pályázati Közöny mutatószámát, az országban betöltendő állásokkal, Budapest, Teréz-körút 39. 29740

Irodisták, gyakorlatok
kerestnek. Bővebbet az Országos Pályázati Közönyben. Száma 40 fillér. Budapest, Teréz-körút 39. 29741

Felvétetnek
gazdaságban: tiszt, segéd-tiszt, könyvelő, hivatalnok, felügyelő gazda és gyakorlatok. Bővebbet az Országos Pályázati Közönyben. Száma 40 fillér. Budapest, Teréz-körút 39. 29742

Kis birtok
eladó Gödöllőn. Remek fekvésű urfalak, gazdasági épületekkel, 8 hold szőlő, nagy nemes gyümölcsösökkel, szántó földekkel, részletekben is eladó. Bővebbet Rédlí Józsefnél Gödöllőn. Közvetítők dijazva. 29750

Jeune Christian
gentleman wants seriously english conversation with young lady, some times during walking parties. Answers under „Oxford 791“ to this papers office. 29791

Budán
Batthyány-utca 32. számú kertesház, két utcafrontal, részletfizetésre is eladó, esetleg Pesthez közele kisházért elcsereítetik. 4167

Beschäftigung
jeder Art und in jedem Beruf, wie gewöhnlich im Frühjahre in großer Auswahl. Näheres kostenfrei in Sitay's Anfündigungsbureau. Váci-körút 33. 4153

Emeleti szalon, 10 méter hosszú, egy belvárosi nagyforgalmu ut palotájában (1-ső emelet, bemenet a főlépcsőházban) melék helyiségekkel kiadó évi 2800 frtért. Ajánlatok „Utzai helyiség“ jelige alatt a kiadóba czimzendők. 4140

Házasság.
Csinos, házas, pár ezer koronával rendelkező, szerény igényű leányom számára önálló zsidó iparos férjet keresek. Kijó családot és előnyös összeköttetést keres, írjon a „Művelt vidéki 734“ címére a kiadóba. 29734

Villa
eladó Sziget-Szent-Miklós, szilárd anyagból, egy hold területen, természetesen, gyümölcsösökkel. Tulajdonos VIII. Tavaszmező-utca 10, papirüzlet. 4172

Jó forgalmu
kifőzés és kávémezős gyárak és tejárudak között azonnal eladó. Ház-bér lakással együtt 180 frt. Czim a kiadóba. 29824

Olcson eladók:
szőnyeg, stórok, chinacézist evőkészlet, keleti függönyök, virág-ztalok, olajfestmények, céllövő-fegyver. Tuzoltó-utca 33/b, I. 13. Ünnepek alatt is megtekinthető. 4174

Ha kellemetlenül érintik a napsugarak szemidegeit vagy ha gyengül a látóképesség, ne használjon szemüveget, előzze meg az egyetemcs gyógyhatású szemvizek gyöngye használatával. Kapható 1 frt 20. Koller gyógytárban. Kristófér, Török gyógytára, Király-utca, Budapest. 4232

Szép, olcsó műhelyek hérbendők a „Magyar Műhely- és Raktártelep Részvényárságánál“. Budapest, V., Váci-ut 74. sz. 4225

Pálinkakamérés-
berendezés teljesen komplet táblákkal együtt az üzlet felhagyása miatt olcsón eladó. Bővebbet Nefelejts-utca 23 pálinkaméresi üzletben. 29752

Demoiselle
franchise cherche place dans famille pendant le jour ou donne leçons de français á prix modéré. S'adresser Julia Burki, Gyöngygyutuk-utca 8, földszint. 29787

Helyi ügynöki
állást keres int. fiatal ember bármely szakmában. Ajánlatokat „Fix és provisio“ alatt a kiadóba kérek. 4158

Fényképészeti
berendezés a legolcsóbb áron elutazás miatt sürgösen eladó. IX., Remete-utca 28. 29792

Jeune homme
correct, distingué vent avoir serieusement conversation française ou italienne avec jeune dame. Réponse garantie. Offres sous „Gentilhomme 790“ á léxp. 29790

Jahreskarte,
königl. ungarische Staatsbahnen, erste oder zweite Klasse, wünscht sofort zu kaufen. Günstige Offerte sind zu richten an „Unternehmer“ Postlagernd, Agram. 4016

Wegen Ueberstehlung
sehr billig zu verkaufen: Elegantes Schlafzimmer, Speisezimmer, Uhr, Schreibtisch, Gas-, elektr. Lüfter etc. Bon 10—12 und von 3—5 Uhr. Lehel-ter 6, I. em. 20. Hungaria-körut sarok. 29797

5000 Kronen
Kapital Kompaniit gesucht zu einem Patent verbreiten. Gesh. Offerte unter „Patent 788“ an die Exp. 29788

Bureaupraktikant
mit entsprechendem Gehalt für eine hiesige Großhandlung gesucht. Ungarisch-deutsche Offerte unter „Anfang 777“ an die Expediton zu richten. 29777

Jünger, tüchtiger
Operator und Retoucher beider Fächer findet sofortige Aufnahme. Offerte nebst eigenem Bilde, Probearbeiten u. Zeugnisabschriften an Photograph Botján, Fehértémlon, zu richten. 29780

Schnittzeichnen,
Nähen, Zuschneiden nach englischer und französischer Methode lehrt in einem Monate Lehrinstitut Amalie Paller, V., Váci-utca 19. Schnittmuster nach Maß erhältlich. 29730

Geirathsantrag.
Suche für meinen Freund, der Israelit und 50 Jahre alt ist, 14,000 Kronen nutzbringenden Grund und 4000 Kronen Einkommen hat, ein passendes Mädchen oder kinderlose Witwe mit etwas Vermögen. Gesh. Anträge unter „B. A. 782“ an die Expedition. 29782

Hakos!
Geübter Zuschneider, Obertheilherrihter möchte seinen Posten wechseln. Günstige Anträge unter „Flotter Verkäufer 771“ an d. Exp. 29771

Gelehrtes Fräulein
mit jahrelangen Prima-zeugnissen sucht Stellung zu 1 oder 2 Kindern, auch am Lande, spricht deutsch und ungarisch. Offerte unter „B. B.“, Bajagasse 30, III. Et. 8. 29774

Gözesepflöckepfekt, Benzinmotoros cséplöket, esakis első-rangú gyármány, legkedvezőbb árak és feltételek mellett szállit, továbbá használt gözesepflöckészetek, gyárilag teljesen ki-javítva: 4 löreji Hofherr és Schrantz készlet, 4 1/2 löreji első magyar gazdasági, 8 löreji Shutt-leworth készlet, 8 löreji Nicholson magánjáró, 3 1/2 löreji Garrett készlet, 10 löreji Garrett-mozgony egyredül olcsón és kedvező fizetési feltételek mellett kaphatók Gazdasági Kereskedelmi és Iparbankrészvény társaság géposztálya, Mzeum-körút 19. szám. 29768

English Lady
distinguished gives lessons Pleasse write Gyár-utca 5, II. 22. 29778

Praktikus
férfi szabász nagy fizetés-sel azonnal felvétetik. Ajánlatok „Ügyes szabász 704“ jelige alatt a kiadóba. 29704

Gartenjessell,
Tische, Stistfen, Bierapparat, Glasgefäß, Echeug, Sparherd, Sonnendach, Billard, Marmorische, Spiegel, Gefresenes-Maschine, Spezer-einrichtung, Kauf u. Verkauf. Kortész-utca 33, Lauffer. 29765

Erfahrenes Fräulein
aus gutem Hause sucht Stelle als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Anträge unter „S. S. 682“ an die Exp. erbeten. 29682

Gesucht werden
1 oder 2 tüchtige oder dunkle englische Schöße auf Seide gearbeitet für große, schlanke Figur. Ebenso hübsche, elegante, leichte Kleid. Offerte an E. E., Lofó, VII., Barscay-utca 6, I. Stod 19. 29683

English 5—6 Monate
sprechen und schreiben lehrt tüchtiger Meister, vortreffliche Methode, Interesting Conversation lessons, Commercial Correspondence, Literature history, travels. Französisch auch mit Englisch. Stephen Nielas, Váci-körút 20. sz., III. em. 15. 29685

Bilanzfähiger
Stundensbuchhalter für Nach-mittag von 3—4 oder 5—6 wird acceptirt. Offerte mit Gehaltsanspruch unt. „Bilanz 689“ an die Exp. 29689

Kisasszony,
ki irodában már hosszabb ideig működött, az összes irodai teendőkbek, valamint a gyorsírásban magy. és német nyelvben járás, irodába ajánlkozik. Szives levelek „G. 688“ jelige alatt a kiadóba. 29688

Kaufe jedes Quantum
weißer Wollladen, Offerte unter „Wollhadern 687“ an die Exp. 29687

Egy intelligens
22 éves magas termelű széke leány, ki már volt egy előkelő czukrászdában alkalmazva szeretne fiúrdő helyre szintén czukrászdába jutni. Egy két és egy négy éves bizonyítványokkal rendelkezik. Király-utca 82, II. em. 28. 29686

Eine Partie
feinste schwarze u. Modestruempfe und Socken, moderne, echte Leinwandhemden, Hülf- und Applikation- Spitzenvorhänge, erste Primer schwarze Spitzen-chärpe, Lemen, Cress- und Nürnberger Weben, seine jourierte Kaffeegedecke verkaufe ich unter dem Fabrikpreis solange der Vorrath reicht. Achtung! Außergewöhnlich feine Schweizer gestricte Streifen, dazu passende Einätze, anstatt 45 Kreuzer jezt nur 19 Kreuzer! Schwarz Samu, Modemaarengeschäft, IX., Soroksári utca 19. 29678

Mühelynek
legalább 250 négyszög-méter területű világos helyiség május vagy augusztus negyedre bérbe kerestetik. Ajánlatokat „Mühelynek 848“ jelige alatt a kiadóba kérek. 29848

Tanítónő,
iszr. kerestetik két gyermekhez egész délutánra. Ajánlatok „Kellemes 235“ jelige a kiadóba. 4235

A magyar
és német nyelvben teljesen jártas, jó irással bíró **2 kizsoltgált altiszt** és egy gyakorlatok nagy gyárba azonnal felvétetik. Ajánlatok „T. Gy. 39230“ jeligével küldendő Schwarz József központi hirdetőjébe, Marokkai-utca 4234

In Duna-Parafiti
ist eine Villa mit großem Obgarten preiswürdig zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 29575

Nieder,
neueste Façon „Grade Front“ gefertigte billigst. Wieder zum Nutzen und Renoviren werden angenommen. Madame G. Sümegh, Niederfalon, Königsgasse 92, Barterre 6. 4198

Ein gutgehendes
Gasthaus neben Fabriken, wegen Abreise zu verkaufen. Adresse in der Exp. 4196

Budapest,
VII., Kerepesi-ut 64, I. em. 12. Uebernimmt alle Arten von Smyrna, Persischen Teppichen, sowie Gobelins und Stickerien zur Ausbesserung und Reinigung. 29849

Buchhalterin
mit längerer Praxis, der doppelten Buchhaltung vollkommen mächtig, wird gesucht. Offerte unter „S. R. 846“ an die Exp. 29846

Kapitalist
wird zu rentablem Unternehmern gesucht. Erforderlich 10,000 Kronen. Zu sprechen „Café Salon“, Andrássy-ut, täglich von halb 2 bis 3 Uhr beim Oberkellner. 29845

Keresek
irodai helyiségek alkalmas egy vagy két butorozott vagy butorozatlan utcai szobát május 1-re. Klein Lajos, VI., Hunyady-tér 11. II. 27. 4218

Traffikofal,
das eine sichere Erlönsbietet und in der größten Hauptstraße liegt, wird sofort vergeben. Palmay, II., Kapás-utca 12, Thür 6. 4195

Schwabenberg.
Möblirte Sommerwohnung in der Nähe von Adalakk mit schönem Garten zu vermieten. Näheres I. Bez., Attilagasse 39, III. Et. 21. 29820

Vasszerkezet
borganzott hullámlemez-zel fedve, 30x22 m. eladó. Nádor-utca 24, I. 1. 29825

Photographische
Apparate sind einzeln oder in Partie abzugeben. Offerte erbeten unter „Apparat 842“ an die Exp. 29842

Damentoiletten
modernisire und renovire; fertige Hemdblousen, Kinderkleidchen und Schlaf-töcke nach Journal billigst. Mme. Kraemer, Andrássy-ut 51, II. 21. 29841

Elegantes, großes,
schönlantes Mädchen, das antatt irdische Güter, nur häusliche Tugenden und geistige Fähigkeiten besitzt, dieselben aber (hier darf man ja unbedeiden sein) im erhöhten Maße, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines ehrenwerthen Mannes. Briefe unter „M. G. 840“ an die Expedition erbeten. 29840

Szülész nő
hosszas klinikai gyakorlat, segélyt, tanácsot nyujt diszkreten; lakásán szülönöt fogad. Csengeri-utca 49, kapu alatti bejárati. 4219

Pénztáros
koresmauzletben felvétetik. Jelentkezés kedden. Czim a kiadóhivatalban. 29733

Hásvverkauf
II. Bez., Ganzgasse 17, angeboten an die Ganzfabrik, O-buda, Fstér, Krinity, Spezer-einrichtung. 29598

In einem Vermittlungsbureau
wird ein Kompagnon gesucht. Näheres 1116-unt 53, Thür 5. 29832

Spezial-Bureau
Moriz Fischer, Magán nyomozó intézet Budapest, V., Vadász-utca 26. Vornchmiste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertracklichen Angelegenheiten. Delikate Missionen in Budapest, In- und Ausland. Personal-Kontrolle. Geirath-Anstalten, Spezial-Evidenzhaltung. Telephon 33-02. 29599

Buchhalter,
der ung. u. deutschen Sprache mächtig, wird für ein Produkt-Geschäft in der Provinz zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „S. R. 461“ an die Exp. 29461

Kisasszony,
kinek több évi gyakorlatava van, kifogástalanul ir Yost-irógépen, magyarul, esetleg németül is stenografál, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „G. S. 50“ jelige alatt a kiadóba intzendők. 4050

Bilanzfähiger
tüchtiger Buchhalter von der Manufaktur- oder Kurwaarenbranche (en gros) wird sofort acceptirt. Offerte unter „B. 523“ an die Exp. 29523

Zu kaufen gesucht
schwarzes Sammtstoffum und weißes Atlasstoffum für hohe schlanke Statur, bübnfähig gearbeitet. Offerte unter „A. 100“ an die Exp. 4070

Für Vermittlung
einer Stelle als Rentkassier ganze entsprechende Honorar. Briefe erbitte unter „Christi“ an die Exp. 29536

Kaufe
2-3 Stück zweiarmlige Pressen, 1 Feldschmiede, 1 Bohrmaschine, 1 Ambos, alles für Handbetrieb. Anträge unter „Billig 540“ an die Exp. 29540

A rákospatotai
orth. izr. hitközségnél az első elismádkozó és metsző állása betöltendő. Pályázhatnak 40 éven aluli jó hanggal bíró magyar honpolgárok, kik jó előmádkozók, sehochet, bodek, kore és lehetőleg méhel. A pályázathoz csatolandók: 3 elismert orth. rabbi képesítései, eddigi működési bizonylatok és a család állapotot feltüntető igazolványok. Az állással évi 800 korona fizetés és szabad lakás, valamint a kötelező husfelügyeletért naponta egy fél kiló kóser hus jár.

Próbaelodásra csakis a meghívottak bocsátatnak, utköltésért csak a megválasztottaktól közzeg. A pályázati idő f. 6. április hó 30-án telik le. **Dr. Székely Dezső, s. k.** hitk. elnök. 29176

Konkurs.
In der isz. Filial-Gemeinde Tolna-Regöly ist die Stelle eines Schodet Libofel, Wefereh u. Worbeters, der einigen Kindern Religion zu unterrichten hat, am 8. Mai d. J. zu besetzen. Neftaktanten müssen von zwei orth. Rabbinern kebohtes haben und an Unterfertigten das Gesuch mit Alter, Familienstand-Anzeige einfenden. Gehalt zwöif Kronen per Woche, freie Wohnung und acht Me-ter Holz auf ganzes Jahr. Nur Acceptirtter bekommt Uebestellungskosten zwanzig Kronen. Jakob Klein. 3818

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Goldfäden,
Zamelen, Gold- und Silberarbeiten sind bei constanten Bedienung, auf vortheilhafte Ratengzahlung zu haben. Antr. unter „Juwelen-Geschäft“ an Annoncen-Bureau Mezei, Eskü-ut 5. 99634

Weinfässer
neu und alt, in jeder Größe liefert am billigsten **Klein Füllöf,** Budapest, VII., Dob-u. 18. 29529

Feine Pension
mit eleg. sep. Cassen, Badezimmernutzung, nächst d. Andrassystr. u. d. Westbahnhof, bei dist. Ingenieurwitwe an int. Herrn zu vermieten. Eötvös-utca 35, II. 12. 29594

Für schlanke
Gestalt hübsche Kostüme, Blumen, Seidenkleider von herrlichen, preiswürdig zu verkaufen. Remnizergasse 19, Thür 5, Parterre. 28441

Nächten wir
auf den Namen Réthy. Nur mit diesem Namen versehen sind echt die Remetebonbons. In jeder Apotheke für 60 Heller erhältlich. 23156

Patente
besorgt und verwertet in allen Staaten
Alexander Weiss,
beideter Patentanwalt, Budapest, VI., Váci-körút Nr. 31. Dankfragen über durchgeführte Patentverwertungen liegen zur Einsichtnahme auf. 24459a

Tüchtiges häusliches Fräulein
aus guter Familie, Israelit, das im Umgang mit Kindern und in der Führung des Haushalts vertritt, möchte eine Haushälterin- oder Erzieherrinnen-Stelle annehmen. Anträge erbeten unter „Thätig 629“ an die Exp. 29629

Heirath.
Ich suche für meine Tochter, die ein sehr intelligentes, hübsches, häuslich erzogenes, bescheidenes Mädchen ist, einen älteren intelligenten Mann, wenn auch Witwer, der ein sicheres Einkommen hat. Meine Tochter hat elegante Wohnungseinrichtung, schöne Ausstattung, und 50-60 Kr. monatliches Einkommen. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Perle 667“ an die Exp. 29687

Okleveses
gépzés-géplakatos, szak-képzett, a legjobb bizonyítványokkal, összes javítást jól érti, fűrészmalmokban, téglagyárban, szeszyárban, bármily üzemhez vagy géphez éves állást keres. Cím a kiadóban. 29619

5-50.000 koronával
részt vennék iparvállalatnál. Ajánlatok „Biztos jövő 649“ alatt a kiadóba. 29649

Lederseffel, Fanteils, Paravent, Papierkörbe
aus geschmittenem und gepresstem Leder, englische Leder garnituren in bester Ausführung. Lederseffel werden leihweise für Gelegenheiten, Hochzeiten, Diners, Soupers, Jouré u. billigt abgegeben bei **Hermann Gmeßling,** Ledermöbelfabrik, VII., Damjanich-utca 6. 4100

Wohnungsreinigung.
Unternehmung Geröffy & Fabian, Budapest, VII., Dob-utca 82, übernimmt unter Garantie die Ausrottung von Wanzen und allem Ungeziefer, Fußbodenlektung, so auch Möbelreinigung und deren Ausbesserung. 4224

Beck és Zieger
maradékok árúháza,
Dohány-utca 1,
izr. templommal szemben
Maradékok
legujabb nő ruhakelmékből, selyem- és vászon-árúkból. 29703

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stod 12, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 29700

Erzieherin
mit Französisch, Deutsch, Klavier, sucht sofort Stelle zu religiöser Familie hier oder auf dem Lande. Adr. in der Exp. 29789

Blumenscende!
Die Anwendung von „Florol“ Blumendünger-Extrakt erzielt eine wunderbare Wirkung auf Entwicklung, Farbenpracht und Geruch der Blumen. Preis 1, 2 oder 4 Kronen. Paul Waltersdorfer, Droguist, Budapest, VII., Keresztúr-utca 8. 29581

Elsőrangú élet- és gyermekbiztos-társaság
képviselő alkalmaz helyben és vidéken a legelőnyösebb feltételek mellett. **Allást és mellékfoglalkozást keresőknek különösen ajánlat.** Személyesen jelentkezhetni VI., Váci-utca 34, I. emelet, ajtó 5. sz. alatt. Időken lakók irjanak Budapest, 151. postafiók c. címre. 3378

Unerkant
gute Photographien zu sehr mäßigen Preisen nur bei Karl Habersfeld, photographisches Atelier ersten Ranges, Budapest, Eskü-ut 6. Kigyó-utca 5 (Klotild-Balais.) 28285

Ohrentränke!
Die an Ohrenschmerzen und Schwerhörigkeit leiden, verlangen Deutsch od. ung. Prospr. über neuesten elektr. **Ohrapparat** (im Ohr kaum sichtbar) von Némethi Mór, Nagyvárad, Kossuth Lajos-utca 8. 27756

Segéd
csemege- és fűszerkereskedő szakmából, ki kirakat rendezésben is járatos, jó bizonyítványokkal rendelkezik, elsőrendű üzletben felvétetik. Cím a kiadóban. 29672

Schön- und Schnell-
schreibe-Kurs. Auf Grund gewissenh. Unterrichts und der mir durch viele Jahre angeeignet, v. Fachmännern als vorzügl. anerz. Methode muß sich jeder noch so schlecht Schreibende überraschend schöne Schrift aneignen. Adler J., Andrassy-ut 24, III. em. Von 10-1 u. von 5-8. 29806

Tüchtiger Retourneur,
im Opern gut bewandert, sucht in solidem ersten Geschäft Stellung. War viele Jahre im Ausland, versteht ungarisch. Zuschriften unter „Franz G. 590“ an die Exp. 29590

Tüchtiger Photograph,
33 Jahre alt, charakt. voll, wünscht in einem photog. Atelier oder sonst wo einzubeirathen. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Artist 589“ an die Exp. 29587

Süßer Schneiderin
mit ganzer Verpflegung, 20 Kronen Monatsgehalt. Selbe muß auch im Hause behilflich sein. Nur Nachmittags vorzustellen. Remnizergasse 19, Th. 5. 4136

Einlagerungen
von Möbeln, Klaviere, ni eigene trodene Magazine übernehmen, **Möbelwagen-** Ueberfiedlungen unter Garantie billigt besorgen nach **Wien, Provinz in Lofa,** Möbelspediteure Ringwald, Teréz-körút 1. Telephon 23-88. Begründet 1892. 29697

Säcke,
gebrauchte und neue für Mehl, Kleie u. alle Landesprodukte billigt bei S. Ablet, Hársfa-utca 27. Kaufe und tausche ein gebrauchte Säcke für neue. 29698

Geirathen
mühsät 49jähriger, feiner israelitischer Witwer, Handelsangehelliger, Budapest, 4400 Kronen jährliches Einkommen, Vater eines Sohnes, passend vermögende Dame, ein Kind kein Hinderniß, Provinz bevorzugt. Detaktirte Anträge unter „Glückliches Heim 306“ an die Exp. Anonym unbeantwortet. 29306

Gartenseffel,
Holztische, Eistafeln, Weinspult, Wendebillard, Rasfa, Spiegel, Marmortische, Thonetseffel, Apaccabestete Terrafengitter, Luster billig. Braun, Sip-utca 14. 29243

Thüren, Fenster,
alte und neue, in wie Dimension und Form, jede auch Eisenrouleaux zum Einmauern, komplet hergestellt, sind billigt zu haben bei Hoffmann Mór, Tisza Kálmán-tér 4. 3709

Heirathsantrag.
Möchte meine Tochter, 32 Jahre alt, von angenehmen Aussehen, aus guter Familie mit 4000 Kronen Wittgitt nebst schöner Ausstattung, an einen braven, tüchtigen Geschäftsmann verheirathen. Diefelbe ist tüchtig im Hauswesen und hat auch Erfahrung im praktischen Geschäft. Gefl. Anträge unter Chiffre „F. 4000“ an die Exp. 29269

Brunnen, Reservoir,
Röhre, Dampf- und Baupumpen, Ziegelauflüge, Mörtelauflüge, Krähne, Amerikaner, Schienen, Rauchfänge, Erdbohrwerkzeuge, **Geldschmiede,** Glasbälge, Waagen, **Telegraphendraht,** Schneckenstiegen, ferner sämtliche Schlosser- und Schmiede- Werkstätten-Einrichtungen sind billigt zu haben und zu befrichtigen bei

Emil Abeles, Budapest, V., Váci-ut 14. 4046
Als Fabrik- oder Geschäftsführer, Magaziner, Reisender empfiehlt sich ein erfahrener, junger, repräsentationsfähiger Kaufmann aus der technischen und Maschinenbranche. Korrespondent u. in der Buchhaltung vertritt Adr. in der Exp. 29766

Tapezierer
geht billig in Häuser arbeiten und übernimmt alles ins Fach Schlagende. Korrespondenzkarte genügt. Klein S., Almassy-tér 7, Thür 14. 29762

Eladó Ujpesten,
legjobb helyen, nyugoti mőhelyek mellett, szép saroktelek, kis családi házigyőmölösös kerettel, eestleg sele is eladó. Ujpest, Rózsa-u. 2, tulajdonosnál. 4098

Komptoirist,
der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, in allen Bureauarbeiten bewandert, findet Stellung. Offerte an Sam. Ráldorn, Szeged. 4103

Bloch S.,
kl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körút 58.sz.) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben, besorgt auch Buchereinrichtungen, Abschlässe (Vilanzirungen) u. Revisionen. Damen separat. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar Abendunterricht fortlaufend. 29304

Recherchen-
Institut nach System der ausländischen Privat-Detektiv-Unternehmen offerirt seine Dienste für alle Angelegenheiten, selbst schwieriger Art. Beobachtungen, Nachforschungen, Reiseaufträge u. das älteste und vertrauenswürdigste in Budapest. Geopffy, Budapest, Dob-utca 82. Prima Referenzen. 29826

Epilator
Enthaarungsmittel, approbirt vollkommen sicher. **Stift Nr. 1.50. Depot Friedrich Detjanyi, Droguerie zum „Schwarzen Hund“ Budapest, Marofkanergasse 2. 3332**

Gyermektelen
házaspár házmasteri állást keres, a férj szerelő és lift-kezelő, már több nagyobb bérházakban volt alkalmazva; jó bizonyítványokkal bír. H. L., Teréz-körút 40-42, portás. 29480

Felső Dame
mühsät mit gebildetem Herrn in Briefwechsel zu treten. Briefe erbeten unter „Aphrodite 777“ Hauptpost lagernd. 29745

Tapezierer
und Dekorateur des Lustspieltheaters empfiehlt sich dem P. T. Publikum alle ins Fachschlagende Arbeiten prompt und billig zu verfertigen. Karte genügt. Adresse: Resinger Ignác, Vigszinház. 29746

Komptoirist
mit hübscher Handschrift, der die ungarische und deutsche Sprache gründlich versteht und in der französischen Korrespondenz viel Übung hat, wird für ein größeres Waarenhaus per sofort gesucht. Offerten in allen drei Sprachen mit Angabe des Alters, der bisherigen Praxis, sowie der Gehaltsansprüche unter „Komptoirist 747“ an die Exp. 29747

Benzinmotore
und Lokomobile, 3 HP Langen-Wolff, 3 HP „Gnom“, 3 HP „Agar“, 4 u. 6 HP „Storia“, wenig gebraucht, unter Garantie billigt bei **Kállai, Motorniederlage,** Budapest, Nagymező-u. 37. 29637

Sparrherde,
große, für Gasthaus und kleine Tischsparrherde sind zu verkaufen. Sparrherde und alle ins Fachschlagende Reparaturen werden gegen Garantie angenommen. Kiss Adolf, Schlossermeister, VII., Cseengery-utca 1. 4115

Mädchen,
in den häuslichen und Handarbeiten bewandert, wird zu einer Dame gesucht. Rottenbiller-gasse 66, I. 16. (3-4). 29705

Spezial-Bureau
Moriz Fischer,
Magán nyomozó intézet Budapest,
V. Vadasz-utca 26.
Vornchuffe Firma,
besorgt **Recherchen, Beobachtungen** in allen vertraulichen Angelegenheiten. **Delikate Missionen** in Budapest, In- und Ausland. **Personal-Kontrolle, Heiraths-Ankündigungen, Spezial-Evidenzhaltung.** **Telephon 33-02. 29599**

Chrbar-Klaviere
sind unsfreitig die besten, ehrbarsten Instrumente der Welt. Die Generalvertretung besitzt Kerepéty, Budapest, Waisnering 21, wo auch neue Klaviere von 300 fl. aufwärts zu haben sind. Ueberspielte Instrumente auch billigt. Meinige Vertretung des Phonola-Selbstspielapparats. **Telephon 33-47. 3576**

Heiraths-Ankündigungen
über Familie, Privat- und finanzielle Verhältnisse von allen Plätzen prompt, ausführlich, diskret: **Auskunft „Reform“** (gegr. 1888), Budapest, Erzsébet-körút 12. 29760

Gasthaus-Sparherd,
gebraucht, ist billig zu verkaufen. Auch Reparaturen werden billig verfertigt. **Genel, Schlossermeister.** VI., O-u. 18. 29541

Luster
für alle Zwecke, große Auswahl, billigt; Umänderungen **von Lampen und Luster** (oder Austausch) bei Komló Mór, O-utca 9, nächst der Waisnerstraße. 29695

Verfäzzettel,
altes Gold, Silber u. **Juwelen** kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakab,** Juwelengeschäft, Király-utca 91, **Cécé Izabella-gasse.** 3596

Für Reife
und Bureau wird junger Mann, repräsentationsfähig, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, militärfrei, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsanspruch, bisheriger Thätigkeit u. Referenzen unter „N. R. 500“ an Rudolf Mosse, Budapest, Ferenciek-tere 3. 29767

Lustlager,
reich fortirt, für Gas, Gekochtes und Acetylen, eigenes Crenguis, billige Fabrikpreise bei Spitz Jakob, Lustlager, Budapest, VII., Dob-utca 63. 29643

Irodai gyakornok
szép irással, kezdő fizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatok „Gyakornok 606“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 29606

600 kor. óvadékkal
fűszer- vagy pálinka-üzletet elszámolásra keresek. István-tér 16, III. 33. 29674

Nagyon ügyes
tüzendő, továbbá önálló derék, alj- és ujjavarrónok felvétetnek. Berkovitsné, Váci-utca 7. 29635

Frau Istváos Julia,
Nagymező-u. 14, empfiehlt mufl, sprachent. Gr. u. isr. Gr., Gr. u. isr. ungar.-deutsche, nordd., deutsch-engl. Damen. Ansl. gesucht. 29691

Tafelher Wiener
Flügel wegen Abreise preiswerth zu verkaufen. Damjanich-utca 30. Adresse beim Hausmeister. 29683

Kaufen Verfäzzettel
altes Gold, Silber, **Juwelen zu höchsten Preisen.** Lager in neuen u. eingetauschten Gold-, Silberwaaren, Uhren, Ketten, Silber-Gehstede (Kassetten) für 6-12 Personen staunend billig. Provinz-Aufträge werden prompt effektuirt. Preiscurram gratis u. franco. **N. S. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. om. 23, Harisbaza. 29699**

Gasthüter und
Gastherd für Privatwohnung sind Ueberfiedlung halber billig abzugeben. **O-utca 11, I. 7. 29696**

Junger Mann,
Christ, kaufmännisch gebildet, sucht behufs Ehe Mädchen oder Witwe mit Geschäft. „G. P.“ postlagernd Pomáz bei Budapest. 29749

Komptoirist
aus der Getreidebranche, perfekter deutsch-ungarischer Stenograph und Korrespondent, sucht Posten in Samstag geschlossenen Hause. Gefl. Zuschriften unter „Verlässlich 743“ an die Exp. 29748

Cseléd-elhelyező
irodában allandóan válogatott jó férfi és női cselédek vannak előjegyzésben. Elhelyeznek helyben és vidékre. Helybeni közvetítési díj nyolczadik napon fizetendő. Több vidéki elismerő- és köszönőlevéllel rendelkezem. Rózsahegy Antal elsőrangú elhelyező-irodaja Budapest, Belváros, Harisbazar. 29763

Fényképészet.
Keresetek egy önállóan dolgozó assistens, ki minden tekintetben kifogástalan felvételeket eszközöl és egyuttal mindkét rtonchoban is teljes jártassággal bír. Az állás allandó. Arezképpel ellátott ajánlatok „Stern M. és Fia, Troncsán“ küldendők. 4151

Intelligens
kerékpárosok együttes kirándulások rendezése céljából csatlakozásra kerestetnek. Szives értesítések polgári állás megjelölésével „Kerékpáros“ jelige alatt az Oktogon kávéházba keretnek. 29761

Irodatiszt
szép irással, tökéletes magyar, német nyelvtudással felvétetik. Ajánlatok „N. M. 770“ alatt a kiadóhivatalba. 29770

Ügyes és megbizható hávezetőnő,
ki egyszersmind komoly, szorgalmas és takarékos tud lenni, keresek vasutállomás melletti vendéglőmbé, kit a háziasszony összes teendőivel megbizhatnék. Ajánlatok a választás, kor, fizetési igények és az eddigi működés megjelölésével **Krausz Lajoshoz, Besztercebányára, intézendők. 4150**

Darlehen
an höhere Beamte und Gewerbetreibende sowie Geschäftsbetriebe besorgt schnell und solid ohne Vorpfesen **Cohn Zsigmond, Gizella-tér 5. Sprechstunden von 3-6 Nachmittags. 29681**

Reisender.
Reise ständig, besuche Kaufleute, suche einen leichtverkauflichen Artikel gegen Provision, eventuell Spesenbeitrag. **Friedrich Effenen, Szerecsen-utca 20. 29783**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inscratenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unsere Expedition (V., Balnerboulevard 84) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Festung, Polakisch-Bajos, Traikt.
II. Bezirk.
Festung, Polakisch-Bajos, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Spieß Spöt, Traikt.

IV. Bezirk.
Kollatsöring 14, Recse-
meyerstraße 14, Eszós Mar,
Traikt; Rariergasse 7, Frau
Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

V. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

VI. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

VII. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

VIII. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

IX. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

X. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XI. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XII. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XIII. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XIV. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XV. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XVI. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XVII. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XVIII. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XIX. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XX. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XXI. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XXII. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XXIII. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XXIV. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XXV. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XXVI. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XXVII. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XXVIII. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XXIX. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XXX. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XXXI. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

XXXII. Bezirk.
Eszós Mar, Traikt; Kollatsöring
14, Eszós Mar, Traikt; Rariergasse
7, Frau Zsófi Jozsef; Verőfő-lás 3,
Remeszt. N. J. Traikt; Schlan-
genplatz, Ecke Kronprinzgasse,
Krautk. Höl, Buchhandlung.

Spezial-Bureau
Moriz Fischer,
Magán nyomozó intézet
Budapest,
V., Vadasz-utca 26.
Vornehmste Firma,
besorgt
Recherchen,
Beobachtungen
in allen vertraulichen
Angelegenheiten. Delikate
Missionen in Budapest,
In- und Ausland.
Personal-Kontrolle. Peti-
tath-Missionen, Spezial,
Evidenzhaltung.
Telephon 33-02. 29599

Deutsches Fräulein
empfiehlt sich für Kindern in
ein feines Haus. Mária
Valéria-u. 3, 14. L. J. 4176

Französisch
est cherchée auprès d'une
dame. Se présenter Sze-
recsen-utca 41, l. em. 4.
29852

Automobil,
kitűnő, olcsón eladó. Er-
zsébet-körút 9, III. 2. ajtó.
4199

Haus in Löröbálint
mit Obstgarten ist wegen
Todesfalls um 2000 fl. zu
verkaufen. Näheres daselbst
bei Baksányi János,
Fürdő-utca 502. 4201

Wertheim-Kasse,
kleinere und eine größere,
billigt zu verkaufen. Winter,
Trommelgasse 3. 4203.

Wilen
auf der Eszós-mar, Zug-
ligt, in Buda und Budapest,
und auch 2 Automobils zu
verkaufen. Kakas, Pipa-
utca 2-B. 4202

5 runde Polztische
für Wirtse, 6 Kronen per
Stück, zu verkaufen. Potófi
tér 1. 29847

Könyvek és képek
terjesztésére utazók
és úgyvendők felvé-
tetnek. Ajánlatok
„Működés 836“ zsi-
men e lap kiadóhiva-
talába küldendők. 29836

Deutsches Fräulein
mit Klavier sucht dringend;
ung. dipl. Lehrerinnen m.
Musik, deutsche Frauen em-
pfehl. Jolán Sugár,
IV., Kossuth Lajos-u. 1.
4165

Wanzen, Motten
und sonstiges Ungeziefer können
weber durch Dampfen, noch
and. Chemikalien ausgerottet
werden, nur einzig allein mit
teufelartigen Apparat. Näheres
bei Book Miksa, Király-u.
13. sz. 29756

Seirath.
Intelligente Dame in mitt-
lerem Alter, sympathisches
Aeußere, Jsr., mit 7000 fl.
baar, wünscht sich zu ver-
ehelichen mit eben solchem
Herrn, Jsr., in sicherer Cri-
stanz. Nur ernstgemeinte An-
träge, nicht anonym werden
erbeten unter Chiffre „Jó
verjűde 757“ an die Exp. 29757

Beobachtungen,
Ausforschungen, Intervention
in allen distreten Angelegen-
heiten, Heirathsanstünfte von
allen Plätzen verlässlich und
distret. Auskünfte „Me-
form“ (Gegr. 1888). Buda-
pest, Erzsébet-körút 12.
29759

Englisches
Fräulein für Nachmittags-
stunden gesucht. Offerte un-
ter „Aranka“ an die Exp. 4197

Spanyolnád sonatu
szekosarak gyártása
Budapest, IX., Lónyay-
utca 26. szám alatt, Esy
A.-né, Esy Ferencz utófia
cézegnél. 29597

Seirath.
Kaufmann, 38 Jahre alt,
intelligent, sehr angenehmes
Aeußere, sucht älteres, hübsches
Mädchen oder Witwe mit
5-6000 fl. behufs Ehe.
Ernte, nicht anonyme An-
träge mit Photographie, welche
retournirt wird, unter „Glück-
lich 159“ an die Exp. erbeten.
Distretion verbürgt. 4159

Agenten,
die Stampiglien-Aufträge
sammeln wollen, erhalten
höchste Provision bei Rudolf
Felsenfeld, Budapest, Deák
Ferencz-u. 13. 4113

Grammophon,
prachtvoller Ton und Aus-
stattung (Großformat), ist
billigt zu verkaufen. Weiner,
Ö-Buda, Viador-utca 12.
29641

Verpändete Brillanten,
Uhren, Gold, Silber löse
preisfrei aus und bezahle
bei Bestätigung der Fajon
de 2-4. 29852

An'omobil,
kitűnő, olcsón eladó. Er-
zsébet-körút 9, III. 2. ajtó.
4199

Haus in Löröbálint
mit Obstgarten ist wegen
Todesfalls um 2000 fl. zu
verkaufen. Näheres daselbst
bei Baksányi János,
Fürdő-utca 502. 4201

Wertheim-Kasse,
kleinere und eine größere,
billigt zu verkaufen. Winter,
Trommelgasse 3. 4203.

Wilen
auf der Eszós-mar, Zug-
ligt, in Buda und Budapest,
und auch 2 Automobils zu
verkaufen. Kakas, Pipa-
utca 2-B. 4202

5 runde Polztische
für Wirtse, 6 Kronen per
Stück, zu verkaufen. Potófi
tér 1. 29847

Könyvek és képek
terjesztésére utazók
és úgyvendők felvé-
tetnek. Ajánlatok
„Működés 836“ zsi-
men e lap kiadóhiva-
talába küldendők. 29836

Deutsches Fräulein
mit Klavier sucht dringend;
ung. dipl. Lehrerinnen m.
Musik, deutsche Frauen em-
pfehl. Jolán Sugár,
IV., Kossuth Lajos-u. 1.
4165

Wanzen, Motten
und sonstiges Ungeziefer können
weber durch Dampfen, noch
and. Chemikalien ausgerottet
werden, nur einzig allein mit
teufelartigen Apparat. Näheres
bei Book Miksa, Király-u.
13. sz. 29756

Seirath.
Intelligente Dame in mitt-
lerem Alter, sympathisches
Aeußere, Jsr., mit 7000 fl.
baar, wünscht sich zu ver-
ehelichen mit eben solchem
Herrn, Jsr., in sicherer Cri-
stanz. Nur ernstgemeinte An-
träge, nicht anonym werden
erbeten unter Chiffre „Jó
verjűde 757“ an die Exp. 29757

Beobachtungen,
Ausforschungen, Intervention
in allen distreten Angelegen-
heiten, Heirathsanstünfte von
allen Plätzen verlässlich und
distret. Auskünfte „Me-
form“ (Gegr. 1888). Buda-
pest, Erzsébet-körút 12.
29759

Englisches
Fräulein für Nachmittags-
stunden gesucht. Offerte un-
ter „Aranka“ an die Exp. 4197

Spanyolnád sonatu
szekosarak gyártása
Budapest, IX., Lónyay-
utca 26. szám alatt, Esy
A.-né, Esy Ferencz utófia
cézegnél. 29597

Stenographin,
die perfekt deutsch und un-
garisch stenographirt, wird zur
Korrespondenz sofort aufge-
nommen. Offerte unter „Per-
jekt 725“ an die Exp. 29725

Tüchtiger
Tapezierer u. Dekorateur über-
nimmt alle ins Fach schlagende
Arbeit billig; geht auch ins
Haus arbeiten; Karte genügt.
Haupt A., Tapeziermeister,
Hernád-u. 5. 29721

Vorzimmerkästen
„modernsten Stils“,
Küchenmöbel besserer
Qualität. Lapidész, Tischler-
meister, VI., Hajós utca 27.
Gegründet 1885. 29723

Korrespondent,
der perfekt deutsch und un-
garisch korrespondirt, wird in
einer Großhandlung sofort
aufgenommen. Offerte mit
Gehaltsansprüche unter „Kor-
respondent 726“ an die Exp.
29726

Gyakornok,
ki már némi irodai gyak-
orlattal bír, azonnali be-
lépésre kerestetik. Ajánlatok az eddigi tevékenység megjelölésével „Szeszgyár 736“ címen a kiadóba kéretnek. 29736

Utazó,
ki a czukorka-szakmában
már utazott, egy helybeli
gőzezkorkagyár részére
kerestetik, ugyszintén egy
szakmabeli raktárnak is
felvétetik. Ajánlatok refe-
rencoziák feladásával a ki-
adóba kéretnek „Utazó
738“ jelige alatt. 29738

Französisch
diplomé est cherchez 3
fois par semaine de 6 à
7 1/2 ou 8 hour. Adresse
à l'expedition. 29724

Spezereigenschaft,
scharfer Espresso, mit Traikt,
Getränkeshank und schöner
Gassenwohnung verbunden.
Jahreslohnsum 3600 fl., wel-
ches nachgewiesen wird, auf
frequenterer Straße der
Hauptstadt, ist um Spottpreis
zu haben. Gashaus, vis-à-
vis dem Bahnhofe, Jahres-
lohnsum Vier 580, Wein 370
Sotto. Mitbekanntes prima
Geschäft, ist mit eleganter
Einrichtung billig zu haben.
Bierbrauerei streck 1500 fl. auf
dieses Geschäft vor. Kaffee-
haus, kleineres Tagesgeschäft
in der inneren Stadt, mit
kleinerer Regie, Tageslohnsum
40 fl., ist frankeithalber mit
reichlichem Inventar billig zu
haben. **Charcuterie** mit
Delikatessen u. Getränkeshank
verbunden, auf frequenterer
Straße der Hauptstadt gelegen,
Tageslohnsum 75 fl., ist mit
eleganter Inventar billig zu
verkaufen oder in Pacht zu
geben. Näheres durch Gold
Mihály, Geschäfts-Kauf- und
Verkaufs-Agentur, Almásy-
gasse 6. 29812

Kaufe
kurzes Klavier, auch Pia-
nino von Privaten. Briefe
unter „Baargeld 39201“
an Joseph Schwarz, An-
noncencerp., Marokkaner-
gasse. 4227

Komptoiristin
wird in einem Fabrik-
hause prompt aufgenom-
men. Unerlässliche Bedin-
gung: Stenographie. Offer-
ten unter „Komptoiristin
39222“ an Joseph Schwarz,
Annoncencerp., Marokkaner-
gasse. 4223

Junger Mann,
25 Jahre alt, Jsr., seit
5 Jahren selbstständiger
Leiter eines Spezereige-
schäftes, früher Buchhalter,
wünscht trend passende
Stellung. Auch in die Pro-
vinz. Mäßige Ansprüche.
„F. G. 1880“ a. d. Exp. 4200

Im Anwinkel
(Budakoszi-ut 57/b), im
vornehmsten Rayon, sind
zwei Villen, bestehend aus
vier, resp. sechs Zimmern,
zu vermieten. Schöner
Obst-, angenehmer Zier-
garten. 4221

Schreibmaschine
in gutem gebrauchtem Zu-
stande zu kaufen gesucht.
Offerte unter „Schreib-
maschine“ an Jos. Schwarz,
Annoncencerp., Marokkaner-
gasse. 4229

Kellereimeister,
20jährige Keller- und Fla-
schenweimmanipulations-
praxis, kundig in Cham-
pagnerfabrikation, sucht
Posten. Off. Anträge unter
„Zukunft 206“ an d. Exp. 4206

Kompagnon.
Ein in Wien befindliches,
fabrikmäßig betriebenes
Geschäft mit prima Engros-
Kundschaft, sucht Kom-
pagnon mit einigen tausend
Kronen. Das Geschäft ist
ungemein ausdehnungs-
fähig. Zuschriften unter
„Neck 39307“, postlagernd
Wien, Hauptpost. 4208

Herr oder Dame,
vernünftig, sprachkundig,
sympathisch, wird behufs
Erweiterung meiner Spra-
chen-Lehrsäle zur Mithilfe
abgerichtet. Ausgezeichnete
Christen für die richtige
Person. Solche mit großer
Befamntschafft bevorzugt.
Direktor Singer, Teréz-
körút 2. Zu sprechen von
10-12 Uhr. 4210

Benützen Sie
die Sommermonate zur Er-
lernung von Weltsprachen.
Kenntniß derselben erhöht
Bildung, fördert Karriere!
The Singer School, Te-
réz-körút 2 und Király-
utca. Elite Lehr- und Kon-
versations-Säle, welche von
Fremden und Damen der
intelligentesten Kreise be-
sucht werden. 4209

Gas- und Elektro-
Monteur übernimmt Muster-
umänderungen, Renovirun-
gen, Auf- und Abmon-
tirungen, wie auch Tele-
phon- und Telegraphenein-
richtungen. Neumann,
Csányi-utca 10. 4211

Trockenlegung
feuchter Wände, auch ohne
den Mörtel abzuschlagen,
führt aus billigt und unter
Garantie Gottwald K.,
techn. Bureau, bestehend seit
1888, Budapest, Erzsébet-
körút 33, Trockenlegungen
ausgeführt für den Aller-
höchsten Hof, für Ihre
Hoheit Frau Erzherzogin
Klotilde, für k. u. k. Korps-
kommando zc. 4213

Junger lediger
Mann, kaufmännisch tüchtig,
wünscht Vertretungen erster
Firmen zu übernehmen,
eventuell auch als Kom-
pagnon. Off. Anträge unter
„Vertreter 854“ an d. Exp. 29854

Jó wàre geniegt
mich mit einigen tausend
Kronen bei schon bestehendeu
funktiven, reellen, lebens-
fähigen Unternehmen zu
betheiligen. Anträge unter
„Gleiche Einlage 853“ an
die Exp. 29853

Amster A. Fia
älteste Kunststopperet be-
findet sich Teréz-körút 30,
I. 26. 29776

Achtung!
Es werden sehr tüchtige
Schuhmachergehilfen auf
feine genähte Handarbeit
für auswärtig gesucht.
Vorfstellung von 9-11
Uhr Vorm. u. von 7-9
Uhr Abend. Café Roth,
Fakassgasse 64. 29718

Gebildete
ältere Frau heiteren Tempe-
raments, französischer Sprache
mächtig, allen Arbeiten
bewandert, wünscht Stelle
in feinerem Haus; auch in
die Provinz. Zuschriften er-
beten unter: Gartner, Kép-
iró-utca 6. 4123

Ganze Fabriks-
einrichtungen, Maschinen,
Eisen, Metalle, alt und neu,
kaufe zu besten Preisen.
**Vermittler hohe Provi-
sion.** Off. Anträge unter
„Distretion“ an Tencer
Gyula, Annoncencerp.,
Budapest, Szervita-tér 8.
4112

Intelligenter
älterer Herr sucht behufs
Ehe die Bekantschaft einer
50-60jährigen Witwe mit
Pension oder sonstiges Ein-
kommen. Konfession kein
Hinderniß. Einwigen Antrag
auch von auswärtig bitte
unter „A. 65 N.“ Budapest
Hauptpost poste restante.
29732

Werthvolle Erfindung
zu verwerthen wird ein Un-
ternehmer mit 2000 Kronen
gesucht. Zuschriften unter
„Reichthum 728“ a. d. Exp. 29728

Elökölő
helyen jóforgalmu dohány-
tözsdemél átadnám férj-
hezmenőnek végett; magá-
nos, de intelligens nő is
vezetheti. Ajánlatokat
„Ervin 728“ címen a
kiadóba kérek. 29727

Schneider Achtung!
Es werden sehr tüchtige
Hochschneidergehilfen in
feineren Geschäfte für
Auswärtig gesucht. Nur
tüchtige Kräfte wollen
sich in Café Roth, Fa-
kassgasse 66 von 9-11
Früh und von 7-9 Uhr
Abends melden. 29717

Észak-német
nevelőnőt perfekt fran-
cozával, tanítónőket, gyer-
mekkertészknöket, magyar,
német bonneokat ajánl
Kalmár Regina, Ke-
repesti-ut 6, I. 4129

Thüren, Fenster,
nach innen und außen auf-
gehen, neu und alt, zum
Einmauern hergerichtet.
Spornholz, Eisenblech zc.
Provinz aufträge senden wir
zur Bahn. Kaufmann A.
és Tsa, V., Úgyvendők-
utca 18. 4156

Erzieherinca,
tüchtig in Sprachen und
Musik, Französisch,
deutsche und ungarische
Bonnen empfiehlt Frau
Celestine Halmai,
Gyár-utca 42/b, I. Stod. 29796

Ugyes szabónő
és kézi loányok felvétet-
nek. Maison Reiter, Nagy
korona utca 23. 29775

A vous aussi?
Nem illette. Igy közelebbi
adatokat

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Enkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Wasserschläuche
besten Qualität,
sowie
Schlauchreste
sind billigt erhältlich bei
Perficancr n. Co. Nachf.,
Karl Lichtwitz,
Budapest, VI., Remnigergasse 7.
3440

Házasság.
Felvidéki, középkori fiatal
postamester jövedelme
3000 és több ezernyi
vagyon van, keres 23-
30 éves házassan nevelt
csinos, szerény magyar-
német anyelvet bírő tren-
csénmegyei leányt 4000
hozományyal. Leveleket
„Komolyság 660“ jelige
alatt a kiadóhoz továbbít.
29660

Vénlányásra
legyek itélve, csak azért,
mert hozományom nincsen?
Pedig minden tulajdonságom megvan,
hogy jó feleség és anya
legyek. Mely okos, 35-
50 közötti izr. férfit (esetl.
özv. gyermekekkel) ment
meg magának? Levelek
a kiadóba „Sorssal dacolva“
jelige alatt küldendők.
29659

Elektromotorok,
ujak és használtak, leg-
olcsóbb bevásárlási for-
rása: Laub, Budapest,
Gyár-utca 13. (Telefon
13-47.) 29658

Email-Rochgeschäure
prima Qualität, dunkel oder
lichtblau (keine graue Farbe,
zu staunend billigen Preisen.
Probepostung. 6 Rochschäure,
u. 6 Rochschäure in verschiede-
ner Größe, dunkel oder licht-
blau zusammen um fl. 1.75,
6 ganz große Rochschäure
zusammen 12 Stück um nur
fl. 3.50 und eine komplette
emailirte Waschgarmitur,
bestehend aus Savoie, Was-
scherimer, Wasserzug, Nacht-
topf, Seifenhalter und Zahn-
bürstenhalter nur fl. 2.50
versendet bei kostenloser Ver-
packung nur Böhm J., Bud-
apest, Hunyadiplatz 1.
3166

Anzüge, Heberzieher
aus englischen Schafwoll-
stoffen verfertigt nach Maß
mit eleganter Ausstattung in
eigener Werkstätte um 18 fl.
D. Roth, Andrassy-ut 51.
Oktagon. 29628

Fiatal fűszerkereskedőseged, csakis feltét-
len ügyes detaillista, ki a
magyar, német és tót
nyelvet beszéli és hosz-
szabb időn át vidéken
müködött, fűszer- és ve-
gyesáru üzletben felvé-
tetik. Személyesen irt
ajánlatok lehetőleg fény-
képpel Stern József utóda
czégnak, Kassára küldendők.
4131

Gashalter und
Gashand für Privat-
wohnung sind Heberficldung
halber billig abgegeben. O-
uteza 11, I. 7. 29666

Gutsfürter
Kaufmann, 28 Jahre alt,
evang., mit gut gehendem Ge-
schäfte und Wirtschaft in
deutscher Gegend, auf dem
Lande, sucht zur Hebernahme
anständige Lebensgefährtin
per sofort mit mindestens
30,000 Kronen haar. Nicht-
anonyme Briefe erbeten, even-
tuelle Photographiebeschluss
unter „Sehr brauer Mann“
an die Exp. Vermittler ver-
beten. 4105

Intaseprógyár,
neu gegründet, liefert nach
italienischem Muster die
schönsten und dauerhaftesten
Befen überallhin. Nyár-utca
28. 3133

Spezial-Bureau
Moriz Fischer,
Magán nyomozó intézet
Budapest,
V., Vadasz-utca 26.
Vornehmste Firma,
besorgt
Necherchen,
Beobachtungen
in allen vertraulichen
Angelegenheiten. Delikate
Missionen in Budapest,
In- und Ausland.
Personal-Kontrolle. Sei-
rath's-Ankündigung, Spezial,
Evidenzhaftung.
Telephon 33-02. 29599

Kereskedelmi
akadémia vagy felső ke-
reskedelmi iskolát vég-
zett fiatalember, a magyar
és német nyelven jártas,
mint gyakornok azonnal
felvétetik. Ajánlatok
Schottola Ernő czérhez
Budapest, Váci-körút,
Fonciére-palota, intézen-
dők. 29633

Gyermekkertésznő
kerestetik 8 és 6 éves
gyermekhez, ki nemetl.
is szépen beszél, háztar-
táshoz némilleg segít. Je-
lentkezhetnek d. e. 1/29-
12-ig, d. u. 3-6-ig.
Szenes, VII., Erzsébet-
körút 20. 29631

Emphatische
junge Norddeutsche, mit
Kenntnissen der englischen u.
französischen Sprache, nebt
Klavier, wünscht Stelle in
einer Stadt in Ungarn oder
Österreich in katholischer Fa-
milie zu Kindern von 8-12
Jahren. Beste Referenzen.
Gefl. Zuschriften in einer der
3 Sprachen an Klara Müller,
Wiel Westhaleen Deutschland,
Steinstraße 41. 29661

Komposition
(Zagermetall) für langsam-
laufende Maschinen a. Kg.
N. 1, für landwirtschaftliche
Maschinen a. Kg. N. 1.50, für
schnelllaufende Maschinen a.
Kg. N. 2, für unter schwerem
Druck stehende Maschinen a.
Kg. N. 2.50. Bei größerer
Abnahme entsprechender Rab-
batt. Zu haben bei der Ersten
Ungarischen Komposition-
Gießerei. Bureau u. Nieder-
lage Budapest, V., Váci-
ut 24. 29261

Tüchtiger junger Kommiss
der Damenmode, Konfektion-
und Aufputz-Branchen, der
drei Landessprachen mächtig
und hauptsächlich tüchtiger
Auslagearrangeur und floter
Aufwärmer, wird per 20.
April oder 1. Mai gegen
gute Bezahlung aufgenommen.
Offerte mit Zeugniskopien
und Photographie
sind an die Firma Steiner
Carola, Trenschen, zu richten.
4097

Gasmotor,
1 Pferdekraft, sammt circa
9 Meter Transmission,
komplete, so auch eine stark
Satinmaschine sofort billigt
abgegeben. Zawadil E.,
Lipót-körút 8. Telefon
23-07. 29605

Neuer englischer
9 HP. Gasmotor billig ab-
zugeben bei Ormai és Társa,
Nagymező-utca 43. 29560

Zs übernehme
zu jedem Preis Zimmer zu
tapezieren; war 25 Jahre bei
Ezburger u. Comp. Geschäft-
leiter. Luit János, Albrecht-
ut 14, I. St. 29604

1. Mai beziehbar lichte
Kellerlokalität, 110 Meter,
elektrische Beleuchtung, pas-
send für Magazin, Werkstätte,
Bildhauerbetrieb. **V., Iza-**
bellagasse 61, das
zweite Haus von der An-
drassystraße. 4012

Erdektársak keres-
tetnek előkelő összekötő-
tésekkel és munkákkal
bíró, jól jövedelmező bi-
vezetők- és világítás-bor-
rendezők, beton sib. építő
vallalathoz az üzlet na-
gyobbítására. Később rész-
vénytársaság alakítása van
tervbe véve. Ajánlatokat
ker „Mérnök 39185“ jelige
alatt Schwarz József hiru-
detési irodájába, Marok-
kai-utca. 4133

Szakképzett
segéd a rövid- és szövött-
áru angro szakmából, uta-
zásra is alkalmas, Bács-
kában némilleg ismerős,
rögtön felvéteik. Aján-
latokat a kiadóba „900“
kérek. 4132

Kompanyon gesucht
mit gleicher Beteiligung zur
Erweiterung einer gut einge-
führten Budapest Special-
Bauunternehmung
(Wasser, Gas etc.) mit her-
vorragendem Kundenkreis.
Nothwendiges Kapital ca.
50,000 Kronen. Persönliche
Beteiligung erwünscht. Of-
ferte erbeten unter „Technische
Bauunternehmung 38972“ an
die Annoncen-Expedition
Josef Schwarz, Marko-
tanergasse. 4135

Reisender
gesucht, der bei der Kolonial-
waaren-Kundschaft gut einge-
führt ist und schon auf eine
mehrjährige Thätigkeit hin-
weisen kann. Schriftliche Off.
unter genauer Angabe des
bisherigen Lebenslaufes und
unter Beifügung der Photo-
graphie sind zu richten an
Joseph Hofmann, Budapest,
Báthorygasse 9. 29610

Konkurs.
In der isr. aut. orth. Ge-
meinde Piszke (Esztergom-
megye) ist für Mitte Sep-
tember l. J. die Stelle eines

„שׁוֹב קוֹרָה פּוֹסְקָה“
וּמְוָה וּבִרְיָה וּבִרְיָה
Rabbi zu bezeugen. Jah-
resgehalt 1200 Kronen, das
Einkommen der „בְּרִיָּה“, freie
Wohnung und Abl. Neben-
emolumente. Bewerber, ung.
Staatsbürger, der ungar.
Sprache in Wort u. Schrift
mächtig, wollen ihre Offerte
versehen mit „בְּרִיָּה“ von 3
anerkannten orth. Rabbinern,
nebt Angabe ihres Alters
und Familienverhältnisses bis läng-
stens 15. Juli einbringen.
Nur Versuche werden zum
Probenvortrag zugelassen und
nur dem Acceptirten werden
die Speisen sammt den Ueber-
siedlungskosten laut Ueber-
einkommen vergütet. Der
Acceptirte hat auch an der
hiesigen Staatsschule den
Religionsunterricht zu er-
theilen; die über „בְּרִיָּה“
„בְּרִיָּה“ verfügen, werden
bevorzugt.

Piszke, im April 1905.
Samuel Koralek,
4019 Präses.

Utazó
a norinbergi és diszmü-
aruszakmából, ki Bud-
apest környékén be van
vezetve, felvétetik. Aján-
latok „Fiatal erő 609“
jeligére a kiadóba. 29609

Photographisches Atelier,
gut renommirt, am lebhaftesten
Posten in der Hauptstadt, ist
wegen Familienangelegenheit
zu verkaufen. Resistenten,
die bares Geld besitzen, wer-
gen erjudt, unter „Gelegen-
heitskauf 561“ an die Exp.
zu schreiben 29561

1 Loh kostet 40 Heller.
Haupttreffer 20,000 Kronen.
Ziehung dieser Anstichtarten-
lose am 25. April. In jeder
Trafik zu haben. 8395

Konkurs.
Auf die bei der isr. Kultus-
gemeinde in Turfese vakant
werdende zweite Schäfter
(Schmeß)-Stelle wird hiebei
der Konkurs ausgeschrieben.
Von Konkurrenten wird ver-
langt, daß derselbe Schöchet-
Nobdel und guter Vorbeter
sei. Letztere werden bevorzugt.
Jahreszahlung 640 Kronen,
Einnahmen des rituellen
Bades, Naturalwohnung und
die üblichen Nebenemolumente.
Diejenigen, die konkurriren
wollen, mögen ihr Gesuch mit
Original-Dokumenten kein
unterfertigten Kultusvorstande
bis zum 15. Mai einreichen.
Auf Vergütung der Reise-
speisen hat bloß der Gewählte
Anspruch.
Turfese, am 19. April 1905.
German Waksner,
4076 Präses.

Nagy bor-üzlet,
kitűnő menettel, elutazás
miatt igen olcsón azennal
átadó. Szilassy Nándor
ügynöksége, József-körút
18. sz. 29329

Streicher:
Klavier, kurz, feutzichtig, sehr
schön, in tadellosem Zustande
dringend zu verkaufen. Als-
erdősor 30, III. Stod 24.
3574

**Drogengeschäft in Bud-
apest, lebhafter Posten, gut
gehend, ist wegen Familien-
verhältnisse zu ver-
kaufen. Gefällige Zu-
schriften unter „Drogene-
ria, an die Exp. 29632**

Junger Beamter,
Wiener, sucht per 1. Mai
schönes lichtes Zimmer in
Ofen, mit Klavier, eventuell
auch Badezimmerbenutzung,
nur bei besserer deutscher,
christlicher Familie od. Witwe.
Zuschriften unter „N. N.
492“ an die Exp. 29492

Konktoirist,
Christ, ledig, der deutschen
und ungarischen Sprache
in Wort und Schrift voll-
kommen mächtig, wird von
Weingroßhandlung zum
möglichst raschen Eintritt
gesucht. Mit Zeugnissen, so-
wie Photographie belegte
Gesuche, die auch Gehalts-
ansprüche enthalten mögen
sind zu richten an Binzenz
Schütz & Co., k. u. k. Hof-
lieferanten, Villány. 4107

Zs suche
eine 35-45jährige Dame,
welche unabhängig ist, mit
einem Kapital v. 20,000 fl.,
welches meines 20,000 fl. be-
trifft, wegen Heirat lernen
lernen. Offerte unter „Kin-
beles“ poste restante.
29626

Konktoirist
mit guter Schäftbildung, der
deutsche Sprache mächtig, in
feines Gesch. in die Lehre
genommen. Ausführt. Offerte
mit Schulzeugn.-Kopien unter
„Bureau 495“ an die Exp.
abzugeben. 29495

10,000 korona
kölesont 6% keresek má-
sodik helyre, egy 5000
koronát jövedelmező bud-
apesti bérházra ügynökök
kizárásával. Bövebbet az
Adria-szálló portásánál.
Telefon 53-78. 4086

Klaviere,
ausgezeichnete Fabrikate,
feutzichtig, von 250 fl. auf-
wärts, Konzertflügel, fast
neu, 200 fl. Pianinos, neu
und überspielt, sehr preis-
würdig. Gall Márton, Kla-
vieretablissement, Erzsébet-
körút 31. 29663

Geirath.
Suche relig. isr. Charakter-
vollen, intelligenten, pensions-
fähigen Beamten von feinem
Hause. Anträge unter „36,000
Kronen“ an die Exp. 29662

Tüchtiger Kommiss
der Gemischtwaarenbranche,
der drei Landessprachen mä-
chtig, findet per 1. Mai Auf-
nahme. Garbranche fähige
bevorzugt. Offerte nebt Ge-
haltsansprüche sind zu richten
an David Stern, Gyulaves
(Slavonien). 4109

Tüchtiger Kommiss,
der besonders in der Manu-
facturbranche versiert ist, flin-
ter Arbeiter, außerdem muß
selber im Eisen-, Spezerei- u.
Wirkwaarenfache benandert
sein, nicht minder der kroati-
schen, deutschen und ungar-
ischen Sprache vollkommen
mächtig, wird per 1. oder 15.
Mai acceptirt. Offerte mit
Gehaltsansprüchen bei freier
Station sind an Gabriel
Starz, Ulanik (Slavonien),
zu richten. 4108

Liqueurfabrik
sucht tüchtigen Kellermeister
Offerte nebt Ansprüchen und
Angabe der bisherigen Thä-
tigkeit, sub „Liqueur 488“ an
die Exp. 29488

Kommiss
der Damenmodewaaren-
und Konfektionsbranche
gesucht. Offerte an J.
Tausky's Söhne, Po-
szony. 4101

Ein junger Spezerei-
Kommiss wird per 1. Mai
gesucht bei Schwarz Emil,
Esztercezbánya. 4104

Prachtvolles Speisezim-
mer, berühmtes Wiener Aber-
man'sches Fabrikat, sehr ma-
siv, Abreise halber sofort zu
verkaufen, Preis 700 Kronen.
Adresse in der Exp. 29618

Zu verkaufen
wegen Ueberfiedlung ein
Flügel von Schweighofer,
Delgemälde, Alterthümer, Ve-
nezianer Fayence, Bildnis von
Mozart und Beethoven und
zwei große Kofosteppeiche á
50 M. Zwischen 3 und 5
Uhr. Bimbó-u. 31, Rosen-
hügel. 4106

Möbel.
Seltener Gelegenheits-
kauf. Wegen plötzlicher Ab-
reise ist hochmodernes Speise-
und Schlafzimmer zu staunend
billigen Preise abzugeben.
V., Klotild-u. 16, III. 20.
29494

A Jankováci aut. orth.
izr. hitközség Elnöksége.
Pályázat.

A Jankováci (Bácska)
aut. orth. isr. hitközség
kantori állásra pályázatot
hirdet. Javadalmazása 800
kor., fél sorschíta, szabad
lakás és a szokásos mellék-
jövödelmek. Pályázatóktól
megkívánatik, hogy ki-
tűnő kántorok, „בְּרִיָּה“
קָנָה בעל שׁוּקֵי legye-
nek, a mit három bel-
földi orth. rabbitól nyert
képesítvényvel kell
igazolnók. A bizonyít-
ványmásolatokkal ellátott
kérvények, melyekben a
magyar honosság, életkor,
családi állapot és eddigi
müködés feltűntve legyen,
legkésőbb május 15-éig
alulirt elnökhöz nyujtan-
dók be. Probakladásra
csakis meghívottak bo-
csáttatnak, az utiköltségek
csakis a megválasztott-
nak térítettnek meg.
Utánnomás nem díjaz-
tatik. Krakauer Mór, hitk.
elnök. Nyitrai Zsigmond,
hitk. jegyző. 4074

Klaviere
zu billigen Preisen
werden verkauft, ausgeliehe-
gestimmt, reparirt, lange Klav-
viere gegen kurze umgetauscht,
im größten und schönsten Kla-
viertalon Ungarns.
Gustav Seifenast,
Ghettaplatz 2. Geegründet 1865.
Telephon 169. 2756

Frauensönheit
wird erreicht und bewahrt
durch die ausgezeichnete, von
Theresa Faulstich, Musem-
ring 27, II. St. 8, erzeugte
Juno-Pasta, Juno-Creme und
Juno-Seife. Erhältlich in
Dörök's Apotheke, Königs-
gasse 12, Neruda, Kofuth
Lajosgasse. 26539

Gas- und Benzimotore
und Benzimotomobile mit
Benitfiscierung, einfachste
Konstruktion, eigenes Fabrikat,
ebenfalls gebrauchte, tadellos
reparirte Motore unter Ga-
rantie empfehlen billigt
Reichart & Roth, Budapest,
VII., Rökk Szilárd-u. 40.
3380

Lokomobilen, Dresch-
maschinen, Elevatore,
gebraucht und fabriksmäßig
reparirt, preiswürdig auf 5
bis 10jährige Ketten er-
hältlich. Seifried Hugé,
Budapest, Katona József-
utca 17. Vermittler werden
honorirt. 2763

Kaffeehaus,
seit 18 Jahren bestehend, ist
sammt Einrichtung wegen
Todesfalls sofort zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 4096

Möbel auf Kredit
eventuell auf Raten, große
Auswahl von den einfachsten
bis zu den feinsten an Staats-
beamte und kreditfähige Per-
sonen, ohne Preisverhöhung.
Budapest, Szerecsen-utca 1,
I. St., im Möbelmagazin.
3490

Kommiss
der Damen- und Herren-
Modewaarenbranche,
tüchtiger Verkäufer u. per-
fekter Auslagen-Arran-
geur, der 3 Landessprachen
mächtig, wird bei Geferligt-
em acceptirt, wohn auch
Offerte mit Beifügung einer
Photographie und Zeugniskopien,
welche nicht retourmirt
werden, zu richten sind. Ge-
halt nach Uebereinkommen.
Maphael Fried's Sohn,
Trenschen. 3913

Geld
auf
Lofo,
Werthpapiere und
Provinz-
Sparkassa-Aktien
(rückzahlbar nach Belieben
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe billigt
Armin Kövorn,
Bank- und Wechselgeschäft,
Dauptpostlektur der Massen-
osterie, IV., Franziskaner-
platz Nr. 9, Gr. Gyzristischer
Palais. 24372a

Wichtig für Effigfabri-
kanten. Chemiker, der sich
zur Zeit in Budapest befin-
det, beehrt Betriebsförn-
ngen, übernimmt Effigfabrik-
leitungen, Neueinrichtungen,
Rekonstruktionen, neueste
Verfahren mit „Sprinter“,
höchste Ausbeute gegen Ga-
rantie-Erzeugung aus 1%
Alkohol 1% Effigsäure. An-
träge unter Chiffre „Berlin
Nr. 356“ an die Exp. erbe-
ten. 29356

Enuffetöl
ist notorisch das alleinige,
unbedingt unfehlbare Schmier-
mittel. Vertrauenswürdig, in
der Delbranche versierte Ver-
treter komitatweise gegen
Provision gesucht. Offerte mit
Referenzen. Arthur Adler,
Sziw-utca 66. 29048

Geirath's
vermittlung übernehme ohne
Vorfuß, ohne Spesenfab.
Propette verende gratis und
franko. Briefe unter „Distret
785“ an die Exp. 28137

Damen
finden Rath u. Hilfe zu
Entbindungen. Johanna Seyl,
Vörösmarty-u. 19, I. 5.
4114

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue Feuer... Kasien... 28016

Geprüfter Maschinist... 29537

Heirathsantrag... 29640

Buchhalter... 4075

Dipl. Erzieh.erin... 4077

2HP Polke-Gasmotor... 4082

Rosentataloge... 29078

Junger Praktikant... 4085

Möbel... 3876

Tüchtige Tailen... 29454

Blasagent... 4125

Gebrauchte... 4069

Gelegenheitskauf... 28750

Damen und Herren... 3372

Komptoirfräulein... 29496

Teppiche und Leinwand... 2829

Möbel... 3371

Damen... 29527

Möbel... 3530

Dreschmaschinen... 2873

Möbel... 3876

Tüchtige Tailen... 29454

Blasagent... 4125

2 1/2-3-4 HP... 29437

Büfendorfer Flügel... 3842

The Berlitz School... 3383

Herrschafsmöbel... 29525

Bronze... 29525

Damen... 28747

Hochfeiner... 4037

Ste müßen... 2278

Gisfäden... 27852

Thüren, Fenster... 3366

Damen... 29382

Wiesgräd... 29449

Ueberzieher 8 Kr... 29517

Erzieherinnen... 4021

Alkalmi vétel... 2722

Benzin u. Gas-Motor... 3434

Gelegenheitskauf... 29526

Zu verkaufen... 29470

Seltener Gelegenheitskauf... 28747

Grüner Geschäft... 3706

Möbel... 3914

Photographische... 3370

Galvan-Drehbänke... 3829

Jó megjelenésü... 29531

Dane mit 4%igem... 29430

Kalap-Király... 3956

Gärtnererei... 4095

Automobil... 4091

35 Kronen... 3387

Remington-Gepirónó... 29543

Photograph... 29450

Junger Praktikant... 4078

Möbel... 29550

Friedländer Salomon... 3884

Zu verkaufen... 3914

Photographische... 3370

Galvan-Drehbänke... 3829

Jó megjelenésü... 29531

Dane mit 4%igem... 29430

Spezial-Bureau... 29539

Könyvelő... 4033

Eine gebrauchte... 29453

Meine Freundin... 29453

Kinderärztin... 29530

Als Faktor... 29550

Möbel... 29550

1 éves... 4084

Möbel... 3379

Möbelverkauf... 3376

Beise, billigste... 3369

Lokal-Anzeiger.

Das neue Anlehen der Hauptstadt.

Die Budapestener Stadtbehörde schickt sich an, ein neues großes Kommunalanlehen zu kontrahieren, welches zur Bestreitung der während der nächsten zehn Jahre ins Leben zu rufenden öffentlichen Arbeiten, sowie zur Bedeckung der Kosten für neue ankommende Betriebe dienen soll. Die auf das Anlehen bezughabenden stadtbehördlichen Vorarbeiten sind im Zuge. Einer Aufforderung des Bürgermeisters Salmos entsprechend, haben die magistratischen Fachsektionen ihr Arbeitsprogramm entworfen, die Kosten der zu schaffenden Baulichkeiten und Anstalten namhaft gemacht, und dem Ausweise zufolge, den das „Neue Pester Journal“ in seiner Nummer vom 9. April l. J. veröffentlicht hat, beläuft sich der Gesamtbetrag der von den kommunalen Amtsstellen bisher geltend gemachten Ansprüche auf 200 Millionen Kronen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß im Laufe der sachlichen und kommissionellen Beratungen das Arbeitsprogramm der Magistratssektionen eine entsprechende Reduktion erfahren wird und bei verschiedenen Kosten, die theils überflüssig, theils nicht dringlich erscheinen, respektable Summen abgestrichen werden, jedoch ist es auch wahrscheinlich, daß der bekannte Wunschzettel der Stadtbehörde durch neue Projekte eine Bereicherung erfahren dürfte. Man greift demnach nicht fehl, indem man die Höhe des im nächsten Jahre aufzunehmenden Kommunalanlehens mit 200 Millionen Kronen annähernd bemisst. Eine hervorragende Summe für eine Einzelwirtschaft, in der weitverzweigten Verwaltung einer Hauptstadt jedoch kein übertrieben hohes Erforderniß.

Ein Blick auf das Verzeichnis der in Aussicht genommenen Investitionen überzeugt auf der Stelle, daß die übernehmende Mehrheit der Projekte lukrativer Natur und geeignet ist, nicht bloß die Zinsen- und Amortisationsquote der auf sie verwendeten Anlehensgelder, sondern auch beträchtlichen Nutzen für die Kommunität abzuwerfen. Figurirt ja in dem Elaborat der Magistratsämter unter Anderem auch die Abführung der hauptstädtischen Gas- und Elektrizitätswerke, sowie die Errichtung neuer Gasfabriksanlagen mit zusammen 65 Millionen, ferner die Erweiterung des hauptstädtischen Wasserwerks mit 28 Millionen Kronen, die neuen Anlagen in den Schlachthäusern und Viehmärkten mit 23 Millionen Kronen u. dergleichen Investitionen, deren Rentabilität außer jedem Zweifel steht.

In vorliegenden Zeilen beabsichtigen wir uns jedoch nicht mit der Natur der aus dem neuen Anlehen ins Leben zu rufenden Werke zu befassen — es wird dies eine hauptsächlichliche Aufgabe der Stadtbehörde bilden, welche in erster Reihe eine reelle Basis der Anlehensoperation zu schaffen und die Bedeckung der zu entrichtenden Zinsen- und Amortisationsquote möglichst ohne neuerliche Belastung der hauptstädtischen Bevölkerung nachzuweisen haben wird —, wir wollen vielmehr der Kommunalverwaltung einige Winke den Typus des Millionenanlehens betreffend erteilen. Wird bei Durchführung der beabsichtigten Finanzoperation die gebotene Vor- und Umsicht walten, werden sich die berufenen be-

händlichen Faktoren ihrer verantwortungsvollen Aufgabe mit Sach- und Sachkenntnis entledigen, so wird ihr Wollen für die Allgemeinheit ersprießlich sein können, während jeder, noch so geringfügig erscheinende Fehler, jede Unterlassung und Oberflächlichkeit im Vorgehen ungeahnt große materielle Schäden nach sich ziehen kann. Vor Allem ist es geboten, daß das Kreditbedürfniß der Stadtbehörde in einer möglichst günstigen Periode des Geldmarktes befriedigt werde, da sich vortheilhafte Bedingungen nur in dem Falle erzielen lassen, wenn der betreffende Zeitpunkt mit sachkundigem Blicke erwählt und entsprechend ausbeutet wird. Freilich wäre es von ganz besonderem Vortheil für die Hauptstadt, wenn sie eine reine, wirkliche *Mentenschuld* aufnehmen könnte. Die Investitionen, welche aus den Anlehensgeldern bestritten werden sollen, dienen ja im Großen und Ganzen für ewige Zeiten. Warum soll der Gegenwart und nächsten Zukunft auch noch die Last der Kapitalamortisation aufgebürdet werden? Für den Moment kann jedoch eine Rentenschuld der Hauptstadt (nach welcher bekanntlich bloß Zinsen gezahlt würden, während der Schuldbetrag für ewig aufrecht stünde) bloß als frommer Wunsch gelten, da die erforderlichen Vorbedingungen der Aufnahme dieses Anlehensstypus noch nicht gegeben sind. Es ist aber nicht ausgeschlossen, ja die Wahrscheinlichkeit herrscht sogar dafür, daß die Großstädte Europas ihre künftigen Anlehensgeschäfte in Form von Rentenschulden abwickeln werden. Diese Eventualität müßte von unserer Stadtbehörde schon jetzt vorausgesehen werden und sich dadurch geltend machen, daß bei dem neuen Anlehen die materielle Belastung der gegenwärtigen und künftigen Generation auf das mögliche Minimum herabgedrückt werde. Wir verstehen darunter selbstverständlich ein Anlehen mit möglichst langer Tilgungsdauer.

Da zur Stunde ersichtlich nur von einem vierprozentigen Anlehen die Rede sein kann — obgleich vor Abschluß des Anlehensgeschäftes eventuell auch eine 3-prozentige Verzinsung in Erwägung zu ziehen sein dürfte —, würden wir entschieden anrathen, die Tilgungsdauer auf 30 Jahre festzustellen. Wird der Hauptstadt in absehbarer Zeit das Recht erteilt, Rentenschulden aufzunehmen, so kann die Behörde ihre sämtlichen Schulden auf die leichteste Art unifizieren und konvertieren und unterdessen hat die Bevölkerung Budapests eine bedeutend geringere Last zu tragen gehabt. Denn eine vierprozentige Schuld kommt jährlich bei der üblichen fünfzigjährigen Amortisationsfrist auf rein 4.6455 Prozent zu stehen, während ein neunzigjähriges Anlehen ebenfalls zu 4 Prozent rein bloß 4.1165 Prozent erfordert. Der Jahresunterschied beträgt 0.529 Prozent, was bei 20 Millionen Kronen 1.048.000 Kronen pro Jahr ausmacht. Ein 3-prozentiges 90jähriges Anlehen würde jährlich 3.66 Prozent kosten, was im Verhältniß zum vierprozentigen ein Ersparniß von 0.4533 Prozent bedeutet, d. i. 910.660 Kronen. Um zu entscheiden, ob nicht etwa das 3-prozentige Anlehen billiger zu stehen käme als das vierprozentige, muß natürlicherweise der Verzinsungsfuß berücksichtigt werden. Nun ist ein 3-prozentiges Anlehen zum Kurse von 88-94 Prozent mit einem vierprozentigen paritätär. Kann demnach das 3-prozentige höher als zum Kurse von 88-94 Prozent placirt werden, so ist es dem vierprozentigen

al pari begeben — vorzuziehen. Erfahrungsgemäß können jedoch die vierprozentigen Kommunalanlehensverschreibungen zum Nonnwerthe nicht veräußert werden und der erzielbare Kurs liegt zwischen 96—98 Prozent. Diesem entsprechend reduziert sich der Parikurs der 3-prozentigen Titres auf 85-88 bis 87-16 Prozent. Auf noch einen Umstand wollen wir hinweisen, welcher im ersten Moment unwesentlich erscheint, bei einem großen Anlehen von langer Tilgungsdauer jedoch ganz beträchtlich in die Waagschale fällt. Es ist dies die ganzjährige Amortisation, wenn auch die Couponzinsen halbjährig fällig sind. Wird die Kapitalabzahlung einmal jährlich geleistet, ergibt sich für die Kommune aus dem Ersparniß an Zinsausgaben ein ganz respektables Ersparniß. Auch hierauf sollte die Stadtleitung bei Abschluß der Anlehensoperation bedacht sein.

Wir schließen unsere Ausführungen mit dem Resumé, daß das 200 Millionenengeschäft, zum gebotenen Zeitpunkt abgeschlossen, und unter Berücksichtigung der finanztechnischen Momente, ohne übermäßige Belastung des Stadtsäckels zum Nutzen der Allgemeinheit abgewickelt werden kann.

Berthold Seidmann.

Hauptstädtische Kommunalsparkasse.

Dem rationellen Wirtschaftsprinzip der Gemeindevverwaltung: öffentliche Betriebe und sonstige rentable Unternehmungen zum Nutzen der Kommunität auszubenten, um hierdurch die Steuerlast der Bürgerschaft zu erleichtern, wird seit Jahrzehnten in beinahe sämtlichen Centren des gebildeten Westens in vollstem Umfange Geltung verschafft, während bei uns in dieser Beziehung seit jeher Fehler und Unterlassungen auf einander gehäuft wurden. Die meisten der Budapest öffentlichen Betriebe (Verkehrs- und Beleuchtungsanlagen, Lagerhäuser u. dergleichen) befinden sich in den Händen der Privatgesellschaften, und das reiche Erträgniß wandert in die Taschen der Aktionäre, statt dem nothleidenden Gemeindefiskus zuzustießen. Im Municipalauschuß werden denn auch die Mißgriffe und Versäumnisse der Vergangenheit oft gerügt, doch leider wohnt der abfälligen Kritik vorerhand bloß ein akademischer Werth inne.

Von dem Bestreben geleitet, die im Auslande bewährte Institution der Gemeindeparkassen in den Dienst auch unserer Kommune zu stellen, brachten die Repräsentanten Dr. Joseph Göz, Dr. Emanuel Abjassóczy und Heinrich Biró im hauptstädtischen Municipalauschuße Beschlusanträge ein, in welchen der Magistrat aufgefordert wurde, die Frage der Kommunalsparkassen zu studiren und der Repräsentanz ein motivirtes Gutachten zu unterbreiten. Auf diese Beschlusanträge (der erste datirt vom 28. März 1900) antwortet nun heute die Finanzsektion des Magistrats in einem umfangreichen Elaborat, welches aus der Feder des Magistratsnotars Dr. Franz Déri geflossen ist. In der 31 Druckseiten umfassenden Arbeit bespricht die erwähnte Magistratsstelle eingehend die wirtschaftliche und sozialpolitische Bedeutung der Gemeindeparkassen, entwirft ein anschauliches Bild des Entwicklungsganges des Sparkassenwesens in England, Belgien, Frankreich, Deutschland, in der Schweiz und in Oesterreich, widmet der Geschichte der Sparkassen in Ungarn ein besonderes Kapitel, um schließlich die Argumente in Betracht zu

Die Verschnähten.

(Original-Beilagen des „Neuen Pester Journal“.)

— Von Julius v. Ludassy. —

Diese Nacht war schlaflos. Sie ist die letzte, die mir bestimmt ist. Der Morgen graut. Die Bistale liegt vor mir. In einer Stunde wird Alles vorüber sein. Da werde ich nicht mehr unter den Lebenden weilen. Und dann, so gegen sieben Uhr, wird das Mädchen an meine Thüre pochen. Ich werde nicht mehr antworten. Im Fauteuil vor dem Schreibtische, da werde ich halb ausgestreckt liegen, den Spiegel, dessen ich bedurfte, um mich gut zu treffen, noch vor mir, die Waffe noch in der erstarrten Hand — blas, kalt, todt.

Und noch einmal wird die Koffi klopfen. Und noch einmal wird sie rufen. Dann wird sie eine Weile Wille stehen. Bis sie, erblaßt, die Treppen hinuntersteigt und den Hausbesorger heraufruft. Wieder wird an der Thür rumort. Als sich im Zimmer hier noch immer nichts rührt, rennt die Koffi ohnmächtig zum Polizeikommissariat um die Ecke. Man kommt. Das Schloß wird aufgeprengt. Man findet mich, die Schläfe durchschossen, die weiße Kravatte, die gestickte Weste, den schwarzen Frack mit Blut befleckt. Der Kommissär sieht den Revolver an. „Kein Zweifel — das ist ein Selbstmord“, sagt er.

Und am Nachmittag, da bin ich schon in der Zeitung. Meine Freunde, der Neuhof, der Stenzl und der Ringler erfahren die Geschichte im Koffehaus. Da lesen sie im Abendblatt, daß der junge Dr. Martin Steinach sich entleibt hat. Schau, der Steinach! Und gestern haben wir noch mit ihm tarokirt! Die Freunde! Sie werden heute wieder tarokiren. Ohne mich. Nein, das wird keinem von ihnen nahe gehen. Ein paar Tage werden sie vielleicht nach dem Motiu forschen. Denn das ist selbst-

verständlich. Die Leute glauben, sie verstünden eine Handlung, wenn ihnen eine Thatsache genannt wird, die das Unvermeidliche hervorgerufen hat. In Wahrheit sind sie nicht im Stande, ein Ereigniß irgendwie aufzufassen, möge man ihnen dessen Bedingungen bestimmen oder nicht. Nicht lange wird die Neugier dauern. Nach dem Leichenbegängniß kümmert sich kein Mensch mehr darum, warum ich mich plötzlich von der Tafel des Lebens erhoben habe.

Daran ist sie schuld — sie allein. Ich lernte sie in der Kanzlei des alten Dr. Geringer kennen, wo wir Beide in demselben Zimmer arbeiteten, ich als Konzipient, sie als Maschinenschreiberin. Wenn ich es so recht bedenke, ist es eigentlich doch gewissenlos, einen jungen Mann und ein junges Mädchen so in einem Raum zusammenzupferchen. Was soll daraus werden? Das heiße Blut hegt heiße Wünsche. Schließlich kommt ein Augenblick, wo gerade der Nächste der Beste ist — oder die Nächste.

Das geschah ganz allmählig. Vorerst merkte ich gar nichts davon. Denn Christine war nicht eigentlich hübsch. Freilich, sie hatte eine schöne, schlante Gestalt. Aber an dem Gesichte war nichts Besonderes. Höchstens die dunklen, glühenden Augen. Diese schwarzen Sterne überjanteten das ganze Gesicht. Was sage ich? Nicht eigentlich hübsch? Nie hat es ein entzückenderes Anlitze gegeben. Denn es war voll von Leben, voll von Unmittelbarkeit, voll von Sehnsucht und Verlangen. Alles rund, frisch, blühend — die Wangen mit den schelmischen Grübchen, die schwellenden Lippen, das reizende Kinn. Wenn sie lächelte, da war es mir, als würde mir mit einemmal der Werth des Daseins klar.

Des Abends begleitete ich sie öfter nachhause. Beim Thore nahm ich Abschied von ihr. Und einmal — da beschloßen wir, am Sonntag gemeinsam einen Ausflug zu unternehmen.

An einem Herbsttage war es. Der Weg führte

durch den Wald, der still und groß seine Schatten vor uns aufsthat. Das Laub an den Bäumen prangte in allen Farben, vom hellen Gelb bis zum blutigen Roth. Ein brauner Teppich lag auf dem Boden. Und das Licht der Sonne blinkte durch die Blätter, daß sie wie kostbare Edelsteine flimmerten. Langsam gingen wir nebeneinander dahin. Mit der Spitze ihres kleinen Fußes streifte sie bei jedem Schritte durch das raschelnde rothfarbene Gewirre. Als ich sie so dahinschreiten sah, war es mir, als ginge der Frühling selbst durch die herbstliche Einsamkeit. Aber bei ihr wurde eine wehmüthige Stimmung lebendig.

„Was habe ich denn gehabt im Leben?“ sagte sie mit ihrer lieblichen klingenden Stimme. „Von Kindheit auf habe ich mich geplagt. Und nie noch hat mich ein Mann in seine Arme genommen. Nie bin ich eigentlich glücklich gewesen.“

„Wie alt bist Du denn, Christine?“ fragte ich. „Siebzehn Jahre“, sagte sie seufzend, als müßte sie schon Alles erlebt haben.

Und dann mit einemmale lag sie schluchzend an meiner Brust. Aber ich löste mich langsam aus ihren Armen. Sie sah mich mit großen Augen an. „Du willst mich also nicht heirathen, gelt?“

„Nein!“

„Na — man muß ja nicht gleich an so was denken.“

„Wie meinst Du das?“

„Gott — Du wirst doch nichts dagegen haben, wenn ich Deine Geliebte werde.“

„Aber Christine, das wirst Du doch nicht thun.“

„Warum denn nicht? Muß man denn immer gleich heirathen? Darf ein armes Mädel nicht auch ein bißel glücklich sein?“

So freie Anschauungen waren nicht nach meinem Geschmack. Ich runzelte die Stirne. Es war mir

ziehen, die gegen und für die Errichtung einer Kommunalsparkasse in Budapest sprechen. Dieser Theil des Elaborats ist der wichtigste und wir wollen ihn daher in Kürze skizziren:

Für die Errichtung der Gemeindeparkasse — heißt es in der Vorlage — sprechen in erster Reihe die fiskalen Interessen der Kommune. Nach einem gewissen Zeitraume, vorausgesetzt, daß die Gemeindeparkasse der Konkurrenz der übrigen Finanzanstalten der Hauptstadt wird standhalten können und erstarken wird, wird sie zur Vermehrung der Gemeindeparkasse beitragen. Die Geschäftszweige der Sparkasse wären die folgenden: Sie würde die Baarbestände der Stadtbehörde und des Waisenamts, die Fonds der Stiftungen der Gemeinde, insgesammt 5 bis 6 Millionen Kronen betragen, könnte sich mit Bausparen, Hypothek- und Lombardgeschäften befassen können. Doch auf den letzteren Zweigen hätte sie, abgesehen von dem Risiko mit der Konkurrenz der übrigen Budapest Banker, die sich im Laufe der Jahrzehnte im Publikum ein gutes Renommée erworben haben, zu kämpfen, und gar groß sei die Wahrscheinlichkeit, daß die Kommunalsparkasse ein großes und glänzendes Geschäft machen werde, nicht. Keineswegs lasse sich aber behaupten, daß die Thätigkeit der Gemeindeparkasse steril sein werde. Außer der Rentabilität spreche für die Errichtung der Kommunalsparkasse auch der wichtige Umstand, daß sie durch Übernahme der von der Stadtbehörde zu emittirenden Schuldschreibungen für die Hauptstadt günstigere Kreditverhältnisse schaffen könnte. Nach würde sich das Institut vorteilhaft bewähren, indem es für die Sparkasse Einzahlungen entgegennehmen und Auszahlungen bewerkstelligen könnte. Mit Hilfe des Chefs und Clearingverfehlers, sowie Kontoforrents wäre die Geldmanipulation der Behörde derart vereinfacht, daß das Publikum die fiskalischen Kassenämter nicht aufsuchen müßte. Von besonderer Wichtigkeit wäre es ferner, daß eine bereits errichtete Kommunalsparkasse die kommerzielle Verwaltung von lukrativen Betrieben besorgen könnte, die die Kommune eventuell an sich lösen würde (Lagerhäuser, Vermittlergeschäft in den Markthallen, Viehmarkt, Fleischschlächtereien, Beleuchtungs- und Verkehrsunternehmungen).

Die Vorlage der Magistratssektion konkludirt dahin, daß sie ihrerseits die Errichtung einer Kommunalsparkasse für zweckmäßig und erforderlich erachtet. Jedoch müsse sich die Anstalt vorderhand in bestehendem Rahmen bewegen und dürfe nicht den ganzen Komplex des Sparkassen- und Bankgeschäfts umfassen. Die Finanzsektion beantragt in concreto:

- 1. daß sie ein Sparkassengeschäft errichtet, welches unter dem Titel: „Kommunalsparkasse der Hauptstadt und Residenzstadt Budapest“ landesgerichtlich protokolliert wird;
- 2. daß zur Abwicklung der eigentlichen Kassengeschäfte (Ein- und Auszahlungen) die Central- und die zehn Bezirkskassen der Hauptstadt in Anspruch genommen werden;
- 3. daß sie in den Wirkungsbereich der Sparkasse das Einlagegeschäft auf Einlagebücher, Kassenscheine und laufende Rechnung, den Ankauf von Wertpapieren, die Gewährung von Hypothekendarlehen, das Darlehens- und Voranschlagsgeschäft auf Wertpapiere und die Chefs- und Clearinggeschäfte aufnimmt;

daß die Sparkasse auf Rechnung der Kammerkasse (direkt oder mittels Chef oder Kontoforrent) Einzahlungen entgegennimmt und Auszahlungen besorgt; 4. daß für die Sparkasseneinlagen und im Allgemeinen für die der Sparkasse gegenüber bestehenden Forderungen die Hauptstadt mit ihrem ganzen Vermögen und ihren sämtlichen Einnahmen haftet; 5. daß die Geschäfte und Angelegenheiten der Sparkasse, mit ganz selbständigem Wirkungsbereich, von einem durch den Municipalausschuß gewählten Leitungskomitee (bestehend aus 6—8 Mitgliedern) geleitet wird, welches an die Spitze der Anstalt einen geschäftsführenden Direktor stellt; daß die Aufsicht durch eine vom Municipalausschuß delegirte Kontrollkommission (bestehend aus 3—4 Mitgliedern) geübt wird; 6. daß der Geschäftserlös der Sparkasse dem Kommunalfonds anheimfällt, und 7. möge der Municipalausschuß den Magistrat anweisen, nach regierungsbehördlicher Genehmigung dieses Beschlusses das Geschäftsregulativ der Kommunalsparkasse der Generalversammlung zu unterbreiten.

Das Elaborat der Finanzsektion wird demnächst vom Magistratskollegium in Beratung gezogen werden.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 22. April.

*** Indiskretion.** Indiskretion ist die Flagge, unter welcher die Budapest Kommunalverwaltung segelt. Mögen die wichtigsten Fragen finanzieller oder administrativer Natur in noch so geheimen Konventikeln verhandelt und diesen Beratungen eine noch so geringe Anzahl von Theilnehmern zugezogen werden, bei jedem Anlasse tritt die nämliche Erscheinung auf, daß die oft ehrenwörtlich zugesicherte Geheimhaltung zuhause gemacht wird. Wir erleben es einmal schon, daß ein Wiener Blatt über ein höchwichtiges Finanzprojekt unserer Kommune einen ausführlichen Bericht brachte, dessen Veröffentlichung die Budapest Presse unterließ, um die Interessen der Hauptstadt nicht zu schädigen. Ganz besonders wüthet aber die Indiskretion, wenn es sich um künstlerische Konkurrenz der Hauptstadt handelt. Da arbeitet geradezu ein kolossaler Apparat gegen die obligate Diskretion, und noch ehe die Jurys ihre Arbeiten aufnehmen können, hat sich in den Tagesblättern eine veritable Schlacht für und gegen die geheimen Bewerber (natürlicherweise unter Anführung der Namen und Preiswerke) abgespielt, und die Juroren treten in der Regel beeinflusst von der Deffentlichkeit zur Urtheilssprechung zusammen. Unter diesen Neuigkeiten wälzten jüngst auch die Jurys der Bloks- und Brudbadkonkurrenz ihres Amtes, und nun wurde auch der Konkurrenz des Kossuth-Denkmal ein ähnliches Schicksal bereitet. Ein ungarisches Blatt veröffentlichte nämlich gestern die vom Deffizienten der Jury Professor Moiss Strobl angefertigte kritische Beschreibung der Konkurrenzwerke, welche die Grundlage des Urtheilspruchs der wahrscheinlich am 28. d. zusammentretenden Jury bilden soll. Es liegt uns fern, zu untersuchen, auf welchem Wege das erwähnte Blatt zu dem Wortlaute des Strobl'schen Elaborats gelangte, jedoch müssen wir pflichtgemäß der Entrüstung Ausdruck verleihen, welche sich ob des gegen die gebotene Diskretion verübten Attentats im Kreise nicht bloß der

interessirten Künstler und Juroren, sondern auch des großen Publikums kundgibt. Es handelt sich ja nicht um einen Pappenstiel, sondern um ein Monument, das den Manen des Feuergeistes Ludwig Kossuth's geweiht sein soll und dessen Kosten — 650,000 Kronen — aus öffentlichen Spenden aufgebracht wurden. Durch die vorzeitige Verlautbarung des Strobl'schen Berichts ist nun, der allgemeinen Ansicht zufolge, der Wettbewerb hinfällig geworden, da die Preisrichter sich offenbar weigern werden, an der Hand eines bereits der Deffentlichkeit übergebenen Urtheils vorzugehen. Es ist total überflüssigerweise eine Anzahl von Bildhauern, die sich mit Ambition und edlem Eifer an den Entwurf von Kunstwerken gemacht haben, diskreditirt und in ihrem Rufe empfindlich geschädigt, überdies voraussichtlich auch der Zeitpunkt der Errichtung des Kossuth-Denkmal's auf unbestimmte, jedoch längere Dauer verschoben worden. Aus dieser jüngsten Indiskretionsgeschichte erwächst für die Stadtbehörde die unumgängliche Pflicht, endlich einmal den Untrieben bei den Wettbewerben das Handwerk zu legen und gewissenhaft darauf zu achten, daß die Begriffe Diskretion und Schwachhaftigkeit gebührend appreciirt werden.

*** Von der Christinenstädter Pfarrkirche.** Der hauptstädtische Magistrat beschäftigte sich heute Vormittags unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Johann Halmoz in außerordentlicher Sitzung mit dem Bauzustand der Christinenstädter Pfarrkirche. Zu Vertretung des Jugendamtes erklärte technischer Rath Johann Krátký, daß der Zustand der Kirche zu keinerlei Befürchtungen Anlaß biete und während der bevorstehenden Osterfeierstage getrost geöffnet bleiben könne. Auf Grund dieses Gutachtens sprach der Magistrat aus, daß in der Kirche auch während der Feiertage der Gottesdienst abgehalten werden dürfe. Nach den Dsten werden am Kirchengebäude die erforderlichen Reparaturen vollzogen werden.

*** Dreiundzwanzig Millionen für Approvisionierungsanstalten.** Die Approvisionierungssektion des hauptstädtischen Magistrats machte heute in einer Vorlage die während der nächsten zehn Jahre zu Lasten des neuen Kommunalanlehens auszuführenden Arbeiten und Anstalten namhaft, welche zur Verbesserung des hauptstädtischen Approvisionierungswesens erforderlich sind. Die Gesamtkosten der geplanten Anlagen belaufen sich auf 23.466,240 K. Die Sektion kontemplirt folgende Neuerungen:

Im Hornviehslächthaus: Bau einer Fleischmarkthalle (1.5 Millionen Kronen), Bau eines Kühlhauses und Umgestaltung der Kühlkammern (700,000 K.), verschiedene andere Investitionen (1.3 Millionen), zusammen 3.5 Millionen Kronen. Auf dem Hornviehmarkt: Eisenbahnneueinrichtungen 800,000 K., Stallungen 1.250,000 K., Kälbermarkthalle 330,000 K. Außerdem werden mehrere kleinere Bauten und Umgestaltungen projektiert. Es soll ein neuer Marktplatz eingerichtet und derselbst je eine Markthalle für 3780 und 3024 Stück Vieh gebaut werden, deren Kosten 2.221,000 Kronen betragen würden. Die Gesamtkosten der Marktplatzneueinrichtungen betragen 3.110,600 Kronen. Der Vorstentviehmarkt soll um zwei Stallgebäude für 3000, resp. 1350 Stück Schweine bereichert werden. Die Centralmarkthalle soll mit den Kosten von 35 Millionen erweitert und die Kühlanlage umgestaltet werden. Detailmarkthallen werden geplant: im Tabak (775,000 K.), in der Festung (525,000 K.) und in der inneren Stadt (1.1 Millionen Kronen). Es sollen ferner eine Kom-

einen Augenblick, als stünde ich im Begriffe, eine große Dummheit zu begehen. Aber bald war ich mit mir einig, daß ich mich auf dem rechten Wege befand. Und so sah ich denn die herrliche Jugend an meiner Seite mit einem überlegenen Blicke an.
„Du täuschst Dich, Christine. Zwischen uns kann es nichts geben als Freundschaft. Sei mir eine Schwester und ich will Dein Bruder sein.“
„Mein Bruder? Aber warum denn?“
„Das ist doch ganz einfach. Ich will nicht der Erste sein, der sich Deiner Liebe erfreut.“
„Du willst nicht der Erste sein?“, und sie erröthete tief.
„Nein“, sagte ich mit selbstgerechtem Starrsinn. „Ich hob ein Kiefig auf und schwang es mit stolzer Gebärde. Dann nahm ich mich ordentlich zusammen, um ihr meine Gefühle recht klar zu machen. „Warum liebst Du mich mit so erstaunten Augen an? Ich will ehlich mit Dir sprechen. Ja, wenn ich nicht der Erste wäre! Das ist es! Dann könntest Du meine Geliebte sein. Wir würden mit einander einige Zeit des Lebens froh werden. Und wenn wir einander genug hätten, gingen wir eben unserer Wege, nicht wahr? Denn, wenn ich nicht der Erste bin, Kind, dann bindet mich auch nichts an Dich. So aber ist das eine ganz andere Geschichte. Du gibst mir das Beste, was an Dir ist. Da bleibe ich Dir verfallen für alle Zeit. So empfinde ich es wenigstens. Also — dann müßten wir heirathen. Aber schaust Du, daran mag ich nicht denken. Dazu bin ich zu jung, dazu bin ich nicht ernst genug, vielleicht habe ich Dich auch nicht lieb genug dazu. Schade! Ich hätte es gern gehabt, wenn Du mein gewesen wärest; aber ich mag nicht Dein werden!“
„Und was soll nun mit uns werden?“
„Was aus uns werden soll? Ja, das ist schwer zu sagen. Zur Geliebten bist Du mir zu gut... Zum Heirathen bin ich Dir zu schlecht.“

„Da weiß ich also keinen Ausweg.“
„Da müssen wir auseinander gehen...“
Der Abend sank leise nieder; wir gingen Arm in Arm, wie ein Liebespaar. Und doch waren wir keines. Christine sah still vor sich hin, während ich den Kopf stolz erhoben trug, weil ich mir in diesem Augenblicke heldenmüthig edel vorkam.
Als wir einander am anderen Tage wieder in der Kanzlei trafen, hatte es den Anschein, als wären wir nie Seite an Seite durch den sterbenden Wald gewandert. Christine sah mit vorgebeugtem Köpfechen da und hämmerte ernst auf die Tasten los. Ich dagegen that, als kümmerte ich mich nur um die Prozesse meines verehrten Chefs Dr. Gertinger. Das ging eine Woche so, dann eine andere. Wir tauschten nie mehr einen Blick. Im Gegentheil. Mit einer gewissen Feindseligkeit gingen wir aneinander vorüber. Zu jener Zeit geschah es, daß der kleine Dr. Bleisteiner als zweiter Konzipient aufgenommen wurde. Ein niedliches Männchen mit dichtem, anliegendem Haare, einem zierlichen Schnurbärtchen, einem goldenen Zwickerchen. Immer heiter, immer wohlgenüht, immer unternehmend. Bald hatte sich zwischen ihm und Christine ein gewisses Einverständnis herausgebildet. Sie sah zu ihm hinüber, er sah zu ihr herüber. Das Spiel war ganz artig zu beobachten. Aber mir schnürte es doch das Herz zusammen. Gewiß, ich hatte das Mädchen nicht geliebt. Dennoch fühlte ich, daß Eifersucht in meinem Gemüthe brannte. Und ich sagte mir, daß es doch eigentlich recht thöricht von mir gewesen sei, ein so reizendes Geschöpf zu verschmähen. Nachgerade begann ich darüber nachzusinnen, ob es nicht möglich wäre, die Beleidigte zurückzuerobern.
Eines Tages, als ich gerade derartige Pläne in meinem Gemüthe wälzte, trat sie, beladen mit Akten, aus dem Kabinete des Chefs. Den ganzen Vormittag hatte er ihr diktiert. In müder Haltung, etwas

abgepaunt, ging sie an mir vorüber, um zu ihrer Schreibmaschine zu gelangen. Dabei streifte mich ihr Blick. Aus ihren dunklen Augen leuchtete es wie Triumph. Weshalb frohlockte sie? Ich beschloß, darüber Näheres zu erfahren. Als die Kanzlei gesperrt wurde, lud ich den jungen Mann ein, mit mir zu gehen. Ich heuchelte freundschaftliches Interesse, erkundigte mich nach seinen Herzenserlebnissen, ja ich wies ihn schließlich scherzend auf Christine hin.
„Das wäre etwas für Sie, Doktorchen!“ meinte ich.
Bleisteiner lachte. „Warum nähern Sie sich ihr nicht selbst?“ fragte er.
„Ich? Nun, mein Lieber, ich stehe hier außer Frage. Ich bin anderweitig gebunden.“
Während wir uns so gegenseitig zu dem Mädchen hindrängten, hatte dieses bereits selbständig seine Wahl getroffen. Eine andere Maschinenschreiberin tauchte in der Kanzlei auf. Das lange feumelblonde Fräulein v. Oberhard, die Tochter eines höheren Offiziers. Christine verschwand. Was aus ihr geworden? Oft während unserer müßigen Stunden fragten wir es uns Beide, wir Konzipienten des Dr. Gertinger. Aber weder der kleine Bleisteiner noch auch ich wußten etwas Genaueres. Schließlich schickten wir Bellisch, unseren Sollicitator, auf Kundtschaft aus. Er brachte uns eine Ueberraschung. Christine hatte insgeheim geheirathet!
„Wen?“ fragten wir wie aus einem Munde.
„Den Doktor!“
„Was für einen Doktor?“
Endlich kam es heraus: „Den Doktor Gertinger!“
Christine war die Gattin unseres Chefs geworden!
Bleisteiner und ich — wir ärgerten uns weidlich. Ein alter, nervöser Herr. Was brauchte der überhaupt zu heirathen. Und gar so ein hübsches

munalbakerei mit den Kosten von 670,000 K. an- gerichtet, ein Pferdegeschlachthaus für 800,000 K. erbaut werden.

Preisherabsetzung der elektrischen Beleuchtung. Die ungarische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft hat an den hauptstädtischen Magistrat eine Eingabe gerichtet, laut welcher die Gesellschaft sich erbötig macht, allen Konsumenten, welche in ihren Installationen eine höhere durchschnittliche Brenndauer als 350 Stunden pro Jahr erreichen, jenen Theil des jährlichen Strombedarfs, welcher die durchschnittliche Brenndauer von 350 Stunden pro Jahr überschreitet, zum Einheitspreise von 5 Heller zu liefern. Hierdurch bietet die Gesellschaft aus eigener Initiative ihren Konsumenten, wie dies auch gelegentlich der vor einigen Jahren erfolgten Preisherabsetzung geschehen ist, neuerdings eine wesentliche Ermäßigung. Dieses Anerbieten gewährt in erster Reihe den verschiedenen Geschäften, Bureauz und all jenen Konsumenten, welche den Strom nicht ausnahmsweise, sondern ständig in Anspruch nehmen, beträchtliche Vortheile. Erfahrungsgemäß überschreiten diese Konsumenten die festgesetzte Grenze, denn schon bei einer durchschnittlich einundzwanzigstündigen täglichen Benützung werden die von der Gesellschaft zu Grunde gelegten 350 Stunden überschritten, während unter normalen Umständen im größten Theile des Jahres eine dreistündige tägliche Benützungsdauer gerechnet werden kann. In Folge dieser Preisreduktion erhalten jene Konsumenten den Strom, welcher über die angegebene Stundenanzahl verbraucht wird, um 37 1/2 Prozent billiger, wodurch sich ihre jährlichen Stromkosten verbilligen. Die Gesellschaft hofft, durch diesen Entschluß eine größere Verbreitung der elektrischen Beleuchtung zu erzielen, so daß die in Folge der Preisreduktion sich einstellende Abnahme ihrer Einnahmen einen Ersatz durch die Zunahme der Konsumenten finden wird. Die Gesellschaft kontemplirt die Preisherabsetzung in Verbindung mit der Aenderung einiger Punkte der gegenwärtig bestehenden behördlich festgesetzten Stromlieferungsbedingungen. Der neue Stromtarif wird nach erfolgter behördlicher Genehmigung der Aenderung dieser Punkte in Kraft treten.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Haus der Joseph Kayer und Frau, 6. Bezirk, Altagasse Nr. 44, auf die Kayer'sche Aktiengesellschaft um 57,000 K.; Liegenschaft des Anton Horvath, 10. Bezirk, Steinbruch, Alberg Nr. 8019/9, auf die ungarische Landes-Centralparkasse um 400 K.; Haus der Karl Blau und Interessenten, 10. Bezirk, Csakadgasse Nr. 15, auf Dr. Alexius Szerbák um 26,000 K.; Haus des Julius Baumgarten, 8. Bezirk, Fockegasse Nr. 31, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation, um 43,500 K.; Hausanteile des Joseph Hartmann, 10. Bezirk, Neubergerweg Nr. 39, auf Marie, Paul und Kaspar Hartmann, Erbschaft; Haus der Johann Biliu, Frau, 8. Bezirk, Hunyadgasse Nr. 12, auf Heinrich Holeczmann um 24,800 K.; Haus des Jakob Rosenzweig, 7. Bezirk, Kollasgasse Nr. 15, auf Erwin Rosenzweig, Erbschaft; Hausanteile des Samuel Gold und Konsorten, 8. Bezirk, Erdelungasse Nr. 3, auf Leopold Fabrikant um 12,000 K.; Lizitation; Haus der Geschwister Seifert, 8. Bezirk, Kavalierstrasse Nr. 3, auf Michael Seifert und Frau um 24,000 K.; Haus des Eduard Grün, 5. Bezirk, Csakagasse Nr. 23, auf Arnold Grün und Frau um 78,000 K.; Haus des Max Fried, Erbschaft; Liegenschaften des Dr. Julius Hofmayer, 9. Bezirk, Schlachthausgasse Nr. 9578 b, auf die Aktiengesellschaft für chemische

Industrie um 222,000 K.; Hausanteil des Franz Stein, 8. Bezirk, Barosgasse Nr. 21, auf Emil Löwy, Ankaufsrecht; Liegenschaften des Michael Gieser und Konsorten, 7. Bezirk, Törkölvied Nr. 2517, auf Emil Gerstenberger um 54,420 K.; Haus des Johann K. Scholler, 7. Bez., Dombingy- gasse Nr. 31, auf die ungar. Agrar- und Renten- bank um 60,001 K.; Lizitation: Haus der Witwe Joseph Aloje, 8. Bez., Karpfenringgasse Nr. 5, auf Ludwig Csar Groß um 61,398 K.; Hausanteil der Frau Joseph Köhrling, 8. Bez., Derröndelgasse Nr. 34, auf die minderjährigen Irma, Joseph und Rudolf Köhrling, Erbschaft; Haus des Karl Schreiber, 4. Bez., Barosgasse Nr. 3, auf Alexander Wirth und Frau um 72,000 K.; Haus der Frau Franz Weich, 9. Bez., Melttergasse Nr. 36, auf Julius Stöger um 11,000 K.; Liegenschaft des Johann Nagy, 10. Bez., Steinbruch, Hegy Nr. 8234, auf Ignaz Kovacs und Frau um 500 K.; Haus der Emma Joldnary, 9. Bez., Franzensring Nr. 19-21, auf Alexander Pollak und Frau um 120,000 K.; Haus der ungar. Monier-Unternehmung, Juglógasse 27/29, auf Smidachi J. Cziczek um 25,000 K.; Haus der Emma Müller, 9. Bezirk, Csepelquai Nr. 24, auf den Budapest Bankverein um 140,800 K.; Lizitation; Haus des Wilhelm Dick, 6. Bezirk, Kofengasse Nr. 103, auf Georg Schäffer um 56,000 K.; Haus des Ignaz Kallai, 6. Bezirk, Petö- gasse Nr. 8, auf Amin Droß um 75,000 K.; Haus- anteil des Gega Elemér Casparek, 4. Bezirk, Frangigasse Nr. 5, auf Emil Meirner um 4000 K.; Hausanteil des Alexander Singer, 9. Bezirk, Szwe- tenyagasse Nr. 12, auf Witwe Joseph Singer um 8470 K.; Haus der Witwe Jakob Kiss und Inter- essenten, 9. Bezirk, Erkelgasse Nr. 18, auf die Bester ungarische Kommerzbank um 165,000 K.; Lizitation.

In Ofen: Haus der Witwe Frau Friedrich Strobl, 1. Bezirk, Drbághagasse Nr. 12, auf Frau Emerich Kovacs; Liegenschaft der Joseph Mayer und Frau, 1. Bezirk, Petneházgyied Nr. 7461/62, auf Joseph Mayer, Erbschaft; Liegenschaft der Johann Griesl und Interessenten, 3. Bezirk, Csatárkairied Nr. 5607, auf August Nagy um 640 K.; Haus der Witwe Frau Franz Krandl, 1. Bezirk, Uttilaring, auf die Hauptstadt Budapest um 94,600 K.; Expropriation; Liegenschaft der Ludwig Komárom und Frau, 2. Bezirk, Regmákiud Nr. 6174/12, auf Sigmund Réthy um 13,000 K.; Liegenschaft des Ignaz Kovacs, 1. Bezirk, Gellerthegyied Nr. 13006/6, auf Frau Paul Lukacs um 4800 K.; Lie- genschaft der Frau Joseph Schmidt, 1. Bezirk, Kőerberefried Nr. 14818, auf Frau Franz Frank; Liegenschaft der Frau Philipp Fáber, 2. Bezirk, Regmákiud Nr. 6157-58-59/1, auf die minderjährigen Eleonore, Anton und Philipp Fáber, Erbschaft; Haus der Ristótenyer róm.-kath. Kirchengemeinde, 3. Bezirk, Wienerstrasse Nr. 26, auf Julius Heczel um 22,500 K.; Liegenschaft der Frau Mathias Wendl, 2. Bezirk, Törkölvied Nr. 6899 und 9705, auf Magdalena, Franz, Leopold und Rosa Wendl, Erbschaft; Liegenschaftsanteile der Frau Peter Gleichauf, 1. Bezirk, Petneházgyied Nr. 7446, 7465-68, auf Frau Georg Baumgarten, Erbschaft; Liegenschaft des Johann Marischler, 2. Bez., Mathiasberg Nr. 5201-5203, auf den minderjährigen Thoma Bagnura und dessen Geschwister, Erbschaft; Haus des Ludwig Lipthay, 2. Bezirk, Christinen- ring Nr. 7, auf die minderjährigen Mariska und Malvine Lipthay, Erbschaft; Liegenschaften des Rudolf Michler, 3. Bezirk, Verkalomried Nr. 3206, 6380 und 6637, auf Anton Ascher und Interessenten, Erbschaft; Haus der Joseph Wimmer und Frau, 3. Bezirk, Goldmalstrasse Nr. 57, auf Franz Bruneder und Frau um 1000 K.; Liegenschaft der Julius Kall-

ayn, Frau, 2. Bez., Törkölvied Nr. 6730, auf Emerich Blech um 4040 K.; Liegenschaft der Julius Kallay und Frau, 2. Bezirk, Törkölvied Nr. 6747, auf die Gaudel und Gewerbe-Kredit- genossenschaft um 5510 K.; Liegenschaftsanteil des Franz Lencz jun., 3. Bezirk, Pörmalomried Nr. 7766-2, 7763-66, auf Anton und Heinrich Lencz um 1600 K.; Liegenschaftsanteil der Frau Stephan Seiffert, 3. Bezirk, Testörbegg Nr. 3222, auf Stephan Fiegler und Frau um 80 K.; Hausanteile des Joseph Vertich, 3. Bezirk, Sent- Endrestrasse Nr. 22, auf Frau Stephan Mayer, Erbschaft; Haus der Frau Adolf Sechenyi, 3. Bezirk, Bihargasse Nr. 15, auf Ludwig Fiedler und Frau um 12,800 K.; Haus der III. Bezirkspar- talle, 3. Bezirk, Kerekaße Nr. 11, auf Joseph Kollis und Frau um 6600 K.; Liegenschaft der Witwe Frau Joseph Köhl, 3. Bezirk, Taborhegy Nr. 2584-85, auf Johann Köhl und Frau, Erbschaft; Liegenschaft der Johann Köhl und Frau, 3. Bezirk, Taborhegy Nr. 2584-85, auf Franz Breiter und Frau.

Sport.

Das erste klassische Rennen.

- Die „Trial-States“.

(Orig.-Bericht des „Neuen Bester Journal“.) Wien, 22. April.

An beiden Osterfeiertagen wird es in der Freudenau voraussichtlich guten Sport geben. Kommt doch unter Anderem das wichtigste Rennen des ganzen Frühjahrsmeetings, der erste große Kampf der Dreijährigen, zur Entscheidung. Die Bedeutung der „Trial-States“ hat vielfach gewechselt. Wir haben eine ganze Reihe von Pferden in diesem Rennen gesehen - placent wie unplacent -, die später auch im Derby siegreich waren oder doch in demselben eine allerechte Rolle spielten. Wir brauchen nur zwölf Monate zurückzugreifen, wofelbst „Keringö“ das Rennen gewann, „Bon Marché“ zweiter lief und „Con amore“ unplacent im Rennen blieb. Letzterer konnte nachher sogar zwei Derby's gewinnen, und zwar das österreichische vor dem Sieger des „Trial-States“ und das deutsche vor „Bon Marché“. Wir haben also jene drei Pferde in dem „Trial-States“ 1904 am Pforten gesehen, die nachher die wichtigste Rolle in den beiden berühmtesten Zuchtrennen spielten, die für unsere Derby'sperde in Betracht kommen. Wieder ein Jahr früher war „Senfins“ Sieger in den „Trial-States“, und von ihm allein erwartete man damals, daß er gegen den gewaltigen „Beregvolgy“ vielleicht mit Aussicht auf Erfolg in den Derby'skampf ziehen könne, eine Hoffnung, die sich dann in Folge seiner Erkrankung nicht erfüllte. Im Jahre 1902 war der spätere Derby-Sieger „Luhar“ wieder im geschlagenen Felde, und der „Trial-States“-Sieger von 1901, „Falb“, der Ausverkaufte des Weltmarktes für das Derby, in dem er dann aber gegen „Carrasco“ unterlag.

Unberechtigt ist die Hoffnung nicht, daß die „Trial-States“ dieses Jahres eine ähnliche Bedeutung erlangen werden. Diese Konkurrenz wird sich zweifel- los zu einer sehr interessanten Zuchtprüfung gestalten, da aus dem Ausgang des Rennens gerade jene beiden Ställe, die vermuthlich im Derby'skampf die erste Rolle spielen werden, sich hier die Oke für ihre Derby- kandidaten holen werden. Vielleicht ist übrigens auch

Ding. Ein Chef ist nie beliebt. Aber diesen begannen wir vollends zu hassen. Um meiner Mißstimmung Herr zu werden, warf ich mich auf eine wissenschaftliche Arbeit. Die Zusammenhänge zwischen dem Hypnotismus und der Jurisprudenz waren es, die mich fesselten. Darüber wollte ich ein Buch schreiben. Neben Abend, nach Schluß der Kanzlei, eilte ich in mein Stübchen, setzte mich vor meine Bücher und ergerpichte, als gälte es das Leben. So sah ich an einem bitterbösen Februarabend, die Lampe vor mir, die Feder in der Hand. Da fühlte ich, wie plötzlich Jemand hinter mich trat. Ich wollte mich rasch umwenden. Aber noch ehe ich die Bewegung nollenden konnte, wurden mir die Augen zugehalten. Warme, feine Finger fühlte ich im Gesicht. Ich räuhre mich nicht. Denn ein Duft wälte um mich her, der all meine Sinne aufrihrte. „Kufuf! Kufuf!“ rief eine zärtliche Stimme. Auch wenn ich diesen tiefen, heißen Ton nicht erkannt hätte, ich hätte doch gewußt, wer mich heim- gesucht hatte. „Christine!“ Sie war es. Sie setzte sich auf meinen Schoß und schlang die Arme um mich. „Du warst einmal ein recht dummer Junge“, sagte sie. „Du hast mich aus Gewissenhaftigkeit ver- schmäht. Du wolltest nicht der Erste sein. Nicht wahr? Nun - ich habe Deine Wünsche erfüllt. Ich habe geheiratet. Nun kann ich Dir einen schönen Posten anbieten. Den meines ersten Geliebten. Willst Du? Nicht wahr, Du wirst mir keinen Korb geben. Du böser Mensch! Du hast mir ja gesagt, daß Du gern mit mir ein Verhältnis hättest.“ An jenem Abend schlug das Verderben über meinem Haupte zusammen. Von da an war ich dem Dämon verfallen. So glühend waren die Ketten der Sinnlichkeit, mit denen das Weib mich fesselte, daß

aus der Liebelei eine wilde und große Leidenschaft wurde. Immer inniger, immer jähler, immer tiefer wurde mein Gefühl. Endlich dachte ich nur mehr an sie und immer wieder an sie. So entstand der Gedanke, daß ich sie für mich allein haben müsse. Und Sie? Mit ihrer Zärtlich- keit, mit ihrem Küssen, mit ihrem Rosen brachte sie es mir bei, daß ich sie nicht liebe, wenn ich sie nicht ihres Gatten entledigte. Dann wollte sie mein werden - mein Weib! Sie ihres Gatten entledigen! All die spieß- bürgerliche Ehrbarkeit, die mir von jeher eigen ge- wesen, bäumte sich gegen das Dürchbare auf. Aber es wurde in mir zur fixen Idee: Der Mann mußte verschwinden. Meine Studien über den Hypnotismus wur- den mir verhängnisvoll, denn ich gewahrte bald, daß ich in ihnen die Mittel besah, um zu meinem Ziele zu gelangen. Das qualvolle Bewußtsein, ohne Chri- stine zugrundegehen zu müssen, und der gefährliche Besitz einer geheimnißvollen Macht, diese beiden Kräfte brachten mich bis zur Ausführung meines Verbrechens. Eines Morgens kam ich in das Cabinet Ger- tinger's. Ich bat ihn um einen Urlaub, um mein Werk über den Hypnotismus zu beendigen. Wir ge- rietthen in ein Gespräch über die Materie. Und schließlich, halb im Scherz, versenkte ich ihn in den mystischen Schlaf. Als ich ihn so weit hatte, sagte ich ihm in leisem, aber gebieterischem Tone: „Sie werden heute Nachmittag in die Stadt gehen; sie werden dort einen Revolver und die dazu gehörigen Patronen kaufen. Sodann werden Sie nach Schluß der Kanzlei in das Café Krüdmann gehen, wo Sie des Abends immer Tarock spielen. Und dort werden Sie sich mitten in der Partie um sieben Uhr dreißig Minuten erschießen!“

Als ich diese Worte gesprochen hatte, rief ich: „Wach!“ Es war das erste Mal, daß ich mich in solchen Hexenkünften versuchte. Und ich muß gestehen, ich glaube nicht recht an ihren Erfolg. Wie erstaunte ich aber, als sich Dr. Geringer am Nachmittag plöz- lich anschickte, die Kanzlei zu verlassen. Ich stellte mich ihm in den Weg. „Sie gehen weg, Herr Doktor?“ „Ja, lassen Sie mich, lassen Sie mich, ich muß in die Stadt“, rief er, drängte mich mit einer hastigen Bewegung zur Seite und lief zur Thüre hinaus. Ich stand erstarrt da. Ich sah ihm nach. Einen Augenblick war es mir, als müßte ich ihm nachsehen, um ihn aufzuhalten, um ihn zu retten. Aber wußte ich denn, wie ich das anstellen sollte? Konnte ich ihm seinen Entschluß wieder ausreden? Dürfte ich es? Beim ersten Worte hätte ich mich ja selbst ver- rathen! Während ich so zwischen der Pflicht und dem Streben der Selbsterhaltung schwankte, war er fortgestürzt. Allein - konnte ich denn nicht in das „Café Krüdmann“ gehen? Es ist wahr, dort hätte ich mich niederlegen können. Ich hätte ihn, von ihm selbst unbemerkt, im Auge behalten, um dann plöz- lich hervorzuspringen und ihm die tödliche Waffe zu entreißen. Nun denn - ich habe das Alles nicht ge- than. Weil irgend etwas meinen Fuß lähmte, irgend etwas mich bannete und unbeweglich machte. Mir war es, als wandelte ich selbst in einem Traume umher, bis ich dann - ich weiß nicht wie - vor Christine stand. „Was willst Du bei mir?“ fragte sie betreten. „Ach, Christine, ich weiß kaum, wieso ich her- gekommen bin. Mir ist so entsetzlich zu Muth. Ich kann nicht allein sein. Ich mußte zu Dir.“ „Aber wenn er uns überfällt?“ „Er wird nicht kommen“, sagte ich in meinen Beklemmung. „Er stand ich auf. Ich ergriff meinen Hut. Ich

Der „Trial-States“-Kandidat des Stalles „Eggenfeld“, der Auserwählte für das Derby, ist das noch seine Stallgenossen „Mendörög“ und „King Hob“ bereit stehen. Der Stall Glanner wieder kann sich an „Magtail“ anschließen, dann ungefähr die Chance seines bis jetzt unbeflegten „Patience“ ausrechnen. Da ferner ein Derbypferd wie der allerdings anrühmlich gewordene „Tracadero“ als Starter gilt, weiters der sehr gut gelaufene „Adan“ und zwei Pferde aus Metcalfs Stall „Bobita“, „Glazorpay“ und eventuell noch ein drittes, „Tancred“ kaum fehlen werden, so kann möglicherweise die Zukunft ergeben, daß die „Trial-States“ dieses Jahres ebenso große Ausschlässe bringen, wie die vom Jahre 1904.

Von den bisher vor der Öffentlichkeit erschienenen Pferden verdient wohl „Buddhist“ als der Beste genannt zu werden, denn man wird „Play-or-pay“ Sieg im großen Handicap wohl kaum so hoch schätzen dürfen, wie den Sieg des Dreijährigen „Kisber“ im „Kisber-Rennen“, das er sich ja vom Fleck bis ins Ziel allein machte und Pferde wie „Maday“ und „Trocadero“ überlegen schlug. Leider ist aber mit „Buddhist“ nicht mehr zu rechnen, denn er verlor sich in der Box, wurde gestrichen und wird demnach dem Rennen ganz fern bleiben. Was „Revely“ betrifft, so hatte er als Zweijähriger im Vorjahre ganz ausgezeichnete Leistungen aufzuweisen und er mühte sich nach dem „Gunnorsbury-Rennen“ auch „Magtail“ sicher halten, da er diesen damals unter gleichem Gewicht schlagen konnte und im „Madrubler Preis“ sogar weit hinter sich ließ, trotzdem er ihm drei Pfunde gab. Der Gengst lief sich immer in eine bessere Form hinein und man mußte ihn mit Schluß des Jahres zweifellos als eines der besten Pferde seiner Altersklasse bezeichnen. „Bobita“ ist doch höchstwahrscheinlich mehr Fliegerin, und „Orbene“ wie „Junak“ sind wohl nicht Klasse genug, um mit „Revely“ und „Magtail“ sowie „Trocadero“ in einem Rennen zu werden. Seitdem „Buddhist“ als zweifelhafter Starter galt, hat sich „Trocadero“ wiederum im Wetmarkt nach vorne geschoben und man begann abermals mit ihm ernstlich zu rechnen. Man zog ihn sogar „Maday“ vor, der ihn doch im „Kisber-Rennen“ weit hinter sich ließ.

Es wäre, da nach vorjähriger Form „Revely“ um einige Kilogramm über „Magtail“ steht und „Trocadero“ eine unberechenbare Größe ist, in dem Genedischen Gengst der Sieger zu suchen. Ausgeschlossen ist es aber nicht, daß „Trocadero“ bei guter Laune ist und, alle Kombinationen über den Hausen werfend, das große „Frühjahrsrennen der Derbypferde“ gewinnt. Eine große, aber immerhin mögliche Überraschung wäre ja auch der Sieg von „Play-or-pay“ (deren Stallgenosse „Kringö“ im vorigen Jahre gleichfalls „Großes Handicap der Dreijährigen“ und „Trial-States“ gewann), da man den Werth ihres Sieges am zweiten Wiener Renntage umso weniger zu schätzen vermag, als der Start beinahe total mißlang. Von den anderen Rennen der beiden Feiertage wäre wohl in erster Linie das „Báldány-Handicap“ am Sonntag zu nennen, das achtzehn Annahmen aufweist. In diesem Rennen werden gute dreijährige mit älteren Pferden über 1800 Meter auf einander-

stößen. Ganz ausgezeichnete Klasse könnte am Ostermontag das „Wasserthum-Rennen“ über 2800 Meter bestreiten, da hier u. A. „Sorrento“, „Blodsberg“, „Jenkin“, „Baduz“ u. ein Engagement besitzen. Alles in Allem darf man den beiden Feiertagen einen glänzenden Sport prognostizieren.

Mager Rennen. Morgen (Sonntag) beginnt das auf drei Tage sich erstreckende zweite Frühjahrs-Meeting des ungarischen Herrenreitvereins. Für den ersten Tag ist folgendes Programm ausgegeben worden:

1. „Handicap“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 15 Unterchriften. — 2. „Maiden-Verkaufsrennen der Dreijährigen“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 19 Unterchriften. — 3. „Arme-Steepchase“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 4800 Meter.) 11 Unterchriften. — 4. „April-Hürdenrennen“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 12 Unterchriften. — 5. „Offiziers-Hürdenrennen“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 13 Unterchriften. — 6. „Pferd-Preis“ (1900 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 15 Unterchriften.

Für den zweiten Tag (Ostermontag) wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Preis von Eszrhát“ (Preis 1600 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 15 Unterchriften. — 2. „Verkaufsrennen“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 17 Unterchriften. — 3. „Offiziers-Hürdenrennen“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 16 Unterchriften. — 4. „Directoriums-Preis“ (Preis 2200 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 14 Unterchriften. — 5. „Offiziers-Steepchase“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 12 Unterchriften. — 6. „Tribünen-Preis“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 15 Unterchriften.

Die „Trial-States“. In der Freudenau wird morgen die „Trial-States“ gelaufen. Das Feld derselben dürfte sich aus folgenden Dreijährigen zusammensetzen:

- „Magtail“ (Hurtale), „Bobita“ (Janek), „Revely“ (Cewis), „Maday“ (Krouzil), „Play-or-pay“ (Cleminton), „Kukuruz“ (Souten), „Trocadero“ (Caral), „Junak“ (Bonta), „Oderich“, „Tancred“ und „Orbene“ sind zweifelhafte Starter. In den Oddskisten der Firma J. Dobrin figurieren diese Pferde mit folgendem Wettkurs: „Revely“ 11/2, „Trocadero“ 2/2, „Magtail“ 4, „Maday“ 5, „Bobita“ und „Play-or-pay“ 6, „Junak“ und Kukuruz 12.

Das erste Derby des Jahres wird heuer in Jalen gelaufen. Dasselbe wurde für den 27. April ausgeschrieben und findet in Rom statt.

Der ungarische Jockeyklub hält seine diesjährige Generalversammlung am 5. Mai. Der Generalversammlung wird eine Ausschussprüfung vorgelegt, in welcher man über ein Gesetz mehrerer Stallbesitzer und Züchter verhandelt wird; es soll den Trainern gestattet werden, Rennpferde zu halten und am Rennbetrieb teilzunehmen.

Budapester Trabfahren. Der Traberport, der in Budapest absolut nicht auf den grünen Zweig kommen wollte, soll von einem neuen finanzkräftigen, aus Kavaliere bestehenden Verein reorganisiert werden, und sind für das im Mai zu absolvierende Traber-Meeting 75.000 Kronen als Preise votiert. Die neue Leitung des Traberports hat die Rennbahn in zweckmäßiger Weise umgestaltet und den Bau neuer praktischer Tribünen bewerkstelligt. Hoffentlich gelingt es, das Mißtrauen, das man in früheren Jahren den traberportlichen Veranstaltungen ent-

gegengebracht hat, endlich zu bannen und diesen schönen und nützlichen Sport bei uns zu stabilisieren.

Taubenschießen. Das zweite vom ungarischen Taubenschießerverein heuer zu veranstaltende Taubenschießen nimmt am 23. April seinen Anfang und dauert bis 17. Mai. Schauplatz des Taubenschießens ist der Sportplatz auf der Margaretheninsel. Die Meisterschaft in Ungarn im Taubenschießen gelangt am 17. Mai zur Entscheidung und erhält der Sieger eine goldene Medaille und 1000 Kronen. Erzherzog Rudolf von Ungarn und Erzherzogin Auguste haben Ehrenpreise gewidmet.

Gerichtshalle.

Turfschwindel.

Budapest, 22. April. In Sportkreisen bildet der jüngst aufgegebene Betrag, den ein Budapester Beamter an einem Wiener Buchmacher verüben wollte, den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Der Sachverhalt ist — wie unser Berichterstatter meldet — der folgende:

Gelegentlich des Oktober-Meetings in der Freudenau erhielt der Wiener Buchmacher Arthur Horner kurz vor Beginn des Rennens die folgende Depesche: „Wette 1000 Kronen Startodds Sieg und Platz auf Baron Sarkány's „Corfu“. Gedeon Rohonczy.“ Da diese telegraphisch aufgesetzte Wette rechtzeitig eintraf, andererseits kein Zweifel darüber obwaltete, daß der auf der Depesche unterfertigte Kavaliere tatsächlich der Absender des Telegrammes sei, wurde die Wette vorchriftsmäßig verbucht und Herr Rohonczy mit dem Wetteinsatz belastet. Einige Stunden später fand das Rennen statt, „Corfu“ war als Drittes eingetroffen und die Wette war verloren. Als man einige Tage später im Turfsalon Herrn v. Rohonczy die Rechnung präsentirte, war dieser sehr erstaunt, in derselben einen Betrag von 1000 Kronen eingestellt zu sehen für eine Wette, die er nicht gemacht hatte. In Folge seiner Reklamation wurde die Depesche hervorgeholt und der Nachweis geführt, daß Herr v. Rohonczy tatsächlich telegraphisch auf den Sieg „Corfu's“ eine Wette angemeldet hatte. Nun war es offenbar, daß eine unbekannte dritte Person, die es wissen mußte, daß Herr v. Rohonczy, der bekanntlich auch einen Rennstall unterhält, mit dem Buchmacher Horner in Geschäftsverbindung steht, im Namen Rohonczy's die Depesche abgeschickt hatte in der Voraussetzung, daß er (der Absender der Depesche) im Falle des Gelingens des Coups den Gewinn einstreifen oder wenigstens Herrn Rohonczy dazu veranlassen werde, die ohne sein Wissen abgeschlossene Wette zu ratifizieren. Herr v. Rohonczy war ob dieses Mißbrauchs mit seinem Namen, für den er selbstverständlich nicht aufzukommen hatte, sehr erobert und erstattete gegen den unbekanntem Thäter wegen Betrugs die Kriminalanzeige.

Die Untersuchung war eine ziemlich schwierige, weil anfangs Anhaltspunkte für die recherchirenden Polizeibeamten fehlten. Man konnte nur so viel feststellen, daß die inkriminierte Depesche auf einer kleinen Eisenbahnstation nächst Szeged aufgegeben und erpresst befördert wurde. Ein Verhör der Bediensteten jener Eisenbahnstation führte auch zu keinem Resultat. Man konnte nur so viel feststellen, daß am 29. Oktober v. J., als der Budapester Schnellzug die Bahnstation passirte, eine Dame sich aus dem Fenster des Coups herausbeugte und nach einem Bahnwächter rief. Ein solcher war rasch zur Stelle. Er erhielt von der Dame einen beschriebenen Papierstreifen mit dem Auftrag, diese Depesche sofort zu befördern. Die Dame, die sich in den bereits rollenden Zug sofort zurückzog, übergab dem Boten zwei Gulden und bestimmte, daß nach Abzug der Telegrammgebühren der Ueberschuß als Trinkgeld ihm (dem Boten) gehören solle.

Es galt nun, jene Person zu suchen, die diese Depesche aufgegeben hatte oder durch die in Rede stehende unbekanntete Dame aufgeben ließ. Jedenfalls mußte es eine solche gewesen sein, die mit Rohonczy schon gesprochen hatte und ihm bekannt war. Der Verdacht fiel auf einen jungen Menschen, der in Budapest und Wien häufig im Wettring zu sehen ist und dort Gelegenheit hatte, mit Rohonczy manchmal zu sprechen. Der kleine, unansehnliche Mann ist den Buchmachern bekannt und sie erinnern sich, daß dieser früher tatsächlich im Auftrag Rohonczy's Haar- und Buchwetten von Fall zu Fall abgeschlossen hatte.

Dieser Herr — er ist Beamter einer großen Budapester Verlagsanstalt und gut situiert — wurde vorgeladen und über diese Wette verhört. Er wahrte sich entschieden gegen die Zusage, daß er einen Betrag habe verüben wollen, stellte es in Abrede, daß er der Verfasser jener Depesche sei und daß er eine Dame veranlaßt habe, ein Telegramm an die Adresse Horner's abzugeben. Nun blieb der recherchirenden Behörde nichts Anderes übrig, als im Requisitionswege an der Aufgabestation das Originalmanuskript jener Depesche zu verlangen, welches dem Buchmacher zugegangen war. Man fand den betreffenden Papierstreifen und übergab denselben den Schriftexperten des Budapester Strafgerichtshofs behufs Vergleichs mit der Unterschrift des Verdächtigten, der

wollte wieder fort, wollte wieder zu ihm. Aber immer wieder beschwerte irgend etwas Niedriges, Feiges, Erbärmliches meinen Schritt, bis die Uhr im Winkel des Zimmers acht schlug... bis man ihn heimbrachte... mit durchschossener Schläfe...

Wochen waren vergangen. Christine trauerte noch immer um ihren Gatten. Seit dem Tode war sie nicht mehr bei mir gewesen. Sie schien nur ihrem Schmerz zu leben. Mich aber verzehrte die Sehnsucht. Und da sie nun schließlich Witwe war und Niemand verantwortlich, drang ich eines Abends einfach in ihr Zimmer. Ich bat sie, ich beschwor sie, wieder mein zu sein. Denn die Einsamkeit war mir unerträglich geworden.

„Du glaubst doch nicht, daß ich jetzt, wo mein armer Mann gestorben ist, noch an Dich denke?“

„Verwundert blickte ich ihr in die Augen.“

„Du denkst nicht mehr an mich?“

„Nein“, sagte sie mit fester Stimme. „An seinem Grabe habe ich es mir gelobt. Denn sicherlich hat er erfahren, daß ich ihn betrüge. Und sicher hat er sich deshalb umgebracht. Diese Schuld kann ich nur sühnen, wenn ich seinem Andenken wenigstens treu bleibe.“

„Du irrst“, entgegnete ich, „Vertinger hat nichts gehnt.“

„Woher weißt Du das?“

„Er hat sich auch nicht Deinwegem getödtet.“

„Hast Du dafür Beweise?“

In stockenden Worten enthüllte ich ihr den verborgenen Hergang der Ereignisse. Die großen, dunkeln Augen mit verzehrendem Blicke auf mich gerichtet, lauschte sie meiner Auseinandersetzung. Mit einemmal aber sprang sie empor und rief die Thüre auf.

„Hinaus!“ rief sie. „Du bist ein Mörder, ich will Dich nicht sehen, ich will kein Wort von Dir

hören. Denn an Dir klebt der Geruch von Blut, der mir Ekel erregt und Abscheu. Ja, geh, wir sind geschiedene Leute. Niemand kann fordern, daß ich dem die Hand reiche, der meinen Gatten zuerst entehrt und dann in den Tod gejagt hat. Erinnerung Dich: Du hast mich einmal verschmäht. Nun verschmähe ich Dich!“

Ich ging. Einige Monate verstrichen. Ost habe ich während dessen versucht, mich Christinen wieder zu nähern. Es war vergebens. Ich konnte den eigentlichen Grund ihres Starrsinns nicht fassen, nicht begreifen. Heute endlich wurde mir volle Klarheit.

„Weniger besuchte mich, der kleine Bleisteiner.“

„Bester Freund, wollten Sie mir nicht zweihundert Gulden leihen?“

„Mit Vergnügen!“ Ich öffnete die Lade meines Schreibtisches und gab ihm das Geld.

Er faltete es zusammen und steckte es in die Brieftasche. Dabei sagte er schmunzelnd: „Ich gebe Ihnen die Summe nach meiner Hochzeit zurück.“

„Sie heirathen?“

„Ja.“

„Darf man fragen, wer die Glückliche ist?“

„Eine Witwe... Doch warum sollte ich vor Ihnen ein Geheimnis machen. Sie haben mich ja selbst auf sie aufmerksam gemacht. Es ist die Witwe nach Doktor Vertinger.“ Und ein einsilbiges, lusternes Grinsen ging über die Züge des Bräutigams.

„Ach“, sagte ich gleichmüthig.

Nun war mir Alles deutlich. Ich war der Betrugene. Mich hatte sie zu ihrem Werkzeug gemacht, um sich ihres Mannes zu entledigen; ich mußte eine Anthat auf das Gewissen nehmen, damit der Gatte nicht mehr zwischen ihr und diesem Gedenken stehe. Das Leben widert mich an. Ich beende es.

den Sachverständigen eine Probefahrt zur Verfügung zu stellen hatte. Von dem Gutachten der Experten wird es abhängen, ob die Voraussetzung der klägerischen Partei, die eine bestimmte Person des beschriebenen Durchwindels beizichtigt, eine richtige war.

(Erpressungsversuch an einem Abgeordneten.) Die Sicherheitsbehörde befaßte sich jüngst mit einem Erpressungsfall, dessen Nebenumstände ganz ungewöhnliche sind. Versucht wurde die Erpressung an einem der Opposition angehörenden Abgeordneten, der sich eines geachteten Namens erfreut. Durch einen Boten wurde nämlich dem Gesetzgeber eines Tages ein Brief eingehändigt, dessen unbekannter Absender von dem Adressaten 5000 Gulden forderte, anderenfalls er mit „Enthüllungen“ vor die Öffentlichkeit treten werde. Die ominöse Epistel enthält auch Andeutungen über das Wesen jener für die Öffentlichkeit bestimmten Mitteilungen, die dem Erpresser geeignet schienen, sein Opfer zu kompromittieren. Der Briefschreiber erklärte nämlich, er habe davon Kenntnis erhalten, daß der Abgeordnete seiner Militärdienstpflicht nicht entsprochen, sondern eine dritte Person gegen Entgelt dazu bestimmt habe, an seiner Stelle zu dienen. Es sei dies eine betrügerische Transaktion gewesen, für welche man ihn (den Abgeordneten) und auch jenes Individuum strafen werde, welches unter Täuschung der Öffentlichkeit und der Militärbehörde sich unter falschem Namen einschreiben ließ. Der Erpresser erklärte sich bereit, gegen ein Honorar von 5000 fl. diese Angaben, welche er als Thatsache hinstellte, nicht zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und auch von einer Anzeige abzusehen. Da die Intentionen des Briefschreibers klar zutage traten, andererseits aber der Brief Handhabe dafür bot, zu erfahren, wer der Erpresser sei, entschloß sich der Abgeordnete, vor dem Erpressungsversuch sofort die Polizei in Kenntnis zu setzen. Der „Kall“ gerieth in die Hände des Titular-Polizeiraths B é r e z s i, welcher dem unbekanntem Absender des Erpressungsbriefes eine Falle stellte und ihn, als er das geforderte Honorar in Empfang nehmen sollte, verhaftete. Man unterzog das erwähnte Individuum einem Verhör und da erzählte der Häftling, er habe aus eigener Erfahrung keine Kenntnis von dem Mißbrauch, der dem Abgeordneten imputiert wurde, doch habe er die Sache von einem nahen Blutsverwandten des Abgeordneten in Erfahrung gebracht und beschlossen, dieses „Geheimnis“ in nutzbringender Weise auszubenten. Er nannte auch seinen

„Gewährsmann“, der hauptsächlich Blutsverwandter des klägerischen Abgeordneten ist. Damit war die Untersuchung abgeschlossen und es wurden die Akten an das Strafgericht geleitet, welches unter Aufrechterhaltung der Untersuchungshaft den Erpresser unter Anklage stellte. Die Verhandlung dieses Prozesses wird im Monat Mai stattfinden.

Aus dem Vereinsleben.

Die kön. ung. naturwissenschaftliche Gesellschaft gedachte in ihrer letzten unter dem Vorsitz Vinzenz W a r t h a s abgehaltenen Ausschusssitzung in pietätvoller Weise des Hinscheidens Victor S z i g l e r s. Es wurden sodann als Vertreter der Gesellschaft für den Londoner Ornithologenkongreß Otto H e r m a n n und Géza H o r v á t h, für den in Wien stattfindenden internationalen Botanikerkongreß Julius K l e i n und Johann F u r j o n und für den internationalen Kongreß der Tierärzte in Budapest Géza G e n z und Stephan K á s entsendet. Sodann wurden einige Referate erstattet und 64 Mitglieder neu aufgenommen, so daß sich nunmehr die Gesamtzahl der Mitglieder auf 8837 beläuft.

Der ungarländische Arbeiter-Invaliden- und Pensionsverein hält am 30. d., Vormittags um 9 Uhr, im neuen Stadthaus (Waisnergasse) seine XII. ordentliche Jahresdelegiertenversammlung. Im laufenden Jahre traten dem Vereine 2454 neue Mitglieder bei, so daß die Gesamtzahl derselben über 29,000 beträgt. Das Vereinsvermögen ist mit der diesjährigen Zunahme auf über 1 1/2 Millionen Kronen gestiegen. Die Centralkanzlei des Vereins wird am 1. August d. J. in das Josephgasse 23 neugebaute Haus des Vereins verlegt.

Die ungarische volkswirtschaftliche Gesellschaft veranfaßte am 27. d. um 8 Uhr Abends im Vereinslokale (Franziskanerplatz) eine Sitzung, in welcher Dr. Richard A r t ó y über „die Vorbedingungen der selbstständigen wirtschaftlichen Einrichtung“ einen Vortrag halten wird.

Der Landesverein der Taubstummen-Professoren hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Direktors Ludwig K l i s eine Ausschusssitzung. Dasselbe wurde durch einen Vortrag des Professors Johann M e d g e s y über „das Spiel im Dienst des Taubstummenunterrichts“ eingeleitet. Es wurde beschlossen, demnächst eine Sammlung der beim Unterricht anzuwendenden Spiele vorzubereiten. Sodann wurde der Beschluß gefaßt, die Generalversammlung an den Pfingstfeiertagen in M u r á n y v á r o s (Sommer Komitat) abzuhalten.

Der Landesverein der weiblichen Beamten hält am 30. d. um 3 Uhr Nachmittags

im großen Saale des Landes-Industrievereins seine VII. ordentliche Generalversammlung.

Der Landesverein „Szeretet“ hält am 26. d., Nachmittags um 5 Uhr, im großen Saale des Komitatshauses seine Jahres-Generalversammlung.

Wiener Börse vom 22. April.

Internationale Werthe vernachlässigt. Lokalmarkt freundlich. Einzelne Eisenwerthe und Fintzenberger steigend. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Öffentliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Rate. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Anleihe, and various bank rates.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Rate. Includes items like 1854er Lofe, Ferdinands-Nordbahn, and various bank rates.

Nach Schluß der Mittagbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 664.25, ungarische Kreditaktien 772, Anglobankaktien 305.25, Landesverein 536.75, Unionbank 546, Länderbank 457, österr.-ungarische Staatsbahn 657, Lombarden 91, Elbethalbahn 420, Rima-Muráner 548.50, Tabakaktien 357, Alpine 338.75, Rente 100.45, ungarische Anleihe 97.90, Türkenlose 144.50, Marknoten 117.15 per Kasse, 117.25 per Ultimo, Napoleond'or 19.07.

Large advertisement for 'Schützen wir uns vor Motten!' (Protect ourselves from moths!). It features the 'KATZER' brand logo with a cat illustration and text describing the 'Act.-Gesellschaft für Mottenfrass-Schutz und Einlagerung'. It also includes contact information for 'VERSICHERN' (insurance) and 'Magazine' in Budapest.

EIN NEUES DESTILLAT FÜR GOURMANDS!

In Paris, in der wissenschaftlichen Ecke eines chemischen Laboratoriums, hat ein eingefleischter Anti-Alkoholiker einen Liqueur erfunden, der so viel nervenberuhigende Substanzen und Früchte darunter vornehmlich die so intensiv wirkenden Chinois enthält, daß die bei den Anti-Alkoholikern als so nachtheilig verrufene Alkoholreaktion vollständig neutralisirt wird. Damit wäre eigentlich den Kennern und Feinschmeckern in der ganzen Welt ein großer Dienst erwiesen, denn in diesem Falle würden diese die Annehmlichkeiten der alkoholischen Anregung und des so beliebten Brickelns auf der Zunge genießen können, ohne die willkürlich als schädlich bezeichneten Folgen des Alkoholgenußes zu erfahren.

Wenn auch noch diese wohlbedachte Abstinenzlerlabung im Geschmack befriedigt, wird nicht nur jeder Gewohnheitsliqueurtrinker jubeln, sondern sogar Anti-Alkoholiker wie auch Abstinenzler, ohne Bedenken zum Liqueurgenuße wieder zurückkehren.



LA COQUETTE TRIPLE SEC.

IN LUXVS-
U. GEWÖHNL.
FLASCHEN

Der Anklang in Wien.

- S. Mittelbach, Apotheke zum roten Krebse, I., Hoher Mark 8.
- C. H. Demel Söhne, k. k. Hofzuckerbäcker, I., Kohlmarkt.
- Stephan Bohrer, Conditorei, VI., Mariahilferstrasse.
- Grand Hotel, I., Kärtnerring.
- Hotel Bristol, I., Kärtnerring.
- Hotel Meissel & Schadn, Kärtnerstrasse.
- Florian Fritsch, Restaurant zum Stephanskeller.
- Restaurant Paul Hopfner & Sohn, vis-à-vis der Oper.
- Restaurant Franz Hartmann, I., Kärtnerring.
- Restaurant Gilli, zum silbernen Brunnen, IX., Berggasse.
- Restaurant Louis Wirth, Törley-Pavillon.
- Restaurant Joseph Dombacher, zum Rathhauskeller.
- Restaurant Heinrich Sachs, Hütteldorf.
- Restaurant Litschauer, Bräuhaus in Liesing.
- Restaurant W. Lackner, zur Tabakspfeife, I., Graben.
- Restaurant Julius Beer, vormals Gause, I., Johannesgasse.
- Restaurant W. Bayer, Dreherkeller, vis-à-vis der Oper.
- Café Pucher, I., Kohlmarkt.
- Café Reil, vormals Griensteidl, I., Herrengasse.
- Café Scheidl, zum Fenstergucker, I., Kärtnerstrasse.
- Café Museum, I., Karlsplatz.
- Café Kratoschvila, VI., Gumpendorferstrasse.
- Café Prohaska, VI., Mariahilferstrasse.
- Café Casa piccola, VI., Mariahilferstrasse.
- Café de France, I., Schottenring.
- Café Gabesam, VI., Mariahilferstrasse.
- Café Pyrus, VI., Mariahilferstrasse.
- Café Ripp, vormals Katzer, IX., Währingerstr.
- Café Sommerbauer, IX., Währingerstrasse.
- Café Meteor, Slamal junior, III., Fasangasse.
- Café Fetzer, II., Praterstrasse.
- Café Peham, VI., Gumpendorferstrasse.
- Café Waneks Erben, IX., Nussdorferstrasse.
- Café Eiles Friedrich, VIII., Josephstädterstrasse.
- Café Joseph Oswald, VIII., Josephstädterstrasse.
- Café Bellaria, Rudolf Kreschek, I., Bellariastrasse.
- Café Wienzeile, VI., Magdalenenstrasse.
- Café Robert Schrall, IX., Alserbachstrasse.
- Café Boulevard, VI., Mariahilferstrasse.
- Café Johann Skopschinsky, V., Margarethenstrasse.
- Julius Spiess, Spezerei und Delikatessen, I., Plankengasse.
- Josef Stalzer, Spezerei und Delikatessen.
- Johann Bieler, Spezerei und Delikatessen, II., Praterstrasse.
- Josef Löw, Spezerei und Delikatessen, II., Praterstrasse.
- Karl Aue, Spezerei und Delikatessen, VI., Gumpendorferstrasse.
- L. Hruby, Delikatessenhandlung, I., Kärtnerstrasse.
- F. I. Oliva, Spezerei und Delikatessen, Schönbrunnerstrasse.
- Carl Winkler, Spezerei und Delikatessen, Lainzer Hauptstrasse.
- J. Freund, Spezerei und Delikatessen, Rathausstrasse.
- Josef Függer, Spezerei und Delikatessen, Perchtoldsdorf.
- Stone und Blyt, ausländ. Spezialitätenhandlung, II., Praterstrasse.
- Maximilian Justitz, Spezerei und Delikatessen, II., Franz Josefs-Quai.
- A. Hatwagner, Spezerei und Delikatessen, I., Liliengasse.
- Adolf Rakowsky, Spezerei und Delikatessen, IX., Porzellangasse.
- A. Kraus, Spezerei und Delikatessen, I. Seilerstätte.
- Alois Borowitschka, Spezerei und Delikatessen, III., Löwengasse.
- Farchy & Co., ausländ. Spezialitätenhandlung, I., Adlegasse.
- Brüder Zistler, Delikatessen, I., Kohlmarkt.
- Leop. Kopetzky, IX., Währingerstr. 44 (anuliert).
- Gust. List, IX., Währingerstr. 15.
- Eduard Moser, VIII., Alserstrasse.
- Allr. Wagner, II., Schmelzgasse 3 (anuliert)
- Mich. Schmidt, III., Radetzkystrasse.
- Karl Hatasch, III., Hauptstrasse.
- Karl Hegenbart, III., Hauptstrasse.

AVS ECHTEM
COGNAC und
FRISCH
GEPFLÜCKTEN
FRÜCHTEN

Saston Colin, Paris, 14 rue Martel.

Bezugsquellen in Budapest:

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| Confiserie Gerbeaud (Kugler). | Café Abbazia. |
| Borhegy F. | Confiserie Hauer. |
| E. M. Kovács. | Café Newyork. |
| Esimon István. | Im Buffet der kön. ung. Oper. |

NOCH NIE

dagewesene Gelegenheit bietet sich
DIESE WOCHE zum Einkauf von
**WOLL-
STOFFEN** und **SEIDE**

im **DAMENMODEWAARENHAUS**

LESSNER GUSZTÁV

Budapest, V. kerület, Bécsi-utca 8. szám.

Es gelangen zum **AUSSERGEWÖHNLICH BILLIGEN** **SPEZIAL-VERKAUF:**

PEPITA u. GLATTE REINSEIDE Ietztmodern, beste Qualität, früherer Preis fl. 1.60, jetzt per Meter **55** kr.

Vorzügli- che Qualität **BROKAT-REINSEIDE** reizende Dessins, nur in schwarz, früherer Preis fl. 1.70, jetzt per Meter **80** kr.

Letzt- moderne **SCHLAFROCK- u. BLOUSENSTOFFE** reine Wolle, 120 cm. breit, früherer preis fl. 1.60, jetzt . per Meter **90** kr.

Karrirte u. gestreifte **TENNIS-KAMMGARNE** 120 cm. breit, reine Wolle, früherer preis fl. 1.40, jetzt . . . per Meter **75** kr.

Franzö- sischer **VOILE DE LAINE** reine Wolle, reizende Dessins, früherer Preis 75 kr., jetzt per Meter **45** kr.

LESSNER GUSZTÁV,
Budapest, V., Bécsi-utca 8. szám.

WÖRNER J. és TÁRSA

GÉPGYÁR ÉS VASÖNTÖDE

ALAPÍTÁSI ÉVI
1867-ben.

BUDAPEST, VÁCZI-UT 48.

TELEFON
14-69.

Ezen osztályunk elismert gyártási különlegességei:

♦ MALOM-OSZTÁLY. ♦

Ezen osztályunk elismert gyártási különlegességei:

Teljes malomberendezések

a legmodernebb magyar magasörlési rendszer szerint, a legkitűnőbbnek elismert szabadalmazott Hagenmacher Károly-féle sikszitákkal és sikszita-daratisztító-gépekkel felszerelve, a legnagyobb napontai örlőképességgel.

Malomberendezések

a félmagas rendszer szerint, középminőségű lisztek előállítására, szintén sikszitákkal felszerelve.

Simaörlésű malmok

vámörlésre külön ezen célra szerkesztett simaörló sikszitákkal.

Mechanikai raktár- és terménytisztító berendezések

silosok, malmok, sörfőződékek, szeszgyárak, magtárak, raktárházak stb. részére. Minden a malomüzemben előforduló gépek a legkitűnőbb szerkezetben és kivitelben.

Transzmisszió-berendezések

Sellers-féle és gyűrűs csapágyakkal, valamint hajtószerkezetek.

Vízimotorok.

Víz kerekek különböző eséseknek és vízmennyiségeknek megfelelőleg, fa, vas- és vegyes szerkezetben.

Girard-, Jouval-, részleges és teljes turbinák.

A kitűnően berendezett vasöntöde

szállít mindennemű gép- és építési öntvényt egész 200 méter-mázsányi súly darabokig.

Öntési minták gazdag választékban.

NYOMTATÓ GÉPEK OSZTÁLYA.

Ezen osztályunk gyártási különlegességei, melyek elsőrangú, kiváló minőségűknél fogva a külföldön is mindinkább tért hódítanak, a következők:

Körforgógépek

bármely nagyságu és oldalmenyiségű napilapok nyomására.

Könyvnyomdai gyorsajátók

2 vagy 4 festékhengerrel.

Kétszint-nyomó gyorsajátók • „Hungária“ accidenc gyorsajátók • Tégelynyomású gyorsajátók • Könyvnyomdai gyorsajátók • Könyvnyomdai kézajátók.

Könyvkötőgépek, u. m. különféle rendszerű papírvágó-gépek, papírcsészék, ollók, aranyozóprések, csomagoló- és simító-gépek.

♦♦♦♦♦ Tömítő-berendezések. ♦♦♦♦♦

Auch bei 30- bis 40jährigen Leiden glänzender Erfolg.

- Leiden Sie an juckenden Hautkrankheiten?**
- Leiden Sie an Schmerzen der goldenen Ader?**
- Leiden Sie an irgendwelchen Flechten?**
- Leiden Sie an hämorrhoidalen Schmerzen?**
- Leiden Sie an juckenden Aufreibungen am Körper?**
- Leiden Sie an brennenden Schmerzen am Mastdarm?**

Wenn ja, dann bestellen Sie einen Carton echtes

ERÉNYI „ICHTHYOL-SALICYL“

Das ist ein schmerzstillendes, stark trocknendes, kühlendes Mittel von sicherer Wirkung, welches nach ärztlichen Ausprüchen auch die hartnäckigsten Leiden stillt — dabei kann es jedermann ohne weiters vor dem Schlafengehen benützen — und Jucken und Prickeln jeder Art und auf jedem Theile des Körpers — Gesicht, Kopf, Hände, Füße — heilt. Es kühlt wie ein Eiszapfen, das Erényi „Ichthyol-Salicyl“ hat eine angenehme Wirkung bei juckenden Hautkrankheiten, bei pickelnden Körpertheilen und veralteten, wieder aufbrechenden Wunden. Es bewährt sich besonders bei juckenden Schmerzen, des durch die Hitze erzeugten Schweißes. Bei durch Aufreibung der Wunden, juckenden Schmerzen veränderbar an Händen, Füßen und im Gesicht. Auch bei Jucken an gefrorenen Stellen des Körpers hat es sichere Wirkung! Unschädlich und geruchlos, kühlend, schmerzstillend und stark trocknend. Es kühlt den hämorrhoidalen Mastdarm und lindert solche Schmerzen. Es bildet die Geschwulst zurück und beschleunigt die Heilung. Preis 3 Kronen sammt Gebrauchsanweisung.

Copien von Dankschreiben:

Jucken u. Pickeln im Gesicht, an der Kopfhaut und an Körpertheilen

Wohlgelobter Herr Apotheker!
Das gesandte „Ichthyol-Salicyl“ hat sich vorzüglich bewährt, mit dem habe ich den erwünschten Erfolg erreicht. Für Ihre Erfindung, die Sie zu Gunsten der Menschheit bewerkstelligt haben, nehmen Sie meinen verbindlichsten Dank entgegen.
Jászfür, Datum des Postempfels.
Achtungsvoll Aron Szilye, Ortsbesitzer

Brennende Schmerzen nach Aufreibung durch Schweiß in der Armhöhle und zwischen den Füßen

Hochgeborner Herr!
Ihr „Ichthyol-Salicyl“ das Sie mir gesandt haben, hat auf mein Hautjucken erlösende Wirkung ausgeübt. Meine 14jährige Hautkrankheit habe ich jahrelang von mehreren Ärzten behandeln lassen, die gewiss alles versucht haben, ihrem Berufe zu entsprechen. Auch bei Nacht, inmitten des Schlafes habe ich keine Ruhe gehabt und habe meine Hände festbinden müssen, welche Tage mich nervös machte. Jede Hoffnung gab ich bereits auf, als das „Ichthyol“ wollte, das ich in den Blättern von Ihrem „Ichthyol-Salicyl“ gelesen habe. Ich machte eine Bestellung und 3 Diegel von diesem Mittel haben mich in 15 Tagen vollkommen geheilt und seit 4 Monaten ist keine Spur von meiner Hautkrankheit. Empfangen Sie also meinen besten Dank und gebe Gott, das Sie noch nach vielen solchen werthvollen und nützlichen Erfindungen von vielen begehrt werden sollen.
Sibodin, 29. October 1901.
Ihr ergebener Alexander Georgiades.

Trockene und feuchte Pickeln

Guer Wohlgelobter!
Ich muß Sie verständigen, daß Ihr „Ichthyol-Salicyl“ ein einziges und bewundernswürdiges Mittel ist. Seit 11 Jahren hatte ich an meinem Fasse eine Wunde, die ich jeden Abend auftragen mußte und die jetzt vollkommen geheilt ist.
Für dieses wunderbare Heilmittel sage ich Ihnen besten Dank.
Madymo (Galizien), Datum des Postempfels.
Mit Hochachtung Thaddeus Javorsky, Photograph.

Juckende Schmerzen am Mastdarm

Guer Wohlgelobter!
Ihre „Ichthyol-Salicyl“-Salbe ist so gut und unschädlich, daß ich sie jedermann bestens empfehlen kann und Ihnen spreche ich meinen verbindlichsten Dank, daß ich von meiner heftigen Hautkrankheit geheilt bin. Viele haben schon diese Flechte kuriert wollen, auch mit Ichthyol, aber nicht mit einer so gut wirkenden Zusammenstellung. Ich autorisiere Sie, meinen Brief zur Oeffentlichkeit zu bringen. Gott lohne Sie!
Göden, 26. Jänner 1902.
Michael Mikes.

Juckende Wunden und Flechten an den Beinen

Geehrter Herr Apotheker!
Das „Ichthyol-Salicyl“ ist ein wunderbares und ausgezeichnet wirkendes Mittel. Ich hatte fünf Jahre lang das Flechtenleiden und jetzt theile ich Ihnen mit, daß ich ganz geheilt bin. Ich wünsche Ihnen vom Herzen, daß Gott Sie lange glücklich und gesund erhalten soll.
Ich verbleibe achtend Henézi Mihály, Maschinenh. Siedler, 4. Februar 1900.

Wieder aufbrechende, alte Wunden

Wohlgelobter Herr Apotheker!
Das von Ihnen bereitete und mir zur Experimentierung eingesandte „Ichthyol-Salicyl“ habe ich bei den entsprechenden Krankheiten (jede Art Jucken, Kopigrind, Hautentzündung) mit gutem Erfolge gebraucht und ich erkläre, daß ich das Ichthyol-Salicyl für das Beste und wirksamste befunden habe, weshalb ich den Gebrauch dieses Mittels den an den oben angeführten Krankheiten Leidenden empfehlen werde.
Dr. Darányi László, Stadtrath, gen. Militär-Chirurg.

Schmerzen an der goldenen Ader

Geehrter Herr Apotheker!
Mit heutiger Post ließ ich Ihnen 2 Carton „Ichthyol-Salicyl“ zu senden, damit dieses ausgezeichnete Mittel in meinem Hause stets vorrätig sein soll.
Schönbach, 22. Juni 1901.
Hochachtungsvoll Josef Sandner, Dokthändler.

Hochgeschätzter Herr!
Weil ich so glücklich gemessen bin, Ihr „Ichthyol-Salicyl“ zu gebrauchen, welches zwischen hundert Mitteln das erste ist gegen meine Krankheit, werde ich mich so bedanken, daß ich es meinen Bekannten empfehlen werde.
Küffo-Darb, 23. März 1900.
Achtungsvoll Pöszgay Imre.

Wohlgelobter Herr Apotheker!
Das „Ichthyol-Salicyl“ hat mein, mich seit 24 Jahren quälendes unangenehmes Jucken geheilt, so daß sich dieses Leiden nie mehr erneuert hat. Damit dieses vorzügliche Heilmittel in meinem Hause stets vorrätig sein soll, bitte Sie mir hiervon wieder ein Diegel zukommen zu lassen.
Eger, 22. Juli 1899.
Hochachtungsvoll Michael Spanyol.

Wohlgelobter Herr Apotheker!
Einen Diegel „Ichthyol-Salicyl“ habe ich schon bekommen. Ich halte es für meine Pflicht, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen, weil es mich nach 6 maligen Einwürfen von meiner 12jährigen schuppigen Flechte geheilt hat. Jetzt bitte ich, einen Diegel für meinen Freund zu schicken, der auch viel leidet.
Langos (Zala m.), Datum des Postempfels.
Johann Brös, Förster.

Wohlgelobter Herr Apotheker!
Ich beehre mich, Sie zu verständigen, daß ich seit dem Jahre 1891 von durch Schwitzen entstandenen Jucken riesige Schmerzen ausgestanden habe. Trotz großer Speisen halt mir kein Heilmittel, bis ich mir Ihr „Ichthyol-Salicyl“ holen ließ, das nach Gebrauch von einigen Tagen mich gründlich kuriert hat. Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen meinen besten Dank auszusprechen. Gott soll Sie lange leben lassen, damit Sie noch viele solche nützliche Heilmittel erfinden können und ich empfehle es wärmstens einem jeden Leidenden.
Spofyság, 21. April 1901.
Ihr ergebener Lax Vig.

Guer Wohlgelobter!
Bitteben Sie mir eine Diegel „Ichthyol-Salicyl“ zu senden; für die früheren empfangen Sie meinen besten Dank für den damit erlangten wunderbaren Erfolg.
Egermle, Nagy-utca 122 Post Baja.
Hochachtungsvoll Stef. Tóth.

Wohlgelobter Herr Apotheker!
Das gesandte „Ichthyol-Salicyl“ habe ich mit überraschend guter Wirkung benutzt nach 12jährigen anderen erfolglosen Heilungen.
Debreczen, 10. August 1899.
Hochachtungsvoll Frau Andreas Tóth.

Wohlg. Herr
Béla Erényi Apotheker, Budapest, Auf Anrathen meines Arztes habe von Ihnen Ihr „Ichthyol-Salicyl“ kommen lassen. Zwar kein Freund von den in den Heilungen annoncierten Heilmitteln, war ich gezwungen dies zu thun, weil ich schon alle Hausmittel und Heilmittel benützte, doch ohne Erfolg. Ich litt an den größten Schmerzen durch meine juckende Krankheit, bis mich das „Ichthyol-Salicyl“ von diesen befreite. Nachdem sich die Hautkrankheit bei mir während sechs Monaten nicht erneuerte, so empfehle ich das Mittel meinen Bekannten. Ich werde mich Ihrer immer mit dem größten Dank erinnern, und auch meines Arztes, der mich auf das „Ichthyol-Salicyl“ aufmerksam machte.
Eged, 20. October 1904.
Hochachtungsvoll Sz. P., Advokat, Grundbesitzer.

Hautreizungen

Hämorrhoidale Mastdarmliden

Schweissfüsse

An den Händen sichtbare Wunden oder juckende Ausschläge u. Pickeln

Alterlei veraltete Hautkrankheiten

Juckende Schmerzen bei Ausschlägen und Aufreibungen zwischen den Füßen

Hartnäckigste Grinde

Postbestellungen werden discret und pünktlich täglich ausgeführt.

Erényi Béla, Diana-Apotheke, Budapest, Karlsring 5.
Auch bei 30- bis 40jährigen Leiden glänzender Erfolg.

Für 15- bis 50jährige Damen. Das Geheimniss der Schönheit und Hautpflege.

Achten Sie wohl, denn es kommt der Frühling.

Sommer-
sprossen

Haar-
ausfall

Runzeln,
Falten

Hals-
bräune

Hand-
röthe

Leber-
fleck

Wim-
merln

Feine Hände

Zuverlässige Wiedergabe von Original-Zuschriften.

Eine Dame aus Baja schreibt uns: Wir konnten es nicht glauben, daß die in den Zeitungen so gelobten Diana-Schönheitsmittel wirklich etwas werth seien, weil wir uns schon oft getuschelt haben. Aber es scheint, daß wir uns geirrt haben, denn durch den Gebrauch der Diana-Gesichtscreme und -Seife habe ich alle meine Wimpern und rothlichen Flecken verloren, die mich früher emstelt haben.

Brief einer Professorin: Ich verabscheute jene Damen, an welchen ich bemerkte, daß sie Schönheitsmitteln gebrauchten. Aber das viele Loben der Diana-Creme und -Puder haben mich dazu gebracht, daß auch ich der Sünde verfallen bin. Nun, heute halte ich es für keine solche Sünde mehr, wie ehemals. Denn ich habe mich überzeugt, daß Diana-Creme und -Seife hautpflegende Erfolge haben, und nebenbei ist es einem doch angenehm, die vielen Komplimente der Herren zu hören.

Ein Interview: Was ich von Ihrer Diana-Creme und -Seife halte! Ich will es Ihnen offen sagen. Es verschönerte ein wenig mein Gesicht, es erweichte ein wenig meine Haut, meine Hände und mein Hals wurde ein wenig weicher und die Sommersprossen sind auf immer verschwunden. Das ist alles, soviel kann ich davon schreiben. Aber — ich glaube — es ist genug gesagt für jene, welche den guten Ruf der Diana-Creme und der -Seife noch nicht kennen.

Brief einer Keckemücker Dame: Jedermann sagte es, daß jede Salbe und Seife gleich sei. Ich aber halte das nicht für richtig. Denn an meiner Tochter Susanne merkt jeder sofort, wenn sie Diana-Creme oder -Seife benützt hat. Dann sagt man, ihr Gesicht habe so eine natürliche Frische wie der Schnee. Ihr Hände sind fein wie von einer Gräfin. Es ist nicht ein Fleck daran. Darum lassen wir uns alle Diana-Creme und -Seife bringen.

Geehrter Herr Apotheker! Ich erfahre, daß die Salbe und Seife gegen Sommersprossen und Wimpern nur in der Diana-Apotheke echt seien. So bitte ich Sie denn, mir von dieser guten Diana-Creme eine Probe zu senden und auch von der Diana-Seife zum Waschen ein Stück beizulegen. Wir glauben, wenn der Nachbarin Esther so schön geworden ist, daß auch meine Tochter es sein wird.
Achtungsvoll
Frau Franz Nagy.

Ein Klausenburger Gutsbesitzer schreibt: Vorigen Monat bestellte ich auf Probe einen Kasten Diana-Creme und -Seife. Meine Runzeln sind fast unsichtbar, meine gelben Sommersprossen sind vollkommen verschwunden. Ich bitte abermals, von den Obigen je 2 Stück und auch von Ihrem berühmten amerikanischen Diana-Parfum eine Flasche.

Geehrter Herr Apotheker! Die vielen Damen, welche Ihre Diana-Creme und -Seife benützen, segnen Sie, da in wenigen Tagen die Sommersprossen und Leberflecken sowohl im Gesicht wie auf den Händen verschwinden. Ich bitte abermals um 2 Diana-Creme, 3 Diana-Puder sammt Hirschleder.
Achtungsvoll
Szeghád, 20. Feber 1905. Frau F. S.

Geehrter Herr Apotheker!
Ich hätte nie geglaubt, daß ich, da ich die Frauen, welche Schönheitsmittel gebrauchen, bei mir so verurtheilt habe, mich auch zu Ihnen, das heißt zur Diana-Creme und Diana-Seife wenden werde. Mein Gesicht war voll mit kleinen Piefeln, Ausschlägen, von welchen ich jetzt ganz befreit bin. Jetzt erkenne ich, daß die Diana-Creme und Diana-Seife die Haut am allerbesten pflegen.
Achtungsvoll
Wien, 3. Jänner 1905. Frau Dr. S. S.

Zuverlässige Wiedergabe von Original-Zuschriften.

Weiche Haut

Feines Gesicht

Eine Gutsbesitzerin aus Fünfkirchen schreibt uns: Ich habe lange gegögert, bis ich mich entschloß, die von meinen Freundinnen empfohlenen Diana-Schönheitsmittel zu bestellen. Statt jeden Lobes sende ich hier meine frische Bestellung und bitte sofort um 8 Diana-Creme, 6 Seifen und 3 Puder. Wir werden es untereinander vertheilen. Jetzt sind unter uns keine Leberflecken, sommersprossigen Mädchen mehr.

Brief einer 43jährigen Frau aus Fünfkirchen: Ich bitte mir je 3 Diana-Creme und -Seife zu senden, damit meine Sommersprossen und Wimpern im Frühjahr nicht wieder herauskommen. Ich habe sämtliche vorhandene Salben versucht, aber ich bleibe der Diana-Creme und -Seife doch treu. Viele haben schon gesagt, daß man selten ein so reines, frisches Gesicht sieht, wie das meinige. Aber niemand weiß, was ich benütze. Das ist die Hauptsache bei einem Schönheitsmittel.

Eine Hausfrau vom Lande schreibt folgendes: Geehrter Herr Apotheker! Sparen Sie nicht die Mühe, und senden Sie mir von der berühmten Diana-Gesichts-Creme und von der noch berühmteren Diana-Seife je 2 Stück. Meine Tochter liebt diese sehr und sagt, es gäbe in der ganzen Welt nichts Besseres. Es ist wahr, daß man sie des Ortes schönsten Mädchen nennt; aber sie sieht auch aus wie der Morgenstau. Sobald ich es erhalte, zahle ich es bei der Post.

Eine nach Amerika ausgewanderte Schauspielerin schreibt: Geehrter Herr Apotheker! Wenn Sie noch die gute Diana-Creme, -Seife und -Puder erzeugen, welches ich voriges Jahr persönlich dort kaufte, so bitte ich Sie, mir eine Postsendung davon zu schicken. Viele sind schon neugierig darauf, weil sie wissen, daß ich es im Frühjahr auch gegen Sommersprossen und Leberflecken benütze habe. So etwas erzeugt man hier nicht.

Geehrter Herr! Ich traune über die Wirkung der Diana-Creme und -Seife. Die geschicktesten Augen merken nicht, daß ich etwas gebrauche. Meine Hände sind auch so schneeweiß und weich, daß ich mit niemandem tauschen möchte. Glauben Sie mir, daß eine eitle Frau kein größeres Glück haben kann. Sie können getrost sagen, daß die Diana-Creme und die -Seife wahre Wundermittel sind. Es grüßt Sie Frau L. M. Zemesvár, den 10. November 1904.

Geehrter Herr Apotheker! Im Interesse der blattennarbig und früh runzelig werdenden Damen — zwar anonym — bringe ich zur Kenntniß, daß sie nur einen Versuch machen mögen mit Ihrer Diana-Creme, -Seife und -Puder. Man wird mich ungeliebt segnen, und das wird mein schönster Lohn sein. Wir hat es auch eine Freundin empfohlen, welcher ich aus lauter Dankbarkeit ein prachtvolles Album schenkte.
Unterschrift Jacognito.
Magyaróly, 17. Oktober 1904.

Die Tochter eines Pariser Apothekers schreibt: Ich habe mit den von allen Seiten empfohlenen Diana-Schönheitsmitteln einen Versuch gemacht und kann sagen, daß sie mehr werth sind, als alle französischen Schönheitsmittel. Haben Sie die Güte zu veranlassen, daß ich sie in einer Pariser Apotheke ständig erhalte, weil sonst das Porto zu hoch kommt. Jetzt bitte ich um 2 trockene Diana-Gesichtscreme, 2 Diana-Seifen und 3 Diana-Puder.

Eine Primadonna der Hauptstadt äußert sich folgendermaßen: Wir Schauspielerinnen können es am besten beurtheilen, wie eine feine Gesichtserème und -Seife sein soll. Und ich kann sagen, da wir mehrere die Diana-Schönheitsmittel ausprobierten, es war die allgemeine Meinung, daß man die Diana-Creme und -Seife getrost verbreiten kann, viele Damen werden dankbar sein und keine Schande damit erleiden.

Weiche Hände

Ein Glas-Ziegel trockene Diana-Creme bei Tag zu benützen 75 Kr.
Ein Glas-Ziegel fette Diana-Creme bei Nacht zu benützen 75 Kr.
Ein echtes großes Stück Diana-Seife 75 Kr.

Eine große Flasche Diana-Haargeist fl. 2.—
Ein Glas-Ziegel Diana-Schminke fl. 2.50
Eine Original amerikanische Flasche Diana-Parfum fl. 2.50

Ein Carton Diana-Puder, in dreierlei Farben, sammt Hirschleder 75 Kr.
Beschreibung und ausführliche Gebrauchsanweisung beiliegend. — Mittels Postkarte bestellbar:

Erényi Béla „Diana“-Apotheke

Sudapest, Karlöring Nr. 5.

Postbestellungen werden discret täglich per Nachnahme ausgeführt.



Ausstellung
in
Budapest, Haas-Palais, Gisellaplatz
(Ecke Vigadó-utca)
von dekorativen

Kunststickereien,

nach Entwürfen von
Professor Hans Christianen Darmstadt
ausgeführt mit der
Original Singer Nähmaschine
Dauer der Ausstellung:

vom 1. April bis 24. April 1905.
Geöffnet täglich Vormittag von 10 bis 6 Uhr Nachm.,
Sonntags 10-1
Eintritt unentgeltlich. Kein Verkauf.



Hausfrauen leset!

! Auch bei einer Tasse guter Chocolate sehen !
! wir auf deren rasche, bequeme Zubereitung !

Raspel-Chocolade

aus feinsten, doppelt vanillierter Waare erzeugt, bietet
Süßen infolge ihres ausgeprägten Aromas diese Vortheile!

Machen Sie einen Versuch!

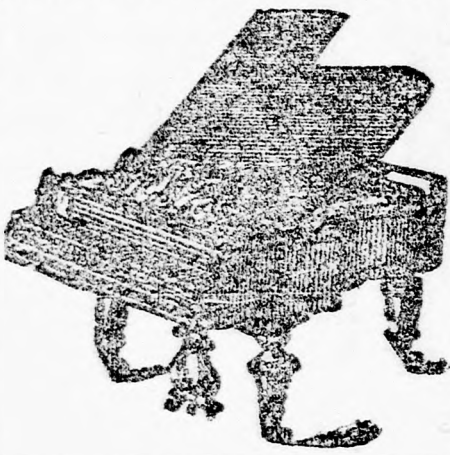
In jedem besseren Spezerei- u. Delikatessen-Laden zu haben.
Chocolade- u. Kanditen-Fabrik

Joh. Kluge & Co.
Frag, Smichow.

Erster englischer Klaviersalon,
Budapest, IV., Párisi-utca 2. (Mezzanin.)

Zeitler & Winkelmann, Weltberühmte Braunschweiger
Kofklavierfabriks-Niederlage.
Grosse Klavier-Leinwand.

Alle Sorten Klaviere und
Pianos mit modernster
Konstruktion von fl. 300
aufwärts. Klavierstimmen,
Reparaturen, Umänderungen
werden sorgfältig u.
billigst ausgeführt.



Angelus-Orchester,
Amerikanisches, selbststän-
diges Musikwerk verbunden
mit Orgel.
Telephon 196.

Jeder Ungar

unterstütze die heimische Industrie



Folge der hiesigen Winterverhältnisse habe ich mehrere Tausend Paar
Schuhe auf Lager, weshalb ich die beste Qualität Schuhwaaren zu kleinem
billigen Preise abgeben möchte, welche alle anderen Schuh-
waaren überlegen sind. Meine Schuhe sind aus bestem, weiches
Leder von Springen, umflocht. Die Dauerhaftigkeit meiner Waare
beweisen zahlreiche Anerkennungsbriefe.

- HERREN:**
- 601 Chevreau Schühchen 4.50
 - 602 Chevreau Schühchen 4.50
 - 603 Chevreau Schühchen 3.50
 - 604 Chevreau Schühchen 3.50
 - 605 Chevreau Schühchen 4.50
- DAMEN:**
- Alle Tagend und jeden Gejamade entsprechend.
 - Chevreau Schühchen von 6.- bis 6.-
 - 606 Chevreau Schühchen 3.50
 - 607 Chevreau Schühchen 3.50
 - 608 Chevreau Schühchen 3.-
 - 609 Chevreau Schühchen 3.-
- Verlangen Sie meinen großen Preis-Katalog, welcher mehrere
100 moderne Abbildungen enthält, in Budapest und Probing
gratis und franko. Näheresprechendes wird ungetanzt; aber
das Geld zurückgegeben.

Agulár Dávid Budapest, Museum-
kört Nr. 27a.



Fahrrad-Bestandtheile für Fahrer ab
ler Fabrikate der Welt, innere u. äußere Gummi,
Lampen, Fahrradketten, Zahnräder,
Pedale, Schalen, Conen etc. Hefern
wir in Folge des in Oesterreich-Ungarn stetig
und stetig steigenden großen Konsums, und in
Folge dessen bei den Fabrikanten besonders
herabgedrückten, billigsten Preisen mit 30% Preis-
ermässigung in die Provinz und wohin immer. Die weltbe-
rühmten Hellal-Premier- und Champion-Fahrräder ohne jede
Preiserhöhung, zu streng Original-Fabrikpreisen gegen Monats-
raten von 12 und 16 Kronen. Gebrauchte Fahrräder tauschen wir
vorthellhaft ein.

JAKOB LANG & SOHN
größte und verlässlichste Fahrrad-Fabriks-Niederlage
Oesterreich-Ungarns

Budapest, VIII., József-kört 41. szám.
Filiale: VIII., Baross-tér 4. szám.
Beszer illustrierter Preis-Katalog mit 500 Abbildungen gratis und franko.

Keine Trunksucht mehr!!



Eine Probe von dem wunder-
baren Cozapulver wird gratis
geschickt.

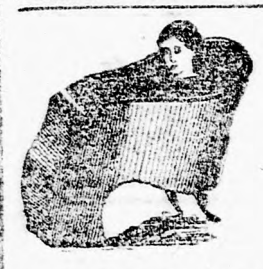
Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen
gegeben werden ohne dass der Trinker es zu
wissen braucht.

COZAPULVER ist mehr werth wie alle
Reden der Welt über Enthaltbarkeit, denn
er erzielt die wunderbare Wirkung, dass
die Spirituosen dem Trinker widrig vor-
kommen. COZA wirkt so still und sicher,
dass Frau, Schwester oder Tochter ihm das
selbe ohne sein Mitwissen geben kann und
ohne dass er zu wissen braucht, was seine
Besserung verursacht hat.
COZA hat Tausende von Familien wieder
verschont, hat von Schande und Unehre Tau-
sende von Männern gerettet, welche nachher
kräftige Mitglieder und tüchtige Geschäfts-
leute geworden sind. Es hat manchen jun-
gen Mann auf den rechten Weg zum Glück
geführt und das Leben vieler Menschen um
mehrere Jahre verlängert.

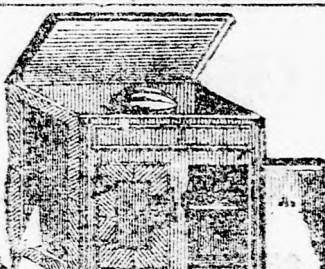
Das Institut, welches das echte COZAPULVER besitzt, sendet
an diejenigen, die es verlangen, eine Probe und ein Buch mit
700 Preisschreiben gratis. Das COZAPULVER wird als ganz
unschädlich garantiert.
Unsere Vertreter in Budapest, die Herren Apotheker Braun
Lajos VII., Almásy-tér 7., Lederer Ignác, V., Marokkai-u. 2.,
Bayer Antal VI., Andrássy-ut 84. u. Torók József, VI., Király-u.
12., Egger Palatin, Apotheke VI., Váci-kört 17., verkaufen
das COZAPULVER und geben das Buch gratis an Per-
sonen dieser Stadt. Alle Anfragen nach Mustern und Büchern
ausserhalb Bpest wohnhafter Leute sind jedoch direkt nach
London zu richten.

GRATIS-PROBE Nr. 22.
Scheiden Sie diesen Coupon
aus, und schicken denselben
noch heute an das Institut.
Briefe mit 20 Pf. zu frankiren.

COZA INSTITUTE
(Dept. 22),
62, Chancery Lane,
London, W. C. (England)



Bestkonstruirte und billigste



EISKÄSTEN mit heraushebbarem
Eisreservoir, mit einer
anem Eisersparnis. In 12-15 Minuten kaltes Wasser
und Speisen. Dasselbst alle Gattungen Spengler- und
Installationsarbeiten, so auch Gas-Luster.
Preis-Katalog gratis.

WOLLNER M. H. BUDAPEST,
Arany János-utca 22.
Telephon Nr. 36-63. 2923

„PERFEKT“
SPIRITUSGAS-BÜGELEISEN.



Konstruktion 1905.
Regulierbar:
Kein Ausblasen der
Flammen.
Explosion absolut aus-
geschloßen!
! Patent. Absperrventil!
Garantirt tadellose
Funktion.
Grösste Reinlichkeit!

GERSON BOEHM & ROSENTHAL
Spezialfabrik für Heize-, Koch- und Löt-Apparate
Fabrik: WIEN, XX., Donaueschingenstr. 20.
Detail-Niederlage: IV., Mühlgasse Nr. 3.
Prospekte über Spiritus-Bügeleisen und Kocher,
Lötwerkzeuge und Beleuchtungs-Apparate gratis
und franko.

Dr. Füredi

g. Epitais-Chefarzt, Militär-, Komitats- und
Bez.-Rathen-Chefarzt, Ritter des Medicin-
Ordens etc., vortheilhaftest bekannter Spezialist für
Geheime Krankheiten
Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten.
Ordinirt von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.
Budapest, Waitznergasse 12.
Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch
brieflich sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere
ermäßigtes Honorar.

Gaedicke's
Glück ist kolossal!!

Alle nachstehenden Treffer stammen aus
meiner Kollekte und wurden in ganzen
Losen durch mich verkauft und aus-
bezahlt.

Kronen	Nr.	Br.
600.000	62551	2/2
400.000	11119	1/4
400.000	28916	1/4
400.000	33464	2/2
100.000	42758	1/4
100.000	49878	2/2
100.000	87991	1/4
70.000	60912	2/2
60.000	17357	2/2
60.000	78863	2/2
60.000	82528	1/4
60.000	97263	2/2
30.000	6920	2/2
30.000	38691	2/2
30.000	90964	2/2
25.000	23481	1/4
25.000	30049	2/2
25.000	44411	1/4
25.000	87851	1/4
20.000	14674	1/4
20.000	28950	1/4
20.000	33402	2/2
20.000	35862	2/2
20.000	44410	1/4
20.000	55565	1/4
20.000	60781	1/4
20.000	78848	2/2
20.000	82508	1/4
20.000	88874	1/4
15.000	31121	1/4
15.000	57734	1/4
15.000	77950	2/2
15.000	82506	1/4

Hinweisend auf diese kolossalen Glücks-
erfolge offerire zur Ziehung I. Klasse am

25. u. 26. Mai.
Ganze Halbe Viertel Achtel Lose
12.- 6.- 3.- 1.50 Kronen.

Postchecks gratis und franko.
Bankhaus
GAEDICKE
BUDAPEST
IV., Kossuth Lajos-utca II.

Gesetzlich geschützt. Gesetzlich geschützt. Volks-Getränke der nahen Zukunft!

HOPKOS kostet für Wiederverkäufer per Flasche 10 Heller. HOPKOS ist aus Hopfen und Malz hergestellt. HOPKOS ist besonders nahrhaft. HOPKOS ist der beste Ersatz für Lichtes u. dunkles Bier. HOPKOS ist das Beste aller Tafelgetränke. HOPKOS ist ein anerkannt alkoholfreies Getränk.

!! NEUHEIT !!

„Curel-Champagner“

„gesetzlich geschützt“

Wird ausschliesslich aus aromatischen Obst hergestellt, ist sehr angenehm, erfrischend und nahrhaft, weshalb er sich allgemeiner Beliebtheit erfreut.

Vollkommen alkoholfrei das allgemein bekannte Hopkos ist in patentierten Flaschen vollkommen luftdicht verschlossen.

Für Wiederverkäufer eine Flasche 10 Heller.

Continental Hopkos Company Fabrik alkoholfreier Getränke

BUDAPEST, VI., Lehel-utca 8.

Telefon 10-56. Telefon 10-56.

In grösseren Bezirken werden Verkäufer gesucht.

K. u. k. priv. Eiskasten-

Advertisement for Josef Stiller's ice chests, including an illustration of a chest and text describing its features and location in Budapest.

Für Garten und Fenster!

Advertisement for Josef Suza's plants, featuring an illustration of a flower and text about various plant species and their availability.

Soeben erschien im Verlag von Arth. Cavael in Leipzig. Das Gelübde einer 30jährigen Frau. Roman von Maria Gräfin Tihanyi-Sturzer.

Advertisement for Gummy and Fischblasen, featuring an illustration of a woman and text about various medicinal products.

Grosser Kleiderstoff-Markt IV., Koronaherczeg-u. 11

In Folge des dort angekauften grossen Leinen- und Stoffgeschäftes gelangen dasselbst zum Verkauf: 120 Cmr. breite Popita-Modestoffe per Meter 39 fr. 120 " Rein-Wollen-Modestoffe " " " 78, 92 fr. 140 " Kollinstoffe " " " fl. 148, 195 24 fr.

Schrank Lipót Grosses Waarenhaus

Budapest, IV., Koronaherczeg- utca 11. sz. Stabiles Hauptgeschäft: VI., Nagymező-utca 8.

Nur echt mit meinem Bilde.



Schönheit ist Reichtum, Schönheit ist Macht.

Diejenige Schönheit, die zu einer M. Rosa Schaffer, ist höher und edler als alle andere. Königl. k. Hof- und Kammerlieferantin, Wien, L. Kohlmarkt 6.



Neues patent. Schöberl-Bett. Hochmodernes englisches Sofa, bequem für zwei Personen zum Sitzen; ist durch einen leichten Druck am Knopf ein ausgeglichenes, fertiges Bett, für die grösste, schwerste Person.

Advertisement for bicycle repairs, featuring an illustration of a bicycle and text about services offered by Beifeld Gabor.

Advertisement for Dr. Fabinyi, a specialist for venereal diseases, located at the Harisbazar in Budapest.

Advertisement for pocket watches, featuring an illustration of a watch and text about the quality and price of the watches.

Der Aufmerksamkeit der g. Leser empfohlen.

Möbelhaus DÓSA KALMAN

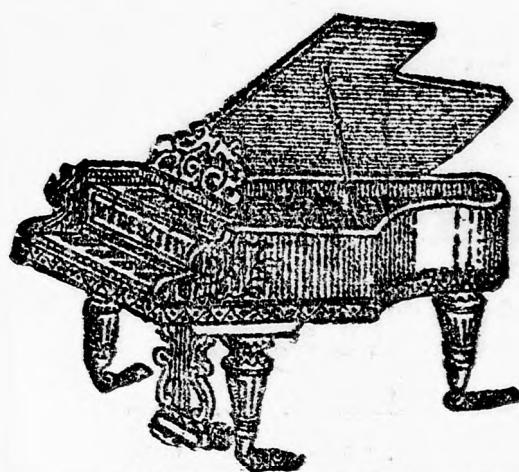
Tischler und Tapezierer,

Budapest, VII., Kerepesi-ut 28. szám, Halbstock.

Größtes Lager moderner Möbel in Nuss, Eiche, Ahorn, Silbergrau, Esche, Mahagoni, Paisander, Kirschbaum etc. Vorzimmer- und Küchenmöbel in modernen Farben.

Komplet eingerichtete Musterzimmer zur freien Besichtigung ausgestellt. Illustr. Preiscurant gratis und franko.

Ehrbar-Klaviere



sind laut fachmännischem Urtheil des Kunstkritikers Dr. EDUARD HANSLIK die ehrbarsten Fabrikate, welche bis jetzt existirten. Die Generalvertretung desselben erhielt das renomirte

Klavieretablissement Keresztély,

Budapest, Waitznering 21.

wo eine wahre Ausstellung von den schönsten und besten Klavieren arrangirt ist. Die Preise sind streng solid, die Garantie stets auf 10 Jahre lautend.

Man kaufe daher keine unbekanntes Fabrikate! Keresztély hält auch Studienklaviere von 300 fl. angefangen auf Lager. Alte Klaviere werden coulantest eingetauscht und auch Ratenzahlungen bewilligt.

Stets über 100 Klaviere u. der berühmte Selbstspielapparat „Phonola“ auf Lager. Adresse gut zu beachten! Keresztély, Váci-körut 21.

In meiner besteingerichteten und vergrößerten Aufbewahrungs-Anstalt

übernehme zur sorgfältigsten Aufbewahrung

Pelzwerk, Kleider, Teppiche

CZIRING ÁRMIN

Kürschner

Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 19.

SALON BERGER, k. k. Hoflieferant, Harninczad.u. 3

empfiehlt den Hohen herrschaften und vorn. Damen die eleg. Wettrenn-Toiletten.

Bestellungen prompt.

Englische Kostüme, Modelle, wegen vorg. Frühjahrs-Saison zu reduzierten Preisen.

! Eisenmöbel !

(hochelegant und billig)

Messingbetten etc.

Tapezierte

:: Federmatratzen ::

(Afrik- u. Rosshaarpolsterung).

Kinderwagen, feine

(Spezialität: Kinderwagen, ganz aus Eisen, zum Sitzen und Liegen eingerichtet).

! Salon-Garnituren !

:: Speise-Divane ::

:: Ottomane etc. ::

sowie komplette

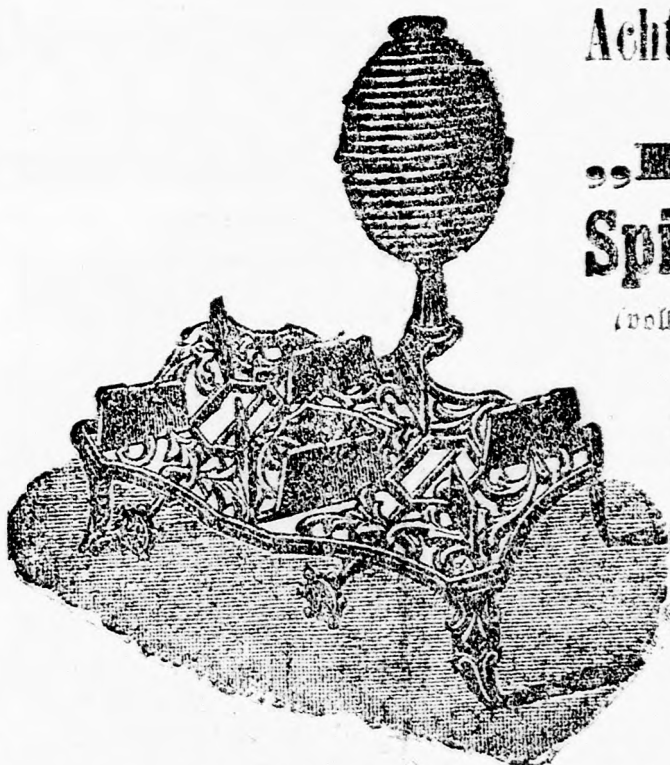
Holz-möbel-Ausstattungen in riesiger Auswahl billigst bei

Pápai & Náthán, Möbelfabrik

Budapest, VI., Andrassy-ut 2 (Foncieregebäude)

Provinzbesteller erhalten ausführliche Preiscurant gratis und franko.

Achtung! Sommerfrischer. „Hungaria“ Spiritus-Gaskocher



Meiniges ung. Fabrikat

(vollkommener Erfolg für Gas-Kocher).

Dieser Spiritus-Gaskocher hat auf allen Ausstellungen großes Aufsehen erregt durch seine vollkommene Gefährlosigkeit, ebenso durch die einfache Handhabung und solide Ausführung. Neueste Technik.

Preis pr. St. 7 Kr. einflammig und 11 Kr. zweiflammig.

Franko jeder Position. Garantien für jedes Stück. Sendungen nur per Nachnahme.

Lenkei és Társa VIII., Losonczy-utca 3.

Christensen Niels Antal, milwaukeei gyáros „Vasuti fékszelep“ czimü 18454. számu

magyar szabadalmának eladása vagy gyártási engedély átadása végett magyar gyárosokkal összeköttetést keres. Fölvilágosítást ad

NEUFELD ÁRMIN, hites szabadalmi ügyvivő, Budapest, VIII., József-körut 8.

Christensen Niels Antal milwaukeei gyáros „Berendezés vasuti fekek és hasonló szerkezetek működésére alkalmazott fluidum nyomásának önműködő szabályozására“ czimü 21261. számu

magyar szabadalmának eladása vagy gyártási engedély átadása végett magyar gyárosokkal összeköttetést keres. Fölvilágosítást ad

NEUFELD ÁRMIN, hites szabadalmi ügyvivő, Budapest, VIII., József-körut 8.

Christensen Niels Antal, milwaukeei gyáros „Kompresszor“ czimü 18667. számu

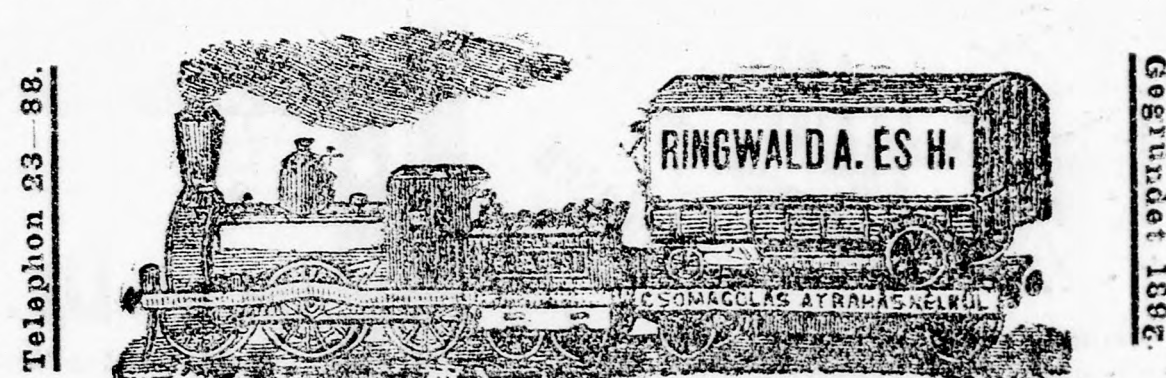
magyar szabadalmának eladása vagy gyártási engedély átadása végett magyar gyárosokkal összeköttetést keres. Fölvilágosítást ad

NEUFELD ÁRMIN, hites szabadalmi ügyvivő, Budapest, VIII., József-körut 8.

Christensen Niels Antal, milwaukeei gyáros „Kontrollerberendezés“ czimü 24651. számu

magyar szabadalmának eladása vagy gyártási engedély átadása végett magyar gyárosokkal összeköttetést keres. Fölvilágosítást ad

NEUFELD ÁRMIN, hites szabadalmi ügyvivő, Budapest, VIII., József-körut 8.



Uebersiedlungen

Möbeltransporte mittels f. u. f. Patent-Möbelwagens in Loko, Provinz, Wien billigst, Einlagerungen von Möbeln, Wohnungseinrichtungen in eigenen Lagerräumen unter Garantie übernehmen

Adolf und Heinrich Ringwald,

BUDAPEST, Theresienring 1B.



Pfeilschnell sind die Motorräder

Johann Puch A.-G. Graz

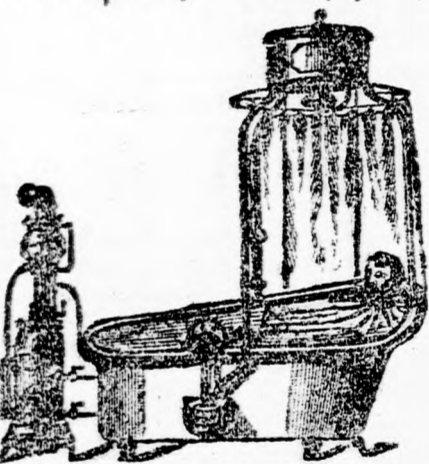
denn sie siegten im vorigen Jahre im **Exelberg-Rennen**, im **Semmering-Rennen**, in der **Fernfahrt Frankfurt-Berlin**, in der **Stafettenfahrt Stuttgart-Kiel**, in **Genf**, in **Nizza**, in **Verona**, in **Frankfurt am Main** etc. etc.

Modelle 1905

finden Sie in unserer **Niederlage**

Budapest, VII., Elisabethring Nr. 48.

Mofets, Waschtische, Wannen-



und **Dampfbäder-Einrichtungen** mit Gas- o. Kohlenheizung. **Neuverbesserte Wellenbadschaukel** bei der die heute in diesem Fach einzig vom k. k. Handelsministerium mit dem **ersten Staatspreise** ausgezeichneten Firma **M. Steiner,**

Fabrikant der k. u. k. s. priv. Badeapparate, Besitzer der Goldenen Medaille mit der Krone. **WIEN, II., Taborstrasse Nr. 33.** Telephon 12724. Illustrierte Preisblätter franco.

Keret- és képkereskedés

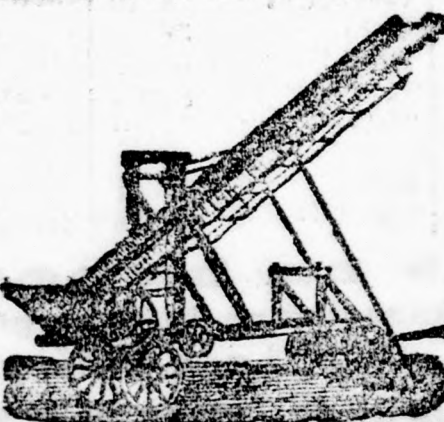
megbízható szakavatott **segédet keres,** aki a magyar és német nyelvben perfekt, egyszerűbb irodai munkákra alkalmas legyen, továbbá hosszabb praxissal, jó modorral s megfelelő kultúrával bírjon. Magyar és német írásbeli ajánlatok „U. W. 679” jelige alatt **Mosse Rudolfhoz,** hirdetés-irodája, Budapest, IV., Ferenczisk-tere 3, intézendők.

Stroh-Elevatoren

zu 3/2-12pferdigen Dampfmaschinen.

Größen 26-36 zollig.

Walter Meuler, Dresdener Maschinenfabrik 87815



FERNAND LAKOS, Maschinenfabrik, Budapest, VII., Szérvéss-utca 8. Kataloge gratis und franco

WANZEN-

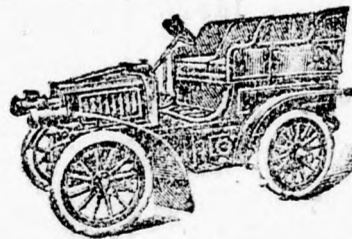
Ausrottung übernimmt billig unter Garantie die Anstalt des

Reiner Géza VI., Eötvös-utca 8.

45002

Automobile u. Automobil-Omnibuse

ungarisches Fabrikat.



44325 **Budapester**

MÜHLBAU-ANSTALT u. MASCHINENFABRIK. Podvinz & Heisler, Budapest, VI., Váci-ut 141.

Hotel Union Krakau

ist vom bisherigen Eigenth. wegen Zurückziehung vom Geschäft f. Fundus instructus zum anerk. Preise von Kr. 150,000 **sofort zu verkaufen.** Dasselbe besteht im Städtigen Hotelgebäude jenseit Souterein, Theater und Konzertsaal mit separatem Eingang von der Plantation, 29 Zimmern, 2 Küchen, elegant eingerichtet, mit langjährigem stabilen Reputations, Restaurant, Kaffeehaus mit Billards und allen komfortablen Sofas und Nebenräumen. Erforderliches Kapital zur Uebernahme Kr. 80,000. Genaue Information beim Eigenthümer

HOTEL UNION, L. Eber, -KRAKAU.

(Ueber 100.000 Kunden.)

Vortretung auf dem Lande! Erstklassiger Bedarfsartikel! Hervorragender Erwerb!

Auf Ihre Offerte erhalten Sie nähere Information von der Eddl. Viehhäutmittel-Fabrik, **Wien, VII., Grabnergasse 8.** Aktienommierte Firma.

DANK.

Seit Jahren litt ich an chronischer Nerven Schwäche (Neuralgie). Es stellten sich Schwindelanfälle, Nüchterngefühl, Jucken und große Schwäche ein. Herzklappen und Herzklopfungen traten so stark auf, dass ich Herzkämpfe bekam. Verschiedene Hilfe suchte nichts. Durch mehrere Dankjagungen in der Zeitung aufmerksam gemacht, wandte ich mich brieflich an Herrn **H. Bittler, Spezialbehandlung nervöser Leiden, Dresden, Oststr. 2,** welchem Herrn es auch gelungen ist, mich in kurzer Zeit von meinem Leiden befreit zu haben. Ich sage hiermit Herrn Bittler meinen herzlichsten Dank und kann dessen erfolgreiche Behandlung jedem Nervenleidenden auf das Beste empfehlen.

Eduard Palme

in **IVANOPOLJE** bei **Daruvár** (Ungarn.) **Güter Verharbinder** Hund, 1 Jahre alt, Rüchden, zu verkaufen. Hellerstraße 89, beim Hausmeister. 4018

Briefmarken,

16,000 versch. teils neue verjüngt auf Wunsch zur Auswahl mit 50-70% unter Carl-Gat. **A. Weiss, Berlin, Friedrichstr. 207/7.** Einfache Sammlungen.

Kályha-eladás.

VI., Andrassy-ut 46. sz. a. (bejárt Gyár-u.)

raktározó cserep-hőtartó- és különböző rendszerű **vaskályhák, füstcsövek,** továbbá üzleti felszerelés egészben, vagy részletekben ajánlat utján a legjobbat igéroeknek eladtnak. Az ajánlat 1905. **Április hó 26-án** teendő meg a „**Budapesti bank részvénytársaság igazgatóságánál** (Teréz-kört 21). Az ajánlat visszautasítását az eladó fenntartja magának.

Kolossales Glück bei Török!

In der letzten
Lotterie wurden folgende
grosse Treffer
bei uns
gewonnen: **===**

K 600.000 auf Nr. 98924
" **400.000** auf Nr. 83451
" **80.000** auf Nr. 46360
" **60.000** auf Nr. 97139

In der letzten
Lotterie wurden folgende
grosse Treffer
bei uns
gewonnen: **===**

u. in der lauf. 15. Lotterie Gew. à K 100.000, 70.000, 25.000, 20.000, mehrere à 15.000, 10.000
und noch viele andere grosse Gewinne. **===**

Wovon träumten Sie diese Nacht???

Der Traum wurde schon in vielen Fällen verwirklicht und hat schon viel Glück gebracht. Ein Jeder versuche daher sein Glück mit derjenigen Nummer, welche neben dem Gegenstand oder Fall steht, den man im Traume am lebhaftesten gesehen oder gehört hat.

Abend 4783	Chocolade 65558	Gasthaus 58918	Kirche 79396	Papier 83003	Schlüssel 107102	Ungeduld 83623
Abendstern 55342	Cigarette 83903	Ganz 35327	Kissen 4738	Parfum 96878	Seife 59483	Unglück 12530
Abenteuer 83537	Citronen 96878	Gebäck 52505	Klavier 38999	Peitsche 35581	Selbstmord 35909	Unruhe 41354
Abfahrt 91792	Constabler 35581	Gebet 68194	Kloster 60935	Pford 85132	Schle 52590	Unterricht 64416
Abgeordneter 552		Gefahr 86339	Knie 83562	Photographie 23934	Sonne 72335	Untersuchung 82694
Accept 79396		Gefängnitz 107102	Koffer 91800	Pistole 43023	Sorge 86414	Unwohlsein 12537
Acker 4738	Dach 85132	Geheimnis 59483	Kohle 3155	Post 63659	Spagat 107108	Überraschung 41927
Akt 38999	Dame 33934	Geld 35609	Kondukteur 80568	Rache 83911	Sparkassa 66331	Übel 64425
Ader 60055	Dampfbad 43023	Gerste 52590	Kopf 4743	Rad 96881	Speck 35632	Überdross 89722
Adler 83562	Decke 65889	Geschenk 72335	Kopfschmerz 39684	Raseur 36625	Spende 52976	Überzieher 12545
Advokat 91800	Denkmal 83911	Gesicht 86914	Korn 64207	Rathaus 85879	Spiegel 74055	Umschlag 41796
Äffe 3155	Depesche 96881	Gewehr 107108	Kranke 92672	Rauch 33937	Stahl 87193	Undank 64431
Agent 80568	Deputation 36625	Gewinn 66331	Kredit 3164	Rechnung 46388	Stadt 107257	Ungeduld 83777
Älthol 4743	Deserteur 85879	Glas 35632	Kreuz 89573	Rechtsanwalt 63868	Stein 66342	
Ämme 39684	Dichter 33937	Gläubiger 52976	Krieg 4149	Regiment 83990	Stern 37424	Verarmung 27153
Ämme 64207	Dieb 46388	Glocke 74055	Krone 41341	Reh 101418	Steuer 52981	Verdacht 41349
Ämt 83597	Doctor 85888	Glück 87103	Küche 64338	Reichthum 36781	Stier 74050	Verhandlung 64455
Ändacht 92672	Drach 101418	Gnade 107257		Reinigung 85887	Stock 87108	Verhör 89507
Ändrang 3163	Drohung 101418	Gold 66342		Reise 31153	Stoff 107326	Verlegenheit 32402
Angabe 80573	Durst 83837	Gottesdienst 37424	Lampe 83605	Rennen 46489	Streit 66356	Verlust 43965
Angst 4749			Land 92766	Restaurant 65900	Strick 38166	Vermögen 64487
Anklage 41241			Licht 3173	Rettung 84321	Stroh 52996	Vagabund 83903
Apfel 64338	Eheleute 34153	Haar 52991	Liebe 80600	Revolver 101423	Strumpf 74336	Verbrechen 24227
Apotheke 83605	Ehre 46489	Haft 74070	Lift 12530	Richter 43924	Sünde 89211	Verdross 19017
Arbeit 92766	Ei 63900	Hahn 87108	Lob 41354	Riese 34332	Spiritus 108226	Verdunkelung 65358
Arm 3174	Eid 84321	Hals 107326	Loos 64416	Ritter 48042	Strahlen 67473	Vergnügen 83911
Arrest 80600	Eilzug 101423	Hand 66336	Lotterie 83623	Roggen 67159	Stufe 38236	Verkauf 33934
Asche 12530	Einbruch 43024	Handwerker 35166	Lustspiel 92778	Rose 84333	Sturm 52722	Verrath 43023
Auge 41354	Eis 24332	Hase 52997	Lüge 14357	Sack 101448	Saufer 74362	Versammlung 65689
	Eisen 48042	Haube 74336		Sack 101448	Sitzung 89234	Violine 33939
	Eisenbahn 67159	Haut 89211		Sacktüch 45503	Soldat 108234	Vorschuss 33337
	Elend 84333	Haut 106226	Magazin 81419	Salbe 34345	Speise 70334	
	Engel 101448	Haut 67473	Maler 12537	Sarg 50949	Tabak 38262	Wage 46383
	Erbschaft 43502	Haar 38236	Manöver 41927	Sängerin 67175	Tafel 55196	Wagen 65868
	Erdäpfel 34345	Heimath 53722	Maskenball 64425	Schach 84704	Tasse 75913	Wahl 84271
	Erfindung 50949	Held 74362	Mauth 83694	Schachtel 101452	Taube 94405	Wahnsinn 34153
		Henne 89224	Märchen 94167	Schaden 43506	Tausch 109302	Wahrheit 46489
	Fabrik 67175	Herde 108234	Meer 91475	Schaff 34476	Taufe 70342	Wassersagerin 65900
	Fabrikant 84704	Hexe 70834	Messe 12545	Schale 51372	Tausch 70342	Wasser 84333
	Fackel 101453	Himmel 38282	Milch 41796	Schande 67492	Tauz 38298	Wald 34332
	Fahne 43506	Militär 64431	Misbrauch 83722	Schatten 85123	Tea 55319	Wäsche 49082
	Falschheit 34476	Mond 94193	Möbel 22933	Schatz 105957	Telegraph 79701	Weide 67159
	Farbe 51372	Hirt 91403	Mönch 22933	Schere 44547	Telephon 91423	Wein 84704
	Feder 67492	Hut 109302	Mund 83719	Schauspiel 34866	Theater 109779	Weizen 34345
	Fehler 85123		Musk 27153	Schäfer 51508	Tinte 71091	Wichse 50949
	Feind 105957	Infanterist 70842		Scherz 68184	Tisch 38978	Wild 68175
	Feld 44547	Jacke 38298	Nachbar 41949	Schiff 85520	Tod 55337	Wind 85123
	Fenster 34866	Jammer 55319	Nacht 64455	Schild 105943	Toilette 79731	Wirth 34476
	Fettwaare 51508	Journalist 79704	Nagel 83777	Schlacht 44802	Tourist 91499	Wunder 51372
	Feuer 68184	Jungfer 91423	Nase 95329	Schlaf 35286	Thräne 109808	Wacht 67492
	Finanz 85520	Juwel 109779	Nichte 22950	Schleife 51511	Trauer 74381	Wachtpapier 85520
	Finger 105963		Noth 84311	Schloss 68186	Traum 4733	Wohlthat 34866
	Fisch 44802	Kaffeehaus 71094	Nummer 32402	Schlüssel 85899	Trotz 55343	Zahl 51503
	Flamme 35286	Kalb 38978		Schmalz 105115	Trost 83537	Zahn 68184
	Fleck 51511	Kamm 55337	Obst 45005	Schmerz 55169	Thurm 4738	Zauber 35286
	Fleisch 68186	Kampf 79731	Ofen 64487	Schmied 35278	Tasche 38999	Zeuge 51511
	Freude 85899	Kanone 91499	Ohr 83897	Schmuck 51612	Tauschung 60035	Ziege 68186
	Freund 106115	Kapelle 109808	Oper 96635	Schnaps 68188	Teppich 83562	Ziel 35278
	Frucht 55163	Kardinal 74381	Orden 27009	Schneider 86042	Testamente 4749	Zigeuner 51612
	Fuss 35278	Karte 4733	Öl 84316	Schnurrbart 106138	Tiefe 39684	Zug 68186
	Futter 51612	Katze 55342	Ölgemälde 32427	Schoss 58918	Thier 64207	Zwang 35326
		Käse 83537		Schrei 35327	Topf 83605	Zwiespalt 52505
	Galgen 68188	Kellner 91792	Palais 43017	Schuld 52505	Thor 4749	Zahlung 68194
	Gasso 86042	Kind 552	Palme 65558	Schule 68194	Ufer 41341	Zeehe 35609
	Gast 106138			Schuss 86531	Uhr 64338	Zeichnung 52590

Obige Nummern sind nur bei uns zu haben: **===**
Wir bitten um ehestige Bestellung, aber spätestens bis 30. April d. J., da obige Glücksnummern bald vergriffen sind.
1/1 Loos = Kronen 12.—; 1/2 Loos = Kronen 6.—; 1/4 Loos = Kronen 3.—; 1/8 Loos = Kronen 1.50.

A. Török & Co.

BANKHAUS BUDAPEST
Grösstes Klassenloosgeschäft
Centrale: VI., Teréz-körut 46-48.
Filialen: Waitznering 4, Museumring 11, Elisabethring 54.

Die Ostern der Budapester.

Budapest hat achtmalshunderttausend Einwohner, aber wir wären in arger Verlegenheit, wenn wir sagen müßten, wie viele von ihnen Budapester sind und worin sich die Budapester von anderen Groß- und Kleinstädtern unterscheiden. Unsere Großstädterexistenz ist noch zu jung, die Fluktuation der Bevölkerung noch zu groß, der Zuwachs von außen im Vergleich zur natürlichen Zunahme noch zu prävalierend, als daß sich ein einheitliches Volksthüm, ein Budapester Typus hätte entwickeln können. Rückt man daher dem Budapester noch so sehr zu Leibe, unterzieht man ihn einer noch so gründlichen körperlichen und geistigen Untersuchung, so findet man doch keine Eigenschaften und Eigenheiten, die man direkt ihm zuschreiben könnte, höchstens — negative. Als ein solch negatives Charakteristikum der Budapester möchten wir den horror naturae, die Scheu vor der freien Natur, bezeichnen. Der Wiener, der Berliner — um nicht weiter zu gehen — studirt beim Herannahen der Feiertage schon Wochen vorher die Wetterkarte, die Karte der näheren und ferneren Umgebung seiner Stadt und den Fahrplan, und legt sich sein Reiseprojekt zurecht, das je nach Neigung und Mitteln ein mehr oder weniger entferntes Ziel vor Augen hält. Das Mindeste aber ist, daß er die nächstgelegenen Berge aufsucht, um im Schoße der Natur Erholung und Erquickung von den vergangenen Mühen und Plagen, neue Kräfte für die kommende Arbeit zu schöpfen. Nicht so der Budapester, trotzdem keinem Großstädter die Flucht in die Berge so leicht und bequem gemacht ist, wie gerade ihm.

Braucht man doch nur mit der Elektrischen oder dem Propeller — beide sind heutzutage wohlfeil genug, daß selbst der wenig Bemittelte sich den Luxus gönnen kann — sich zum Ofner Brückenkopf der Margarethenbrücke zu begeben und man hat — aus der Mitte Budapests in einer Viertelstunde — schon das Ofner Gebirge erreicht. Selbst wer kein Bergsteiger von Uebung und Passion ist, kann sich eine Bergtour gönnen, um die ihn jeder andere Großstädter beneiden kann. In einer halben Stunde, bei sehr mäßigem Tempo in drei Viertelstunden legt man eine wirklich bequeme und dabei herrliche, abwechslungsreiche Tour zurück und genießt ein geradezu unvergleichliches Panorama. Man geht die Järägasse hinauf, biegt oben nach links in die Szemlöhégygasse ein, und schon am Gipfel des Szemlöhégy hat man eine Aussicht auf ganz Pest, die Festung, den Bloßberg, die Christinenstadt, die Margaretheninsel, den Schwabenberg, den Johannesberg — ein wahrhaft verwirrendes Panorama, so daß man nicht weiß, wohin man seine Blicke zuerst wenden soll. Der Szemlöhégy selbst ist reich besät mit Willen in allen möglichen Formen und Stilarten. Man geht an der prächtig ausgebauten Bimbögasse vorbei, nicht

ohne einen Blick in sie zu werfen, und wandelt die erst mäßig aufsteigende, dann sich in sanfter Neigung zur Schießstätte und Marczibányiwiese senkende Kranakagasse entlang, an der freundlichen Schießstätte vorbei, biegt nach rechts in den Moirzer Weg ein und sieht sich nach wenigen Schritten vor der natten, von zierlichen Willen umsäumten Rochusbergstiege, die Einem schon am Szemlöhégy aufgefallen war. Dann geht's abwärts den Rochusberger Weg entlang, und eh' man sich's verzieht, hat man die Jahrstadbahn und den Stadmeierhof vor sich, man weiß selbst nicht wie. Wer diese verhältnismäßig kleine Tour, zu der selbst ein Kind keine Stunde braucht, zum ersten Mal macht, ist entzückt, hingekittet, und bald ist in ihm der Entschluß gereift, diesen Spaziergang so oft als möglich zu wiederholen. Und erst um diese Zeit, im April und Mai, wo die Natur erwacht, Bäume und Sträucher ihre farbenprächtigen, duftigen Blüten entfalten und Lenzeslüfte wehen, die den Eindruck machen, als würden wir den Odem neues Lebens einatmen! Von weiteren Ausflügen ins Ruwinkels, ins Kühle Thal, zur Schönen Schäserin, durch die städtischen Wäldungen, auf den Johannesberg, wollen wir gar nicht reden.

In der guten alten Zeit, da war es ganz anders. Der alte Pester konnte sich noch für die Ofner Berge, für die freie Natur begeistern. Der brave Schams, der uns ein so treffendes Bild vom Pest und Ofen der Zwanziger-Jahre hinterlassen hat, widmet der „Promenade in der Festung“ — heute nennen wir sie Basteipromenade — sieben ganze Seiten, und in welsch begeisterten Worten preist er sie! Wir können es uns nicht veragen, aus diesem Abschnitt seines Buches einige Stellen wörtlich anzuführen: „Zwar ist die Aussicht von der Promenade in das Christinenthal durch die Weingebirge des Ofner Gebiets etwas beschränkt (heute leider nicht mehr); denn es scheinen die immer höher steigenden Berge den weiteren Gang zu wehren und bilden in einem Halbkreis dem Fußgeher einen niederen, nahen Horizont; doch bleiben dem Freunde der Natur noch Gegenstände zur Bewunderung und Augenweide genug übrig in den zerstreuten Abteilungen der Christinenstadt, in ihren Gärten, Wiesen, Feldern und in den emporsteigenden Gebirgen des Ruwinkels. Weit imposanter aber ist der Anblick eines Mühlen und Schiffe tragenden Stromes, der mit seinen Schlangennarven grüne Inseln umschlingt; zweier weitläufigen Städte ihrer schönen von stetem Menschengewimmel belebten Verbindungsbrücke und einer unzähligen, in kaum erreichbarer Ferne von wolkenähnlichen Bergen begrenzten Ebene. Innig ergreifend ist dieser Anblick, den man von einzelnen Plätzen des östlichen Wallz, z. B. vom königlichen Schlossgarten, zwischen dem k. k. Zeughaus und dem Graf Sándor'schen Palais, dann am Fischplatz hinter der Pfarrkirche und anderen Standpunkten genießt. Die herrlichsten Gegenstände werden hier dem Natur-

freunde, dem Liebhaber ländlicher Ruhe und schöner Aussichten, die Originalien zu Matthian's und Tiedge's Boetien liefern. Was man bei Aussichten von solcher Fülle der Gegenstände empfindet, entrückt uns gleichsam unserer Sphäre; der Mensch fühlt sich dabei emporgehoben über den engen Kreis seiner gewöhnlichen Lebensweise; er verzigt für die Stunde solchen Genußes den beschränkten Wirkungskreis, dem er angehört; ihn durchdringt die Wahrheit des Schiller'schen Spruches: „Auf den Bergen ist Freiheit!“ mit einer Gluth und Sehnsucht, die ihn das große All der Schöpfungen verschmelzen möchte. Der nahe Bloßberg, der bei dem Auf- und Niedergang der Sonne in festlicher Pracht das hohe All seiner Herrschaft über die nachbarlichen Gebirge feiert, auf dessen Scheitel die berühmte Sternwarte mit achtungsvollem Glanze weilt, zieht den Saum, von nahen und fernen Weinbergen gestaltet, in gewundener Zierrichtung bis zu seiner Mitte hinauf, reizet den Blick auf die eingefassten Gegenstände weit umher und erheitert dadurch die Einsamkeit der die Kunst und Wissenschaften pflegenden Astronomen.“

Selbst der Bloßberg, der heute so leicht zu erklimmen ist und durch die Errichtung eines menschenschwerwürdigen Kiosk auch den Anforderungen des besseren Publikums Genüge leistet, ragt an Wochentagen schier verädet gen Himmel, und nur am Sonntag Nachmittag herrscht auf seinem Rücken regeres Leben. Am lebhaftesten geht es wohl am Ostermontag zu, dem speziellen „Kreitag“ des St. Gerhards-Berges; aber es ist vorwiegend doch nur ein gewisses Kontingent der Einwohnerschaft, das dieses Volksfest mitfeiert; das bessere oder sich besser dünkende Publikum hält es mit Horaz: „Odi profanum vulgus et arceo“. (Ich haß' gemeines Volk und halt's mir fern.) Einst freilich war das anders; da war der Bloßberg-Kreitag ein Fest von ganz Pest und Ofen, und es gab keinen Pester, der an diesem Tage nicht über die Schiffsbrücke und später über die Kettenbrücke pilgerte, um Zeuge und Mitwirkender der unzähligen Belustigungen zu sein, die sich am Gipfel und an den Abhängen rings um die Sternwarte und dann ihrer Nachfolgerin, der Citadelle, abspielten. Das Bloßberg-Volksfest am Ostermontag war sozusagen eine Institution der Pester und Schams schildert es in seiner „Vollständigen Beschreibung der k. k. Freystadt Pest“, und auf diese verweist es die geneigten Leser seiner Ofner Monographie.

Wie ja alle einen gewissen Grad von Raivolat befundenden Volksstufen und Belustigungen, so sind auch die übrigen Ostergewohnheiten der Hauptstadt mehr-minder im Schwinden begriffen. Nach schenkt man Östereier, aber die Östereier-Industrie ist stark im Rückgang begriffen; was auf den Straßen feilgeboten wird, ist nur für das ärmste Volk bestimmt, und was sich die besseren und wohlhabenderen Kreise leisten, ist längst dem Begriff „Österei“ entrückt und gehört in den Bereich des raffiniertesten Luxus.

Ungarische Literatur.

(Original-Beilagen des „Neuen Pester Journal“)

Der knappe Segen, der zu Ostern von der ungarischen Bücherei ausgegangen ist, enthält auch eine Ueberraschung: das Heimfinden eines aus der Literatur Verschollenen. Man mußte es zwar, daß Kornel Ábrányi bloß zu den Vermissten unserer schriftstellerischen Kerntruppe gehörte, und miewohl man auf seine Wiederkehr zählen durfte, bereitete er sich Erscheinen doch einige Ueberraschung. Und er erschien mit schwerem Gepäck, mit gefülltem Tornister. Wo er umhergeirrt, ist auch bekannt: in den Eindrücken der Politik, dessen garstig Lied keine Poeten dichten. Und als er sich in diesen unwirthlichen Gefilden die Füße mündgelaufen hatte, kehrte er zurück als ein Geprüfter und Reuiger, zur alten Liebe, der Poeterei. In der Ruhe seines politischen Aufenseiterthums hat er das große Werk *) wieder liebevoll aufgehoben, das er vor dreißig Jahren im Stiche gelassen.

Die Unausgeglichenheit gehört zur Natur einer Schöpfung, in welcher zwischen Anfang und Ende ein Lebensalter liegt. So ist es auch bei diesem Ritterroman in Versen, dessen Anfang uns weniger behagt als das Ende. Was uns da der Jüngling mit lockigem Haar in Feder und übermüthiger Spötterlaune, der mit Lebenslust gefüllte Cyniker sagt, ist uns weniger lieb, als der zweite Theil der Dichtung, wo der sturmgeprüfte Mann die Harmonie seelischer Abgelährtheit offenbart. In seinem einleitenden Bemerk steht es Ábrányi offen, daß er im ersten Theile der großzügigen Dichtung Vieles anders und sicherlich auch besser machen würde, wenn er heute daran schriebe. Dort ein gewaltiges Herausfallen aus dem Wesen und Ton der Dichtung, dessen einzelne Phasen er in dem frivolsten Jargon des modernen Salon-raisonneurs kommentirt, gezwungen, nahezu affektirt im Gebrauch der modern-banalen Paraphrasen, ist er da, im zweiten Theile, echt und aufrichtig und zeigt den Dichter, der rührende Einkehr in die

eigene Persönlichkeit hält. Und einmal sich gefunden, steht er als Dichter von profunder Empfindung und leuchtender Phantasie da. Der ältere Ábrányi hat die Schwüngen gefunden, die er vor dreißig Jahren irgendwo verlegt hatte.

Sein Held ist der junge Necke Joan, ein Jüngling, keusch an Leib und Seele. Als Schwerverwundeter in einem Bärenkampf wird er in die Burg des Ritters Albert gebracht, des selben Mannes, der Joan's Vater gemüthelt hatte, weil dieser der Glückliche gewesen im Wettbewerb um die Mutter Joan's. Die Strafe des Mörders ist nun, daß er sehen muß, wie in den Herzen Joan's und der holden jungen Gattin des alten Albert, Edit, die Blume reiner, keuscher Liebe emporsprießt. Als Genesener geht Joan von dannen, doch findet er in der heimischen Burg seine Seelenruhe nicht. Es treibt ihn in die Nähe der Geliebten, wo er durch die Ducenna von der Gegenliebe Edit's Kenntniß erhält. Eifersucht und Rachgedult erfüllen die Seele Albert's, und das erste Opfer seiner Wuth ist die Amme, welche zwischen Edit und Joan die Zwischenträgerin gespielt. Joan zieht in seinem Weltsehmerz mit den Kreuzfahrern in den heiligen Krieg. Albert's Rache folgt ihm. Edit ist gesegneter Leibes, und miewohl sich Albert von der Gattin betrogen wähnt, läßt er Joan wissen, daß Edit ihn vergessen und an der Brust des Gatten Trost und Entschädigung gefunden habe. Joan sieht sein Ideal hinstirben, eine Welt ist in seinem Innern zusammengebrochen. Der starke, in allen Turneien unbefiegte Held wird ohnmächtig, als ein feiler Pfaffe ihm die Nachricht Albert's überbringt. Verzweifelt segelt er nach Byzanz, wo er den Verlorenen der Sirenen in der verrotteten Stadt erliegt. Und das ist seine Tragik. Er stirbt nach leuchtenden Heldenthaten durch den Dolch einer Sklavin, der schönen, Edit ähnlichen Andredit, die ihm der Ahalif Hakim geschenkt hatte. Den Dolch führte die Hand einer Eifersüchtigen, denn im gelobten Lande hatte Joan erfahren, daß Edit ihm ihre reine Liebe treu bewahrt. Dieser beglückende Strahl fiel bereits in sein durch die Byzantinerinnen und Andredit besudeltes Leben und seine Untreue an Edit wird durch den Stahl der eifersüchtigen Orientalin geführt. Doch stirbt er voll Seligkeit und sein Wunsch ist, auf dem Hügel vor dem Fenster Edit's begraben zu werden, dort, wo er

das thränenbenetzte Taschentuch der Geliebten zum ersten Male zu die Lippen gedrückt hatte.

Joan's Roman hat hier sein Ende gefunden, aber die Gestalt führt in der Dichtung noch ein Leben übers Grab hinaus. Der Oheim Joan's, Sebök, bringt den einbalsamirten Leib des Helden nach einer großartig geschilderten Leichenfahrt von Jerusalem bis in die Heimath zur Burg Albert's, um ihn dort zu bestatten, wo der Sterbende es gewünscht. Im Schloß liegen Edit und ihr Kind auf der Bahre. Albert freut sich des Augenblickes, da er sich an Joan's Schmerz würde weiden können, und bricht seelisch zusammen, als er erfährt, daß ein Todter komme, demgegenüber seine ganze Lüge ohnmächtig ist. Mit einer sehr phantastischen Wendung schlief nun das Werk. Sebök und Albert stehen einander als Kämpfer im Gottesgericht gegenüber, als dem Mörder die Erinnerung an die seiner Rache geopfertten Amme erscheint. Von dieser Vision verfolgt, schießt Albert auf die Waise, von der er die Amme in die Tiefe werfen ließ, und stürzt in die Schlucht, wo er Wölfe und Adeln zum willkommenen Mahl wird.

Es kann nicht die Aufgabe dieser im Raum beengten Ausführungen sein, auf die zahllosen Details einzugehen, mit denen die oben angedeutete Handlung des Romans bereichert und ausgeschmückt ist. Das Werk ist eben dem Quantum nach von ungeheurem Umfang, ein Ueberroman von monumentalen Dimensionen, in dem eine Riesearbeit steckt. Von den ungefähr fünfzehnhundert Versen wird vielleicht die Hälfte für die Handlung aufgebraucht, der große Rest geht in philosophischen Abschweifungen, Descriptionen, Raisonnements und Meditationen auf, durch die das Werk umständlich und breit auseinanderlaufend wird. Als Versenkünstler ist Ábrányi der Virtuose von früher. In der Charakterisirung der Gestalten vereinigt sich das formende Talent, welches gerne in das Ueberfünliche hinübergreift, in das Willen des an dem dunklen Wunderleben lebenden mittelalterlichen Ritterromans. Uebertreibung soll dabei dem Dichter nicht zum Vorwurf gemacht werden, das Phantastische gehört hier zur Sache, und wenn Ábrányi hiebei an Kleist und Byron erinnert, soll ihm das als Kompliment gebucht werden. Unsere Freude ist es hauptsächlich, daß wir in

*) „Iván“. Regény a lovagkorból — hat énekben. Irta Ábrányi Kornél. Budapest, Légrady testvérek kiadása 1905.

Sei dem indes wie immer, wir wollen auch den Osterreichern keine Thräne nachweinen; was aber aufrechtlich zu bedauern ist, das ist der mangelnde Naturjinn der Budapestener. Osterreich ist das Fest des Wiedererwachens der Natur: Hinaus in die freie Natur, in die Oefner Berge! Das sei die Lösung des Auferstehungsfestes!

Der verlorene Schlaf.

— Eine Wundermar aus Amerika. —

In medizinischen Kreisen Nordamerikas sieht man mit Spannung dem Verlauf eines eigenartigen Experimentes entgegen. Ein Millionär-Sportsman aus Chicago Namens Corbin deponierte am 28. Februar d. J. in der Broad-Street-Bank in Trenton im Staate New-Jersey 40,000 Dollars. Diese Summe soll — was die Sache allerdings sehr verdächtig macht — am 1. April dem Trentoner Bürger Albert Herpin ausgezahlt werden, wenn er die Probe besteht, zu der man ihn aufgefordert hat.

Der etwa 42jährige Mann behauptet nämlich, seit mehr als einem Dezennium an absoluter Schlaflosigkeit zu leiden und auch gar nicht das Bedürfnis zu haben, jemals die Augen zu wachenden Schlummer zu schließen. Er will sich im Laufe der Jahre an das ununterbrochene Wachen durchaus gewöhnt haben, und den höchst unnatürlichen Zustand, der einen gewöhnlichen Sterblichen zum Wahnsinn oder Selbstmord zu treiben pflegt, keineswegs mehr als quälend oder auch nur unangenehm empfinden.

Um nun endlich einmal festzustellen, ob man es tatsächlich mit einem so abnorm beschaffenen Menschen oder nur mit einem raffiniert listigen Schwindler zu thun hat, ist Herpin jetzt Gelegenheit gegeben, den Beweis für seine an das Uebernatürliche grenzenden Behauptungen anzutreten. Zwei bekannte Doktoren Trentons, sowie ein Chicagoer und ein New Yorker Arzt sind von dem Deponenten der oben genannten Summe ersucht worden, den „Wachkünstler“ während der für die Probe festgesetzten 21 Tage zu beobachten. Die Herren haben eingewilligt, und ein anderer Geldmann, der sich für die Sache sehr interessiert, übernahm es, die vier Jünger Askulaps mit dem Gegenstand ihrer Beobachtungen in dem besten Hotel des Ortes zu instaliren und die Kosten für ihre Verpflegung zu tragen. Am Ultimo vergangenen Monats Vormittags 9 Uhr bezog Herpin mit seinen ärztlichen Wächtern das zur Verfügung gestellte Quartier. Stets wird aber der schlaflose Mann von zwei scharfen Augenpaaren bewacht. Die Ärzte theilen sich natürlich in die Beaufsichtigung, doch sind jederzeit zwei von ihnen „auf Posten“, während die beiden Anderen der ausgiebigsten Ruhe pflegen, um keinen Moment selber von Gott Morphens überumpelt zu werden, so lange sie ihren räthselhaften Gefährten im Auge behalten müssen. Es ist dem Wundermenschen gestattet, im Verlauf jeder Nacht drei Stunden in einem bequemen Lehnstuhl zuzubringen. Er darf sich sitzend in die Polster schmiegen, doch ein sogenanntes Nickerchen mit geschlossenen Augen ist nicht erlaubt. Sobald er dabei ertappt wird, daß

er seine Lider auch nur für die Dauer einer Minute über die Pupillen senkt, sind ihm die 40,000 Dollar verloren. Den Tag über darf Herpin mit seinen ständigen Begleitern hingehen, wo es ihm beliebt; Nachts aber muß er im Hotel bleiben und sich nur mit Lesen, Schreiben oder sonst einer stillen Beschäftigung abgeben.

Albert Herpin ist fast athletisch gebaut und von ansehnlicher Größe. Sein Körpergewicht beträgt etwa 90 Kilogramm. Er macht den Eindruck eines Mannes, der sich des besten Appetits, eines vortrefflichen Schlafes und eines wahrhaft guten Gewissens erfreut. Nichts Besonderliches hatet seine Erscheinung an, nur die Augen haben etwas Merkwürdiges. Tief in den Höhlen liegend, schwarz und funkelnd, erschrecken sie einen oft mit wahrhaft durchdringendem Blick. Es sind die Augen eines Menschen, der unter intensiver seelischer Erregung laborirt und ebenso glühend lieben wie haßsen kann.

Herpin ist Witwer und bewohnt mit seinem jetzt 16jährigen Kinde, einem Sohn, ein äußerst behaglich und geschmackvoll eingerichtetes Heim. Seit dem vor ungefähr elf Jahren erfolgten Tode seiner Frau, an der ungeliebter Liebe hing, datirt der anormale Zustand, er mit zärtlicher Liebe hing, datirt der anormale Zustand, unter dem er anfänglich sehr zu leiden hatte. Die Besorgnis um sein Weib, an dessen Krankenlager er Nacht für Nacht viele Wochen hindurch wachte, hielt jede Müdigkeit von ihm fern. Als der Tod ihm dann die Lebensgefährtin nahm, ließ ihn der Gram nur wenig Ruhe finden. Zuerst schlief er noch ab und zu ein paar Stunden, bald aber stellte sich gänzliche Schlaflosigkeit ein.

Ueber die ersten Stadien seines Leidens berichtete Herpin einem Interviewer: „Damals erschien es mir als eine fürchterliche Qual, Stunde um Stunde die ganze, mich oft endlos dünkenden Nächte hindurch mit weit offenen Augen dazuliegen. Wie Feuer brannten die Lider, wenn ich den Versuch machte, sie geschlossen zu halten. Niemand, der es nicht selber kennen gelernt, kann sich vorstellen, was es heißt, bis zum Morgen vergebens den Schlummer zu ersehnen. Verzweifelt wälzt man sich auf seinem Lager, das einem schließlich hart wie eine Britsche vorkommt. Inbrünstig betete ich oft um eine einzige Stunde Schlaf, doch ich fand keine Erholung. Einen Arzt nach dem anderen konsultirte ich, mancher berühmte Spezialist wurde von mir um Hilfe angefleht, keiner aber vermochte mit dem entsetzlichen Zustande zu entfehren. Alle Pulver und Mixturen, ja selbst die starken Opiate, die sie mir verschrieben, verjagten vollständig, sogar wenn ich eine doppelte Dosis nahm, die manchem Anderen vielleicht den Tod gebracht hätte. Kopfschüttelnd meinte einst einer der mich behandelnden Doktoren, daß der Schlaf, den man mir künstlich verschaffen könnte, wohl der sein würde, aus dem es kein Erwachen mehr gibt.“

Während der ersten zwei Jahre meiner Schlaflosigkeit magerte ich zusehends ab. Die Schlaflosigkeit nicht wieder einstellen, ich wurde immer mürrischer und von Tag zu Tag elender, so daß ich mich schließlich dem Tode nahe glaubte. Noch mehr aber fürchtete ich, wahnsinnig zu werden. Doch weder das Eine noch das Andere trat ein. Ganz allmählich fühlte ich dann meine physische Kraft zurückkehren, und ich machte die Wahrnehmung, daß mich das beständige Wachliegen während der wenigen Stunden, die allnächtlich auf meinem Lager zuzu-

bringen ich mich zwang, lange nicht mehr so peinigte wie ehemals. Und endlich erkannte ich, daß ich mich an das Fernbleiben des Schlafes sozusagen gewöhnt hatte. Ich freute mich, den treulosen Schlummer, der mir einst so unentbehrlich schien, gar nicht mehr zu vermiffen, und mit neuem Lebensmuth ging ich daran, mir eine meinem absonderlichen Zustande angepaßte Zeiteinteilung zurechtzulegen. Mit wahrer Lust verrichtete ich wieder mein Tageswerk, als mit bestem Appetit vier- bis fünfmal alle vierundzwanzig Stunden und fand wie jeder gesunde Mensch Gefallen an allerlei harmlosen Zerstreuungen des Tages. Obwohl ich nach wie vor nicht einen Moment zu schlafen vermochte, streckte ich mich jede Nacht für etwa drei Stunden auf meinem Ruhebett aus, um dem Körper die nothwendige Erholung zu gönnen. Mich möglichst wenig rührend, verharrte ich in der liegenden Stellung und starre in das Dunkel, indem ich mir die größte Mühe gebe, auch meine Gedanken ruhen zu lassen. So erhebe ich mich denn auch meist recht geklärt.

Während der letzten zwei Jahre habe ich wiederholt das Experiment gemacht, mehrere Nächte hintereinander ganz aufzubleiben und mich ununterbrochen mit Schreiben und Lektüre zu beschäftigen. Ich fand, daß ich ohne Nachtheil für mein physisches Befinden auf das Ruhen verzichten konnte, doch habe ich es mir zum Prinzip gemacht, die drei Ruhestunden beizubehalten und sie nur in besonderen Ausnahmefällen aufzugeben.

In der Regel erledige ich Abends meine Korrespondenz, die sehr groß ist, da ich Briefe aus allen Theilen der Welt erhalte. Bis lange nach Mitternacht vertiefe ich mich in meine Zeitungen und Journale. Neun Tagesblätter aus Newyork, Chicago und Philadelphia und verschiedene der besten Wochen- und Monatschriften gehen mir regelmäßig zu. Sie werden alle gewissenhaft von mir durchgesehen. Langeweile kenne ich nicht.

Niemand aus meiner Familie hat je an Schlaflosigkeit gelitten. Auch mein Sohn schläft von 10 bis 7 Uhr in einer Tour so fest, daß man ihn forttragen könnte, ohne daß er es merken würde. Er meint oft scherzend, er müsse ja für mich mitschlafen.“

Die Veranlassung zu dem gegenwärtig in Trenton inszenirten „Test“ gab ein über den Fall Herpin's in einem Chicagoer Sportklub entstandener Disput. Mr. Corbin, der die skeptischen Meinungsäußerungen seiner Sport- und Klubgenossen mit anhörte, reiste sofort nach Trenton und arrangirte die Sache, die jetzt „drüben“ so viel von sich reden macht und wettkünftigen Leuten Gelegenheit gibt, Geld los zu werden, respektive zu gewinnen. Dem Wach-Champion wurden übri-gens schon wiederholt großartige Anerbietungen gemacht, wenn er sich als Lebenswürdigkeit öffentlich ankaufen lassen wollte, Herpin schlug sie kurzweg aus. Auf den Vorschlag des Millionärs Corbin ging er jedoch mit Vergnügen ein. Sobald er die Probe bestanden und somit bewiesen hat, daß er kein moderner Münchhausen ist, gedenkt Herpin eine Zeit lang auf Reisen zu gehen. Bisher hat er sein geliebtes Trenton nie verlassen. Jetzt aber will er die ganze Welt herausfordern, einen Mann der ein Weib zu stellen, die es in ausdauerndem Wachen mit ihm aufnehmen.

dem Werke den Dichter nicht vergebens suchen, der das große Werk, der innersten Nothwendigkeit gehorchend, geschaffen hat, und wir glauben es ihm, wenn er uns im Epilog versichert, daß die Dichtung „das Wohl seiner Seele gewesen, so oft das Schicksal ihm nachgekehrt hat“, und daß das Buch „seines Herzhilts und des besten Theils seiner Seele voll ist“. Und um den Dichter voll zu legitimiren, soll auf die schönste Stelle der Dichtung hingewiesen werden, den Brief Ivan's an Edith, den er an sie vor seiner Einschiffung nach Byzanz richtet. Diese poesievolle Epistel ist nichts Anderes als in der Wärme der Selbstqual still bebende Resignation, die den Leser zu innigem, seelenverwandtem Mitfühlen zwingt.

Auf klassischem Boden führt uns das nun in zweiter Auflage erschienene Werk „Italia“ des derzeitigen Kultus- und Unterrichtsministers Albert v. Verzovicz n. Der gelehrte Autor vermehrte in dieser Auflage seine Reisekizzen und Studien aus dem gelobten Lande der Kunst mit sieben neuen Kapiteln, und gab dem Werke eine solche Anordnung, daß es einer idealen Rundreise entspricht, die in Verona beginnt, von da nach Venedig führt, dann gegen Süden an der Küste der Adria sich hinzieht, von dort nach Neapel hinüberspringt, und schließlich sich nordwärts wendend über Rom, Florenz, Genua und Mailand in Mantua endet. Mit seinem Auge folgt Herr v. Verzovicz überall nicht nur den Schönheiten der Kunst, sondern auch jenen der Natur, und weiß aus seinen Impressionen stets ein interessantes, harmonisches Bild zu gestalten. Hierbei bleibt er aber keineswegs bloß an der Oberfläche der Erscheinungen haften, sondern forscht eifrig nach den innern kulturellen und geistigen Zusammenhängen. Abweichend von der jetzt so beliebten Art widmet er auch seine Aufmerksamkeit nicht bloß dem Primitiven, sondern mißt den Künstler der Frühzeit und jenen des Klassizismus mit gleichem Maß. Gegenüber der Kühle und Nüchternheit, die jetzt von so Vielen den Schöpfungen der Renaissance entgegengebracht wird, thut jene Wärme der Begeisterung, mit der Herr v. Verzovicz allen Schöpfungen jener herrlichsten Zeit des italienischen Geistes entgegenkommt, wirklich wohl. Man hat das Empfinden, daß hier keine

gelehrte Konstruktion uns gegenüber steht, kein Werk, das nur der Abschau vieler anderer Werke ist, sondern eine Arbeit, die aus tiefstem eigenen Fühlen hervorgegangen ist. Die vielen Freunde, die das Buch schon früher gefunden, werden jetzt gewiß reichlichen Zuwachs finden, zumal daselbe nicht nur eine genussreiche Lektüre, sondern in Folge der überaus schönen Ausstattung auch eine Zierde jedes Büchertisches ist.

In das Reich der Maharadschahs versetzt uns Desider Gervai in einem luxuriös ausgestatteten und mit zahlreichen schönen Illustrationen geschmückten Buche. Es sind schlichte Tagebuch-Aufzeichnungen, die der Verfasser ursprünglich nicht für die Öffentlichkeit bestimmt hatte, die aber gerade durch ihre ungekünstelte Einfachheit und frische Anmittelbarkeit wirken. In Wort und Bild führt er uns das „Italien des Orients“, das Land der Schönheit und der Fülle, des Verlangens und der Sehnsucht vor, und wir wissen nicht, ob wir mehr ihn beneiden sollen für die Genüsse, deren er theilhaftig geworden, oder ihm danken für die fesselnden Schilderungen, die er uns in seinem Werke bietet. Es sind nicht allein die landschaftlichen Schönheiten, die er uns vor Augen führt, sondern er vermittelt auch unsere Bekanntschaft mit den erotischen Völkern, denen er auf seinen Wanderungen begegnet, mit ihren Sitten und Gebräuchen. In Ranchy sehen wir den alten Buddhistentempel mit dem Buddhadahn, der dort als Reliquie aufbewahrt wird; wir gelangen nach Madras, der Hauptstadt Südindiens, wo ein bengalisches Ulanenregiment vor uns defilirt; dann führt uns die Eisenbahn durch die Dschungeln, die Stätten der reizenden Erzählungen Rudyard Kipling's, dann nach Bombay, Jeypor, der glänzenden Residenz eines Maharadscha, Delhi, Lahore, Benares, Kalkutta, Burma und wie die bemerkenswerthen indischen Städte sonst heißen. Daß unser Forschungs- und Vergnügungsreisender in pietätvoller Weise auch das Grab seines berühmten Landsmannes Alexander Krösi-Csoma in Darjeeling aufgesucht hat, ist nur natürlich. Der Erfolg, der dem Buche Gervai's sicher ist, wird den Autor gewiß ermuntern, auch den restlichen Theil seiner Aufzeichnungen über die Weltreise, die er gemacht, zu veröffentlichen.

Auch ein Novellenbuch*) von dem jüngeren Alexander Hegedüs befindet sich unter den Osterbeschreibungen des Büchertisches. Zwanzig Erzählungen füllen den schmächtigen Band und in allen bleibt sich der Autor darin gleich, daß seine Einbildungskraft keinen einzigen geraden Schritt macht. Jede Person und nahezu jede Situation ist das Gebilde einer im Absonderlichen verankerten Vorstellung. Sonderlinge, Narren, halbe und ganze Irrsinnige und Heilanstaltsfiguren bevölkern das Buch, und wenn man darin blättert und das Papier rauscht, glaubt man das Knistern der Sandkörner unter den Tritten der Lebendigtoten im Tollhause zu hören und das Flattern des Sanatoriumskittels zu schauen. Und was nicht klarer Wahnsinn heißt in diesem Büchlein, ist krause und absurde, ja abstruse Phantasmagorie. Denn Hegedüs zeigt uns Menschen, die gläserne Seelen haben, und zerrt die Figur eines Idealisten herbei, der die Seele des Obstes zum Gegenstande seiner liebevollen Obzorge gemacht hat. Das sind bloß die ausf Gerathewohl herausgegriffenen Figuren dieser netten Gesellschaft, an deren Spitze der Rajah schreitet, der aus einem Dattelkern in der hohlen Hand einen Baum wachsen läßt und aus einem geschlachteten Hühnchen zwei gesunde Küchlein unter einfachem Händereiben erzeugt. Was für verrückte Experimente der übrigens gemandt und in einer geistlichen Sprache schreibende Autor mit dem nachher scheinend und wieder zum Leben erwachten Rajah anstellt und zu welchem Resultate er gelangt, ist das Erheiterndste, was eine im Aufstöbern konfusier Vorwürfe wäre gewordene Vorstellung bloß leisten kann. Was den Reiz des Erzählerischen bildet, das Schöne und Häßliche und das Wahre im Menschen und seinen Handlungen, Natur, Poesie und Erfindung, suche man in diesem Buche nicht, wo man in den Menschen anstatt Leidenschaften Krankheitsstoffe findet und für den Duff der Erde und der freien Luft schändem Apothekengeruch bekommt. Kein Wunder, wenn die zwanzig Novellen des Herrn Hegedüs sich niemals im Gemüthe des Lesers festsetzen werden, dafür aber die gute Eigenschaft haben, daß sie auch dem Gedächtniß in der kürzesten Zeit entweichen.

*) Berzeviczy Albert. Italia. Utirajzok és tanulmányok 193 képpel. Második bővített kiadás. Budapest 1905. Franklin-Társulat.

*) A maharadzák hazájában. Irta Gervai Dezsö. Budapest 1905.

*) Ifj. Hegedüs Sándor: A Rádssa és más történetek. Singer és Wolfner kiadása.

Der p. t. Damenwelt!

Wie g. Damen wissen es am besten, welche wichtige Rolle ein hübsches, frisches Gesichtchen spielt, welche Macht, welchen Schatz die Schönheit bedeutet, welcher Vorzug einer schönen Dame zuteil wird. Schön zu sein ist jedoch eine grosse Aufgabe, es genügt nicht, wenn jemand hübsch ist, fescbe Körperform, angenehmes Aeussere und liebliche Anmuth besitzt, das Wichtigste ist die Reinheit des Teints, welcher von Sommersprossen nicht befleckt ist, glatt und frisch müssen die Wangen sein. Den Damen sind diese Schönheits-Regeln nicht unbekannt, weshalb sie für die Pflege des Teints recht eifrig Sorge tragen und zur Erreichung der Schönheit, zur Erhaltung und Hebung derselben herzensgerne zu opfern bereit sind. Unsere vornehmsten Damen und Künstlerinnen haben es stets anerkannt, dass bei ständiger Anwendung die echte englische

BALASSA'S GURKENMILCH

das einzige Schönheitsmittel ist, welches schon nach 2—3 maligem Gebrauche sicher wirkt. Wundervoll ist der Erfolg, welchen die Damen mit diesem Mittel erreichen. Es entfernt schon nach einigen Tagen jede Gesichtsunreinlichkeit, Ausschläge, Wimmerl, Sommersprossen, Mitesser, glättet die Runzeln, Falten, zaubert den Teint ins Weisse, Frische und Feine. Auf den Ausstellungen in Paris und Wien wurde

BALASSA'S GURKENMILCH

ausgezeichnet, und Apotheker Balassa bürgt dafür, dass diese Gurkenmilch keine schädlichen Stoffe enthält und selbst der empfindlichsten Haut nicht schaden kann. Es kann bestimmt erwartet werden, dass diese Gurkenmilch geradeso wie in England auch bei uns alle anderen Schönheitsmittel verdrängen wird. Unsere Damen sollen jedoch recht vorsichtig sein, damit sie keine Nachahmung bekommen, sondern ausschliesslich nur jenes Präparat, welches auf jeder Flasche den Namen „Balassa“ trägt.
Nur einmal versuche jede Dame

BALASSA'S GURKENMILCH

dieses verblüffend wirkende Schönheitsmittel, welches ihrem Gesichte einen frischen, jugendlichen und blendend reinen Teint verleiht, ihre Schönheit erhält, pflegt und hebt.

Preis einer Flasche 2 Kronen.

Empfehlenswerth ist ferner **GURKEN-SEIFE**, angenehm riechende und grossartig wirkende Toilette-Seife. **Preis 1 Krone.**

Sehr beliebt ist **BALASSA'S POUDE**r, welches in 3 Farben (weiss, crème und rosig) erhältlich ist. **Preis 2 Kron., kleiner Karton 1.20 Kron.** Vollkommen unschädlich, hält das Gesicht trocken, schützt es vor jedem äusserlichen Einfluss (Sonne, Wind, Nässe, kalte Luft). Beliebtester Toilette-Artikel zu Bällen, Theater, Soirées, Konzerte etc.

Gelobt wird von der Damenwelt das **GURKEN-CRÉME**. Preis 2 Kronen.

Erzeugungs- und Versandt-Stätte:

C. Balassa's Apotheke
Budapest-Erzsébetfalva Nr. 3.

Postversandt täglich.

Erhältlich in jeder grösseren Apotheke.

Hauptdepots in Budapest: Apoth. **Josef Török**, Király-u. 12 und Andrassy-ut 26. **Dr. Leo Eggers's** Reichspalatin-Apotheke, Váci-körut 17. **Béla Zoltán's** Apotheke, V., Szabadság-tér. **Wilhelm Kerpel's** Apotheke, V., Lipót-körut 28. Ferner in folgenden Droguerien: **Friedrich Detsinyi**, V., Marokkói-u. 2. **Lux Mihály**, IV., Muzeum-körut 7. **Neruda Nándor**, IV., Kossuth Lajos-u. 7. **Molnár & Moser**, IV., Koronaherczeg-u. 11.

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft

≡ AUSWEIS ≡

der Geschäfts-Entwicklung, sowie der auf Grund von Ver-
sicherungs-Verträgen geleisteten Auszahlungen

1848-1903.

Periode	Ausgestellte Polizzen		Ausbezahlte Beträge
	Anzahl	Versichertes Kapital	
1848-58	7.996	Kronen 97,357.512	Kronen 2,833.584
1858-68	30.697	294,358.800	18,292.536
1868-78	34.704	355,468.200	61,192.272
1878-88	57.004	482,421.600	114,633.312
1888-1903	108.457	905,136.096	266,740.429
1848-1903	238.858	2.134,742.208	463,692.133

Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Drucksorten sind durch die Filiale für Ungarn, sowie bei deren Agenturen in den grösseren Städten des Landes kostenfrei erhältlich.

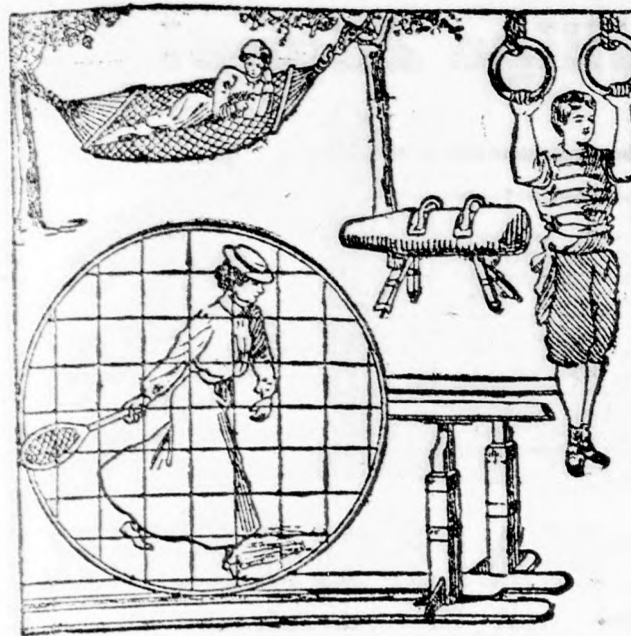
„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Direktion der Filiale für Ungarn: Budapest

(bis zum Aufbau des neuen Gesellschaftshauses)

IV., Ferencz József-rakpart 27. sz.



Gegründet 1878. Telefon 15-56.

Turngeräthe

Hängematten, origin. englische
Tennis-Spieler, Netze, Kegelspiele,
Säcke, wasserd. Decken und Pa-
tent-Wäscheleine aus weissem
Hanf empfiehlt billigst die Seilerei:

Seffer Antal, Budapest,

IV., Karlsgasse, Geschäftslokal 12.

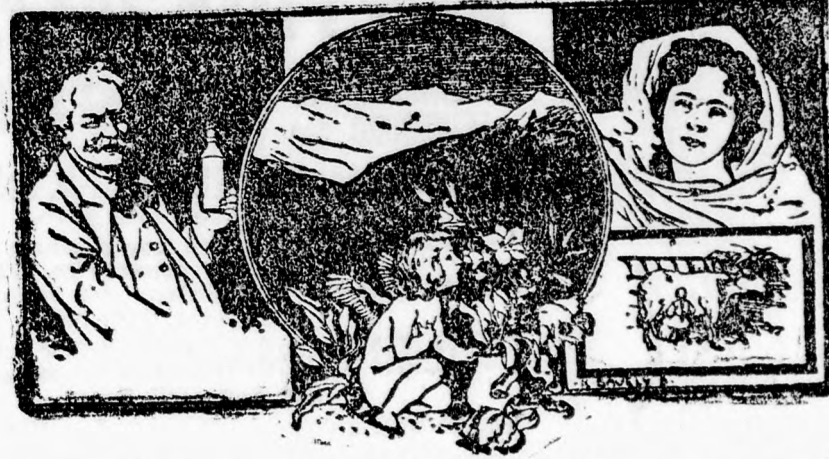
(Centralstadthausgeb.)

Illustrierte Preisliste auf Wunsch gratis.



Fernolendt's NIGRIN

ist besonders empfehlenswert für Chevreux, Borgell
und Ladleber, gibt schönsten Glanz und erdelt das Leder
dauerhaft. — Man achte auf obige Schutz-
marke. — Ueberall zu haben.



Franz Kossuth

Dr. Rozsaffy Alajos, Oberarzt der I. ung.
Stadtpolizei, Dr. Tothfalussy Gyula,
Oberarzt-Stellvertreter der ung. Staatsbahn und
unzählige Kapazitäten haben anerkannt, daß der
gesetzlich geschützte Széklergebirgs

INDA-GEIST

das wirkungsvollste Mittel ist
gegen Kopfschmerz, Gicht, Rheuma,
Reissen und gegen sämtliche von Erkältung
herührende Leiden, wie Schnupfen etc.
In Bezug der Heilwirkung übertrifft es die
Kraft der berühmtesten Bäder. Es ist das ein-
zige Mittel, welches auch im Auslande grosse
Verbreitung und Anerkennung gefunden hat.
Es ist im Gebrauche der vornehmsten Kur-
orte. Infolge seiner Billigkeit kann es sich Jeder
anschaffen.

Grosse Flasche 2 K., kleine Flasche 1 K.
3 grosse oder 6 kleine Flaschen franco.

Auszug aus dem 171. Heft des „Természet-
tudományi Közöny“. Die Wasserperle (Spon-
gilla lacustris) Sumpfwasser-Schwamm, der durch
Küder zur Volkarsart wurde, wird aus dem
Distrikte im Komitat Hármaszék und aus den
Seen gefischt, wo er an Pflaster und Steine
lebend gefunden wird. Nach dem Herausfischen
wird er vom Schlamm gereinigt und getrocknet,
mit einer Feinmasse gemischt oder in Schnaps
getaucht und wird bei rheumatischen Leiden mit
Erfolg als untrügliches Heilmittel gebraucht,
welches sogar in den schlimmsten Fällen von
Gicht und Rheuma seine Wirkung nie verfehlt.
Stieren und von anderen Heilpflanzen wird der
Inda-Geist bereitet.

Diese Heilmittel werden erzeugt in der Apotheke von

Alexander Balázsovich, Sepsiszentgyörgy, Nr. 25.

Kunstlaboratorium zur Verarbeitung der Seffer Seilprodukte.

Budapester Hauptlager: **Josef Török's Apotheke, Király-u. 12.**

Zu erhalten in jeder größeren Apotheke u. Drogerie.

Dr. Gr. Hugonnay Vilma

Trigt
(Budapest, Szabóky-u. 41. sz.)

empfiehlt zur Hautpflege nur das

Széklergebirgs- Alba Milchcrém und Alba Milchcrém-Seife

welches aus Gebirgs-Büffelmilch bereitet
wird und gar kein schädliches chem. Pro-
dukt enthält. Diese fettlosen Mittel wir-
ken gleich der Zauberkraft einer wohl-
wollenden und unsichtbaren Fee und ver-
leihen dem Gesichte nicht nur Feinheit
und Elastizität, sondern schützt auch gegen
Kälte, Wind und Sonne. Es entfernt
alle Unreinlichkeiten des Gesichtes. Die
Széklergebirgs-Milchprodukte werden
nicht in Fabriken sondern in meinem
eigenen Laboratorium unter sorgfältigster
Aufsicht zubereitet. Preis

ALBA Crém K. 1.50

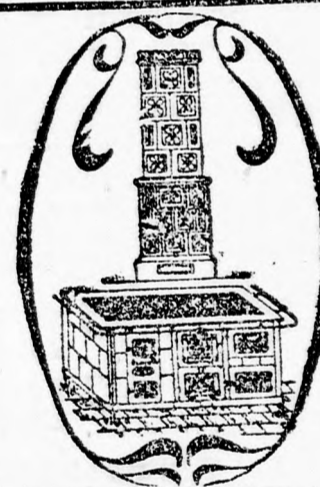
ALBA Seife K. 1.—

ALBA Poudre K. 1.50

halbe Dosis K 1.—.

2 Crém, 2 Seifen u. 2 Poudre werden
franco gesandt.

Der Postversand der frisch zubereiteten Pro-
dukte findet jeden Mittwoch statt.



Pat. Sparherde, Kachelöfen,

Meidinger-Oefen

in reichster Auswahl in Héber's Musterlager.
Héber's mit Gasheizung kombinierter pat. Sparherd:
„Die Perle des Haushalts“ bisher unübertroffen.
Ersparnis an Brennmaterial circa 30-40%.

Héber Sándor,

Budapest, Sparherd- und Schornstein-Aufsatzfabrik:
VI., Váci-körút 39. Musterlager: VI., Hajós-utca 45.
Kachelofenfabrik in Kőb. Telefon 47-47.

Per Kassa od. auf Ratenzahlung

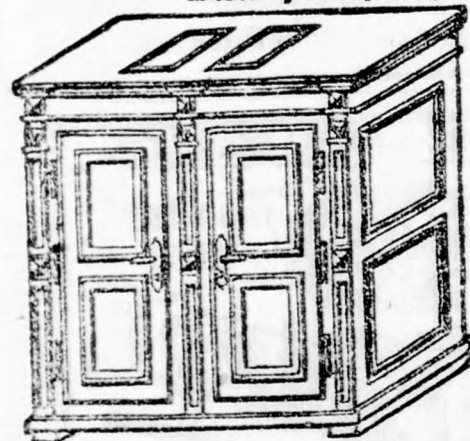
Schlaf-, Speise-, Salon-, Mädchen- und Herren-Zimmer-

MÖBEL

in Secessions-, Empire-, englischem und anderem jetzt modernen Stil stehen bei
uns in überraschend grosser Auswahl zu billigen Preisen fertig. Provinz-
Aufträge werden in Leinwand-Packung und in Stelgen mit Versicherung geliefert.

SZABÓ FERENCZ és Társa, Kerepesi-ut 12 (Sip-u. sarkán).

Die k. k. priv. patentirten HENNEFELD IGNAZ'schen Eiskästen
Budapest, VI., Váci-körút, Ecke Podmaniczkygasse,



innen mit Kunststeinplatten verkleidet, rosten, zu-
biren und schmelzen nicht und sind demnach schon aus
Reinlichkeitsrücksichten bestens zu empfehlen. Alle
bisher existirenden Eiskästen sind mit Zinnblech verklei-
det, wodurch selbe rosten oxydiren u. schmelzen u. immer
reparaturbedürftig sind; bei den Hennefeld'schen ist
jede Reparatur ausgeschlossen — haben keine Ab-
laufpippe, welche immer tropft, sondern unter dem Eis-
reservoir einen Zinnblechkasten, wohin das Eiswasser ab-
rinnt. Das Eisreservoir ist leicht herauszunehmen, das
Eis in selbem liegt immer trocken, wodurch ein 60%
Ersparnis erzielt wird.

Illustrierter Preiscurant gratis und franko.



Unterdrückt Copaiva, Kubeben, Einspritz-
ungen; heilt den Ausfluss

IN 48 STUNDEN

Sehr wirksam bei Blasenleiden und verur-
sacht Klärung des getrübtsten Urins.
Als Garantie trägt jede Kapsel den Namen

Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanwei-
sung mit 40 Kapseln K. 4.20. Provinz gegen
Einsendung von K. 4.00 franco oder durch
Nachnahme. In Budapest: Apotheke des
Josef v. Török, Königsgasse Nr. 12 und An-
drásystrasse 26.

STANDARD

LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT, EDINBURGH (ENGLAND)

GEGRÜNDET 1825.

Filiale für Ungarn:

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4 (Standard-Palais).

Jahreseinkommen mehr als . . .	33,000,000 Kronen
Vertheilter Gewinn	170,000,000 „
Vermögen mehr als	266,000,000 „
Für Todesfälle bezahlt mehr als	550,000,000 „

Besondere Vortheile der Standard-Polizzen: Unbedingte Sicher-
heit. Nüssige Prä-
mien. Freie Welpolizzen. Inkrafterhaltung von Polizzen bei verspäteter
Prämienzahlung. Kapitalisirung und im Vorhinein bestimmter Rück-
kaufwerth. Unanfechtbarkeit. Im Selbstmordfalle Auszahlung des Ka-
pitals nach einjährigem Bestande der Polizze. Freie Kriegsversicherung
für Landsturmpflichtige. Prospekte werden auf Wunsch gratis versendet.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT PUDER

VERSCHÖNERUNG und VERFEINERUNG des TEINTS. Eleganter Toilette-, Ball- u. Salonpuder...

GOTTLIEB TAUSSIG, Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien... Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Lányi & Drant, IV., Koronaherzeg-utca 10; Molnár & Moser, IV., Kronprinzgasse 9; Petrovits Miklós, Bécsi-utca 20; Irgang Kálmán, Egyetem-utca 5; Watterich Arnold, Dohány-utca 5; Kalmár M., Szolnok.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1904

FRANZ JOH. KWIZDA



Kreisapotheker, Kornburg b. Wien.

KWIZDA's Restitutionsfluid.

K. k. priv. Waschwasser für Pferde. Preis 1 Flasche K. 2.50.

Seit 40 Jahren in Hof-Maställen, in den grösseren Ställen des Militärs und Civils im Gebrauch zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen...

Kwizda's Restitutionsfluid echt nur mit nebiger Schutzmarke. Hauptdepot: JOSEF v. TORÖK, Apotheker, Budapest, Königsgasse 12.

Advertisement for Egger's Brustpastillen featuring two portraits of men and text describing the medicine's benefits for coughs and chest issues.

Advertisement for TAPETEN (carpets) by MANGOLD MANÓ, VI., Podmaniczky-utca Nr. 71.

Advertisement for Holländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Amsterdam, featuring a table of premiums and company details.

Large advertisement for Alexander Haidekker's Hungaria-Geflecht wire mesh, including a diagram of the mesh and detailed technical specifications.

Advertisement for Butorcsarnok (Butcher's Hall) association, including address and details about membership and services.

Advertisement for Brausweller & Janos watches, featuring an illustration of a watch and text about precision and quality.

KOTSCHY ERICH

Erste ungarische mechanische Teppich-, Pelzwarenaufbewahrungs- Klopferk- und Mottenvertilgungs- Anstalt

Budapest, Hungaria-körut 94. sz.

Telephon 506.

Hiermit beehre mich dem verehrten Publikum höflich mitzutheilen, dass ich in meiner seit 15 Jahren bestehenden Anstalt wie bisher auch in Hinkunft verschiedene Gegenstände: s. w. **Teppich zum Aufbewahren, Reinigen, Ausbessern und Waschen**, ferner **Pelzwarenklopfen, Mottenausrottung, Bettfedernreinigung**, allerlei **Teppichreparaturen** und **Möbeleinlagerungen** übernehme. Gleichzeitig erlaube ich mir den hohen Herrschaften und dem p. t. Publikum zur Kenntniss zu bringen, dass in der Anstalt schon seit Jahren ein

Mottenvertilgungs-Apparat

aufgestellt ist, der aus den tapezierten Möbeln nicht nur die Motten sammt Brut beseitigt, sondern auch alle sonstigen Insekten mit sicherem Erfolge vernichtet und entfernt, so dass bei derart gereinigten Möbeln das Einstreuen und jegliche Vorsichtsmassnahmen überflüssig sind und sie ohne Befürchtung einer Gefahr den ganzen Sommer über in der geschlossenen Wohnung verbleiben können. Mit näheren Auskünften dient bereitwilligst das Erste Ungarische Mechanische Klopferk, gleichzeitig Pelzwarenaufbewahrungsanstalt. Gegen Feuer bei der Ersten Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft auf zwei Millionen Kronen versichert.

Insolvenz, Konkurs!

(Diskrete Durchführung).

Nachmann arrangirt, finanziert coulantest, unter juristischem Beirath Kaufleute und Gewerbetreibende jeden Domizils. Permanente Adresse unter „Arrangement 1909“ an W. Dufes Nachf., Wien, I., Wollzeile 9.

Mannesschwäche, Nervenkrankheiten
geheime Inzestsünden und Ausschweifungen.
Dr. W. W. W. W.'s

Peroin-Pulver.



Das Peroin-Pulver von Dr. Wrun ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Mannesschwäche) und bei Frauen die Unfruchtbarkeit (Sterilität) zu beseitigen, auch ist es ein unerlässliches Heilmittel bei Entkräftungen, entstanden durch Säfte- und Blutverlust, bei durch Ausschweifungen, Onanie und nachlässigen Pollutionen, als alleinige Ursachen der Impotenz (Mannesschwäche), hervorgerufenen Schwächezuständen, ferner gegen alle Nervenkrankheiten.

In erster Linie Schwächezustände, allgemeine Abmagerung und Entkräftung, bleiches Gesicht, tiefliegende, mit blauen Rändern umgebene Augen, Gedächtnisschwäche, Gemüthsverfinnung, Schlaflosigkeit, Schmerzen im Kreuze und Rückgrate hysterische Krämpfe, Verstopfung, Angst ohne Ursache, Vermeidung heiterer Gesellschaft, Unfähigkeit, Frauen eiden, Bittern an Händen u. Füßen, Blutarmuth u. s. w.

! WARNUNG !

Um sicher zu sein, das echte „Peroin-Pulver“ von Dr. Wrun zu erhalten, nicht zu verwechseln mit ähnlichen Namen führenden, gefälschten Nachahmungen, wolle man gefälligst auf meine Schutzmarke (Ein Engel einen Ast in der Hand haltend!) als auch auf meine eigenhändige Unterschrift achten, welche sich sowohl auf der Schachtel als auch auf der Gebrauchsanweisung befindet.

Preis einer Schachtel sammt Gebrauchsanweisung 3 K. 60 H.

Hauptdepot Budapest: **Josef v. Török, Apotheker.**

Budapest, K. Ungargasse 12; Andrássy-ut 29

Das weltberühmte Schöberl-Bett, Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



Bei Nacht als Bett! Bei Tag als Stuhl!

besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 23 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Athmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von Robert Schöberl, Hoflieferant, Budapest, Paris-Bazar. Auf Verlangen Preiscurant. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

„PUREZA“

Wird die sensationelle Erfindung in der **Maax-Färbekunst.** „Pureza“ ist bewährt und dafür bekannt, dass dem ergrauten Kopf- und Barthaar in 6 bis 8 Tagen seine natürliche Farbe in jeder Nuance vollkommen wiedergibt, ohne die Haut und die Wäsche zu beschädigen. 27213
Untersucht und begutachtet vom chemischen Laboratorium des österreichischen Apotheker-Gremiums. — Alleinige Bezugsguelle bei: **GUSTAV BEHREND,** Wien, I. Bezirk, Körnerstr. 41.

Per Flasche K. 4.—, per Post 40 H. mehr gegen Postnachnahme. Depot bei J. v. Török, Apotheker, Budapest, Königsgasse.

Doppelt Elektro-Magnetisches Kreuz- oder Stern.

N. S. N. 82967 heißt u. nummer auf unter Garantie: bei Licht, Rheumatischen, Asthma (Staubschmerzen), Schlaflosigkeit, Ohrenschmerzen, Inkontinenz verbunden mit Rückenleiden, Nachts, Schweregefühl, Herzschmerz, etc. Der Patient, der von meinen Apparaten in längstens 45 Tagen nicht geheilt ist, erhält das Geld sofort zurück. Wo Alles vergeblich war, bitte meinen Apparat zu versuchen. 39680
Der kleine Apparat fl. 2.—. Nur für Kinder u. empfindliche Frauen zu gebrauchen.
Der große Apparat fl. 8.—. Bei älteren Krankheiten bis zu 20 Jahren zu gebrauchen.

Gegen Nachnahme o. Barausz. versendet d. Centrale für Zn. u. Ausland **Albert Müller, Budapest,** V., Vadasz-utca 42/H. (Ecke Kálmán-u.)

„IDEAL“-Crème

Ist das beste Präparat zur Pflege des Gesichtes, ist nicht fetthaltig, nicht schädlich. 1 Ziegel Nr. 1. Doz. Seife und Puder 1-1 Krone. Zu haben in der Apotheke von **TÖRÖK JOZSEF,** Király-utca 12 und Andrássy-ut 26, bei den Droguisten **MOLNÁR** és **MCSER,** Koronahérezeg-utca.

Täglicher Versandt durch **CZETTLER GYULA** Apotheker, Budapest-Budafok.

Gratulations-Karten

- Nr. 15. 100 St. sorgfältig sortierte Namenstagskarten . . . str. 4.
 - Nr. 16. 100 St. hochfeine Namenstagskarten . . . 5.
 - Nr. 17. 100 St. mit Namen, wie Joh. Josef, Joh. Anna, Joh. Marie . . . 5.
 - Nr. 18. 100 St. dieselben, bessere Ausführung . . . 6.
 - Nr. 19. 100 St. sortierter Klapp- und Jugarten . . . 6.
- Preisliste mit jeder Sendung beigelegt.

Versand per Nachnahme durch den **Postkarten-Verlag Brázda,** Wien, V/2. Glöcknergasse 21/2b.

Dr. Fried. Lengiel's BIRKEN-BALSAM.

Der im Frühjahr aus den Birken können hervorsprossende Saft war schon im grauen Altertume von den Frauen als ein vorzügliches Mittel gegen viele Hautmängel gefamnt und geschätzt. Durch rationell gewählte Stoffe und erprobtes Verfahren gelang es, aus diesem Naturprodukte einen künstlichen Balsam darzustellen, dessen Wirkung auf die Haut eine fast wunderbare zu nennen ist. Durch allmähliche Abschupfung erneuert sich die Haut, die dann von jeder Art Ausschlag, Sommerprossen, Flecken, Rötze im Gesicht etc. gänzlich befreit zu Tage tritt. Hautfalten und Blatternarben glätten sich nach und nach vollständig aus dem Leint verleiht er ein frisches und lebhaftes Colorit. Preis eines Kruges 3 K. Dr. Lengiel's Benzoe-Seife unterstützt wesentlich die Wirkung; in Stücken à K. 1.20 und 70 H. Zu haben in allen größeren Apotheken, Droguerien und Parfümerien. Hauptdepot für Ungarn: **Jos. v. Török, Apotheker.** Budapest, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.



1905

Moderne Sensationsgier.

Im Pariser Kasino ist neulich, wie wir gemeldet, Mlle. Marcelle Nandall mitten in einem „Todeswirbel“, einer Art Looping the Loop mit einem Automobil, von einem Schlaganfall betroffen worden und kurz darauf verstorben. Dieser Vorfall gibt dem „Gaulois“ Anlaß zu Betrachtungen über die moderne Sensationsgier. Er vergleicht unsere Cirkuschauspiele mit den Cirkusspielen der alten Römer und den spanischen Stierkämpfen, die wir so gern als Barbarei beschreiben. Wenn man zu einem Duell Tribünen errichtet und Plätze für 25 Francs und 5 Francs verkauft, so würde die Menge sich dazu drängen; man sieht ja bereits, wie sich Leute mit photographischen Apparaten dazu einfinden. Aber wir haben ja genug Schaupiele, bei denen der Zuschauer seinen Sensationshunger befriedigen kann.

Früher drängte man sich scharenweise herzu, um Léotard, den „fliegenden Mann“, zu sehen, der hoch oben im Cirkus mit schwindelndem Schwung von einem Trapez zum anderen mit der Leichtigkeit eines Ballons flog. Seitdem führen viele Akrobaten dieses Kunststück aus; einige machen den Sprung in der Luft, andere lassen sich von einer Höhe von vier Stock in das Netz fallen. Blondin wurde weltberühmt, weil er auf gespanntem Seil die Niagarafälle überschritt. Man sah ihn zögern, schwanken und wieder weitererschreiten. Es wurde gewettet: „Fällt er.“ — „Fällt er nicht.“ Er ist nie gefallen und hat sogar in einer Schuttkarre einen Mann hinübergebracht. Andere Leute wollten ihn noch übertrumpfen. Ein gewisser Smith wollte in einer Tonne die Niagarafälle hinunterfahren. Tausende eilten herbei und sahen, wie er in die Tonne krieg. Dann erschien das Faß im Strudel oben, in der Mitte und unten,

und dann nicht wieder. Man durchforschte alle Stromschnellen, ohne jemals wieder etwas zu finden. Gewonnen hatte, wer auf den Tod gewettet hatte. Ein Anderer wollte die Strudel durchschwimmen, die der Niagara nach dem Fall bildet. Er warf sich tapfer ins Wasser, verschwand, tauchte wieder auf, verschwand wieder und ward nie mehr gesehen. Eine Akrobatin, die in Paris auftrat, hing an den Beinen und trug an einem Lederriemen, den sie zwischen den Zähnen hielt, einen Mann. Gewöhnlich trug sie in dieser Weise mit der Kraft ihres Gebisses ihren Ehemann. Einmal aber mußte sie niesen und der Mann fiel zerschmettert zu Boden.

Der „Fischmensch“ blieb ziemlich lange unter Wasser und hielt eine brennende Cigarette im Munde. Einmal aber bekam er vor den Augen des Publikums einen Schlaganfall und ertrank in seinem Aquarium. Auch die Thierhändler leben davon, daß die modernen Menschen so sehr Geschmack an starken Nervenregungen finden. Das Märtyrertum der Thierhändler ist lang, und man begreift den sagenhaften, phlegmatischen und gelangweilten Engländer, der gleichsam ein Symbol dieser Sensationsgier des Publikums war, der einem Wädiger überallhin folgte und allen Vorstellungen beimohnte, in der Hoffnung, daß er eines Tages von den Thieren zerrissen würde! Und wie traurig sind die Spiele, die man für die am wenigsten gefährlichen hält! In dem alten Pariser Hippodrom machten zwei englische Clowns, zwei Brüder, die tollsten Pöffen und gefährlichsten Sprünge. Plötzlich stürzte der eine zu Boden und blieb lang ausgestreckt auf dem Boden liegen. Der Andere stürzte sich auf ihn, rief ihn, schüttelte ihn und stieß herzzerreißende Schreie aus. Alle Zuschauer lachten und klatschten Beifall, die Komödie war wirklich vortrefflich gespielt. Aber der arme Spaßmacher war gestorben...

Allerlei.

(Die kleinste Pfarrkirche in England) ist die des Dorfes Lullington bei Seaford, unweit Newhaven. Ihr Flächeninhalt beträgt nur 16 Quadratfuß. Der ganze Pfarrbezirk zählt, außer dem Herrenhof Lullington Court, nur sechs Häuser, und die Kleinheit der Kirche schließt den sonst naheliegenden Gedanken aus, der Ort könnte im Laufe der Zeit zurückgegangen und zusammengekrumpft sein. Der Pfarrer der kleinen Gemeinde ist natürlich keineswegs überarbeitet. Dafür gehört aber sein Pfarramt auch keineswegs unter die fetten Pfanden. Das ganze Jahreseinkommen beläuft sich auf 40 Pfund Sterling, so daß nur ein von Hause aus mit zeitlichen Gütern gesegneter Alexius sich den Luxus gestatten kann, in Lullington der Seelsorge zu walt'n. Ein ortskundiger Mann erzählt, daß er vor einigen Jahren einmal in dem kleinen Kirchlein dem Gottesdienst beigewohnt und gefunden habe, daß das Gotteshaus durch eine Gemeinde von im Ganzen zwölf Personen ziemlich gefüllt war. Der Pfarrer war, ganz im Verhältnis zu Kirche und Pfarrbezirk, ein ganz ungewöhnlich kleines Männchen. Er predigte über den biblischen Text „Und Jesus weinte“. Die Opfergaben beliefen sich auf insgesamt 1 Mark 50 Pfennig, und der Fremdling erklärte am Schlusse feierlich, Lullington dürfe sich der kleinste Kirche, des winzigsten Pfarrers, des kürzesten Predigttextes und der geringsten Opfergabe rühmen, von der er je vernommen habe.

(Ein Zwergengeschlecht.) Man schreibt aus London: Eine Anzahl Zwerge aus dem Zuri- oder Stanley-Wald im Kongo-Freistaat, deren tatsächliche Existenz vielfach angezweifelt worden ist, hat der bekannte Afrikaforscher Oberst Harrison aus dem Süden nach Chartum gebracht, um sie von dort nach

23.]

Eine Lüge.

— Roman von Reinhold Ortman. —

Die Größe dieser Posten hatte Rolf wohl in Erstaunen gesetzt, denn er hatte während der Dauer seiner kurzen Ehe niemals verschwenderische Neigungen an Helene wahrgenommen. Aber er hatte sie ja schließlich so wenig gekannt, daß auch ihre vermeintliche Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit ebensowohl komödiantische Verstellung gewesen sein konnte wie alle anderen Tugenden, vor denen er in thörichter Verblendung anbetend im Staube gelegen.

Jedenfalls hatte er aus den betreffenden Zahlungsvermerken ersehen, daß Frau Rudolf sich noch immer in Wiesbaden aufhielt, und er hatte darum anfänglich die Absicht gehabt, einen Aufenthalt in dem so nahe benachbarten Frankfurt zu vermeiden, aus Furcht, daß der tödliche Zufall, der so die Pläne des Menschen durchkreuzt, eine unerwünschte Begegnung herbeiführen könnte.

Zuletzt aber hatte sich für ihn doch aus Gründen zwingender Art die unabwiesbare Nothwendigkeit ergeben, wenigstens einige Tage in Frankfurt zu verweilen. Er hatte telegraphisch Wohnung in einem Hotel bestellt und fand, als er dort eintraf, bereits ein Schreiben seines Bankhauses vor, dessen Inhalt ihn trotz seiner vornehmen Denkungsweise in Geldangelegenheiten nothwendig peinlich berühren mußte.

Der Bankier überreichte ihm wieder einen Rechnungsauszug, nach Ausweis dessen Frau Rudolf während der letzten drei Wochen nicht weniger als fünfzehntausend Mark erhoben hatte, und er fügte hinzu, daß die Dame im Auftrage der Frau von Odebrecht heute Ordre gegeben habe, ihr weitere dreißigtausend Mark zu überweisen. Die Ausführung dieses Auftrages sei indessen vorläufig unterblieben, da man bei der ständig wachsenden Höhe der geforderten Beiträge Bedenken getragen habe, ohne ausdrückliche Ermächtigung von Seiten des Freiherrn weitere Zahlungen zu leisten. Und der Brief schloß mit dem Ersuchen um möglichst bestimmte Anweisungen für künftige Fälle.

Rolf telegraphierte zurück, daß die verlangten dreißigtausend Mark anstandslos gezahlt werden sollten, daß man aber seine brieflichen Mittheilungen abwarten möge, ehe man etwaigen weiteren Anforderungen entspreche. Denn er mußte sich sagen, daß es so unmöglich weiter gehen könne, ohne daß er wenigstens darüber aufgeklärt würde, wozu die beiden Damen so großer Summen bedurften, die in ihrer Gesamtheit seinen eigenen Verbrauch um mehr als das Vierfache überstiegen. Nur die tollste Verschwendungssucht konnte so hoch gesteigerte Ansprüche begreiflich erscheinen lassen. Und so lange Helene seine angehaute Gattin war, hatte er schließlich nicht nur das Recht, sondern um der Ehre seines Namens willen sogar die Pflicht, sich um die Art ihrer Lebensführung zu kümmern.

Gegen den Gedanken an eine briefliche Auseinandersetzung über solche Dinge aber lehnte sich sein natürliches Fartgefühl auf, auch wenn es nicht Helene selbst, sondern ihre Mutter war, von der er Auskunft verlangte. Selbst die schonendste Form einer Anfrage konnte auf dem Papier leicht etwas

Verleidendes gewinnen. Und so lange er nicht die volle Gewißheit hatte, daß es sich bei den unbegreiflich hohen Ausgaben der beiden Frauen um eine leichtfertige Vergewandlung seines Vermögens handle, würde er sich auch den leisesten und verstecktesten Vorwurf, der möglicherweise eine Ungerechtigkeit enthalten konnte, nicht verzeihen haben.

Wenn er aber nicht schreiben wollte, so blieb ihm kein anderer Weg als der einer persönlichen Aussprache. Und in Anbetracht der Furcht, die er noch vor Kurzem bei dem Gedanken an die Möglichkeit einer zufälligen Begegnung gefühlt hatte, hätte dieser Weg ihm eigentlich als der ungangbarste von allen erscheinen müssen. Aber es war seltsamerweise, als hätten die Dinge plötzlich ein ganz anderes Gesicht bekommen, obwohl doch durchaus nichts geschehen war, seine Beziehungen zu Helene zu ändern. Ja, er fing sogar an, allerlei Vernunftsgründe zusammenzusuchen, die ihm beweisen sollten, daß er für sich selbst von einem Wiedersehen mit seiner Frau durchaus nichts zu befürchten habe.

Das liebevolle Wesen, das ihn im Wachen wie im Träumen verfolgte, das ihm die Ruhe seines Herzens raubte und die Freude am Leben, es war doch schließlich nur ein Gebilde seiner Phantasie, das nichts gemein hatte mit jenem lebendigen Weibe dort in Wiesbaden, von dem er innerlich durch eine unüberbrückbare Kluft geschieden war. Vielleicht gab es in der That kein besseres Mittel, ihn aus der Sklaverei dieses selbstgeschaffenen Jdols zu befreien als gerade ein Wiedersehen, das ihm Helene in ihrer wahren Gestalt zeigte, nicht in der unwahren Verklärung, mit der die Erinnerung an die Brautzeit und an die ersten, ungetrübten glücklichen Wochen ihrer Ehe sie umgaben.

Wohl wollten sich auch allerlei Bedenken in ihm regen, denn er hatte während der letzten Monate das einst so feste Vertrauen in den Stolz seines rebellischen Herzens zu einem guten Theile verloren. Aber es gab da in seinem Innern eine Stimme, die alle Einwendungen zum Schweigen brachte. Und am nächsten Morgen sah er — seiner Ueberzeugung nach gegen jede lockende Versuchung hinlänglich gewappnet — wirklich in einem der nach Wiesbaden fahrenden Züge.

Da es bei seiner Ankunft nach den gewöhnlichen Schicksalstheorien noch zu früh war, um einen Besuch bei alleinstehenden Damen zu machen, und da er geistlich keine der Rücksichten außer Acht lassen wollte, die er einer Fremden schuldig gewesen wäre, so löste sich Rolf eine Tageskarte für den Kurgarten und schlenderte ziellos auf den schon mit dem ersten, raschelnden Wellen bestreuten Wegen dahin.

Einer der schwarzen Schwäne, die am Rande des kleinen Gewässers ihre Federn putzten, kam in der Erwartung irgend eines Lederbisses zutraulich auf ihn zu. Und während er stehen blieb, um das hübsche Thier zu betrachten, ging leichten Schrittes ein Mann an ihm vorüber, der sich aus einiger Entfernung noch einmal nach der Gruppe umwandte. Zufällig sah auch Rolf, der den Spaziergänger bis dahin nicht beachtet hatte, in dem nämlichen Augenblick auf, und siedend heiß schoß ihm das Blut zu Kopfe. Denn dieser Mensch war kein Anderer als der Nichtswürdige, den er seit Monaten vergebens hatte

suchen lassen, als Frank Morley, der Räuber seines Glückes und seiner Ehre.

— Halt! rief er ihm zu. Nicht von der Stelle, bis Sie mir Rede gestanden.

Aber auch der angebliche Engländer mußte ihn auf den ersten Blick erkannt haben, und er schien durchaus kein Verlangen nach einer Auseinandersetzung mit dem Gatten Helenens zu tragen. Denn mit einer blitzschnellen Bewegung wandte er sich zur Seite, um in einen der schmalen Fußpfade abzubiegen. Und so rasch auch immer Rolf ihm zu folgen suchte, Jener war doch behender gewesen als er. Im Lauffschritt fast mußte er seine Flucht fortgesetzt haben, denn nirgends war etwas von ihm lang zu erspähen, und nachdem er wohl zehn Minuten lang die ganze Umgebung fruchtlos abgesehen hatte, mußte sich der Freiherr zu der Erkenntniß bequemen, daß es dem Erbärmlichen zum zweiten Male gelungen sei, ihm zu entkommen.

Die schmachvolle Feigheit in dem Verhalten des Menschen erfüllte Rolf mit einer Empfindung unsäglichen Widerwillens. Wäre es nicht schließlich eitel Thorheit gewesen, Genugthuung zu fordern von einem Manne, der sich schimpflicher benahm als der niedrigste unter allen ertappten Verbrechern? Nach den Chrbegriffen des Freiherrn hatte dieser Mensch längst keinen Anspruch mehr auf eine ritterliche Behandlung. Unter seinen Standesgenossen würde er sicherlich Niemanden gefunden haben, der ihm gegen den ehrlösen Feigling die Dienste eines Kartellträgers oder Sekundanten geleistet hätte. Und die Züchtigung mit der Heptische war das einzige Mittel, das ihm jetzt noch zu Gebote stand, den Glenden zu bestrafen.

Wäre er ihm unter anderen Umständen an irgend einem anderen Orte begegnet, so würde in diesem Gefühl tiefster Verachtung wahrscheinlich jeder Wunsch erstickt sein, sich noch weiter mit jenem Frank Morley zu befassen. Aber daß er ihn gerade hier antraf, in der unmittelbaren Nähe Helenens, rüttelte alle Furien der Eifersucht in der Seele des Freiherrn wach. Es gab für ihn keine Ungewissheit darüber, daß der Engländer nur um ihretwillen in Wiesbaden sei, daß sie selbst ihn gerufen hatte und daß sie in seiner Gesellschaft das Glück der leicht erlangenen Freiheit genas — wahrscheinlich in gemeinsamem Spott über den Tölpel von einem Ehemann, der obendrein gutmüthig genug war, die Kosten des Vergnügens zu bezahlen.

Niemals, selbst in jenem Augenblick nicht, da er sein Weib auf frischer That ertappt hatte, war Rolf's Blut in so leidenschaftlicher Wallung gewesen als bei dieser Entdeckung. Jetzt — das war sein unwiderstehlicher Entschluß — jetzt mußte auch das letzte Band zerschnitten werden, das ihn noch mit seinem ehrvergesenen Weibe verknüpfte. Keine ängstliche Erwägung, keine Rücksicht auf das Gerede der Welt durfte ihn bestimmen, die unerhörte Schmach noch länger zu dulden. Ohne jedes falsche und thörichte Mitleid mit ihrem Geschlecht sollte der Schamlosen vor aller Öffentlichkeit das Brandmal der Schande auf die Stirn gedrückt werden.

Aber er wollte sie trotzdem noch einmal sehen. Sie sollte noch einmal zittern vor seinem Zorn und sich in Zerknirschung am Boden winden unter der zermalmenden Last seiner Verachtung.

(Fortsetzung folgt.)

London zu schicken. Es sind sechs Zwerge, vier Männer und zwei Frauen, Alle zwischen 18 und 34 Jahre alt und 1.20 bis 1.45 Meter groß. Oberst Harrison hat ihnen versprochen, sie in ihre Heimath zurückzuführen zu lassen, falls es ihnen in London nicht gefällt. Die Zwerge leben im Kongoflaak am Rande des großen Waldes, in dessen Inneres sie sich selten begeben, außer, um sich zu verstecken. Oberst Harrison fand, nachdem er ihr Vertrauen einmal gewonnen hatte, daß sie freundlicher Gemüthsart sind. Dabei sind sie gleichzeitig aber sehr kriegerisch, und erst eine Woche vor Harrison's Abreise hatten sie eine Karawane der Kongoregierung angegriffen und 17 Träger getödtet. Sie wohnen in kleinen Dörfern, deren jedes von einem unabhängigen Häuptling beherrscht wird. Ihre Wohnungen bestehen aus einem auf Pfählen ruhenden Blätterdach. Die Zwerge tragen kaum irgendwelche Kleidung. Einige von ihnen sind auf der Brust und an den Beinen behaart, die meisten jedoch nicht. Das höchste Alter, das sie erreichen, ist 40 Jahre. Sie machen fast Alle einen intelligenten Eindruck. Ihre Hautfarbe ist blaßgelb, und auffallend sind ihre dicken Lippen und Nasen.

(Das „süße Mädchen“ von Lancaster.) Von Lancaster in Pennsylvania aus unternahm dieser Tage junge Leute beiderlei Geschlechts einen Ausflug nach Long Park, um im Kleinen Conestogastause zu angeln. Bei dieser Gelegenheit hatten ein gewisser Ralph W. Kline, ein im Alter von 26 Jahren stehender Pennsylvania Dutchmann, und die 18jährige Jennie Good einen Wortwechsel, in dessen Verlaufe Jennie drohte, dem jungen Manne das Herr herauszuschneiden. Ralph, der natürlich annehmen mußte, daß sie das nicht ernst meine, warf sich in die Brust und forderte sie auf, nur recht kräftig darauf los zu schneiden. Statt aller Antwort ergriff hierauf Jennie ein Messer und bohrte es ihm dicht beim Herzen in die Brust! Der schwer, wo nicht tödtlich Verletzte liegt jetzt bewußtlos im Hospital und konnte noch nicht vernommen werden. Ebenjowenig Jennie, die unmittelbar nach ihrer Freveltthat einfloß und noch nicht gefaßt werden konnte.

(„Old Gray.“) In England ist dieser Tage ein 83jähriger Greis gestorben, den sein an sich unschein-

barer Verus in ständige Berührung mit den Großen dieser Erde brachte. Der Wadere hieß Joseph Gray und galt für den besten Lossen unter den britischen Seeleuten. Keiner kannte so wie er jedes Riff und jede Klippe des Kanals. Seine Tüchtigkeit hatte zur Folge, daß er auserwählt wurde, jedesmal, wenn die Königin Victoria England verließ, um sich nach dem Kontinent zu begeben, das Schiff, das sie trug, zu steuern. Aber auch manches andere gekrönte Haupt wurde von Joseph Gray über das oft so heimtückische Gewässer des Narmelkanals geleitet, und so lernten ihn schließlich fast alle Monarchen Europas kennen, und er hinterläßt eine große Sammlung persönlicher Andenken, deren Geber europäische Fürstlichkeiten waren, so auch solche vom Kaiser und der Kaiserin Friedrich und von Kaiser Wilhelm II. Seinen eigentlichen Ruf hatte der tapfere Mann aber schon vor fünfzig Jahren begründet, als er während des Krimkrieges die britische Flotte durch die Ostsee dirigierte. Viele Duzende von Malen ward „Old Gray“ die Verantwortung für das Behalt der Königin anvertraut, und so blieb ihm, als er sich schon längst zur wohlverdienten Ruhe gesetzt hatte, beim Volke immer noch der Beiname des „Lossen der Königin“.

(Konzerte für Kinder.) In London finden seit einiger Zeit Konzerte statt, die nur für ein Kinderpublikum berechnet sind. Es wird interessiren, das Programm derselben kennen zu lernen. Am Samstag vor acht Tagen wurde gespielt: Variationen über Haydn's Volksymne, Bach's Harmonikonzert in D moll, Brahms' ungarische Tänze und ein Trio von Karl Böhm. Eine Dame, die sich für diese Veranstaltungen lebhaft interessiert, hat einen Preis für das beste Essay über dieses Konzert, geschrieben von einem der Zuhörer unter sechzehn Jahren, ausgesetzt.

(3782 Dramatiker) besitzt das glückliche Frankreich, d. h. so viele sind Mitglieder der „Gesellschaft der dramatischen Autoren und Komponisten“. Freilich sind es nur 303 unter ihnen, die die von dem Verein erhobenen Entlohnungen — im Jahre 1904 waren es 2.293.300 Francs — untereinander theilen. Die Anderen beziehen solche nur in ihren Träumen. Aber Jeder, der einmal ein Drama verbrochen hat, das irgendwo zur Auf-

führung gelangt, wird es sich nicht nehmen lassen, als angehender Dramatiker dem Verein beizutreten.

(Hohes Alter.) Im Jahre 1903 sind in Preußen 48 Personen gestorben, die mehr als 100 Jahre alt waren, davon 14 Männer und 34 Frauen. 17 von diesen Hundertjährigen waren im Jahre 1803 geboren; außerdem starben noch 18 ebenfalls im Jahre 1803 Geborene kurz vor Erreichung des 100. Lebensjahres. Das starke Ueberwiegen des weiblichen Geschlechts zeigt sich auch bei den Gestorbenen aus den sonstigen hohen Altersstufen. Unter den 80- bis 85jährigen Gestorbenen befanden sich 11.001 Männer und 13.496 Frauen, unter den 85- bis 90jährigen 4223 Männer und 5547 Frauen, unter den 90- bis 95jährigen 995 Männer und 1386 Frauen und unter den 95- bis 100jährigen 122 Männer und 199 Frauen.

(Das größte Theater der Welt.) Das „Sjppodrom“ in New York, wurde am Mittwoch Abends eröffnet. 6000 Leute waren anwesend; jeder Platz hatte 120 Kronen gebracht. Das Gebäude hat einen Aufwand von 6.060.000 Kronen erfordert; es soll als Circus und für die Aufführung von Balletten, Melodramen, lebenden Bildern und Wasserchauspielen dienen.

(Für Liebende.) Folgendes zeitgemäße Inserat stand dieser Tage in dem Anzeigenteile einer vielgelesenen Londoner Tageszeitung: „Durchkreuzen per Automobil ist augenblicklich sehr in der Mode. Liebespaare, die sich verheirathen wollen und hiesu nicht die Erlaubniß ihrer Eltern besitzen, können, falls sie die Absicht haben, auszurücken, von mir zu jeder Stunde des Tages und der Nacht ein elegantes Automobil, sowie zuverlässigen Chauffeur erhalten. Katenzahlung in coulantester Weise gestattet.“

(Die Stimme verloren.) „O, wie schrecklich muß es sein, wenn die Sängerin merkt, daß sie ihre Stimme verloren hat!“ — „Gewiß, aber noch schlimmer ist es, wenn sie's nicht merkt.“

(Der alte und der neue Schirm.) Mr. Ruter: „Gib mir den alten Schirm, Mary, ich muß in den Aeolian-Klub gehen.“ — Mrs. Ruter: „Aber Frank, weshalb nimmst Du nicht lieber den neuen Schirm, den Du letzte Woche nachhause gebracht hast?“ — „Aber, Du Einfaß, der stammt doch eben aus dem Aeolian-Klub.“

Die Tochter des Millionärs.

Roman von Olivier des Armoises.
— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

Mit dem erforderlichen Takt vermied er es, nach Derjenigen zu fragen, die er eigentlich sehen wollte, und verlangte vor Rose geführt zu werden, um sie, wie er sagte, zu ihrer Ankunft zu beglückwünschen. Sie aber, die mit den Rechten und Privilegien ihrer hohen Stellung noch nicht genügend vertraut war, wußte nicht, ob sie den armen Juiso empfangen dürfe oder nicht, und aus Furcht, sich eine unstatthafte Freiheit herauszunehmen, beauftragte sie ihre Tochter, ihn mit all der Rücksicht fortzuschicken, die sie dem Beweegrunde seines Besuches selbst zubilligte. Dies kam den beiden Liebenden natürlich höchst ermüthet, und ihre Unterredung, die sozusagen mit mütterlicher Erlaubniß stattfand, war eine der längsten und innigsten, die sie je gehabt . . .

Nachdem Denis von Ciraz den Brief gelesen, den ihm der Herzog unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Paris geschrieben, entwarf er auf der Stelle eine Antwort, die er dem Boten des Edelmannes mit dem Auftrage übergab, sie seinem Gebieter einzuhändigen. In seiner Antwort theilte Denis dem Herzog mit, daß er ihn noch an demselben Tage aufsuchen werde. Die Herzogin, die davon Kenntniß erhielt, schien von dieser Kunde viel unangenehmer berührt zu sein, als es gerechtfertigt sein mochte. Der Gedanke, Denis zu sehen, schien sie mit Unmuth und Aerger zu erfüllen; allein dieser zumindest seltsam zu nennende Umstand entging ihrem Gatten völlig, nicht aber Gontrande, die seit einiger Zeit alle Vorgänge um sich her mit anderen Augen als bisher betrachtete. Es war indessen nicht unmöglich, daß der Unmuth Rose's auch auf den Umstand zurückgeführt werden konnte, daß sie sobald nach ihrer Rückkehr belästigt wurde, sozusagen bevor sie noch Zeit gehabt, den Reifestaub von sich zu schütteln.

Von dem Bestreben geleitet, sich Gewißheit zu verschaffen, wo sie bisher nur im Dunkeln getastet, legte Gontrande ein besonderes Gewicht darauf, Gita den Besuch des Fürsten selbst zu melden. Nur schwer vermöchte man den durchdringenden Blick zu beschreiben, mit dem sie Gita musterte, während sie ihr diese Mittheilung machte.

— Ach! kam es gleichgiltig aus Gita's Munde.
— Diese Nachricht macht Dir gewiß viel Freude, warf Gontrande hin.

— Jedenfalls, sprach Gita bemüht, höflich zu erscheinen. Ich freue mich, Herrn von Ciraz wiederzusehen. Er hat es sehr eilig, Euch seine Aufwartung zu machen.

Sie sagte dies ohne jede Ueberzeugung, denn sie hatte bereits Juiso's Besuch empfangen und wußte, daß man noch viel mehr Eifer an den Tag legen könne, als es der Verlobte Gontrande's zu thun für gut fand.

— Ich theile Dir das mit, fuhr diese fort, denn seit der Wiedervermählung ihres Vaters duzten sich die beiden jungen Mädchen; damit Du heute Nachmittag zuhause feiest. Aller Wahrscheinlichkeit

nach wird sich Denis in den ersten Nachmittagsstunden einfinden.

— Schade! meinte Gita bedauernd, und ihr liebliches Gesicht verzog sich leicht. Ich muß gerade heute Nachmittags ausgehen. Und während sich Gontrande von einer maßlosen Freude erfasst fühlte, fuhr ihre Stiefschwester fort: Schließlich gilt ja sein Besuch nicht mir, ich darf mich daher ruhig vom Hause entfernen, zumal ich meinen Ausgang nicht aufschieben kann.

Ein Blick brach aus Gontrande's Auge; am Ende führte Gita nur eine Komödie auf, und um Gewißheit zu haben, sprach sie:

— Du befindest Dich möglicherweise im Irrthum und ich würde nicht zu behaupten wagen, daß der Fürst nicht sehr enttäuscht wäre, wenn er Dich nicht anträte . . .

Gita blickte Gontrande staunend an, als fragte sie sich, ob sie im Grunde spreche; dann aber brach sie in so herzliches Lachen aus, daß alle Zweifel Gontrande's mit einem Male dahinschwanden. Sie sagte sich:

— Sie muß es aufrichtig meinen, sonst wäre sie eine Heuchlerin ersten Ranges. Laut aber fragte sie mit einem Ueberrest von Mißtrauen: Weshalb kannst Du Deinen Ausgang nicht aufschieben?

— Weil ich meine Schüler von meiner Rückkehr in Kenntniß setzen muß.

— Das ist ein so unausschießbares Geschäft? Kannst Du das nicht auch an einem anderen Tage besorgen?

— Aber weshalb denn? Ich sehe die Nothwendigkeit davon nicht ein.

— Du würdest den Besuch des Fürsten nicht verjäumen.

Gita konnte einer Geberde absoluter Gleichgiltigkeit nicht unterdrücken, die sie aber sofort durch die Worte abzuschwächen suchte:

— Blicke ich nur, um bei dem Besuche des Fürsten zugegen zu sein, so hieße das, dem Vergnügen den Vorzug vor der Pflicht geben.

Gontrande wollte durchaus ein Geständniß in diesen Worten erblicken.

— Einmal ist einmal, behauptete sie. Heute kommt das Vergnügen, morgen die Pflicht.

— Verzeihe, wenn ich anderer Ansicht bin, hat Gita und schüttelte den Kopf. Das Vergnügen würde nicht hinreichen, um meine Nachlässigkeit zu entschuldigen.

Ob schon die Hartnäckigkeit dieser Weigerung Fräulein von Lisan noch nicht zu überzeugen vermochte, fühlte sie doch allmählig ihr Vertrauen wiederkehren.

Wie es Gita vorhergesagt, kleidete sie sich kaum eine Stunde nach eingenommenem Gabelbrühstück zum Ausgehen an und begab sich in das reiche Saint-Honoré-Viertel, ihre ehemalige Residenz, wo die Mehrzahl ihrer Schüler wohnte.

Ungefähr zur selben Zeit fand sich Denis von Ciraz bei seinen Freunden ein. Der Herzog empfing ihn mit offenen Armen und hieß ihn mit ungekünstelter Herzlichkeit willkommen, während Gontrande eine eijßig-kalte Haltung bewahrte. Er achtete dessen nicht und unterhielt sich mit derselben Unbefangtheit mit ihr, als hätte sie ihn in ganz entgegengesetzter Weise begrüßt. Sie erblickte darin — und nicht mit Un-

recht — einen Beweis dafür, daß sie sich in ihren Voraussetzungen nicht getäuscht habe.

Seine Gleichgiltigkeit ist so groß, sagte sie sich, daß er nicht einmal bemerkt, daß ich ihn nicht wie sonst behandle. Wahre Liebe ist argwöhnisch, empfindlich, mißtrauisch, ihr entgeht nicht die geringste Veränderung. Ich nehme jedenfalls ein verschwindend kleines Pläschen im Herzen dieses Mannes ein, da er weder die Feindseligkeit, noch die Kälte merkt, die ich ihm entgegenbringe.

— Weißt Du, bemerkte der Herzog zu seinem Gaste gewendet, daß Du die Länge Deiner Briefe mit der Berechnung einer koketten Frau abgemessen hast?

— Ich hatte Euch nichts Neues zu melden. Die Eintönigkeit meiner Lebensweise, die durch Cure Abwesenheit noch eintöniger gestaltet wurde, ließ keinerlei Abwechslung aufkommen. Lange Briefe hätten Ihr mir schreiben müssen, und es will gewiß kein Vorwurf sein, wenn ich sage, daß Ihr diesbezüglich von einer Kargheit waret, daß ich zuweilen dachte, unter der heißen italienischen Sonne sei sogar die Tinte ausgetrocknet.

— Du hättest Dich darüber beklagen sollen.

— Ich wollte es mehr als einmal thun, versicherte Denis lächelnd.

— Schade, daß Du es nicht gethan.

— Ich ließ mich dabei von einem Bedenken leiten, das mir gleichzeitig als Entschuldigung dienen kann.

— Durch welches Bedenken? wollte der Herzog wissen, und auch Gontrande lauschte mit gespanntem Interesse.

— Ich fürchtete Euch durch meinen unverzeihlichen Egoismus wenn auch nur ein paar Minuten der karg genug bemessenen Tage zu rauben, die Ihr für diese Italienreise bestimmt hattet, die jederzeit so herrlich und vor Allem so interessant ist.

Der Herzog gab durch eine lebenswürdige Geberde zu verstehen, daß ihm dieses Bedenken keine genügende Entschuldigung dünkte, und schon wollte er diese Ansicht in Worte kleiden, als die Herzogin eintrat.

Denis zuckte bei ihrem Anblicke unmerklich zusammen, stand auf, schritt ihr entgegen und verneigte sich tief. Auch sie schien ein wenig erregt zu sein, ob schon sie sich trefflich zu beherrschen mußte. Als sie ihm die Hand reichte, zuckte er abermals zusammen und noch stärker als das erste Mal. Bei der Berührung ihrer Finger war er am ganzen Leibe erbebt. Als gewandter Mann wußte er aber der Unterhaltung sofort eine gleichgiltige Wendung zu geben, indem er höflich fragte, wobei seine Stimme aber immer noch erregt klang:

— Haben Sie eine angenehme Reise zurückgelegt, Herzogin?

— Eine sehr angenehme, lautete ihre Erwiderung; nur war sie leider viel zu kurz.

Ihre Worte hatten unzweifelhaft eine gewisse Bedeutung, die Denis nicht entging; er fühlte sich verlegt darob, suchte das aber zu verbergen.

— Gestatten Sie mir, nicht Ihrer Ansicht zu sein, sprach er mit vollendeter Mitterlichkeit, und auch seine Worte hatten eine Bedeutung, die ihr ebenjowenig entgehen konnten. Ihr Blick verdüsterte sich und wurde beinahe hart, als er sich auf Denis befeste.

(Fortsetzung folgt.)

69 kr. egy pár remek női glazsó kezttyű.

MEGNYILT

a nagy arányokban megnagyobbított

Áruház a „Gólyához“

75 kr. egy pár férfi glazsó kezttyű.

E héten szenzátiós Szeria eladás!

Table listing clothing items for men (Sziartartó divat) and women (Sziartartó kék festők) with prices.

Table listing clothing items for women (Sziartartó kék festők) with prices.

Eső- és napernyők 88 kr.-tól feljebb

Bleier Izsó áruháza a „Gólyához“

Budapest, Nagymező-utca 12. Szeracsón-utca sarkán.

MÖBEL advertisement for EHERENTREU & BRÜDER FUCHS, BUDAPEST, VI., Teréz-kört Nr. 8.

An ASTHMA

Bronchialkatarrh Lungenbluten Lungenleiden Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, entscheidende Heilungsberichte zu prüfen. Es ist dies nur ein verschwindend kleiner Theil der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Commentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urtheil zu bilden.

Symptome? Husten vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweisse. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Athemnoth. — Das Athmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrenden Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung etc. etc.

Zur Kur-Einleitung sind nöthig die genaue Leidensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind. Man adressire: Kur-Institut „Spiro spero“, Dresden-Niederlössnitz, Schulstrasse Nr. 32/B.

25jähriger Bronchialkatarrh.

In meinem 18. Lebensjahre verlor ich meine Gesundheit durch einen Trunt kalten Wassers im erhitzen Zustande. Es stellte sich ein beständiger Husten ein, das Gehen wurde mir durch Brustbeklemmung und Athemnoth erschwert. Nach einem Jahre verloren sich diese Zustände und nach einiger Zeit kehrten sie wieder ein, namentlich bei großer Hitze und Geschäften und bei starker Nebelbildung. Immer mehr verschlimmerte sich mein Zustand, so daß ich oft glaubte erlösen zu müssen. Ich nahm die Hilfe mehrerer Aerzte in Anspruch, die mir aber nur Linderung verschaffen konnten. Durch das viele heftige Husten und Rülpfen um Athem wurde ich so abgemagert, daß ich nur im liegenden Zustande meine nöthigste Nahrung verbringen konnte. Diese Anfälle wiederholten sich in letzter Zeit alle Wochen und zeigten sich durch Husten, Pfeifen und Kaffeln in der Luftröhre, Brustschmerzen, Gekröpfen, so daß ich auf keiner Seite liegen konnte und auch nicht auf dem Rücken, sondern immer nur liegen mußte. Die Anfälle dauerten 4 bis 5 Tage und Nächte. Nur 2 bis 3 Tage konnte ich etwas ausruhen, dann ging es wieder von neuem los. Die Aerzte ließen mich wiederholt gesagt, daß es für mein Leben keine Heilung mehr gibt, sondern nur noch Linderung. Der Keim des Leidens blieb für immer. Letzter Arzt erklärte mir, daß ich an chronischem Bronchialkatarrh und Emphysem leide. Endlich, als ich bereits bis zum Sterben abgemagert und des Lebens müde war, las ich in der Zeitung von dem vorzüglichen Heilerfolge des Kur-Institutes „Spiro spero“. Daburch ermuntert, wandte ich mich an das Institut um Hilfe. Im Antrage des Gebrauches der Kur, die auf bromirtem Wege erfolgt, schien es, als ob sich mein Leben verschlechtern sollte. Jedoch ermuntert durch die bereits geheilten Patienten, setzte ich die Kur fort, und nach 3 Wochen spürte ich an meiner größten Freude Besserung. Von dieser Zeit an ging es mit der Genesung sehr vorwärts und konnte ich bald das lange schützende Bett verlassen. Nach zmonatlichem Kurgebrauch konnte ich Gutes ist Dank meinen Beruf wieder aufnehmen, den ich jetzt jener Zeit noch heute verfolge, ohne daß sich die geringsten Anzeichen dieser ererbichten Krankheit gezeigt haben. Ich fühle mich nun verjüngt, meinen Appetit, meinen Schlaf und meine Kräfte für den nächsten Tag gut erhalten und bin glücklich, daß ich die hochschätzbare Kur des Kur-Institutes „Spiro spero“ allen ähnlich Leidenden anzuwenden kann. Mit aller Hochachtung ergehen:

Stürmische ein. Ich verfuhrte dieselben durch Räuspfern wieder wegzubringen, jedoch vergebens. Gleichzeitig gestellte ich zu diesem Uebel auch noch Athemnoth, die sich von Tag zu Tag steigerte, und kam ich bei der geringsten Anstrengung in großen Schweiß, der stets sehr böse Folgen hinterließ. Der Husten war so arg, daß er mich nicht selten fast bewußtlos zu Boden warf. Selbstverständlich war es mir unter solchen Umständen auch nicht mehr möglich, zu arbeiten. Nicht einmal liegen konnte ich mehr, sondern mußte Tag und Nacht sitzend zubringen. Bei jeder, auch nur geringsten Bewegung steigerte sich bei mir die Athemnoth und würde ich damals nur froh gewesen sein, wenn mir ein Ende gemacht worden wäre. Der Wahrheit gemäß muß ich sagen, daß ich ein jammervolles Bild darstellte. Durch vieles Suchen in den Zeitungen fand ich ein Mittel und zwar ein sogen. Astmapulver. Dasselbe brachte mir wenigstens etwas Hilfe, doch von einer Heilung konnte keine Rede sein. Ich gebrauchte es ungefähr zwei Jahre und besief sich der Preis dafür auf ca. 70 Mark. Nun wurde mir die Kur des Kur-Institutes „Spiro spero“ empfohlen und entschloß ich mich auch, dieselbe nicht unprobt zu lassen. Schon durch die ersten Bestimmungen, die mir gegeben wurden, hatte ich Hoffnung und Muth bekommen, und siehe, die letztere Kur war auch die beste. Ich habe Alles energisch und fleißig durchgeführt und kann mit Recht sagen, daß ich nach Gott Ihnen meine lebenslangen Tage, die ich jetzt wieder geniesse, zu danken habe. Ich werde es mir angelegen sein lassen, Ihre Kur bei jeder Gelegenheit zu empfehlen und verleihe mit aller Hochachtung Ihre dankshuldrige

Franz Haber Wagner, Hausjungen (Bairern). Die Gütigkeit vorstehender Interdicit bestätigt (L. S.) E. Säbner, Bürgermeister, Hausjungen (Bairern).

Lungenkatarrh. Vor 2 Jahren erkrankte ich an Lungenkatarrh. Ich zögerte noch eine Zeit lang, dann nahm ich ärztliche Hilfe in Anspruch. Besam Verschiedenes zum Einnehmen, aber leider ohne Erfolg. Ich fügte mich in mein Leid und trug es bis zum Februar dieses Jahres. Durch Zufall las ich einmal in der Zeitung von einem Kur-Institut „Spiro spero“. Ich wandte mich kriechlich dahin und erhielt nach 3 Tagen schon eine Kuranweisung. Ich fing sofort mit den mir gegebenen Bestimmungen an und nach einigen Wochen konnte ich Besserung merken, die dann stetig zunahm, und heute kann ich nur dem Kur-Institut „Spiro spero“ meinen heißen Dank für die wirklich außerordentliche und vollständige Heilung sagen. Ich kann dieses Institut wirklich jedem Leidenden nur empfehlen, da ja auch der Preis für die Behandlung kein großer ist. Emma Krämer, Monteursgattin, Jungstadt, Mühlbergstr. 7.

Lungenleiden, Lungenbluten.

Ich erkrankte im Jahre 1899 an einem Lungenkatarrh durch übermäßiges Arbeiten, an dem ich gekümmerte, solange ich in ärztlicher Behandlung stand. In Unkenntniß, daß solche innere Krankheiten fortwährende Pflege brauchen, erkrankte ich im Jahre 1901 nochmals an Lungenkatarrh, welchem ich durch Blutbrechen heftiger geworden bin. Die Schuld war immer wieder anstrengende Arbeit, schlechte Luft etc. Endlich erhielt ich Kunde durch die Zeitung von dem Kur-Institut „Spiro spero“ in Niederlössnitz bei Dresden. Mir ist es nun gelungen, die Krankheit durch frische Durchführung der gegebenen Bestimmungen aus meinem Körper gänzlich zu vertreiben und ich hoffe, daß ich nie wieder in dieselbe zurückfallen werde. Nachmals meinen herzlichsten Dank ausprechend, zeichne ich

Johann Burgbaum, Hieselbad b. Stoderau, M.-Oest. Die Wahrheit dieser Aussage bestätigt die Gemeinde-Vorsetzung Hieselbad a. G., d. 17. 8. 02. Der Gemeinde-Vorsteher: Kronberger.

Magen- und Darmleiden.

Ich bin dem Kur-Institute „Spiro spero“ aufs fleißigste dankbar für die wunderbaren Erfolge, welche das Institut an mir erzielte. Nach zehn Jahre lang litt ich an schlechter Verdauung, Magen- und Darmleiden, Appetitlosigkeit. Der Leib war immer aufgetrieben und gegen den Stuhl mußte ich immer Mittel nehmen. Der Schlaf war sehr mangelhaft und in den Füßen spürte ich manchmal so eine Kälte, daß ich mich kaum fortbewegen konnte. Deiter stellten sich auch Schwindelanfälle ein. Hände und Füße waren öfter eiskalt. Die ganzen Jahre meines Leidens mußte ich alle Gemüthe und Wohlgefühle entbehren, was mich öfters in den größten Zweifel brachte. Ich ließ mich von vielen Aerzten behandeln, doch immer erfolglos. Da wurde ich durch eine Annonce in der Zeitung auf das Institut „Spiro spero“ aufmerksam gemacht und unterwarf mich bald dessen Kur, welche bald ihre günstigen Folgen zeigte. Durch ein einfaches Genußmittel stellte sich mein Appetit alsbald ein, der Stuhl wurde immer regelmäßiger u. der Schlaf gut. Bald konnte ich wieder alle Speisen verdauen und in 4 Monaten war ich vollständig geheilt. Nur dem Kur-Institute „Spiro spero“ habe ich also zu verdanken, daß ich jetzt in meinem 70. Jahre, von meinem langjährigen Leiden befreit wurde. Wegen der sicheren Erfolge und billigen Kur kann ich dieses Institut Allen nur wärmstens empfehlen, welche ähnlich leiden. Hochachtungsvoll Therese Sorn in Wien

Das sicherste und angenehmste Mittel gegen Wechselfieber, kaltes Fieber, Keuchhusten sind für Kinder, welche das bittere Chinita nicht einnehmen können, M. ROZSNYAY'S

Chinin-Zuckerl u. Chinin-Chokolade

welche im Jahre 1899 anlässlich der in Flume abgehaltenen Wanderversammlung der ungar. Aerzte und Naturforscher mit einem Preis ausgezeichnet wurden. — Viele Anzelehnungen! Große Millionen-Medaille! Vor Nachahmungen hüten wir uns! Nehmen wir nur solche Erzeugnisse an, welche mit der Unterschrift M. Rozsnyay versehen sind. — Erschließt in jeder Apotheke. — Erzeugt durch den Erfinder

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Arad. Szabadság-tér.

GUMMI und Fischblasen-Spezialitäten in anerkannt bester Qualität, in Original-Packung, ärztlich sterilisirt, per Duzend 2, 4, 6, 8, 12 und 16 Kronen.

Neverrip, Erfolg der modernen Hygiene. Das sicherste und angenehmste Männer-Schuhmittel, per Duzend 18 Kronen. Nur dann echt, falls auf jedem Stücke obige Schuhmarke ist. Selbst für die billigste Sorte leisten wir Garantie. Pely-Polus, Damen-Schuhmittel, 3—11 Kronen. (Auf ärztliche Ordination.) Lavator, neues Damen-Schuhmittel, per Stück 13.50 Kronen.

POLITZER MÖR és FIA UTÓDA k. u. k. privilegierte medizinische Bandzeugfabrik, Budapest, V/3, Deák Ferencz-utca 10. sz. Die älteste Firma in diesem Fache! Gegründet 1858

Vorzügliche KLAVIERE, Pianinos, Harmoniums, Cymbals zu billigen Preisen mit mehrjähriger schriftliche Garantie bei der seit 30 Jahren bestehenden ersten Firma

Gábor Deutsch, Budapest, Erzsébet-tér 7, I. em. Stimmungungen werden prompt ausgeführt. Preiscoranteu gratis. Telephon 65 - 50 Phonola am Lager.

Ideale Büste advertisement with image of a woman and text: Entwicklung u. Festigkeit des Busens wird in 2 MONATEN erzielt durch die „Pilules Orientales“

Mode-Gilet Kronen 6.— Jakob Rothberger, I. u. I. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6.

Advertisement for Dr. Garai, Spezialarzt für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr.

Seide ist Mode.

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten:
Bedruckte Habutal, Radium, Taffetas caméléon, Rayé, Ombre, Ecosais, Broderie anglaise, mousseline 120 cm breit, von K. 1.15 an per Meter für Kleider und Blusen in schwarz, weiss, einfarbig u. bunt.
Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private zoll- u. portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern UI2 (Schweiz)
Seidenstoff-Export. — Königl. Hoflieferant.

NUR

die

LOBOSITZER

Schokolade, Zuckerwaren und Kaffee-Surrogat-Fabriken A.-G. erzeugt die altbewährten Lobositzer

KAFFEE-

Zusätze als:
Garant. reinen Feigenkaffee,
Kaffee-Gries,
Mocca-Schrot,
Cichorienmehl i. Holzkistchen und runden Packeten,
Kraftmalzkaffee sowie alle anderen

SURROGATE!

In allen Kolonial-Geschäften zu bekommen.



Umsonst

erhält Jedermann auf Verlangen unseren „Interessanten Universal-Katalog“ mit über 1500 Abbildungen, welcher beim Einlaufe aller Arten Bedarfsartikel u. interessanter Neuheiten unentbehrlich ist. Eine Korrespondenzkarte mit Angabe der genauen Adresse genügt, worauf Franko-Zusendung des „Interessanten Universal-Kataloges“ erfolgt durch die Firma:
Heinrich Kertész, Wien, I., Fleischmarkt 18-2/5.

Original amerik.

Schönheits-Elixir

Bestreicht man Abends das Gesicht mit dem Elixir, so löst sich schon am folgenden Morgen alle Unreinheiten, Schuppen u. d. Haut, die dadurch bleich, weiß u. hart wird. So verschwinden Sommerprossen, Pickelchen und alle Hautunreinheiten. Die Haut wird rein, rosig, glatt u. jugendlich. Preis per Fl. 1. 50, gr. 3. 75, California'sches Universalwasser, überaus schön wirkt. Mittel Elixir, ein herrliches, für die Haut. Nur unbedingt gesund. Garantie: unübertrefflich. 1 Flasche kostet, ansonsten zum Großhandel. — Einzige Bezugsquelle bei

J. Appel, Wien, VIII., Josephstädterstraße 71/41

Das beste gegen **MOMENTAN WIRKENDES HEILMITTEL** nicht einnehmen!

KOPFSCHMERZEN, SCHNUPFEN, MIGRAINE UND BETÄUBUNG

KOPFSCHMERZEN, SCHNUPFEN, KATZENJAMMER UND SCHWINDEL

ANTIDOL

IST

IN ALLEN APOTHEKEN VORRÄTIG!

u. beim Erzeuger: „LABORATORIUM DEBRECZEN“ in DEBRECZEN.

Pfeifenfabrik-Verkauf

Die erste k. u. k. privilegierte **SELMECZER PFEIFENFABRIK** (Gegr. 1830) ist wegen Todesfalls unter günstigen Bedingungen aus freier Hand in Zólyom zu verkaufen.

Dóczy Mór
Budapest, Kerepesi-ut 10.

Wegen überhäuftem Lager werden hochelegante und dauerhafte **Schuhe** zu herabgesetzten Preisen verkauft.

HERREN-SCHUHE

Ruffschlad, Zug oder Schnür 4.—, Knopf od. Derby 4.50
Elegante Salon-Lad, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
Französische Chevreau, Zug 4.50, Schnür 4.80, Knopf 5.—
Amerik. Boy, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
Kalblederne Zugschuhe 3.—, Schnür 3.20, Derby 3.50
Neueste gelbe, braune, bordeaux, grau oder Champagnerfarbe Zug oder Schnür 3.50—5, Knopf o. Derby 4—5.50

Amerik. Schuhe mit 1 Cm. breiten Sohlen, genäht, Borcafi fl. 6.—, Chevreau fl. 7.—

FRAUEN-SCHUHE

Ruffschlad, Zug 3.20, Schnür 3.40, Knopf . . . 3.60
Lad, Salon fl. 1.50—2.—, mit Spangen . . . fl. 2.—2.50
Chevreau, Spangen, Schnür, Knopf od. Regatta fl. 2.50—3.50
Kalb- o. Gemslleder, Zug 3.—, Schnür 3.20, Knopf . . . 3.50
Amerik. Boy, Zug 3.60, Schnür 3.80, Knopf . . . 4.—
Elegante Salonlad, Zug oder Schnür 3.60, Knopf . . . 3.80
Franz. Chevreau, Zug oder Schnür 4.40, Knopf . . . 4.80
Neu! Gelbe, braune, bordeaux, grau oder Champagnerfarbe, Halbshuhe fl. 2.50—3.50, hohe Schnür o. Knopf 3.50—5.—

Bestellungen werden per Nachn. effektuiert über fl. 10 franko. Nichtkonvenientes umgetauscht

Deutscher **Preiscurant** franko

Für Wiederverkäufer Spezial-Abtheilung

Seltene Angebot! Sichere Existenz!

Die in massenhafter Weise aus allen Ländern an uns gelangenden Aufträge setzen uns außer Stande, den uns dadurch gestellten Anforderungen selbst zu entsprechen und sehen wir uns daher veranlaßt, einen Theil der hiermit verbundenen Arbeiten abzugeben, indem wir für unsere alkoholfreie Getränke-Industrie

Rayonvertreter

für jedes einzelne Komitat Ungarns u. Siebenbürgens suchen, die auch die nächste Umgebung ihres Domizils bereisen. Es wird nur auf kapitalstärkige Firmen oder sonstig geeignete gutsituierte Personen reflektirt, welche den Alleinvertrieb für einen bestimmten Rayon auf eigene feste Rechnung übernehmen. Komplette betriebsfähige Anlagen zur Erzeugung alkoholfreier Biere und anderer alkoholfreier Getränke, ebenso die nöthigen Behelfe und Materialien werden von uns geliefert.

Rentabilitäts-Nachweis über einen jährl. Rayon von Kronen 20.000 per Rayon wird erbracht.

Budapester Platz-Konsum
20.000 Flaschen täglich.

Gest. Zuschriften an die **Continental Hopkos Company**
Fabrik alkoholfreier Getränke
Budapest, VI., Lehel-utca 8.

WILNA 9

Neuester Kostümrock, dessen Schnitt u. Ausführung diesmal unübertrefflich!

Oben drei Querschnitte, glattes Futter, reichste Garnitur von Knöpfen. Aus neuestem, fein gewirtem, zu jeder Farbe oder Blau's passenden Strapaz Herren-Mohairstoffen in grau und braun

Fl. K. 6.75,
aus engl. weissen, wachse. Mohair-Pelz

K. 6.50,
aus Mohair-Pelz, schwarz, blau, champagne, schwarz, grau, farngrün

K. 14.

Bei Bestellung genügt die Angabe der Farbe, Pelzart, Länge, Schluß u. Gürtelweite. Jedes Stück wird separat nach Maß angefertigt. Garantie: unübertrefflich

Mlady & Pils
Chrudim (Pöhmen)

Polgár Sándor
k. ung. patent. ärztl. Bandagist, BUDAPEST, VII., Elisabethring 50.

Empfehlte sein reich assortirtes Lager in den neuesten I. u. I. Iridil, Brustbänder, Bauch- u. Nabelbänder, Kniebänder, Geradhalter, Suspensorien, Spritzen, Irrigatoren und Gummibänder. Neues k. ung. patentirtes Polgár'sches Brustband von den größten ärztlichen Kapazitäten als neues und bestes anerkannt.

Detaillierte illustrierte Preiscurante gratis und franko.

Schutzmarke Nr. 16302.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.

Erstlich für **Anker-Pain-Expeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erfaltungen angewendet wird.

Warnung. Mindervertigger Nachahmungen wegen sei man beim Einlaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., R. 1.40 und R. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Löröf, Apotheker in Budapest.

Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Verband täglich.

Das Modewaarenhaus
WEINER MÁTYÁS,
 Budapest, Andrassy-ut 3,
 veranstaltet im Laufe dieses Monats einen
grossen Stoffemarkt.
 Verkauft werden zu den billigsten Preisen:
 Crystallin, verschiedene Modelfarben, 120 Cm. breit, pr. Mtr. fl. 1.85.
Seltener Gelegenheitskauf!
 Tepala Grenadin, 115 Cm. breit, per Meter 53 fr.
 Glatts, farbiges, mit Gelbe eingewebte u. französische Mode-Grenadin, per Meter von fl. 1.50 bis fl. 4.
 Seiden-Blousin, 120 Cm. breit, per Meter fl. 3.
 Englische Stoffe, 145 Cm. breit, pr. Mtr. fl. 1.45 u. ausm.
 Cover Coat's Stoffe, 120 Cm. br., pr. Mtr. fl. 1.45 u. ausm.
 Frühjahrs-Gewand, 120 Cm. breit, per Meter von 68 fr. bis fl. 1.75.
 Großfarbige Stoffe, 115 Cm. breit, per Meter von 48 fr. bis fl. 1.50.
 Glattsstoffe, glatt und bestickt, per Meter 78 fr.
 Zeits, Isontie Winter, von 31 fr. bis 95 fr.
 Zeits, Isontie Sommer, von 35 fr. bis 45 fr.
 Französische Stoffe, von 31 fr. bis 60 fr.
 Zeits-Repire, von 24 fr. bis 85 fr.
 Großes Lager in Herrenhemden, Tuisse und Repire.
Reinigkeit: Abgepackte gefaltete Seinen-Repire und Watte-Blousenstoffe.
 Mit illustriertem Preisblatt über Blousenstoffe diene ich gerne.
Stoffe- u. Waschwaaren-Muster werden gratis und franko versendet.

Kann man sich gegen Lungenleiden schützen?
 Als Erreger der Lungenkrankungen sind die Tuberkelbazillen erkannt worden, die überall, wo Schwindsüchtige sich aufhalten, in der Luft und im Strassenstaub enthalten sind und sich nicht absporen lassen. Trotzdem fast jeder Mensch diese Bazillen mit dem Staub einatmet, werden nicht alle Menschen krank, weil glücklicherweise der menschliche Organismus unter normalen Verhältnissen imstande ist, die in ihn eingebrungenen Krankheitskeime vermittelst der in den Bronchial-Lungen-Drüsen enthaltenen wirksamen Stoffe unschädlich zu machen. Nur wo diese Drüsen geschwächt sind, kommt die Krankheit zum Ausbruch und nachdem berühmte Autor täten dies einmal erkannt hatten, lag es nahe, in der Kräftigung der Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Krankheitskeime anzusetzen. Es wird deshalb in neuerer Zeit Lungenkranken
Dr. Hoffmann's Glandulén
 verschrieben, welches den wirksamen Stoff aus den Bronchialdrüsen gesunder Tiere enthält und so durch künstliche Zuführung der die Krankheitskeime tilgenden Stoffe das natürliche Heilbestreben des Körpers unterstützt. Aerzte, die Glandulén bei ihren Patienten verwenden, haben bemerkt, dass sich die Esslust hebt, die Stimmung sich aufliebt, Kräfte und Körpergewicht zunehmen, dass der Husten sich mindert, der Auswurf sich löst, der Nachtschweiß schwindet; kurz, dass der Genesungsprozess im Gange ist. Es wird daher empfehlenswert sein, Glandulén-Tabletten nicht unversucht zu lassen.
 Glandulén wird hergestellt von der chem. Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane in Sachsen und ist über ärztliche Verordnung in Apotheken sowie in der Hauptniederlage Apotheke J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12, in Flaschen zu 100 Tab. à K 5-50; 50 Tab. à K 3- zu haben. Ausführliche Broschüre über die Heilmethode mit Berichten von Aerzten und geheilten Kranken sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franko.

Unsere seit 17 Jahren bestehende, mit zahlreichen Medaillen ausgezeichnete und den Ansprüchen des heutigen Zeitalters entsprechend geänderte Anlage
 faust, verkauft, tauscht, dressiert, richtet zu mächtigen Preisen verschiedene Tiere, Geflügel etc., namentlich: Rasse-Hunde, Rasse-Katzen, Rasse-Kanarienvögel, manigfaltige Vögel, exotische Tiere u. Zier-Geflügel, Rasse-Geflügel, Rasse-Tauben, lebende Bienen, Bienenprodukte etc. und liefert Bienenzucht-Anrichtungen, Ziermännchen u. Zeit-Mittel, Zuchtlänge u. Dressur-Geräthe etc.
RASSE-HUNDE. Wir empfehlen ausgezogene, gezielte Rasse-Hunde, Jagd-, Wildschweins- und Dachshunde roh und dressiert; ferner Bearded Collie, Rough-Coated Pointer, Doggen, Russische Wolfhunde, Schottländer Schäferhunde, ungarische Komondoren, Bulbel, Zwerghündchen und portugiesische Rottweiler, weitere Angorafagen, tiefsichtige, gut gezielte, lebendige und ausgeglichene Mischlinge etc.
RASSE-GEFLÜGEL u. Brut-Tiere in Reibhähnen ausgezogenen Stämmen, Hühner-Gänse, Enten, Truthühner, Submer etc., Zier-Tauben, Vögel, Bienen-Kanarienvögel, Bienen und Ausrichtungen.
JÄGER, die geduldeten Rassehunde haben oder obdienen lassen wollen, mögen sich an uns wenden. — Wir acceptieren auch verorbene Rassehunde von 3 Monaten bis 2 Jahren. Dressur, Verpflegung von Rassehunden monatlich 80 Kronen. Prospekt sendet franco die Leitung der
DIANA-ANLAGE in TAR (Heveser Kom.).

Die Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Eger u. Leipzig
 alleiniger Fabrikant des
Globus-Putz-Extract
 erhielt auf der
 Weltausstellung St. Louis 1904
Grand Prix
 die höchste Auszeichnung in der Branche.

Erstes Spezial-Rock-Versandhaus
 Alles bisherige übertraffend ist mein allerneuester
Wiener - Kostüm - Rock
 (Laut Bild)
Kr. 6.50
 Tibeliger Rock, an dem Vorder- u. Seitenblatt mit je 2 aufspringende Falten u. Spange mit Knöpfen verziert.
 Vorzüglicher Schnitt, tadelloser Passen u. für solideste Ausführung garantiert!
 Aus gutem engl. Stoff in modernen Farben oder aus gutem Loden in grau, drapp, grün, marango, tegethoff u. schwarz.
 Bei Bestellung genügt anzugeben: Vorder u. rückwärtige Länge, Schluss u. Hüftenweite. Jedes Stück wird extra nach eingesandtem Mass genau und solid angefertigt.
L. Trietsch, Wien, XVI., Brunnengasse 51

Garantire jeder Dame,
 dass sie nach Gebrauch meiner
Sommersprossen-Crème
 sowohl die Sommersprossen wie Leberfleck und Sonnenbrand, als auch jede den Teint entstellende Färbung verliert.
Preis 2 Gulden.
ROBERT FISCHER
 Doktor der Chemie und Kosmetiker
Wien, E. Habsburgergasse Nr. 4.
 Broschüren über Ozon und die Anwendung der einzelnen Spezialitäten, sowie auch Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis und franko.
 Depot in **Budapest:** 35426
Apoth. J. v. Török, Königsgasse.

Grosso-Offerten
 bemustert erbeten in
Paprika, Honig, Mehlen
 (Mais-Erbsen-Hirse etc.) für Inland und Export. Geß. Anträge vorläufig unter „W. C. 2141“ befördert **Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.**

Herbabnys Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.
BRUSTSIRUP
 Dieser vor 35 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten besond. begünstigte und empfohlene
 wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Nahrung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphorsalz-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.
 Preis einer Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup fl. 2.50, per Post 40 h. mehr für Verpackung.
Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung u. Wirkung von unserem Original-Präparat ganz verschiedenen Nachahmungen, welche seit 35 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.
 Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle:
Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“, Wien, VII., Kaiserstrasse 73-75.
 Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt:
Herbabnys Aromatische Essenz,
 als schmerzstillende Einreibung seit 35 Jahren vielfach erprobt und bewährt.
 Preis: 1 Flacon fl. 2.—, per Post für 1-3 Flacons 40 h. mehr für Emballage.
 Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.
 Hauptdepot für Ungarn in Bpest bei Herrn Apoth. Josef v. Török.

L. Luser's Courifenpflaster
 sicher und schnell wirkendes Mittel gegen Schindereugen, Schindeln an den Füßen, Insekten, Krätze u. alle über hartem Hautausbreitungen. Wirkung garantiert.
 Durch die Anwesenheit zu besterhen.
 Dieses Pflaster existiert nur in einer Größe zum **ZUM PREISE VON 2 60 KR.**
 Man verlange ausdrücklich LUSER'S Courifenpflaster.
 Die schmerzhaften Anzeichen nennenswerten e-rliegen im Hauptversandungs-Depot:
L. Schwenk's Apoth., Meidling-Wien.
 Nur echt, wenn jede Gebrauchs-Anweisung und jedes Pflaster mit der nebenstehenden Schutzmarke u. Unterschrift versehen ist, höher achte man auf diese und weise milderwertige Nachahmungen zurück.
 Haupt-Depot für Ungarn: Budapest, Königsgasse Nr. 12, Apotheke des **Josef v. Török.**

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.
Berger's medic. Theer-Seife,
 durch hervorragende Verze empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen
Hautausschläge aller Art,
 insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartgeschuppen. **Berger's Theerseife** enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.
 Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die wirksame
Berger's Theerschweifelseife.
 Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder, sowie als unbedenkliche kosmetische Wasch- und Badesoife für den täglichen Bedarf dient
Berger's Glycerin-Theerseife
 die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgerechnetem Erfolge angewendet:
Berger's Borax-Seife

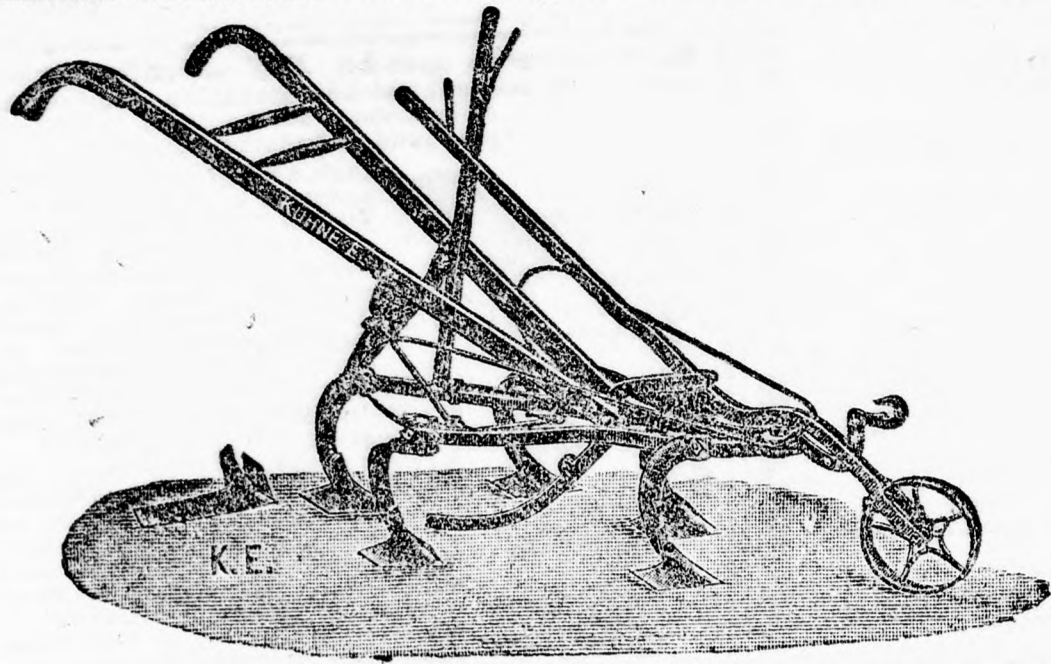
Herbabnys Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.
 Die 35 Jahre lang bestehende Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.
 Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle:
Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“, Wien, VII., Kaiserstrasse 73-75.
 Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt:
Herbabnys Aromatische Essenz,
 als schmerzstillende Einreibung seit 35 Jahren vielfach erprobt und bewährt.
 Preis: 1 Flacon fl. 2.—, per Post für 1-3 Flacons 40 h. mehr für Emballage.
 Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.
 Hauptdepot für Ungarn in Bpest bei Herrn Apoth. Josef v. Török.

TILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt)
 das aner- **HÜHNERAUGENMITTEL**
 kann bester
 Erfinder und alleiniger Erzeuger: 22644
ALEXANDER FREUND, Oedenburg.
 (1 Couvert 12 St. 45 kr.) Zu bekommen in den meisten Apotheken u. Droguerien. Hauptdepot: **Apotheke Josef v. Török, Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-körut 17; Droguerie M. Fodor, Király-utca 41 und in der Droguerie Sigmund Stern, Váci-körut 42, Budapest.**

Berger's Borax-Seife
 und zwar gegen Wimmerin, Sonnenbrand, Sommer sprossen, Milieffler und andere Hautübel.
 Preis per Stück jeder Sorte 70 S. sammt Anweisung. Nehmen Sie beim Einkauf ausdrücklich **Berger's Theerseifen** und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung.
G. Hell & Comp.,
 auf jeder Etikette. Prämiiert mit Ehrendipl. Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.
 Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke **Berger** sind in allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.
 Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften
 In gros: **G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8**
 In Budapest in gros et en détail bei Apotheker **Joseph v. Török, Königsgasse, u. Thalmer & Seih,** ferner detail in allen Apotheken von Budapest und allen Städten Ungarns **Berger's** Seifen sind auch in allen besseren Droguerien und Parfümerien zu haben.

PAPIER WLINSI
 Ueber 30 Jahre unfehlbares Mittel, um auf schnellste Weise Affektionen der Brust, Schnupfen, Halsweh, Rheumatismus, Gliederreissen zu heilen. Man ver-
 18549 lange den Namen **Wlinsi.**
PARIS, 31 RUE DE SEINE. PARIS.
 In Budapest: Apotheke **Josef v. Török.**

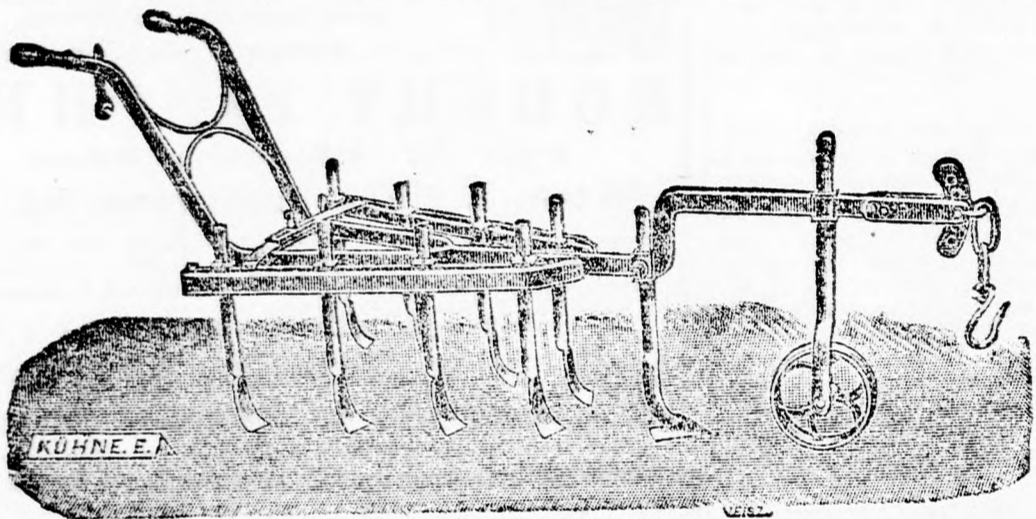
Akute oder chronische venerische Leiden
 wie Skrophulose, Hautkrankheiten, Ekzeme, sowie alle verdorbenen Blute herrührenden Krankheiten, wie Drüsen-geschwüre, Rheumatismus, Mund- u. Racheneitungen, Geschwüre, Enostris, Impotenz, so auch alle acquirierten oder erblichen Syphilis. Leiden helfen auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch
Dr. OLLIVIER's blutreinigende Biscuits
 welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Aerzte-Akademie bewilligt und in den Pariser Spitätern ausschliesslich benützt werden.
 Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 30 Jahren von den hervorragendsten Aerzten als einziges und bestes Blutreinigungsmittel benutzt wird und mehrfach prämiert wurde.
 Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 5 Kronen, einer grossen Schachtel mit 52 Stück 10 Kronen. Resten und Prospekt gratis.
 Hauptniederlage: **Josef v. Török's Apotheke, Budapest, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26.**



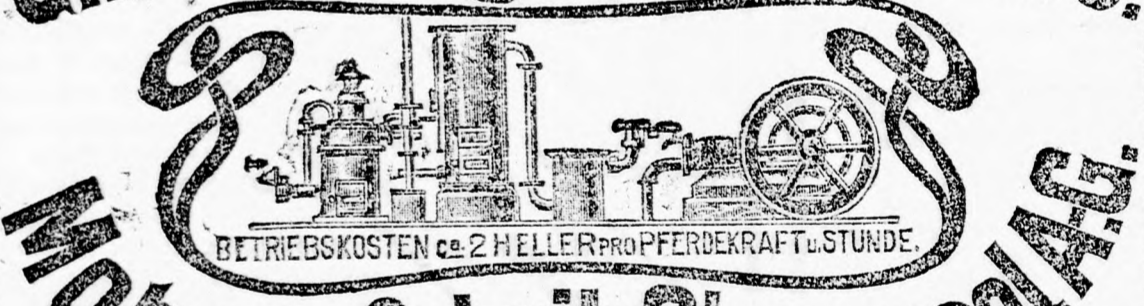
HACKGERÄTHE aller Art,
HOLLINGSWORTH-Heurechen,
neue amerikanische selbsttätige
STAHL-HEURECHEN,
Osborne Ernte- u. Grasmähmaschinen, GÖPEL-DRESCHGARNITUREN,
Herstellung in bester Ausführung

E. KÜHNE,
Fabrik landwirtsch. Maschinen in **MOSON.**

Hauptniederlage: **BUDAPEST, VI., Váci-körút 57a.** Filiale: **TEMESVÁR, Bauernhof.**



Gnom-Saug-Gas-Motore.



Büreau: Wien, VII., Lindengasse 33.

Erstklassige Werkzeugmaschinen

(Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Schleif- und Fräsmaschinen etc.)

erzeugt die **Waffen- u. Maschinenfabriks-Aktiengesellsch. in Budapest.**

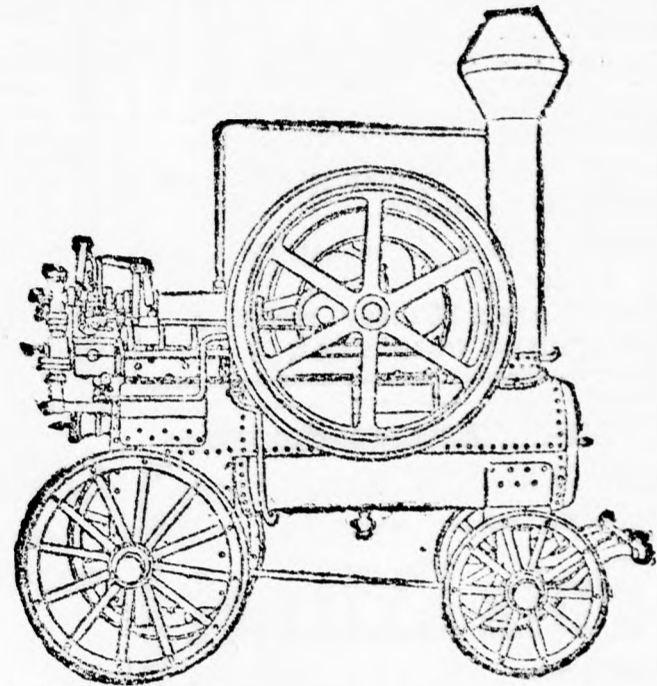
Vollkommen gebrauchsfertige, staubfein gemahlene
= durchsichtige Glätte-Glasuren =
zur **Ofenfabrikation** liefert
OTTO SCHÖNBACH,
ŽILKOV (Böhmen),
in anerkannt tadelloser Qualitäten zu billigsten Preisen.
Preisliste, Probeforderungen und Anstufungen stehen auf
Wunsch sofort zur Verfügung. 39997
Genauere Adresse erwünscht.

Faloufen, Zwickel- und Holzrouten in allen Qualitäten liefert möglichst billigst die Fabrik von
Anton Tschander jun.
BRAUNAU, Böhmen.
Agenten überall gesucht.

Sajátgyártmányu Benzinmotorok, Benzinlokomobilok,

kitűnő szerkezetben, jótállás mellett kaphatók.

Villamosgyújtókészülék



Kevés benzinfogyasztás!

BECK és GERGELY cégénél,
motor- és gépgyár,
Budapest, V., Váci-ut 12.

Tessék árjegyzékeket kérni!!

A világhírű eredeti „JOHNSTON“ gyártmányu fűkaszálók, marokrakó és kévekötő aratógépek, teljesen acél szénagyűjtők, jutányos áron a legmesszebbmenő szavatossággal kaphatók:

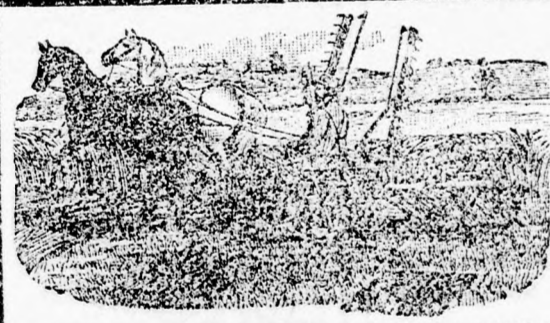
Bächer Rudolf, Melichár Ferencz-nél

Bpest. VI., Nagymező-u. 68.

Magyarországi vezérképviselő:

SZÜCS ZSIGMOND.

Kivánatra árjegyzéket készséggel küldünk.

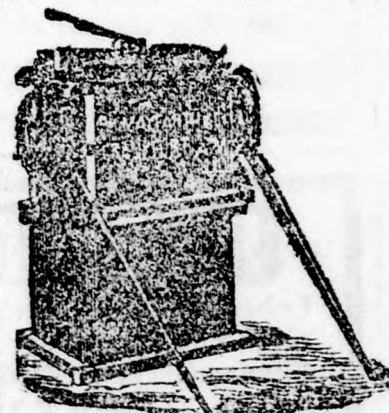


Motor-Zweiräder

spezial zum direkten Bezug
- Motorfahrzeugfabrik
MÖLDNER & SKRETA,
Reichenberg (Böhmen).

HEU-PRESSEN

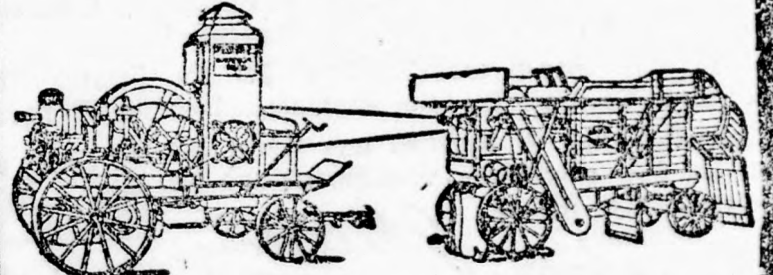
zum Verpacken von Heu, Stroh, Glads, Wode, Holzmulle, Torfstreu etc. Kautschuk- u. Lederpressen, Hydraulische Pressen fabrizieren in vorzüglichster Konstitution
Ph. Mayfarth & Co., Wien III.



Kataloge gratis.

B. DÉNES, BUDAPEST,
VI., Váci-körút 61.

Generalvertretung und Lager der f. u. f. priv. Maschinen- u. Motorfabrik Brauner & Klasek's
Nachfolger Ing. E. Plewa



empfehlte stabile Benzin-, Gas- und Dampf-
MOTORE von 2-100 HP.

Benzin-Lokomobile von 2-20 HP, Sauggas-Anlagen in jeder Größe. Betriebskosten 2-3 h per HP und Stunde. Billige Preise. Günstige Zahlungen.

Preisourant gratis.

Solide Provinzvertreter werden gesucht.

Preisgekrönt
Die erste ungar. k. k. priv. Fabrik
von tragbaren
EISKELLERN
des
SACHS ARMIN Nachf.
(Inhaber: ALEXANDER SACHS)
Fabrik und Hauptniederlage:
Budapest, VIII., Bezerédi-utca 19,




empfehlen ihre neu konstruierten Eis-Apparate, prämiert mit der großen Millennium-Medaille für Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Refraktoren für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen und Formen, so auch ihre patentierten neuesten und praktischen Metall-Mouffe- und Selbst-Mouffe-Wippen und Fass-Spunde (Ventile für Bier), welche stets in reicher Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. Preiscurante werden franco zugesendet.

GEGRÜNDET 1864. GEGRÜNDET 1864.

Jahres-Erzeugniss unserer k. u. k. privilegierten
Sicherheits-Ueberdeckziegel 50 Millionen.

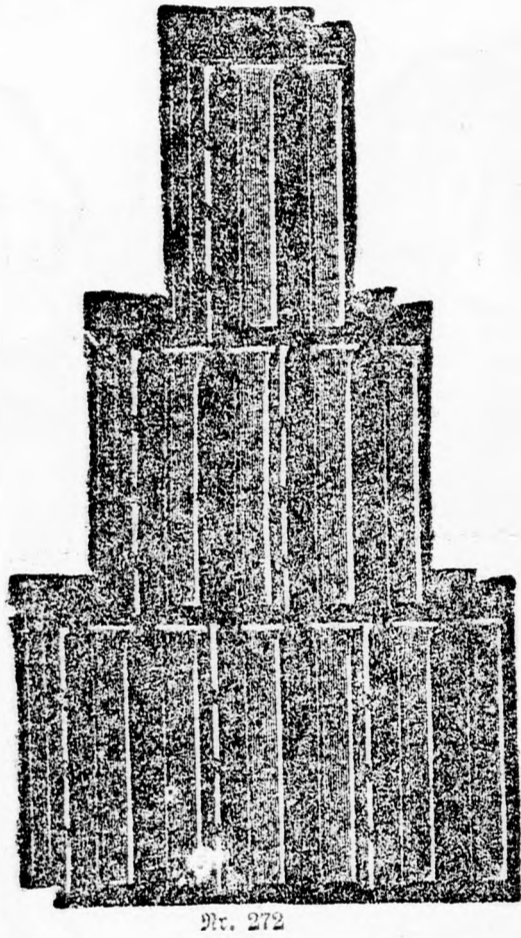
Aelteste und grösste, bestrenommierteste Anlage
dieser Branche in Oesterreich-Ungarn:

BOHN'sche Ziegelwerke
in Nagy-Kikinda.

Fabriken in meh-
reren Städten
Ungarns.

FABRIKATE:
Bohn'sche patentirte
Sicherheits-Ueber-
deckziegel Nr. 272.

billigste, beste und schönste
DACHZIEGEL auch in
Glasausführung,
Firstziegel etc.



Feinste Referenzen. Belieben Sie Offerte zu verlangen.

Bohn M. és Társai
Nagy-Kikinda.

BRÜDER SATTLER

Thon-, Chamotte-, Badezimmer-Einrichtungs-, Thon-
und Majolika-Waaren-Fabrik,

Budapest, VI., Teréz-körut 41.

Chamotte-Waaren, Radelöfen, Sparherde, Majolika-Ofen,
Spezialitäten, solide Ausführung und große Auswahl.
Illustrirter Katalog gratis. Telefon 25-56.
Goldene Medaille Budapest 1894, Silberne Medaille Prag
1894, Ofen-Umsetzung und Reinigung wird übernommen.
Unsere Fabrikate können für Ungarn nur durch unser Budapest
Hauptlager bestellt werden. 38579

Sie verdienen viel Geld, wenn Sie **Prachtkatalog**

umsonst, portofrei verlangen. Fahrräder Kr. 79,
85, Glockenlager. Von 94 Kr. vollständig
zusätzlich ab österreichischer Versandstelle.
1 Jahr schriftliche Garantie.
Radständer 75 H. Laufdecken 4,60, 5,-
5,80, 6,50, Luftschläuche 8,-, 3,25, 4,15
mit schriftlicher Garantie. Acetylenlaternen
1,65, 1,90, Sattel 1,90, Schösser 1,- Kr.,
Satteldecken 0,80, 1,15 Kr. Motore, Achsen, Schalen, Kettenräder zu
jedem **stunend billig.** Vertreter auch für nur gelegentlichen
System, Verkauf. Nebenverdienst,
Hoher Rabatt bei Kauf eines Probierendes ohne Verpflichtung.
zur Abnahme weiterer Räder. Hauptplatz
Fahrzeug-Industrie Berlin 337

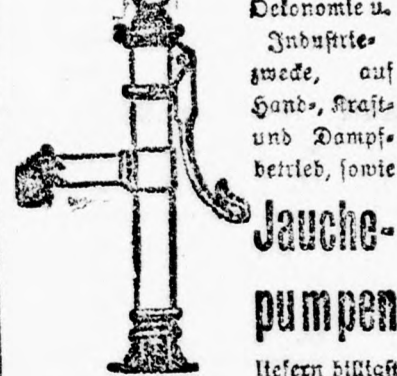


**Raucht Ihre
Fenerung,**

dann helfen Sie diesem
Mebel mit einem Kaminaufsatz
Bora

(Patent Weber) dauernd
ab. Solcher eignet sich auch
vorzüglich als Ventilator für
Fabriken, Lagerräume, Stal-
lungen, Gewächshäuser etc.
Verlangen Sie Preislisten
von **W. Weber u. C.**
Pozsony.
Wiederverkäufer erhalten
Rabatt!

PUMPEN



für Haus,
Ökonomie u.
Industrie-
zwecke, auf
Hand-, Kraft-
und Dampf-
betrieb, sowie
**Jauche-
pumpen**
Hefen sticht

Béla Gyász & Comp.,
Pumpen-Spezialisten,
Bpest, V., Lipót-körut 18,
ab 1. Etz. V. Baró Aczel-
utca 3. szám.

Philipp Poschinger, Gewehrfabrik zu Zerlach (Särnten)

ausgezeich-
net mit vie-
len Preis-
medaillen
u. dem gol-
denen Ver-
dienstkreuz
mit der Krone, empfiehlt seine vorzüglich erprobten, gut ein-
geschossenen, auf den k. k. Probierversuchen amtlich erprobten
Gewehre zu mäßigen Preisen. Für solide Arbeit und gutes
Schießen wird garantiert. Preiscurante gratis. 38719



BECK és GERGELY

motor és gépgyárában
BUDAPEST,
V., Váci-ut 12. sz.

a legkitünőbb saját gyártmányu benzín-
motorok, lokomobilek, malmászati gépek
mindenkör üzemben megtekinthetők. Szá-
mos megrendelés, elismerés és utánrendelés.

Arjegyzék ingyen és bérmentve.

Brünn-Königsfelder Maschinenfabrik
Vertreter Ing. **FRANZ F. RÁCZ**
BUDAPEST, VI., Podmaniczky-utca 63.
Spezialabtheilung für Holzbearbeitung. Alleiniger Er-
zeuger der Original-
TITAN-Vollgatter.
Gesetzlich geschützt. — Nachweisbare Jahresleistung 12.000
Kbm. bei 12stündigem Betrieb.
Höchste Präzision und Stabilität.
Sämtliche Maschinen für Sägewerke u.
Tischlereien modernster Konstruktion.
Grosse Hobelmaschinen schwedischen Systems
mit enormer Leistungsfähigkeit. 42549




„Reform“ Messingbetten
u. Gartenmöbel

kauft man am vortheilhaftesten bei der auch
nach dem Auslande exportirenden Firma:
HRZKA, HALÁSZ & BERGER
Eisen- und Messingmöbel-Fabrik
Budapest, V. ker., Lipót-körut 8-10. sz.
Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.

V., Váci-ut 4. sz.
LEO FELLNER
Fabrik TECHNISCHEP PAPIERE,
BUDAPEST, V., VÁCI-UT 4. szám.
Telegraphen-Adresse: Postl-Budapest. Telefon 23-48.



Condensations-
Kühlthürme
nach Patent „Zschocke“
S. Goldenring,
BUDAPEST, VI.
Csengery-utca 86

Lichtpauspapier und Leinwand-
Lichtpausen, Autografen, kom-
plete Lichtpausen-Einrichtungen
Zeichen-, Faus-Papier u. Lein-
wand. Chemisch reine Wachs-
und Ceratpapiere. Zeichen- und
** Schreib-Utensilien etc. **

Für 30 Kreuzer
täglich reine bequeme Woh-
nung. István-tér 16, 1. 23.
29199

PÉCSI SÁMUEL,
Budapest,
Bureau und Lager
VI., Gyár-utca 48.
Generalvertreter für Un-
garn bei u. f. v. Motor-
fabr. G. Bernhards Söhne.
Billigster Betrieb, vollkommen feuerfester, Maschin
nicht nötig, kann ohne behördliche Bewilligung in Be-
trieb gebracht werden.
Preisliste gratis. Vertreter werden gesucht.



JOSEF BOGDÁN Wagenfabrikant
BUDAPEST, Fabrik: IX., Páva-utca 10-12.
Lager: VIII., Múzeum-körut 10., 2. Hof
Empfehlen seine modernsten Wagen bester Konstruktion und
Ausstattung wegen überhäutem Lager zu billigsten
Preisen auch gegen Kartenzahlung.



MODEWAARENHAUS

Gegründet 1860.

JOSEF STERN

Gegründet 1860.

BUDAPEST, IV., Kalvin-tér 1. szám.

Schweizer Roben mit Spitzen-Einsatz und Stickerei

= Spezialität der heurigen Sommersaison sind in riesiger Auswahl am Lager, =
auf Seiden-Battist (Indisch-Moll) Leinen-, Linon- u. Grenadine-Fond erhältlich.

Der Rock ist nach modernster Fagon fertig hergestellt bis auf eine rückwärtige Naht.
Die Röcke sind 105, 110 Cm. lang, Schluss- u. Hüftenweite stärkerer Statur entsprechend geschnitten, so dass sie ausnahmslos jeder Gestalt gut sitzend angepasst werden können. Röcke nach besonderer Maassangabe werden gegen geringe Preiserhöhung binnen 5 Tagen geliefert.

Das für die Blouse (Taille) gehörige Material und der Aufputz wird in vollkommen genügender Quantität mitgeliefert, woraus die Fagon laut Mode bild odereine andere beliebige zuhause angefertigt werden kann.

Auf Wunsch werden kleine Muster der für folgende 3 Sorten verwendeten Stoffe vorher eingeschickt.



1. Seiden-Battist (Indisch-Moll) Robe:

mit besonders reichem Spitzen-Aufputz. Erhältlich in weiss, elfenbein (ivoir), crème, gelb, drapp, ecru, rob, modelbraun, nilgrün, reseda, fraise, roth, tegethof, lichtblau, mittelblau, stefanieblau, lila, rosa, grau. Die Spitzen je nach Wunsch weiss, creme oder ecru. Preis fl. **12.50**

Schwarz, mit schwarzen Seiden-spitzen fl. **14.50**

Ausser obigen sind ständig lagernd:

4. Seiden-Battist-Robe:

die 3 Mitteltheile des Fünfbahnen-Rockes reich mit durchbrochener Madeira-Stickerei, unten, Gouvré-Falten und mit Madeira-Stickerei reichen Volants versehen. Lagernd in weiss, crème, grau, drapp, schwarz, rosa und lichtblau. Auf Wunsch wird das Modebild dieser Form eingeschickt. Preis fl. **25.—**
Dieselbe statt Seidenbattist aus feinem Voile Mouseline-Stoffe fl. **32.—**

2. LEINEN-ROBE:

aus modernen grobfädigen echten Reinleinen, mit Säumchen und gut waschbaren, breiten, weissen Spitzen-Einsätzen. Erhältlich in weiss, ecru, elfenbeinfarbig, crème und lila. Preis fl. **15.—**
Dieselbe statt Spitzen-Aufputz mit prachtv. durchbr. Leinenstickerei fl. **20.—**
Dieselbe, der Rock-Vordertheil reich mit Spitzen und durchbrochener Leinenstickerei fl. **25.—**

5. LINON (durchsichtiger, dunkel, rohfarbiger, feiner, dünner Leinen-Stoff)

mit durchbrochenem Aufputze fl. **25—30**

6. Getupfte, d'chte Nansouchattist-Robe

mit Madeira gestickten Einsätzen, gouvriten Falten und Madeira gestickten Volant fl. **20—**
Erhältlich in weiss oder roh (écru).

3. Grenadine-Robe:

aus feinemleichten Woll-Grenadine. Erhältlich in crème, drapp, champagne, modegelbdrapp, tegethof, grau und schwarz, mit prächtigem Spitzen-Aufputz fl. **20.—**

Ausser diesen rundgeschnittenen Roben sind normale 4 Meter 20 Cm. lange gestickte Schweizer Roben am Lager in weiss und rohfarbig von fl. 5.— aufwärts. Von abgepassten bestickten Blousen wird Preisliste auf Wunsch franko zugeschickt.

Die Stoffabtheilung der Firma versendet auf Wunsch die Kollektion der Well- und Waschstoffe. Um unnöthige Muster zu vermeiden, empfiehlt es sich, die Muster der gewünschten Gruppen zu bestellen.

Gruppe 1 enthält hauptsächlich glatte Stoffe von K. 2.— bis 4.—	Gruppe 5 enthält hauptsächlich schwarze Stoffe von K. 2.— bis 4.—
" 2 " " " " " K. 4.— aufw.	" 6 " " " " " Hauskleiderstoffe „ K. 4.— aufw.
" 3 " " " " " K. 2.— bis 4.—	" 7 " " " " " Blousenstoffe, Hauskleiderstoffe, Delains.
" 4 " " " " " K. 4.— aufw.	" 8 " " " " " Leinwände, Kretone, Zephire, Battiste, Kleiderleinen,

Die Leinen- und Wäsche-Abtheilung der Firma versendet auf Wunsch den neuesten Wäsche-Preis-courant, enthaltend Kostenüberschläge für Staffirungen, ferner Muster von Tischzeug, Kaffeetücher, Handtücher, Taschentücher, Chiffons, Baumwoll-Leinwände, Reinleinen.

Vierte Beilage des „Neues Bester Journal“

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 22. April. Der Verkehr hat im Allgemeinen keine größere Lebhaftigkeit gezeigt, doch läßt sich in manchen Branchen eine Besserung erkennen. Das Saisongeschäft leidet sehr stark durch das launenhafte Wetter, das noch immer keinen konstant frühlingsmäßigen Charakter annehmen will.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen tendierte diese Woche entschieden angenehmer. Die Mühlen, welche nun schon des längeren starke Kaufabnahme beklagen und fast ausschließlich die eigenen Lagerbestände konsumierten, mußten sich nun endlich wieder zu Käufen herbeilassen, einerseits weil die eigenen Weizenlager im Schwund begriffen sind, andererseits weil auch im Mehlgeschäft eine erfreuliche Besserung konstatirt werden konnte.

Die auswärtigen Märkte befanden sich in der Tendenz des mäßigen Verkehrs. In Amerika weisen die prompten Sichten einen plötzlichen Rückgang auf; die Manipulationen Gate's und Armour's kommen nun zur Lösung. Die späteren Termine waren nur mäßigen Schwankungen ausgesetzt, je nachdem günstigere oder weniger befriedigende Saatenhandsberichte eintrafen.

Roggen war wohl mäßig offerirt, fand aber sowohl für den Konsum, als auch zu Verwendungs-zwecken nach auswärts besseres Interesse. Der Umsatz blieb schwach, doch zogen Preise circa 10 bis 15 Heller an und stellen sich a 14 R. 45 S. bis 14 R. Kapfe Parität Budapest. Zum Wochenschluß ist die Tendenz etwas matter.

Gerste (zu Futter- und Rollzwecken) war auch diese Woche ziemlich unbesetzt. Der Markt in heimischer Waare ist schwach, doch hat auch die Frage nachgelassen. Bei vorkommendem Bedarf müßten allerdings volle Preise bezahlt werden, welche sich je nach Qualität und Nachfrage a 14 R. bis 15 R. stellen. Fremdländische Provenienzen sind genügend angeboten, hiebei aber ohne Verkehr. In Brau- und Malzgerste ruht das Geschäft.

Haber war im ganzen Wochenlaufe unverändert. Angebot und Begehrt blieben mäßig; anfangs richteten wohl Konumenten billiger anzukommen, mußten aber später volle Preise bezahlen, und hielten die umgesetzten circa 2000 Mtr. je nach Farbe und Reinheit 14 R. bis 15 R. Kapfe ab hier.

Maiz blieb in alter Waare vernachlässigt und fand sich bei 20 Heller billigeren Preisen nur schwerfälligen Absatz. Ab hier notiren wir 15 R. 60 S. Bei neuer Waare bezogen Mäcker einige kleine Posten zu unveränderten Preisen a 14 R. 50 S. ab hier, während der Verkehr ab Stationen ganz geringfügig bleibt. Auch in überseeischen Provenienzen ruht der Verkehr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Hilo Weizen:
Theil: 77 Hg. R. 18.10-18.25, 78 " " 18.35-18.45, 79 " " 18.45-18.55, 80 " " 18.55-18.70, 81 " " 18.60-18.75
Weizenbager: 77 Hg. R. 18.05-18.20, 78 " " 18.25-18.40, 79 " " 18.35-18.45, 80 " " 18.45-18.65
Bäckerei: 77 Hg. R. 17.90-18.05, 78 " " 18.05-18.25, 79 " " 18.20-18.40, 80 " " 18.50-18.65
Bester Boden: 77 Hg. R. 18.05-18.20, 78 " " 18.25-18.40, 79 " " 18.35-18.50, 80 " " 18.40-18.55, 81 " " 18.45-18.60

Roggen, Ia neu R. 14.55-14.65
Roggen, Mittel, neu R. 14.45-14.50
Gerste, Futter, Ia R. 14.60-15.00
Gerste, Futter, IIa R. 14.35-14.60
Haber Ia R. 14.60-15.00
Haber Mittel R. 14.40-14.60
Maiz, neu R. 15.40-15.60
Maiz, ungarischer, alt R. 15.60-15.70
Termin: Weizen per April R. 17.50-17.52
Weizen per Mai R. 17.50-17.52

Weizen per Oktober R. 16.34-16.36
Roggen per Mai R. 14.54-14.56
Maiz per Oktober R. 13.34-13.36
Maiz per Mai R. 14.74-14.76
Haber per Juli R. 14.40-14.42
Haber per April R. 13.90-13.92
Haber per Mai R. 13.80-13.82
Haber per Oktober R. 11.52-11.54
Kobler per August R. 23.70-23.90

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kapfe per 100 Kilogramm
Weiß: 6.00-6.40, 7.80-8.20, 7.70-8.10
Rosa: 6.00-6.40, 7.80-8.20, 7.70-8.10
Gelb: 6.00-6.40, 7.80-8.20, 7.70-8.10
Trandambische 6.00-6.40
Oberungarische 6.00-6.40
Nitrer 6.00-6.40
Siebenbürger 5.50-5.90
Pester 6.00-6.40

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 14. April bis 20. April:
Weizen: 24679, 1795, 2402, 2125, 708, 4998, 120880
Roggen: 29875, 678, 4782, 4998, 4998, 20357, 4998, 120880
Gerste: 121854, 2418, 9422, 49720, 24665, 4998, 212572
Haber: 243555, 84965, 119491, 198766, 57121, 5183, 1409031
Maiz: 1069509, 87378, 128913, 243486, 81786, 10181, 1621608

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:
Weizen: 787, 1006, 204, 2329, 2309, 4635
Roggen: 2885, 13548, 38358, 5047, 58088
Gerste: 29672, 14549, 204, 38682, 7856, 90448
Haber: 418782, 28240, 17394, 169459, 91465, 5515, 789245
Maiz: 448414, 50789, 15998, 295151, 98821, 5515, 826788

Mehl und Kleie. Der Gang des Mehlgewerbes hat sich in der beschlossenen Woche, so wie wir das vorausgesehen haben, ungeachtet der Feiertage, in günstigem Sinne entwickelt. Hoffentlich findet diese Besserung nach dem Ostern ihre Fortsetzung. Ueber die Relation nach dem Auslande ist nichts zu melden. Das Kleiegeschäft hat sich neuerdings befestigt, weil die Mühlen weniger mahlen und in greifbarer Waare großer Mangel herrscht.

Tarif-Durchschnittsnotirungen:
Nr. AB 0 1 2 3 4 5 6
R. 30.-, 29.-, 28.20, 27.60, 26.80, 26.20, 25.40, 24.40
R. 7 7 1/2 7 3/4 8 F G
R. 22.50, 20.60, 18.20, 15.60, 13.80, 13.80.
Alles per 100 Mtr. inkl. Sach ab Budapest.

Roggenmehl:
Nr. 0 0/I I WR II II/b III
R. 22.40, 21.70, 20.90, 20.30, 19.40, 17.20, 16.40
Alles per 100 Mtr. inkl. Sach ab Budapest.

Roggenkleie R. 12.50, per 100 Kilogramm ab Budapest, freibleibend.

Kolonialwaaren. Bericht von Mautner und Willek. Zucker. Der Rohzuckermarkt ist seit einigen Wochen ohne jedwede ausgesprochene Tendenz und total den jeweiligen Tagesstimmungen unterworfen. Lauten größere Kaufordres ein, so haben wir eine beschränkte Stimmung zu verzeichnen, die jedoch sofort in eine Pausen umschlägt, sobald diese Ordres ausbleiben oder Verkäufe, respective Realisationsaufträge vorliegen. Neue Ernte hat sich nach bis zur Vorwoche zu behaupten gemüht, doch im Laufe dieser Woche ist auch diese der hiesigen Stimmung gefolgt, nachdem bereits allgemein mit Daten bezüglich des Mehraufbaues gearbeitet wird, die natürlich nur auf theoretische Vermuthungen beruhen und noch gewaltige Korrekturen erleiden werden. Bei einem nervösen Markte genügen jedoch auch solche Andeutungen, um eine weitere Vertimmung zu bewirken. Wir sind noch immer der Meinung, daß die bestehenden kleinen Meliorirthe die einzige Basis einer Preisbestimmung sein können, und wenn auch der Weltkonsum im Monat März nicht den gehetzten Erwartungen entsprach, kann das Endresultat nur jenes sein, das wir in den Monaten Juli-August in greifbarer Waare sehr knapp sein werden, mithin es sehr empfehlenswerth ist, heute die feste Stimmung zur Deckung des Bedarfs für die Sommermonate zu benützen. Zur Deckung pro neuer Campaigne halten wir den Zeitpunkt für noch verrieth, nachdem doch selbst die Mehraufbaufrage noch unbestimmt ist und wenigstens der Einfluß der Witterungsverhältnisse auf die Ausfaat des Samens und auf das Aufgehen der Rübenpflanzen abzuwarten wäre. In Raffinade ist die Stimmung dem Rohzuckermarkt entsprechend eine feste. Die zweite Hand, einen weiteren Rückgang befürchtend, unterbietet die Fabriksausbietungen. Man notirt: Raffinade, Brodmware 82 R. bis 82 R. 50 S., Würfel 83 R. 50 S. bis 84 R., Pille 81 R. bis 81 R. 50 S., Candis, gelb, 94 R., Candis, weiß, 98 R. per 100 Kilogramm, Frachtbasis Budapest.

Keps, effektiv, zu 26 R. gehandelt, bleibt so angeboten. Terminpreis per August in Folge kühlen Wetters und schlechter rumänischer Berichte fester, bis 23 R. 70 S. bezahlt, schließt zu 23 R. 70 S. bis 23 R. 90 S.
Seimaat fest, 20 R. bis 23 R.
Rüll 23 R. 50 S. bis 24 R.
Fehrich 12 R. 75 S. bis 13 R. 50 S.

Rebsämling 13 R. 25 S. bis 13 R. 75 S.
Nüßöl 64 R. bis 65 R.
Pflaumen. Wegen der bevorstehenden Feiertage hatten wir in der verfloffenen Woche wenig Verkehr und war die Tendenz des Geschäftes ruhig. Am Schluß der Woche notiren: Bosnische 110-120 Stückige zu 15 R. 90-100 Stückige zu 19 R., serbische 110 bis 120 Stückige zu 12 R., 90-100 Stückige zu 18 R. per 100 Kilogramm ab Savestation.

Pflaumen tendirt gleichfalls ruhig und notirt serbische (in Transit) 21 R. 50 S. per 100 Kilogramm ab Produktionsstation.
Schweinefleisch tendirt in der abgelaufenen Woche bei steigenden Vorkostpreisen, geringer Erzeugung und besserer Nachfrage in fester Stimmung und wurde prima Bester Stadtfett in kleinen Posten zu 69 R. 50 S. bis 70 R. gehandelt. Das Geschäft schließt unverändert fest und bleibt der Preis von 70 R. Geld und Waare bei guter Kaufkraft.

Fatelspek war ebenfalls trotz der Feiertage lebhaft gefragt und wurden einige Posten der im Winter eingelagerten Spekulationswaare dreifüßig zu 60 R. aus dem Markt genommen. Das Geschäft schließt bei reger Nachfrage fest und bleibt dreifüßiger Fatelspek 60 Geld, 60 R. 50 S. Waare und vierfüßiger Fatelspek 57 R. 50 S. Geld, 58 S. Waare.
Fatelspek, geräuchert, 4füßiger 62 R. 50 S. Geld, 63 R. Waare.

Wienwachs und Honig unverändert bei schwachem Verkehr und notirt Prima echtes ungarisches Wachsenwachs zu 163 R. bis 164 R. und Prima ungarischer geläuterter Honig zu 43 R. bis 44 R. per 50 Kilogramm Frachtparität Budapest.

Vorrichtung. (Bericht der ersten ungarischen Vorkost-Vereinigung.) Budapest. R. Köbánya, 21. April. Das Geschäft war fest. - Wochen-durchschnittspreise waren: Ungarische sortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 1 R. 38 S. bis 1 R. 40 S., alte, über 300 Kilogramm schwere 1 R. 30 S. bis 1 R. 31 S., serbische 1 R. 34 S. bis 1 R. 39 S. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt unvoll.
Futterpreise: Maiz 16 R. 30 S., Gerste 15 R. 90 S. ab Köbánya. - Hiesiger Viehstand: Am 14. April sind verblieben: 25,627 Stück.
Zutrieb: vom Inland 1284 Stück, von Serbien 1551 Stück. Zusammen 2835 Stück. Totale 1224 Stück.
Abtrieb: Für den Budapest Konsum (1-10. Bezirk) 1224 Stück, nach dem Inland 928 Stück, nach Wien 665 Stück, nach österreichischen Ländern 64 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet: (im Szallás verwendet) - Stück, vom Waggon ausgeladene todte 2 Stück, für fünfzig befunden 9 Stück 11 Stück, zusammen 2892 Stück, verbleibt Stand 25,560 Stück.
In den Aktien-Szallásen lagern sammt den serbischen 8531 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szallásen verblieben am 14. April 3204 Stück, angeführt wurden serbische 1331 Stück, zusammen 4735 Stück. Abgeführt wurden 1903 Stück, verbleibt Stand 2826 Stück, und zwar 2826 Stück serbische. Bei der Sanitätsbefehle wurden vom 1. Januar bis heute 121 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mautner.) Die Osterfeiertage scheinen dieses Jahr im Samen-geschäfte noch nicht das Ende der Saison zu bedeuten, indem in der Berichtswache Luzerne, Rothklee, Futterrüben samen, alle Sorten Gräser, Mohar, Frühjahrs-erbsen, Zuderhirse u. d. d. h. starken Absatz hatten. Rothklee samen. Die Stimmung ist sehr fest geworden. Derzeit wird Rothklee, staatl. plombirte Waare, je nach Qualität in der Preislage von 150-160 Kronen per 100 Kilogramm offerirt. Eine größere Partie galizischer Provenienz, ganz untergeordnete Qualität, wurde zu 100 Kronen per 100 Kilogramm ausgetrieben, ohne Reflektanten zu finden. Luzerne samen. Der Verkehr gehaltete sich wieder etwas lebhafter, da, wie verläutet, Amerika neuerdings Interesse für unsere europäische Provenienzen zeigt. In unprägnirten Futtermitteln sammen waren in der Berichtswache waren. Neuzerstärkten Absatz hatten alle Sorten Gräser, besonders für Weiden, wie auch Parkmähdungen. Mohar, Buchweizen, Zuderhirse, Bierdehnen und Frühjahrs-erbsen begehrten sehr befriedigender Nachfrage, ohne daß die Preise eine Veränderung erfahren hätten. Notirungen für Rohwaare per 100 Kilogramm Basis Budapest: Rothklee 110 R. bis 120 R., Luzerne 104 R. bis 112 R., Mohar 26 R. bis 28 R., Winter-erbsen 20 R. bis 22 R., imprägnirte Rubensamen 76 R. bis 84 R., nicht imprägnirte Rubensamen 60 R. bis 70 R.

Erbsen. Bericht von David Hamburger.) Gelbe Erbsen 9 R. 40 S., Rosa Erbsen 9 R. 70 S., Zwiebel 19 R. 80 S., Knoblauch 58 R. bis 59 R. per 100 Kilogramm en gros.

Petroleum. Nachdem die Saison zur Neige geht und die Preise im Auslande zurückgegangen sind, ist die Lage des Petroleummarktes auch bei uns eine unsichere geworden. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Actiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Petroleum (drei Sterne) 41 R. 50 S., Fiumaner Standard White Petroleum (zwei Sterne) 39 R. 50 S., per hundert Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 Krone höher.

Mineralschmieröl. Die aus russischem Rohmaterial erzeugten Oele der Mineralöl-Raffinerie-Actiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Butöl (Mischöl) Nr. 0 22 R., Fiumaner Spindelöl Nr. 1 32 R., Fiumaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 35 R., Fiumaner schweres Maschinenöl Nr. 3 37 R. 50 S., Fiumaner (schweres) Del Nr. 4 22 R., Fiumaner (schweres) Maschinenöl Nr. 5 23 R., Fiumaner (schweres) Maschinenöl Nr. 6 39 R. 50 S., Cylindrol, dunkel 65 R., Cylindrol, 00, licht 70 R.

per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Qualität 4 K. bis 6 K. billiger.

Die „Apollo“-Mineralöl-Raffinerie-Actiengesellschaft notirt ihre Erzeugnisse: Vulkan-Königsöl 50 K., Dreier-Petroleum 41 K., Streifen-Petroleum 39 K. 50 S., per netto 100 Kilogramm inklusive Faß, 20 Prozent oder netto Tara, netto Kaffe, ab Budapest, einzelne Barrels 1 K. höher. III. Apollo leichtes Vacuum-Maschinenöl 25 K., VI. Apollo schweres russisches Maschinenöl 37 K. Apollo Vacuum-Cylinderöl 70 K., Apollo konsistente Fette 50 K. per netto 100 Kilogramm inklusive Faß, netto Tara, ab Budapest, Kaffe 2 Prozent oder vier Monate Accept.

Spiritus. Es notirt: Raffinade en gros inklusive Steuer 55 K. 50 S. bis 56 K., versteuert 154 K. 50 S. bis 155 K., Raffinade fakweise inklusive Steuer 57 K. bis 58 K., versteuert 156 K. bis 157 K. Die versteuerten Notierungen verstehen sich inklusive staatlicher Konsumabgabe und inklusive Zuschlagssteuer.

Rauhfutter. (Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in den und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauft wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 3 K. bis 4 K. 50 S., Mohar bis 4 K. 80 S., Strohstroh 1 K. 70 S., Schambirah 2 K. 30 S., Säffel 2 K. 60 S. per 50 Kilogramm fuhrenweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 3 K. 60 S. bis 4 K. 40 S., gepreßtes Stroh 1 K. 60 S. bis 1 K. 80 S. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhofe. — Futtergetreide: Hafer 7 K. 20 S. bis 7 K. 40 S., Mais 7 K. 90 S., Roggen 7 K. 30 S., Gerste 7 K. 30 S. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Kindshäute sind auch diese Woche wenig umgekehrt worden. Die Situation und Preislage dürften sich nach den Feiertagen klären, da die Fabrikanten sich zum Kaufe stellen.

Kalbfelle sind momentan ohne Umsatz und dürften im Preise eine kleine Einbuße erlitten haben.

Rohhäute Mangel Käufer ohne Verkehr.

Gearbeitetes Leder. Auch der dieswöchentliche Verkehr verlief ruhig. Die kalte Witterung beeinflusste das Geschäft ungünstig. Der Fremdenverkehr war äußerst schwach. Ueber das Jntasso läßt sich noch immer nichts Gutes sagen. Die Preise blieben gegen die Vorwoche unverändert. — Es notiren: Einfaß-Terzen von 13 bis 19 Kilogramm zu 165 K. bis 170 K., Zweifels-Terzen von 19 bis 22 Kilogramm 150 K. bis 152 K., Dreifels-Terzen von 23 bis 30 Kilogramm von 152 K. bis 154 K., Mischneider von 19 bis 28 Kilogramm von 140 K. bis 142 K., Büffelterzen von 18 bis 25 Kilogramm von 130 K. bis 132 K., Lohterzen je nach Gewicht von 170 K. bis 175 K., Baches-Zehlen von 16 bis 20 Kilogramm 156 K. bis 158 K., Einfaß-Croupous von 8 bis 11 Kilogramm zu 196 K. bis 200 K., Dreifels-Croupous von 13 bis 15 Kilogramm von 194 K. bis 198 K., Baches-Croupous von 8 bis 12 Kilogramm von 196 K. bis 200 K., Einfaß-Hälfe, lang, von 105 K. bis 108 K., Baches-Hälfe, lang und dünn, von 110 K. bis 115 K., Einfaß-Mern, breit, von 105 K. bis 110 K., Dreifels-Mern, breit, von 86 K. bis 90 K., Baches-Mern, breit und dünn, von 95 K. bis 100 K., englische Brand-soleh, dünn, von 146 K. bis 148 K., Prima Kalbleder, braun, von 8 bis 10 Kilogramm von 510 K. bis 520 K., detto von 10 bis 12 Kilogramm von 510 K. bis 520 K., detto von 12 bis 14 Kilogramm von 505 K. bis 510 K., detto glatt von 8 bis 10 Kilogramm von 500 K. bis 510 K., detto von 14 bis 16 Kilogramm von 480 K. bis 490 K., Media 10 Prozent billiger. Prima Kuhleder, braun, von 6 bis 7 Kilogramm von 230 K. bis 235 K., detto glatt, von 7 bis 8 Kilogramm von 210 K. bis 215 K., detto genarbt von 7 bis 8 Kilogramm von 200 K. bis 210 K., Prima Püttlinge, glatt, von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 240 K. bis 250 K., detto genarbt, von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 230 K. bis 240 K., detto braun von 1 1/2 bis 2 Kilogramm von 320 K. bis 330 K., Prima Plantleder von 13 bis 15 Kilogramm von 150 K. bis 160 K., detto Media von 140 K. bis 150 K., Prima Bruchblätter von 11 bis 12 Kilogramm von 190 K. bis 195 K., Prima Wachsfaß von 15 bis 18 Kilogramm von 190 K. bis 195 K., Alles in Kronen per 50 Kilogramm.

Budapest, 22. April. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 26 Stück. Von gestern zurückgeblieben — Stück, zusammen 26 Stück, verkauft wurden 26 St., verbleibt ein Stand von — Stück. — Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von — K. — S. bis — K. — S., 250 bis 350 Kilogr. schwere von — K. bis — S., Ausschub von — K. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 20 S. bis 1 K. 25 S., mittlere 220 bis 300 Kilogr. — K. — S. bis — K. — S., leichte, bis 220 Kilogr. — K. — S. bis — K. — S., Frischlinge von — K. bis — S., Spanferkel von — K. bis — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. bis — S., leichte 140 bis 300 Kilogr. von — K. bis — K. — S., Frischlinge — K. bis — S., Spanferkel von — K. bis — S., kroatische Frischlinge kroatische Frischlinge — K. bis — S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise fest.

Steinbruch, 22. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhandlertabelle in Steinbruch. Das Geschäft war heute lebhaft. — Vorrath am 20. April 25,550 Stück. Am 21. April wurden zugeführt 459 Stück, abgetrieben wurden 602 Stück, demnach verblieb am 22. April ein Stand von 25,407 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 30 S. bis 1 K. 31 S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., junge schwere von 1 K. 39 S. bis 1 K. 41 S., mittlere von 1 K. 39 S. bis 1 K. 41 S., leichtere von 1 K. 39 S. bis 1 K. 41 S. — Ungarische Bauernwaare schwere von — K. bis — S., mittlere von — K. bis — S., leichte von — K. bis — S. Serbische schwere

von 1 K. 39 S. bis 1 K. 40 S., mittlere von 1 K. 37 S. bis 1 K. 38 S., leichte von 1 K. 37 S. bis 1 K. 38 S. — **Wien, 21. April.** (Bericht von Stamund Gibe n.) Eier. Die sonst starken Zufuhren für den Feiertagsbedarf blieben heuer aus. Es herrschte ein empfindlicher Waarenmangel, in Folge dessen blieben die Preise fest behauptet für prompte Waare, während solche auf Abladung weniger beachtet war. Der Export ruhte diese Woche vollständig. Heute erzielten: Bauernwaare 38—38 1/2 Stück zu 2 K., von Kisteneiern bedangen: Bieskaer 77 K., andere Prima ungarische 76 K. bis 77 K., Siebenbürger Original 75 K. bis 76 K., solche fortirt 76 K. bis 77 K., bulgarische 76 K., russische 76 K. bis 77 K. per Kiste ab Wien. — Butter war lebhaft begehrt, und da solche nicht genügend anlangte, sind die Preise wieder gestiegen. Es notiren: Süßrahmbutter (Molkerei) 150 K., prima Landbutter 130 K. per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von G. Scheit u. Maller, Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Am Lebensmittelmarkt herrschte in der abgelaufenen Woche ein selten lebhafter Verkehr und zur Deckung des Osterbedarfs wurden von allen Gattungen Lebensmittel bedeutende Mengen zu guten Preisen gekauft. Von Landkäseblen und Kämmern kamen weniger hierher als der Konsum benötigte, wodurch eine rapide Preissteigerung eintrat. Der Eiermarkt feste zu Wochenanfang fest ein, verkaufte aber im Verlaufe, weil der Konsum zu den israelitischen Dinen gedeckt war und der Export nach dem Ausland nachließ; die Preise erlitten eine Einbuße. Milchprodukte, Wild und lebendes Geflügel erzielten sich guter Beachtung und wurden zu erhöhten Preisen flott verkauft. Gelbe Rüben und Peterfille fanden zu fortwährend erhöhten Preisen willige Käufer, dagegen mußten Zwiebel (egyptische) billiger abgegeben werden. Im Kartoffelgeschäft trat keine nennenswerthe Veränderung ein.

Die heutigen Preise sind:

Rindfleisch, Landwaare, hinteres 95 S. bis 1 K. 10 S., **vorderes** 85 S. bis 95 S., Alles per Kilogramm en gros.
Kälber, geschlachtet, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, Landwaare von 1 K. 15 S. bis 1 K. 30 S. per Kilo en gros.
Lämmer in der Haut 95 S. bis 1 K. 5 S., Alles per Kilogramm en gros.
Speckschweine von 1 K. 24 S. bis 1 K. 30 S. per Kilogramm en gros.
Fleischschweine 1 K. 30 S. bis 1 K. 44 S. per Kilogramm en gros.
Eier. Tendenz flauer. Prima ungarische Kisteneier 72 K., Theißwaare 71 K., Siebenbürger 70 K., Alles per Kiste a 1440 Stück en gros.
Milchprodukte. Prima centrifugale Theebutter 2 K. 70 S. bis 3 K. 20 S., frische, gute Kochbutter 1 K. 70 S. bis 2 K. 20 S., Topfen 50 S. bis 60 S., Alles per Kilogramm en gros.
Geflügel, lebend. Barchendel (Henric) 2 K. 80 S. bis 2 K. 80 S., Brathendel 3 K. bis 3 K. 80 S., Suppenhühner 3 K. 80 S. bis 5 K., Indiane 8 K. bis 10 K., je nach Qualität, per Paar en gros. Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse 1 K. 30 S. bis 1 K. 60 S., Enten und Indiane 1 K. 40 S. bis 1 K. 70 S., Pou-larde 1 K. 60 S. bis 1 K. 90 S. per Kilogramm en gros.
Wild. Rehe 1 K. 40 S. bis 1 K. 60 S., Hirsche 70 S. bis 80 S., Wildschwein 70 S. bis 90 S. per Kilogramm en gros.
Äpfel. Feine Tafeläpfel Prima 40 S. bis 60 S., Sekunda 26 S. bis 40 S., Tertia 12 S. bis 26 S. per Kilogramm en gros.
Kartoffel. Große rosa 9 K. 60 S. bis 10 K., große gelbe 9 bis 9 K. 60 S., weiße 6 K. bis 6 K. 60 S., Alles per 100 Kilogramm en gros.
Gelbe Rüben 38 K. bis 40 K., Peterfille 36 K. bis 42 K., Alles per 100 Kilogramm en gros. Zwiebel, egyptische, in Säcken zu 50 Kilogramm, 17 K. bis 18 K., Knoblauch 56 K. bis 60 K., Alles per 100 Kilogramm en gros.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 22. April. Im Hinblick auf die bevorstehenden Feiertage war das Geschäft von sehr geringem Umfang bei ruhiger Haltung. Die Kurse haben demnach keine nennenswerthe Veränderung erfahren und waren nach wie vor Montanwerthe, insbesondere aber Rima, bei steigenden Notizen gefragt. Die Nachbörse brachte sowohl was den Geschäftsumfang als auch die Stimmung anbelangt keine Veränderung.
An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditanleihen zu 774 bis 774.50, ungarische Hypothekenanleihen zu 512.25 bis 513.25, Rima-Münzener Eisenwerksaktien zu 546 bis 547, österreichische Kreditaktien zu 664 bis 664.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 657.75 bis 658.25, ungarische Asphaltaktien zu 211 bis 212.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 98.05 bis 98, Centralhypothekbank ungarischer Sparkassenaktien zu 1060, ungarische Asphaltaktien zu 213 bis 215, Salgo-Tarjaner Kohlenbergwerksaktien zu 571. — Auf Vieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditanleihen zu 774 bis 774.25, ungarische Gasmonte- und Wechselbankaktien zu 478, österreichische Kreditaktien zu 663.75, Rima-Münzener Eisenwerksaktien zu 547 bis 548.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 657.25 bis 657.50. — Zur Erklärungszeit notiren: Österreichische Kreditaktien zu 663.75. — Prämien-geschäft: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 8 K. bis 10 K., per Ultimo Mai 20 K. bis 22 K.

An der Nachbörse blieben die Kurse unverändert, das Geschäft war sehr still. Es notiren: Österreichische Kreditaktien zu 664, ungarische Kreditanleihen zu 774.10 bis 773.75, Rima-Münzener Eisenwerksaktien

zu 548 bis 548.25, ungarische Hypothekenanleihen zu 512.25 bis 512. — Zum Schluß blieben österreichische Kreditaktien zu 664.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und besserer Kaufkraft in matter Tendenz. Es wurden circa 20,000 Mtr. zu 10 Heller billigeren Preisen umgekehrt.

Roggen war bei schwachem Verkehr unverändert. Wir notiren je nach Qualität Parität hier 14 K. 55 S. bis 14 K. 60 S. per Kasse.

Futtergerste ist ohne Veränderung; wir notiren bis 15 K. prompt ab und Parität hier.

Hafer ist ebenfalls unverändert und notiren wir 14 K. bis 15 K. per Kasse.

Mais (alt) erzielt prompt 15 K. 60 S. Neumais tendirt ruhig, per prompt ist 15 K. 45 S. bis 15 K. 50 S. Kasse ab hier machbar.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Usancen per 100 Kilogramm Verlaufs wurden:

Weizen, Theiß: 1300 Mtr. 81 Kq. und 1500 Mtr. 80.5 Kq. zu K. 18.90, 500 Mtr. 81 Kq. zu K. 18.80, 300 Mtr. 80 Kq. zu K. 18.80, 1300 Mtr. 80 Kq. zu K. 18.25, 1200 Mtr. 78.4 Kq. zu K. 18.20, Alles per drei Monate. — **Szarafer:** 1500 Mtr. 80.4 Kq. zu K. 18.80, per drei Monate. — **Bester Boden:** 300 Mtr. 80 Kq. zu K. 18.45, 200 Mtr. 80 Kq. zu K. 18.25 (gelb), Beides per drei Monate. — **Marosfer:** 2000 Mtr. 80 Kq. zu K. 18.25, 1500 Mtr. 80 Kq. zu K. 18.25, Beides per drei Monate. — **Zentauer:** 2580 Mtr. 76.5 Kq. zu K. 18.20, per drei Monate. — **L. Kanisfer:** 1020 Mtr. 78 Kq. zu K. 18.20, per drei Monate. — **Bacsaer:** 200 Mtr. 78 Kq. zu K. 18, 200 Mtr. 78 Kq. zu K. 17.80, Beides per drei Monate. — **Donau:** 3009 Mtr. 76.5 Kq. zu K. 17.70, per drei Monate. **Roggen:** 500 Mtr. zu K. 14.60, per Kasse, Parität, 380 Mtr. zu K. 14.50, 300 Mtr. zu K. 14.40, Beides per Kasse. **Hafer:** 300 Mtr. zu K. 14.30, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt war die Tendenz speziell im Vormittagsverkehr öfter fluktuierend. Man legte auf billigeres Amerika Han ein, zog auf besseren Effektivverkehr später an, fiel sodann auf starke Zufuhren wieder zurück, um Mittags neuerlich etwas fester zu schließen. Pro Saldo sind die Kurse ziemlich auf dem letzten Schlussniveau verblieben. Die auswärtigen Continentalen Börsen waren heute geschlossen. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 17.52 bis 17.40, Weizen per Mai zu K. 17.50, K. 17.44, K. 17.50, K. 17.42 und K. 17.50, Weizen per Oktober zu K. 16.30, K. 16.32, K. 16.22 und 16.36, Roggen per Mai zu K. 14.54, Roggen per Oktober zu K. 13.28, K. 13.26, K. 13.30, K. 13.28 und K. 13.36, Mais per Mai zu K. 14.70, K. 14.72, K. 14.68 und K. 14.76, Mais per Juli zu K. 14.28, K. 14.36, K. 14.42, K. 14.32 und K. 14.40, Hafer per Mai zu K. 13.78 bis K. 13.82, Hafer per Oktober zu K. 11.52, K. 11.56, K. 11.46, K. 11.54 und K. 11.50. — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per April zu K. 17.50 Geld, K. 17.52 Waare, Weizen per Mai zu K. 17.50 Geld, K. 17.52 Waare, Weizen per Oktober zu K. 16.34 Geld, K. 16.36 Waare, Roggen per Mai zu K. 14.54 Geld, K. 14.56 Waare, Roggen per Oktober zu K. 13.24 Geld, K. 13.36 Waare, Mais per Mai zu K. 14.74 Geld, K. 14.76 Waare, Mais per Juli zu K. 14.40 G., K. 14.42 W., Hafer per April zu K. 13.90 Geld, K. 13.92 Waare, Hafer per Mai zu K. 13.80 Geld, K. 13.82 W., Hafer per Oktober zu K. 11.52 Geld, K. 11.54 Waare, Kohlraps per August zu K. 23.70 Geld, K. 23.80 W. — Abends schließen: Weizen per Mai K. 17.44 Geld, K. 17.46 Waare, Weizen per Oktober K. 16.32 Geld, K. 16.34 Waare, Roggen per Oktober zu 13.30 Geld, K. 13.32 Waare, Mais per Mai K. 14.64 Geld, K. 14.66 Waare, Mais per Juli zu K. 14.30 Geld, K. 14.32 Waare, Hafer per Oktober zu K. 11.50 Geld, K. 11.52 Waare.

Produktengeschäft. Der Verkehr blieb weiter ein beschränkt. Verkauft wurde: Schweinefett zu K. 140 per 100 Kq. Amlich notiren: Schweinefett, Stadtwaare K. 140. — Geld, K. 141. — Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstücker K. 120. — Geld, K. 121. — Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker K. 116. — Geld, K. 117. — Waare. — **Pflanzen:** 1904er Wance-Qualität: bosnische K. 18. — Geld, K. 19. — Waare, 100stücker K. 21.50 Geld, K. 22.50 Waare, 85stücker K. 36. — Geld, K. 37. — Waare, serbische 1904er Wance-Qualität K. 14.50 Geld, K. 15. — Waare, serbische, 100stücker K. 20. — Geld, K. 20.50 Waare, 85stücker K. 34. — Geld, K. 35. — Waare. **Pflanzenmehl:** flavonisches 1904er K. 27. — Geld, K. 28. — Waare, serbisches 1904er K. 24. — Geld, Kronen 25. — Waare. — **Kleisaaten:** Szaranc, ungarische 1904er K. 86. — Geld, K. 104. — Waare, Rothflee, Heintörniger 1904er K. 102. — Geld, K. 112. — Waare, mitteltörniger 1904er K. 112. — Geld, K. 124. — Waare, grobtörniger 1904er K. 126. — Geld, K. 136 Waare.

Budapest, 22. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loto K. 49.50 G., K. 50.50 W.

Cheauisgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 15. April bis inklusive 22. April — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.
Mathias Gál, r.-l., mit Jiona Gyurics, r.-l.;
Anton Fekete, ev.-ref., mit Marie Schwertner, r.-l.;
Franz Rufmann, r.-l., mit Anna Neujad, r.-l.;

Nathias Lucz, r.-f., mit Anna Petlach, r.-f.; Armin Villav, isr., mit Irene Sefel, isr.; Solomon Raab, r.-f., mit Klona Michina, r.-f.; Hermann Gromann, r.-f., mit Anna Mott, r.-f.; Giza Pomp, r.-f., mit Therese Sloder, r.-f.; Paul Schnajda, r.-f., mit Elisabeth Sendorfer, r.-f.; Stephan Nemeth, r.-f., mit Klona Szecssdi, r.-f.; Joseph Forster, r.-f., mit Marie Malin, r.-f.; Alexander Nagy, r.-f., mit Marie Nagy, r.-f.; Anton Gattl, r.-f., mit Marie Kovacs, r.-f.; Stephan Schloner, r.-f., mit Elisabeth Schmidt, r.-f.; Karl Lauser, r.-f., mit Therese Wauer, r.-f.; Jakob Hermann, r.-f., mit Margarethe Girtler, r.-f.; Paul Jambor, r.-f., mit Juliane Batjanek, r.-f.; Gerson Fodor, ev.-ref., mit Klona Nyanalna, ev.-ref.; Johann Truller, ev.-ref., mit Marie Troppert, r.-f.; Alois Gselnik, r.-f., mit Elisabeth Praxl, r.-f.; Emerich Duma de Bajda-Gungad, r.-f., mit Vilma Pech, rom.-kath.

V. und VI. Bezirk.

Ladislav Lath, ev.-ref., mit Marie Lorniczek, ev. A. K.; Johann Hruskovic, ev. A. K., mit Anna Szabo, r.-f.; Alexander Chaffa, r.-f., mit Witwe Georg Menyhir, r.-f.; Johann Alier, gr.-f., mit Marie Lath, ev.-ref.; Samuel Bajor, isr., mit Klona Gutler, isr.; Anton Nagy, r.-f., mit Marie Janiga, r.-f.; Giza Freund, isr., mit Adele Altman, isr.; Emil Rosenber, isr., mit Witwe Emil Melinger, isr.; Ludwig Mate, ev.-ref., mit Veronika Orban, r.-f.; Johann Pilsch, r.-f., mit Marie Dobroncsky, r.-f.; Alexander Mihalech, ev.-ref., mit Klona Szabo, r.-f.; Emerich Grodina, r.-f., mit Juliane Kubolnak, r.-f.; Anton Brand, r.-f., mit Marie Emerichovska, r.-f.; Eduard Dautler, r.-f., mit Katharine Antik, r.-f.; Ador Trent, isr., mit Klona Weiss, isr.; Joseph Dalnoki, gr.-f., mit Rosalie Rab, r.-f.; Franz Bladar, ev. A. K., mit Marie Czeglidy, r.-f.; Anton Urs, r.-f., mit Emma Mozes, r.-f.; Richard Surt, r.-f., mit Franziska Jozsa, r.-f.; Michael Kubanyi, r.-f., mit Elisabeth Godo, r.-f.; Paul Palagyi, ev.-ref., mit Marie Palmi, r.-f.; Franz Jasko, ev. A. K., mit Pauline Nagyan, r.-f.; Ferdinand Babujenev, r.-f., mit Josepha Romauer, r.-f.; Franz Voha, r.-f., mit Rosalie Horvath, r.-f.; Wilhelm Jambor, isr., mit Klona Weiser, isr.; Joseph Mezaros, ev.-ref., mit Anna Lichtblau, r.-f.; Solomon Kapu, ev.-ref., mit Marie Bus, ev.-ref.; Ludwig Szucs, r.-f., mit Juliane Poljak, r.-f.; Clemens Kiss, ev. A. K., mit Susanne Keret, ev.-ref.; Samuel Adler, isr., mit Rosa Wilhelm, isr.; Stephan Hubar, r.-f., mit Rosalie Juhas, r.-f.; Max Kovacs, isr., mit Elvira Almasi, isr.; Karl Majtény, r.-f., mit Witwe Alexander Ganyi, ev.-ref.; Christoph Stein, r.-f., mit Pauline Besto, r.-f.; Johann Kiss, isr., mit Margarethe Kaufmann, isr.; Armin Brauner, isr., mit Kamilla Hoffmann, isr.; Johann Kovacs, ev.-ref., mit Emilie Jattar, r.-f.; Johann Hollosi, r.-f., mit Therese Scheinper, r.-f.; Armin Goldmann, isr., mit Serene Rozina, isr.; Joseph Kerecs, isr., mit Elisabeth Krammer, isr.; Armin Schwarcz, isr., mit Jolan Krammer, isr.; Stephan Havel, r.-f., mit Juliane Szabo, ev.-ref.; Karl Domán, r.-f., mit Elisabeth Kerecs, ev.-ref.; Gabriel Biedertehr, isr., mit Marie Fahn, r.-f.

VII. Bezirk. Adam Villner, ev. A. K., mit Franziska Hangleri, r.-f.; Georg Kantler, r.-f., mit Marie Schiner, r.-f.; Joseph Kelemen, ev.-ref., mit Rosalia Jurc, r.-f.; Stephan Vandre, mit, mit Therese Fodor, r.-f.; Andreas Szabo, r.-f., mit Katharine Szekeres, r.-f.; Alexander Fodor, ev.-ref., mit Barbara Micsel, r.-f.; Stephan Gammal, r.-f., mit Anna Molnar, r.-f.; Joseph Daluk, gr.-f., mit Rosalie Rab, r.-f.; Dr. Alexander Csokany, ev.-ref., mit Klona Trajstler, r.-f.; Joseph Antal, r.-f., mit Juliane Szabados, r.-f.; Joseph Ambrosits, r.-f., mit Marie Kaufch, r.-f.; Armin Buidisch, r.-f., mit Katharine Gerfenberger, ev. A. K.; Johann Nemes, ev.-ref., mit Barbara Neuhers, r.-f.; Vinzenz Raacs, r.-f., mit Marie Peczen, r.-f.; Emerich Gal, ev.-ref., mit Marie Simon, r.-f.; Leopold Brüll, isr., mit Marie Roth, isr.; Dionys Gincsi, isr., mit Esther Heiskovits, isr.; Alexander Vian, isr., mit Charlotte Gleichmann, isr.; Ernst Gajarsky, r.-f., mit Klona Tarodi, ev. A. K.; Ludwig Reichel, ev. A. K., mit Jhabella Nemeth, r.-f.; Franz Ringbauer, r.-f., mit Anna Hodics, r.-f.; Stephan Schneiber, r.-f., mit Antonia Legnek, r.-f.; Wenzel Negaf, r.-f., mit Marie Nicoleten, gr.-f.; Albert Müller, r.-f., mit Rosa Klein, isr.; Ador Geisler, isr., mit Regina Adam, isr.; Nikolaus Bauli, r.-f., mit Therese Munka, r.-f.; Anton Suta, r.-f., mit Theodora Szupla, gr.-f.; Johann Dvoracsfo, r.-f., mit Rosalia Barga, r.-f.

VIII. Bezirk.

Alexander Rottenberger, r.-f., mit Barbara Ziniel, r.-f.; Solomon Bogdan, r.-f., mit Witwe Stephan Lath, r.-f.; Dominik Berzenczen, r.-f., mit Margit Mihalkovits, r.-f.; Franz Alföldi, ev. A. K., mit Barbara Bojha, r.-f.; Kaspar Aranank, r.-f., mit Eleonore Barcza, ev. A. K.; Stephan Brag, r.-f., mit Elisabeth Kuci, r.-f.; Alexander Meštor, r.-f., mit Jolan Kostos, r.-f.; Johann Pint, r.-f., mit Josepha Feher, r.-f.; Franz Longauer, r.-f., mit Rosalie Papp, r.-f.; Joseph Laczko, r.-f., mit Margit Horvath, r.-f.; Joseph Kulesar, r.-f., mit Marie Muesel, r.-f.; Joseph Gyuresak, r.-f., mit Gisella Lath, r.-f.; Johann Hruskovic, ev. A. K., mit Anna Szabo, r.-f.; Jakob Reubauer, r.-f., mit Therese Jullip, r.-f.; Karl Kovacs, r.-f., mit Magdalena Juancsara, r.-f.; Jerael Grob, isr., mit Margit Adler, isr.; Franz Dery, r.-f., mit Emma Kofra, ev. A. K.; Bernhard Weisentein, isr., mit Etel Sidali, isr.; Johann Török, r.-f., mit Janta Szelle, ev. A. K.; Joseph Steiner, r.-f., mit Juliane Bene, r.-f.; Emerich Jonek, isr., mit Eugenie Grunstein, isr.; Joseph Juchs, isr., mit Therese Randnits, isr.; Karl Stern, isr., mit Anna Fisch, isr.; Dr. Ludwig Kohn, isr., mit Barbara Rosenfeld, isr.; Johann Czeglédi, gr.-f., Therese Klajfer, r.-f.; Karl Benze, r.-f., mit Elisabeth Kuzina, r.-f.; Julius Sankovics, r.-f., mit Jolan Szucs, r.-f.; Joseph Kerfal, r.-f., mit Klona Trauzel, r.-f.; Moriz Gras, ev. A. K., mit Anna Juhos, r.-f.; Leopold Freimuth, r.-f., mit Aloisia Javorka, r.-f.; Franz Dabala, r.-f., mit Paula Bohumetz, r.-f.; Moriz Deutsch, isr., mit Marie Szabo, ev.-ref.; Michael Bantó, r.-f., mit Juliane Pinter, r.-f.

IX. und X. Bezirk.

Ludwig Beg, r.-f., mit Marie Remete, r.-f.

Eugen Balassa, ev. A. K., mit Klona Bucsek, r.-f.; Joseph Koller, r.-f., mit Eva Knapp, r.-f.; Karl Kovacs, ev.-ref., mit Marie Szarka, ev.-ref.; Franz Kovacs, ev.-ref., mit Marie Gorbog, r.-f.; Johann Fabian, r.-f., mit Rosalie Pap, r.-f.; Theodor Borteller, r.-f., mit Katharine Rothnagel, r.-f.; Michael Vida, ev. A. K., mit Elisabeth Juronics, ev. A. K.; Karl Vegh, ev.-ref., mit Antonie Kerbler, r.-f.; Andreas Schierer, r.-f., mit Klona Schierer, r.-f.; Mayer Blau, isr., mit Sophie Weiner, isr.; Michael Horvath, ev. A. K., mit Marie Lath, r.-f.; Victor Kellner, r.-f., mit Witwe Karl Kech, ev. A. K.; Karl Dietrich, ev. A. K., mit Magdalena Heizmann, r.-f.; Stephan Kun, ev.-ref., mit Juliane Molnar, ev.-ref.; Karl Boros, r.-f., mit Esther Dobrit, r.-f.; Friedrich Lathel, r.-f., mit Hermine Reinfant, r.-f.; Franz Bauer, r.-f., mit Rosine Huber, r.-f.; Joseph Sonntag, r.-f., mit Marie Tichy, r.-f.; Bela Mihályfi, r.-f., mit Katharine Merz, r.-f.; Lorenz Weiss, r.-f., mit Katharine Ruzberger, r.-f.; Leopold v. Sterbinsky, r.-f., mit Klona Holstein, isr.; Richard Vázmán, r.-f., mit Etel Kuntz, r.-f.; Emerich Lath, ev.-ref., mit Juliane Pap, r.-f.; Karl Grammen, ev. A. K., mit Marie Schilling, r.-f.; Julius Borbély, ev.-ref., mit Klona Stifel, ev. A. K.; Ferdinand Reich, r.-f., mit Marie Fisch, r.-f.; Franz Vajna, r.-f., mit Gisella Elias, r.-f.; Joseph Piptacs, r.-f., mit Witwe Valentin Bojak, r.-f.; Georg Kersinger, r.-f., mit Margarethe Foser, r.-f.; Jakob Müller, isr., mit Cecile Reiner, isr.; Ludwig Detvos, r.-f., mit Viktoria Farkas, r.-f.; Emerich Szedlacsck, r.-f., mit Franziska Piskut, r.-f.

W a f e r s t a u d.

Table with columns for 'Zeit' and 'Temperatur' (Centimeter and Grad). It lists various weather observations for different locations and times.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; ° C Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Budapester Börsenkurse.

Table of Budapest stock market prices for April 22nd, listing various bonds and securities.

Table of bank and savings rates, including 'VIII. Bez.-Gesellschaft', 'IX. Mühlen', and 'X. Bergu. u. Ziegelei'.

Table of iron and machine factory prices, including 'XI. Eisen- u. Maschinenfabriken' and 'XII. Buchdr.-Affien'.

Table of liquidation prices for various companies, including 'XIII. Diverselltern' and 'XIV. Verkehrs-Unt.'.

Table of liquidation prices for various companies, including 'XV. Lofc.', 'XVI. Baluta.', and 'XVII. Devisen (visto)'.

